Biblioteka Śląska
6 b 8
III
30
1/30 1/2

Biblioteka Śląska w Katowicach
Id: 0030000602234
III 1518/30/1
SL

REGESTEN
ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE
ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

1338—1342

NAMENS

DES VEREINS FÜR GESCHICHTE SCHLESIENS

UND

DER HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR SCHLESIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

KONRAD WUTKE UND ERICH RANDT

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE BAND XXX

LIEFERUNG 1/2

IM KOMMISSIONSVERLAG VON
FERDINAND HIRT
BRESLAU 1925

Bibljoteka
Sejmu Śląskiego.

1518.30 Lief. 1-2
III.

Biblioteka Śląska
25.000,-

X-1759
1518/30 III

Sr. Eminenz
dem Hochwürdigsten Herrn Kardinal-Fürstbischof

Dr. Adolf Bertram

dem Gönner und Förderer des vorliegenden
wissenschaftlichen Unternehmens

ihrem Ehrenmitglied

in Verehrung gewidmet.

Der Verein für Geschichte Schlesiens

Die Historische Kommission für Schlesien

1338.

Um **1338** ungeheure Heuschreckenschwärme, die, wo sie sich niederließen, alles Getreide und Gras vertilgten. — Aus dem Anhang der Chronica principum Poloniae abgedr. v. Stenzel i. Script. rer. Sil. I (1835), S. 167. S. a. die Schilderung K. Karls IV. i. s. Selbstbiographie über die von ihm i. J. 1338 gesehenen Heuschreckenschwärme ed. Emler i. Fontes rer. Bohemie III, 355; s. darüber auch Klose, Dok. Gesch. v. Breslau II (1781), 119/120, der gleichzeitig z. J. 1338 auch von einer großen Hungersnot u. einer darauf folgenden Pest berichtet. S. a. z. J. 1339. **6021**

1338. Rechnungsablegung des päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus über den von ihm i. diesem Jahre gesammelten Peterspfennig, u. a. im Distrikt Beuthen O.S. (Bithomiensis): der Pf. zu Simunia (Siemonia i. Distr. Bendzin) 5 Sk. . . .; i. d. Diözese Breslau: der Bresl. Bischof hat als Peterspfennig i. d. J. vom Neisser Lande „minus tribus quartis cum dimidia I mr. auri de XXII kar. minus una grana" angewiesen, desgl. für zwei unterlassene Jahre von demselben Lande „minus dimidia quarta II marcas auri de XXII kar. cum dim." Der Oppelner Kustos hat von dem Oppelner Archidiakonat für das gegenwärtige J. i. großen Gr. 20 Mk. Gr. entrichtet. — A. d. päpstl. Registern abgedr. v. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic.) I (1913), 399/400. **6022**

o. J.[1]) **o. T.** o. O. Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), kgl. böhm. Hptm. des F. Bresl., bek., daß er i. eifriger Sorge um die Wiederherstellung der Einkünfte u. Nutzungen seines geliebten Herrn Joh., Kgs v. Böhmen, wo immer sie ihm verloren gegangen zu sein scheinen, kraft seiner ihm m. dem Amt als Hptm. königlicherseits verliehenen Gewalt der Matrone Agnes, Ehefrau des Bresl. Vasallen Joh. v. Nuwes (Neuß)[2]), auf den 4 wüst liegenden Hufen Acker ihres Leibgedinges i. Dfe Stawilwicz (Stabelwitz) i. Bresl. Distr., um diese Hufen wieder emporzubringen, volle Freiheit von allen Abgaben, Kollekten, Münzgeldern u. sonstigen Zinsen auf 2 Jahre von nächstem Walpurgis (1. Mai) an gewährt hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ältestes Bresl. Landb. A, fol. 42 Nr. 140. Laut Text hing am Or. das kgl. S. des F. Bresl. zu Erbe u. Sachen. **6023**

o. T. (Bresl.). Cunrad Sleusser, Bresl. Bgr, ist von d. Rat zu Bresl. der Handel i. d. Stadt verboten worden, bis er Gnade (hulde) wegen s. Übertretung beim Rat erlangt hat. — Nur d. Angabe aus d. verlorengeg. Hirsuta hilla i. d. auf d. Bresl. Stadtarch. bef. Abschrift, Hs. Klose 25, fol. 1. **6024**

o. T. o. O. Hzg Heinr. I. v. Jauer bestätigt s. Hofkaplan Schyban, Pf. v. Hirschberg, das Patronatsrecht s. Kirche über die Pfarrkirche zu Stonsdorf (Kr. Hirschberg), welches die früheren Herzöge v. Schweidnitz den Hirschberger Pfarrern verliehen hatten[3]). o. Z. — Nur diese Angabe bei Heyne, Gesch. d. kath. Kirche Schlesiens II (1864), 484 nach e. Mitt. a. d. Hirschb. Pfarrarch.; kürzere, unbestimmtere Fassung bei Hensel, Gesch. d. St. Hirschberg (1797), 495. **6025**

o. T. Bresl. (dat. Vrat.). Heinr., Hzg v. Schl., Herr v. Münsterberg (! rect. v. Fürstenberg) u. zu Jauer, bek., daß er dem Kge Joh. v. Böhmen für die Verreichung von Stadt u. Land Glogau auf Lebenszeit Stadt u. Land Görlitz abgetreten habe. — Fehlerhafter Abdr. bei Ludewig, Reliquiae MSS V (1723), 638/640 u. b. Lünig, Cod. Germ. Dipl. I (1732), 1031/1032, während das richtige Datum 1337 Jan. 4 (i. oct. Inn., s. Schles. Reg. 5792) lautet. **6026**

---

[1]) Die Urk. ist undatiert, steht aber unter den Eintragungen z. J. 1338. [2]) Vgl. dazu die Urk. v. 19. März 1330, Reg. 4931, in welcher Stephan v. Krischanowitz dem Bresl. Bgr Joh. v. Noycz 18 Hufen i. Stabelwitz auflässt. [3]) Also wohl bereits durch Hzg Bolko I. v. Schw. († 1301) verliehen; die älteste urkundl. noch erhaltene Nachricht über Stonsdorf befindet sich im Registrum Legnicensi (1305—1313) des Lib. fundat. ep. Wrat. (Cod. dipl. Sil. XIV, 136 D 285), wonach der Bresl. Bisch. 3 Vierd. von Stonsd. jährl. erhielt. Mithin war St. damals bereits zu deutschem Recht ausgesetzt u. hatte sicherlich bei der Aussetzung auch sogleich eine Kirche erhalten.

Bibljoteka
Sejmu Śląskiego

o. T. o. O. Hzg Boleslaus (III. v. Liegnitz) verleiht das Gut Waldau im Liegnitzschen „in solutum“ an Jeschko Busewoy, der es am 18. Nov. 1353[1]) weiter verkauft. — Nur diese Angabe bei Sinapius, Schlesischer Adel I (1720), S. 310, die erledigt wird durch die Urk. v. 24. Febr. 1338 (s. Reg. 6052). **6027**

o. T. Glatz. Die neuen Ratmannen sind Jak. v. Hawlswerda (Habelschwerdt), Nikil Molstein, Mertin Geuman u. Henczil v. Wunschelburk (Wünschelburg). A. d. Zeit ihrer Verwaltung befinden sich i. Glatzer Stadtbuch folgende Eintragungen[2]): Heinzel v. Wünschelburg kauft ½ Mk. j. Z. auf dem Malzhause des Hans Borse. Die Ratmannen dieses Jahres geben dem Heinrich Langnenaw auf Widerruf den Weg hinter s. Stube (?), der von Alters zu der Stadtmauer führt. Katharein, des Ditmar Hausfrau, kauft ½ Mk. j. Z. auf des Peter Stynowicz Hof. Jokil Turgaw kauft 1 Mk. j. Z. von des Hans Turgaw Eidam, wofür der gen. Hans m. seinem Zwölftel Erbe, das er mit Herrn Jak. v. Cunczendorf hat, bürgt. Nikil Molstein kauft 1 Vierdung j. Z. v. Heinr. v. Neidekke auf dessen Garten in der (bzw. „nider“) Kunigshainer Gasse. Nikil Mölstein kauft ½ Mk. j. Z. auf d. Malzhaus an der Ecke gegenüber Nikil Bruer i. d. Sweidlergasse. Nikil Molstein kauft 19½ Ruten (eyn halbe rute czwenczik) v. H. Jak. v. Cunczendorf, wovon 13½ Ruten hinter dem Hofe desselben liegen u. die Wiese (also von 6 Ruten) bei Henningstorf ([Ober-] Hansdorf). Nikil Mölstein hat 2 Schock Pf. auf dem Erbteil des Philipp, Peter Vetterlyns Sohnes, das dieser zu Glatz hat an dem Hofe, in dem seine Mutter sitzt, u. an der halben Kaufkammer, die Philipp d. Stadtschreiber innehat. Cunczil Huter kauft ½ Mk. j. Z. auf des Merteyn Sneider Hof an der Ecke d. Pfaffenbergischen Gasse. Heinusch Swebil kauft 1 Mk. j. Z. auf des Hermann Crutbauch Fleischbank, gelegen unterhalb Cunczil Lewpolds Fleischbank. Mathis Zontag vermacht s. Frau Margaretha all sein Gut zu freier Verfügung. Seifrid v. Cunczendorf kauft 1 Vierdung j. Z. auf des Laurencz Smid Hof. Hannus Freiberk kauft v. Seifrid v. Bertolsdorf einen Garten außerhalb des Pfaffenbergischen Tores, oberhalb des Malzhauses des Peczolt Koczcze. Peter u. Joh., des Jacob Ruker Söhne, einigen u. teilen sich dahin, daß Joh. 12 Mk., 64 Gr. auf d. Mark, haben soll auf dem Anfall, den Peter vom Leibgedinge seiner Mutter Adelheid her hat, auf dem Erbe von 2 Hufen zu Lawicz (Labitsch) u. auf ½ Hufe i. der Aue. Die Fleischhauer insgesamt sollen eine Rinne zwischen den Fleischbänken u. Hanemans Badstube so halten, daß dem Gebäude des letztern kein Schade geschieht; wollten Hanman oder seine Nachkommen die Badstube bauen, so sollen die Fleischhauer „yn entreumen mit der eusern zeulen“; wollte man aber an Stelle der Badstube einen Kretscham errichten, so sollen die Fleischhauer die Badstube mit ihren Bänken räumen, wie es vormals gewesen war. — A. d. ältesten Glatzer Stadtbuch i. Glatzer Ratsarch. auszüglich abgedr. v. Volkmer, Das älteste Glatzer Stadtbuch 1324—1412 i. d. Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz Bd. IV (1883), 4—6 u. vorher wortgetreu, aber mit Auslassungen, bei Volkmer u. Hohaus, Urkk. u. Regg. z. Gesch. der Grafschaft Glatz bis z. J. 1400 i. Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz Bd. I (1883), 63/64. **6028**

o. T. Krakau. Bei den Auflassungen etc. im gehegten Gericht vor Vogt u. Schöffen werden u. a. folgende Personen mit schlesischen Namen aufgeführt: Mich. v. Osswenczin (Auschwitz), Sydlo de Glogouia (Glogau), Joh. v. Wartmberc (Groß Wartenberg?), Hanco v. Keczer (Katscher, Kr. Leobschütz), Friedrich Gallicus (a. d. Bresl. Geschl. der Gallici stammend?), Heinr. v. Keczer (Katscher), der Gewandschneider Herm. v. Brega (Brieg) mit s. Sohn Franczco, Gottfried v. Nysa (Neisse), Krak. Schöffe, Herm. de Glogouia (Glogau), Hanco Cruczburk (Kreuzburg), Gottfried v. Keczer (Katscher). — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krakauer Stadtbuch von 1300—1375) ed. Dr. Fr. Piekosiński, Mon. Polon. hist. IV (1877), 135/141. **6029**

---

[1]) Abgedr. bei Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenbuch, S. 138. [2]) Da die Glatzer Ratmannen f. d. J. 1339 fehlen, so ist es leicht möglich, daß ein Teil dieser Eintragungen ins J. 1339 fällt.

o. T. Schweidnitz. Die Ratmannen Gerhard Poppo, Joh. d. Schuster, Apeczco mit dem Pferde (cum equo), Nik. Rogow u. Johann Melcer erwerben der Stadt 1 Mk. ewigen Zins auf dem Gehöft des Jakob v. Panthenow; 7 (3?) Mk. von Weysinrode (Weizenrodau) pro testamento repetendo Heinrici Poloni (vgl. Reg. 5043); 3 Mk. bei Jakob Gogelow vom Predigerturm (de turri fratrum predicatorum); Siffrid Altmansdorf 1/2 Vierdung vom Bau an der Mauer (de structura facta ad murum); Hermann Vogt 1/2 Vierdung; Ticzco Nynechny 1/2 Vierdung (wieder ausgestrichen); Nik. d. Fuhrmann (vector) von s. Hause am Striegauer Tor 1/2 Vierdung; d. Schuster an der Mauer hinter Heinr. Lengil 1 Lot[1]); Altpulser von s. Hause am Bögendorfer Tor 2 Skot; Dietrich Hom-miner (?) 1 Lot von s. Hause vor seiner Mälzerei gegenüber dem Hospital; Johann Pencz 1 Lot vom Hause; Joh. Ebirlin 3 Mk.; Joh. Schotewirful 1 Mk.; von der Mauer Altpulser; von den Häusern an der neuen Mauer 1 Lot u. 1 Scot[2]). — Nur dieser Auszug i. Bresl. Staatsarch. aus dem z. Z. nicht auffindbaren ält. Zinsb. d. St. Schweidn. (vgl. Reg. 4901 a) i. Schweidn. Ratsarch., fol. 12b/13. **6030**

Jan. 2 (in crast. circumcis. dom.). Bresl. (act.). Heinr. v. Haugwitz, Bresl. Hptm., bek., daß vor ihm Konr. v. Borsnicz alle Rechte u. Dominialrechte (omnia iura et dominia parua et magna) i. Dfe Henczindorf (Hennigsdorf, Kr. Trebnitz, vor 1818 Kr. Bresl.) i. Auraser Distrikt, wie er sie zum Schlosse Vweras gekauft zu haben behauptet und wie dieselben zu diesem Schlosse i. gen. Dorfe nach seiner Versicherung gehören, dem Poppo v. Hugowicz (Haugwitz) unter Verzichtleistung auf alle ferneren Ansprüche vkft u. aufgelassen hat. Z.: Pet. v. Pritticz, Heinr. v. Vweras (Auras, Burggraf v.), Albert Hase, Rudeger v. Hugowicz Oheim des Ausst., Joh. Csricola, Pascho d. Junge v. Gorsebcowicz (Schriegwitz, Kr. Neum.) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 40 Nr. 125. **6031**

Jan. 2 (in crast. circumcis. dom.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß der Bresl. Bgr Joh. Zomeruelt das halbe Df Bresa gen., i. Neumarkter Distr., in jenem Teile, der gegenüber seinem Gehöft, das er i. d. Dfe bewohnt, gelegen ist, den halben Kretscham, das halbe Schulzenamt u. das Allod i. diesem Dfanteile mit allen Nutzungen u. Rechten, auch dem Dominialrechte, seiner Gattin Hedwig als Leibgedinge auf ihre Lebenszeit verreicht u. aufgelassen hat, wofür als Schützer die Frau ihren Bruder, den Neumarkter Erbvogt Ny(colaus), wählte. Z.: Die Ritter Conrad v. Borsnicz u. Heinrich Wende, Gisco v. Reste, Wolferam v. Kemenicz, Andreas v. Gorsebcowicz (Schriegwitz, Kr. Neum.), Peter Zenesil u. Luth(co v. Culpe). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41 Nr. 132. **6032**

Jan. 2 (in crast. circumcis. dom.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß der Neumarkter Bgr Joh. Stobeneri seiner Ehefrau Agate drei Hufen Zinsacker in Flamingi villa (Flämischdorf) i. Neumarkter Distr. mit allen Nutzungen u. Rechten nach s. Tode zu ihrer freien Verfügung verreicht u. aufgelassen hat. Z. wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41 Nr. 133. Eine alte kollationierte Kopie auf Papier bef. sich i. Bresl. Stadtarch. G 38 cc. **6033**

Jan. 4. In Darst. u. Quellen z. schles. Gesch. Bd. III, pag. 189, Anm. 114 ist von W. Schulte die Notiz aus dem Register über die Einkünfte der Bresl. Kirche fälschlich zu diesem Datum gebracht worden[3]). **6034**

---

[1]) 1 Lot = 1/16 Mk. [2]) 1 Skot = 1/24 Mk., vgl. Cod. dipl. Sil. Bd. XXIX, S. 31 Anm. 1. [3]) Am 8. Nov. 1457 — Urk. Bresl. Diözesanarch. unter dies. Dat. u. ebenda Eintragung im Liber niger fol. CCLXXVb — vidimiert der Bresl. Rat für d. Bresl. Domkapitel 3 Urkk.: 1.) Bulle P. Innocenz IV., d.d. Lyon, 1245 Aug. 1, 2.) d. Signatur in einem alten, die Einkünfte der Bresl. Kirche verzeichnenden Register ohne Datum (dessen Abfassungszeit nach Cod. dipl. Sil. XIV, p. LXXXVI, vielleicht für die Zeit Bisch. Heinrichs I. (1302—19) anzunehmen ist) und 3.) Urk. d. Bresl. Domkapitels, d.d. Bresl. 1368 Jan. 4. — Die aus der Vidimation Nr. 2 entnommene Notiz hat Schulte als aus der Urk. unter Nr. 3 stammend angesehen, die im Cod. dipl. Sil. XIV, pag. LXXXVI, versehentlich unter dem Jahre 1338, statt 1368 Jan. 4 gebracht ist. — Die Wachsabgaben an die Bresl. Kirche nach der Signatur unter Nr. 2 waren folgende: In Grodissewicz (Graduschwitz, Kr. Ohlau), das ein Dorf der Kirche ist, 5 Stein Wachs zu Martini; in Sedlcze circa Lauo (Zedlitz b. Lohe, Kr. Trebnitz), wovon früher 14 Stein gezahlt wurden, 10 Stein Wachs 8 Tage vor Lichtmeß zu Kerzen für die Kanoniker u. Vikare; in Lawo (Lohe, Kr. Trebnitz;

Jan. 5 (i. vig. epiph. dom.). Bresl. (act.). Heinr. v. Haugwitz etc. (wie vorher) bek., daß Hanco Brunonis mit besonderer Einwilligung seiner Großmutter Frau Be(rta?)[1]) u. s. Bruders Nik. die ihm infolge natürlicher Erbschaft zustehenden sicheren u. ständigen Einkünfte v. jährlich 2 Mk. auf dem halben Teile des Allods Gandow (Polnisch Gandau) i. Bresl. Distr. um 17 Mk. Prager Gr. bar an die Bresl. Bgr Paul u. Peter Gebr. Dumelose u. deren Erben vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andreas Radac u. Konrad Borsnicz, ferner Poppo v. Hugowicz (Haugwitz), Peter v. Pritticz, Jesco Smolcz, Herm. v. (Auras)[2]) Burggraf u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 29 Nr. 145. **6035**

Jan. 6 (15. Schebat). Bresl. Hanna, Tochter des R. Moscheh (Mose), kommt bei einer Feuersbrunst ums Leben. Jüdischer Grabstein, Näheres bei M. Brann, Jüd. Volkskalender 1890 i. Anhang (Jahrb. f. Belehrung u. Unterhaltung) S. 13 u. M. Brann, Gesch. d. Juden i. Schlesien (Jahresber. des jüd.-theol. Seminars 1896), S. XI. **6036**

Jan. 13 (i. oct. epiph. dom.). Bresl. (act.). Heinr. v. Haugwitz (wie ob.) bek., daß Syffrid v. Lemberk (Löwenberg) u. s. Gattin Katharina, T. des weil. Herm. Ruthenus[3]), 3/4 Acker i. d. Gütern gen. Gay sive Herdains (Herdain), die dicht bei der Stadt Bresl. liegen u. an die Lehmgruben stoßen, mit allen Rechten u. Nutzungen für 51 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl an Konrad, Diener des weil. Peter Brunonis, erbl. vkft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Konr. v. Borsnicz u. Mulich v. Rideburk (Reideburg), Jesco v. Smolcz, Peczco Radac, Pashco d. Junge v. Gorsebcowicz (Schriegwitz) u. Luth(co v. Culpe). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41 Nr. 134. **6037**

Jan. 17 (XVI kal. Febr.). Bresl. (act. et dat.). Derselbe bek., daß ihm die ehrenwerte Matrone Margaretha, Witwe des Bresl. Bgrs Sidelin de Cindato (Zindel) u. Tochter des Gisilher gen. Colner, sowie ihre Söhne Nik. u. Joh. zum Beweise, daß ihre Güter i. Dfe Jexnow (Jackschenau) i. Bresl. Distr. m. allen Diensten, Geschossen, Münzgeldern, Fuhren u. allen Angarien nach dem Tode des gen. Gisilher an sie i. natürl. Erbfolge gefallen sind, ein völlig unversehrtes Privileg m. den Siegeln der beiden Hzge Boleflaus (III.) und Heinrich (VI.) — es folgt nun eine genaue Beschreibung der beiden Siegel — v. 6. Jan. 1309[4]) über die Güter Wangern, Jackschenau, Weigwitz u. Groß-Bräsa i. Bresl. Distr. vorgelegt haben (vgl. Schles. Reg. Nr. 3026). Der Inhalt der Urk. v. 1309 folgt nun wortgetreu. Nach Ausweis ihres Rechtstitels durch Verlesung der vorgen. Urk. bekannten die obgen. Marg. u. ihre Söhne Nik. u. Joh., daß sie diese Güter in Jexenow mit allen Zugehörungen, Nutzungen u. Freiheiten für 120 Mk. dem Bresl. Bgr Deyn vkft und aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Albert v. Pak (Bock) u. Joh. Plessil, ferner Hanco Colneri, Peczco Radak u. Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf, Bresl. Vasallen, sowie Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 42 Nr. 141. — Unter d. Eintragung steht folg. Notiz: „Item consimilis littera quasi eiusdem tenoris iuxta formam curie de iurepatronatus ibidem in Jexenow", ohne weitere Angabe. **6038**

Jan. 17 (dec. sexto kal. Febr.). Bresl. (act.). Ders. bek., daß Nik. u. Joh., Söhne des weil. Sybilin de Cindato (Zindel)[5]), für die Güter i. Jexonowicz (Jackschenau, Kr. Bresl.), die ihre

---

cf. Repert. Heliae i. Bresl. Staatsarch. fol. 680) 4 Stein Wachs zu Martini; in Semplino super Oderam iuxta Coczuchow (Zimpel b. Bischofswalde, Kr. Bresl.) 3 Stein Wachs zu Lichtmeß an Heydenricus de Mulcz (nach Cod. dipl. Sil. XIV, p. LXXXVI, Anm. * Mulheym); in Polanowicz iuxta Pratcze super Widaviam (Pohlanowitz b. Protsch a. d. Weide, Kr. Bresl.) 10 Stein Wachs, u. zw. zu S. Viti u. zu S. Nicolai je 5; von dem Zoll i. d. Stadt Oppeln viel Wachs (cera multa), weil er bald 20, bald 30 Mk. brachte, u. von diesem Wachs sollen die cerei paschcales nobiles hergestellt werden, sowie die Kerze, die Tag u. Nacht in der Ampel (in baccinio) über dem Grabe des Bischofs Walther (1149—69) brennen soll, der zu seinem Gedächtnis diesen Zoll der Kirche gegeben hat.

[1]) Zu erkennen sind i. d. Vorlage nur noch die Buchstaben Be, so daß es zweifelhaft bleiben muß, ob Berte (Betke?) oder Beate zu lesen ist; nach d. Urk. v. 1336 Juli 19, Reg. 5676, hatten Nik. u. Joh. Brunonis eine bereits verstorbene Großmutter namens Petrusha. [2]) Die Vorlage ist an dieser Stelle defekt. [3]) cf. Reg. 3781. [4]) In der Vorlage verschrieben „M°CCC°XXX°nono". [5]) In der Urk. vom gleichen Tage, vgl. Reg. 6038,

Mutter Fr. Margaretha ehemals als Leibgedinge hatte, derselben ihr Allod Sleschow (Schliesa)[1]) gen. i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen u. Nutzungen, wie dies an sie (die Brüder) gefallen war, als Leibgedinge zu freier Verfügung geschenkt u. aufgelassen haben. Z. wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49 Nr. 291. **6039**

Jan. 19 (i. crast. s. Prisce). Neumarkt (act. et dat. i. Nouoforo). Derselbe bek., daß Ritter Konr. v. Borsnicz unter dem Zeugnis der Bresl. Vasallen Andreas Radak, Ritter, Heinr. Wende, Ritter, Merbotho de Indagine (v. Hain), Ritter, Joh. Zomirvelt (Sommerfeld), Peter Zewesel u. Hermann v. Galow (Gohlau, Kr. Neum.) bewies, wie er das Df Zeschicz (Seschwitz)[2]) gen. i. Bresl. Distr. seit langverjährter Zeit frei von allen Diensten, Lasten u. Steuern, mit allen Nutzungen, Gefällen u. Einkünften zu vollem Erbrecht besessen u. dann ebenso an den Bresl. Bgr Arnold gen. Fusil vkft hatte, worauf letzterer, ebenfalls anwesend, erklärte, daß er unter den gleichen Bedingungen das gen. Df für 220 Mk. Pr. Gr. dem Bresl. Bgr Albert v. Kanth u., falls derselbe ohne Kinder sterben sollte, an dessen Bruder Herm. u. seine Schwestern zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hätte. Z.: Die obgen. Vasallen u. Luth(co) v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41b Nr. 138. **6040**

Jan. 20 (i. d. Seb. et Fab.). Neumarkt (act. i. Nouoforo). Derselbe bek., daß der fürsichtige Mann Herr Konrad, Pf. v. Krincz (Krintsch, Kr. Neum.), nachgewiesen hat, wie er u. seine Oheime Martin v. Wintmol u. Pashco Swencz die Mühle gen. Slenczinne mol (Schlanzmühle a. d. Weistritz unterhalb Lissa)[3]), nahe beim Dfe Frankintal (Frankental) i. Neum. Distr. gelegen, mit dem Wehre, allen Zugehörungen, Gefällen u. Einkünften, der Freiheit u. der Gerichtsbarkeit, wie dies einst alles Woyslaus Krsicala erwiesenermaßen besessen u. gehabt hat, vor Johann v. Frankintal, damals Richter des gen. Dfes, und den dortigen Schöffen rechtmäßig überkommen u. 20 Jahre u. länger ohne jede Anfechtung ruhig in der Form besessen hätten, daß der gen. Konrad über die gen. Mühle u. ihre Gefälle für s. Zwecke zu s. Lebzeiten ungehindert verfügen kann, u. daß die Mühle, falls er sie nach s. Tode unveräußert hinterließe, seinen gen. Oheimen zu Erbrecht für immer gehören soll etc. Z. wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 40 Nr. 126. **6041**

Jan. 20 (i. d. Fab. et Seb.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß ihm der religiöse Mann Br. Johann v. Zatin, des Ordens St. Maria vom deutschen Hause Komtur auf dem Hofe zu Woyshicz (Woischwitz) i. Bresl. Distr., eine Vollmacht seines obersten Ordensmeisters, über diesen Hof zum Nutzen des Ordens frei verfügen zu dürfen, vorgelegt und daß derselbe daraufhin 5 Hufen Acker von diesem Hofe, die bis an die Äcker des Bresl. Bgrs Albert v. Kanth sich erstrecken, gegen eine bare Summe an denselben u., falls dieser kinderlos sterben sollte, an dessen Bruder Herm. u. s. Schwestern zu erblichem u. ewigem Besitz vkft u. aufgelassen hat, so jedoch, daß die Inhaber dieser Hufen einen jährl. Zins von jeder Hufe mit 8 Skot und von einer dieser 5 Hufen mit ½ Mk. Pr. Gr. poln. Zahl u. Bresl. Währung dem Hofe oder dem jeweiligen Komtur das. entrichten müssen. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Andr. Radac u. Heinr. Wende, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Rudeger v. Hugowicz (Haugwitz) der Junge, Jesco v. Smolcz (Schmolz). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 42 Nr. 139[4]). — Hinter dieser Eintragung folgt der Vermerk: „Item consimilis littera Nycolai Strachowicz super tres mansos, de quorum quolibet VIII scoti ad eundem terminum dantur curie memorate“[5]). **6042**

---

wird er Sidelin de Cindato genannt; die Urkunden kennen sonst nur einen Syboto de Cindato, vgl. Cod. dipl. Sil. XI (Bresl. Stadtbuch), S. 93.

[1]) Vgl. Stenzel, Landb. des Fürstentums Breslau Nr. 277. [2]) Ebendas. Nr. 72. [3]) Ebendas. Nr. 545.
[4]) Inhaltlich u. textlich ist die Urk. bis auf die z. T. abweichenden Zeugen übereinstimmend mit der Urk. v. 18. Nov. 1337, Reg. 5999, so daß man im vorliegenden Falle an einen zweiten Verkauf von abermals 5 Hufen in W. denken kann. [5]) Diese weitere Signatur befand sich nach Froben II, 312 (Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 238) z. J. 1337 in dem verloren gegangenen Bresl. Landbuch B I minor. fol. 14.

Jan. 21 (s. Agnetis). Liegnitz (dat. Legnicz). Boleflaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß vor ihm die Liegnitzer Erbvögte Joh. v. Sarow, Helmbold u. Thilo ihm all ihren Anteil an d. Liegnitzer Erbgericht oder d. Vogtei und am Allod zum Dormpusch (Dornbusch) b. Liegn. u. 36 Mk. Einkünfte auf dem Schlachthofe, den Fleischbänken, den Badstuben u. dem Hufenzins i. Dornbusch u. was sie sonst noch in oder außerhalb der Stadt L. haben, vkft u. i. s. Hände aufgelassen haben, unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche u. m. d. Erklärung des völligen Bezahltseins i. s. u. s. Vasallen Gegenwart. Er, der Hzg, vkft u. verreicht nun den vorgenannten Anteil an der Liegnitzer Erbvogtei mit den dazu gehörigen Einkünften u. Zinsen gegen 510 Mk. Gr. poln. Zahl bar an s. Getreuen Franczko v. Trebilwicz (Triebelwitz, Kr. Jauer) u. dessen Erben mit all den früher darüber erteilten Rechten, frei und ohne Dienst, u. gewährt dem Franczko, dessen Erben u. rechtmäßigen Nachfolgern die weitere Vergünstigung, daß sie alle Güter, die sie zu der gedachten Erbvogtei innerhalb wie außerhalb der Stadt L. erwerben wollen, sowie ihr Wohnhaus in L. frei u. ohne jeden Dienst zu Lehnrecht, wie seine übrigen Vasallen haben u. genießen sollen. Z.: Die Ritter Stephan v. Parschowicz (Parchwitz), Jesko Busewoy, Rulo Kursebog (Kurzbach) u. Dirsco Mrokot Liegnitzer Hofrichter, Joh. Rymberg, Luther v. Schellindorf u. Gerlach, hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — A. d. i. Liegnitzer Ratsarch. Nr. 46 befindlichen Orig. Perg., an dem das hzgl. Reitersiegel an Seidenfäden hängt, abgedr. b. Schirrmacher, Urkdbch d. Stadt Liegnitz u. ihres Weichbildes etc. (Liegn. 1866), 77/78. **6043**

Jan. 23 (fer. sexta prox. ante conv. s. Pauli). Bresl. (act.). Heinr. v. Haugwitz etc., wie ob., bek., daß der Bresl. Bgr Paulus Rutheni auf Grund einer wahren Güterteilung m. s. Brüdern Joh. u. Otto denselben alle seine Ansprüche u. Rechte auf die Hälfte ihres Allods am Flusse La (Lohefluß) i. Bresl. Distr. — laut Überschrift ist das gleichnamige Allod Laa (Lohe) gemeint — mit allen Zugehörungen, Nutzungen, dem Inventar, wie es liegt u. steht, verreicht u. aufgelassen hat [1]). Z.: Ritter Konr. v. Borsnicz, Gisco v. Reste u. die Bresl. Ratmannen Nik. v. Sittin, Konr. v. Waczinrode (Watzenrode), Dietr. d. Lange, Jak. v. Opul (Oppeln), Godco v. Legnicz (Liegnitz), Pet. v. Richinbach (Reichenbach), Joh. v. Cracouia (Krakau) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41 Nr. 135. **6044**

Jan. 26 (sept. kal. Febr.). Bresl. (dat. Wrat.). Bolco (II.), Hzg v. Schl. u. H. v. Fürstenberg u. zu Münsterberg, bek., daß er seinem Getreuen Joh. Budow, Ritter, u. dessen Erben wegen s. getreuen Dienste den Dienst bzw. die $1^1/_3$ Mk. [2]) jährl. Zinses für den Dienst auf 4 Hufen i. Dörfchen Bowilwicz (Bilowitz) [3]) i. Münsterberger Distr. für 15 Mk. vkft u. zu jährl. ständiger Nutznießung aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Rudeger u. Heinr. v. Huguwicz (Haugwitz), Friedrich Spigil, Nikolaus Kurdebocb (Kurzbach) u. Ticzco v. Panowicz (Pannwitz) d. Junge, ferner Hanco Wustehuue (Wüsthube), Peczold Boczhorn, Peter, Notar des hzgl. Hofes. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Kl. Heinrichau unter d. Dat. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnur hängenden hzgl. Reitersiegel m. Adlerrücksiegel. **6045**

Jan. 30 (sexta fer. a. d. pur. s. Mar. virg.). Bresl. vor dem Dome (act. Wrat. i. consistorio ante foras ecclesie kathedralis, ubi hominibus iusticiam fieri est consuetum). Der Bresl. Kan. u. Offizial Apeczko bek., daß vor ihm Frau Elisabeth, Witwe des weil. Mokirlyn v. Bresl., mit Zustimmung ihrer anwesenden Söhne Stanislaus, Thomas, Nik. u. Franczelyn, sowie ihrer Tochter Hedwig zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil ihren Garten, gelegen zwischen denen des Rudelo Steynkerlir u. Konrad des Schäfers, gegenüber dem steinernen Kreuz nach der Nikolaikirche außerhalb Breslaus zu, dem Vincenzkloster b. Bresl. nach ihrem Tode vermacht hat, unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutznießung für sich u. ihren Sohn Nik., der als Regularkanoniker i. gen. Kloster Gott dient. Der Offizial investiert nach geschehener Auflassung i. s. Hände den Regular-

---

[1]) Vgl. dazu auch die Urk. v. 14. März 1338, Reg. 6063. [2]) „unam marcam cum octo scotis grossorum." [3]) So lautet eine Angabe a. d. 17. Jahrh. auf der Rückseite der Urk. Nicht mehr vorhanden, lag bei Zinkwitz, Kr. Münsterberg; vgl. Pfitzner, Gesch. d. Kl. Heinrichau, S. 316, u. Stenzel, Gründungsbuch d. Kl. Heinrichau, S. 24 ff.

kanoniker Br. Gunther, Syndikus des Klosters, für dasselbe mit dem Garten per capucium[1]). Z.: Die Bresl. Konsistorialadvokaten Mag. Franczko v. Goltberg, Mag. Andreas v. Raslawicz u. Mag. Heinrich v. Borek, die öffentl. Notare Joh., (Sohn) des weil. Gunther v. Nysa (Neisse), u. Heinr., (Sohn) des weil. Heinr. v. Bresl. u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 225. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden S. des Offizials in rotem Wachs. **6046**

Febr. 1 (i. vig. purif. b. Mar.). Bresl. (dat. Wrat.). Wenzel, Hzg v. Schl. u. Herr zu Namslau[2]), bek., daß er in Betracht der treuen Dienste u. emsigen Bitten seiner getreuen Wichna, T. des weil. Gunther v. Bebirsteyn (Biberstein), den erbl. Besitz v. 20 Hufen i. Dfe Wilkow (Wilkau), i. Namslauer Distr. nach Pangow (Pangau b. Bernstadt, Kr. Oels) zu gelegen, m. allen Nutzungen, Rechten, Herrschaftsrechten u. besonders der Freiheit von allen Lasten zu erblichem Besitz verreicht u. geschenkt hat. Dieses Df W. hatte der gen. Gunther v. B. im Hinblick auf die Schäden u. den Verlust seines rechtmäßigen Erbgutes durch weil. Hzg Heinr. (IV. v. Bresl.) v. Krakau u. Sandomir von Hzg Heinr. V. v. Schl. u. H. v. Bresl. m. allen Nutzungen u. Dominialrechten, wie der Hzg sie selbst besessen, m. d. Kirchenpatronat, dem Schulzen u. 3 Lehnshufen, jedoch m. der Verpflichtung des Dienstes v. d. Dfe, als erbliches Eigentum erhalten[3]). Der Hzg befreit nun Wichna von jeder Dienstlast für diese 20 Hufen. Z.: Cunad v. Bors(nicz), Cu(nad) v. Fal(kenhayn), Wysko Mrokot, hzgl. Hptm. v. Namslau, Joh. Spremberg, Heinko Buch(wald), Otto v. Wirczeburg (Würzburg), hzgl. Kammermstr., u. Nik., hzgl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts a. d. Anf. d. 15. Jahrh.), fol. 34. **6047**

Febr. 9 (i. oct. purif. b. Mar.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Hptm. etc., bek., daß vor ihm Czambor v. Vrobilwicz u. s. Brudersohn Peter ihre Verpflichtung erklärt haben, auf Grund alter Briefe[4]) dem Propst z. hl. Geiste zu Händen seines Bresl. Hospitals jährl. 3 Malter Roggen, innerhalb 14 Tagen i. Bresl. einwandsfrei ablieferbar, für ewige Zeiten zu entrichten, sowie daß beide u. auf ihr Geheiß die Bauern i. Vrobilwicz (Frobelwitz, Kr. Neumarkt) gelobt haben, vor jeder andern Zinsleistung dieselbe pünktlich — bei Strafe der Pfändung auf Bauern u. den Schulzen — zu leisten. Z.: Der Ritter Konr. v. Borsnicz, Pet. v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Jesco v. Smolcz (Schmolz) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 43$^{b}_{=}$ Nr. 147. **6048**

Febr. 11 (21. Adar). Bresl. Simlah, Tochter des R. Pessach, stirbt. Jüdischer Grabstein, Näheres wie ob. Jan. 6. **6049**

Febr. 11 (fer. quart. p. Scholasticae virg.). Bresl. Hzg Konrad v. Oels bezeugt i. Gegenwart d. Bresl. Ratmannen, daß d. Hzge Schlesiens von alters her um der Zahlung d. Peterspfennigs willen dem apost. Stuhl unterworfen seien, so daß sie keinem Kaiser noch König untertänig (subiacere) zu sein schuldig sind. — Bresl. Stadtarch. Hs. E 20 (Franz Faber, Chronicon der Stat Breßlau), Bl. 46$^{b}_{=}$ u. gleichfalls aus d. verl. geg. Hirsuta hilla ebda i. Hs. Klose 25, fol. 1. **6050**

Febr. 11 (i. crast. s. Scolastice virg. glor.). o. O. (dat.). Joh., Archidiakon der Diözese Leslau (bzw. Wladyflaw od. Wloclawek i. Kujawien), bek., daß er auf Grund der ihm i. diesem Anteil vom Diözesanbischof Mathias übertragenen Gewalt den religiösen Mann Br. Nik. [— jedenfalls v. Bresl. Vincenzstift —] auf die Präsentation der Nonnen zu Sucouia (Zuckau, Kr. Karthaus, an der Radaune)[5]) hin m. der i. Cheluma (Chmelno, Df b. Karthaus)[6]) erledigten Kirche u. Seelsorge betraut hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 226. Orig. Perg.,

---

[1]) Vgl. dazu Görlich, Gesch. der Prämonstratenser zu St. Vincenz etc. I (1836), S. 68 Anm. 1. [2]) Grotefend, Stammtaf. IX, 1. [3]) Gemeint ist die Urk. Hzg Heinr. V. v. Bresl. v. 23. Juli 1290, Reg. 2149, deren Echtheit a. a. O. zu Unrecht bezweifelt wird; ferner ist das. das Datum 10 kal. Jul. i. 10 kal. Aug. u. i. Text der sinnstörende Druckfehler „Vasallen u. Wittwen" i. „Vasallen u. Rittern" zu verbessern. [4]) Vgl. die Urk. v. 21./28. Jan. 1328, Reg. 4722. [5]) Das Prämonstratenserinnenkl. zu Zuckau stand unter der Aufsicht des Bresl. Vincenzstifts; daher befand sich diese Urk. i. Archiv des Vincenzstifts. [6]) Vgl. Perlbach, Pommerellisches Urkdbch (1882), S. 629.

v. dessen Besieglung nur noch der Streifen erhalten ist. Auf dem Rücken der gleichzeitige Vermerk (das Eingeklammerte von späterer Hand): „Inuestitura (P. Nicolai) ecclesie in Chelna (ad praesentationem sanctimonialium de Succovia dioecesis Pomeraniae 1338)". **6051**

Febr. 24 (an aller manne fasnacht). Liegnitz. Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß er dem Jeske Buzewoy, dem er 1100 Mk. Gr. poln. Zahl schuldig ist, da dieser ihm in Ansehung seiner (d. Hzgs) Not 600 Mk. erlassen hat, das Df Waldau (Kr. Liegnitz), so wie es v. s. fürstl. Eltern an ihn gekommen ist, mit allen Rechten erblich vkft hat, jedoch ausgenommen s. oberste Herrschaft, Recht u. Gericht über Hals u. Hand, 2 jährl. Geschosse, näml. auf Walpurgis (1. Mai) u. auf Mich. (29. Sept.) m. je 1 Vierdung von der Hufe, desgl. an Münzgeld zu den gleichen Terminen m. je 1 Lot, sowie von der Hufe auf Mich. 3 Scheffel Getreide (1 Korn, 1 Gerste u. 1 Hafer), und „unse forst frey an alle dinst". o. Z. — A. d. i. Liegnitzer Ratsarch. befindl. Akten Nr. 1256, pag. 90 auszügl. abgedr. b. Schirrmacher, Urkdbch der Stadt Liegnitz u. ihres Weichbildes (1866), S. 78. **6052**

Febr. 25 (Aschermittwoch). Bresl. Zu Ratmannen werden gewählt Joh. Ledirsnider, Arnold Fusil, Dietr. v. Neumarkt, Hanco Hartlibi, Tilo d. Schreiber, Nik. v. Krakau, Joh. v. Sidinberg u. Heinr. v. Sittin, desgl. zu Schöffen Konrad v. Waczinrode (Watzenrode), Nik. v. Nysa (Neisse), Joh. de Oppavia (Troppau), Nik. v. Lemberg (Löwenberg), Jak. v. Opul (Oppeln), Pet. v. Richinbach, Hanco v. Krakau, Hellmbold, Paul Dumelose, Joh. Czebol u. Joh. Wintir. — Bresl. Stadtbuch edd. Markgraf u. Frenzel (Cod. dipl. Sil. XI), S. 11. **6053**

Febr. 25 (Aschermittwoch). Die Liegnitzer Ratmannen für d. J. 1338 s. i. Anhang. **6053a**

Febr. 25 (V kal. Marc.). Bresl. i. Wohnhause des Bresl. Domscholastikus Walther (act. et dat.). Martin, Bresl. Domherr u. Prokurator, bek., daß vor ihm[1]) Luthco v. Waldow i. Vollmacht d. Nik., (Sohnes) des weil. Walther de Pomerio (Baumgarten), dem Bresl. Bgr Nik. v. Krakau 3½ Hufen Acker i. Jeschotel (Jäschgüttel, Kr. Breslau) m. allen Nutzungen, Einkünften, Wiesen, Weiden erblich verreicht u. durch s. Kapuze, wie üblich, in seine (des Prokurators) Hände mit der Bitte um Bestätigung aufgelassen hat. Dies tut der Genannte kraft der ihm v. Bresl. Bischof Nanker übertragenen Gewalt u. investiert den Nik. v. Kr. mit den Hufen durch die Kapuze des Luthco[2]). Z.: Die Herren Luthco v. Culpyn, Bresl. Domh., Ekhard, öffentl. Notar, Nik. Baran u. Nikolaus, Prokurator des Domscholastikus, Vikare der Bresl. Kirche. — Bresl. Diözesanarch. Urk. CC 17. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden S. des Ausst. (vgl. die Siegelbeschreibung i. Reg. 6080). **6054**

Febr. 27 (fer. VI prox. p. d. Cinerum). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Bresl. Ldshptm. usw., bek., daß vor ihm die Bresl. Bgr Andr. u. Heinr. (beide) gen. Rutheni ihrem Bruder Rutheni (!)[3]), ebenfalls Bresl. Bgr, all ihren Anteil am dortigen Kammerzinse (in censu camerarum Wratislaviensium) zu Erbrecht verreicht u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkenhayn u. Johann Plessil, Jakob Wyneri, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf, Hanco Colneri u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41b Nr. 137. — Unter dem Text befindet sich die Registratur: „Item consimilis littera de Hancone et Ottone fratribus suis". **6055**

Febr. 28 (II kal. Marc., a. p. quarto). Avignon (dat.). P. Benedikt XII. schreibt dem päpstl. Nuntius Peter Gervasii, Kan. v. Vivarais, infolge e. Anregung des Nuntius, Mag. Galhard de Carceribus etc., daß s. Vorgänger P. Joh. XXII. († 1334 Dez. 3) ihn (Galh.) beauftragt hatte, vom Bresl. Kan. Nik. Bancz u. andern geistl. u. weltl. Personen, die während der Suspension u. nach dem Tode des Bresl. Bisch. Heinr. (I. v. Würben, † 23. Sept. 1319) durch viele Jahre die Verwaltung der Bresl. Kirchengüter geführt u. sehr große Geldsummen eingenommen hätten, nachdem er sich

---

[1]) coram nobis. [2]) Vgl. auch die Urkk. v. 20. April u. 18. Mai 1338. [3]) Der Vorname dürfte ausgelassen sein; vielleicht ist Paul zu ergänzen, vgl. die Urk. v. 14. März 1338, Reg. 6063, u. dazu auch die Urkk. v. 5. April 1336, Reg. 5607 u. 5608.

unter der Hand darüber unterrichtet, die Herausgabe der der päpstlichen Kammer davon gebührenden Anteile unter Aufhebung irgendwelcher Appellation zu erzwingen (vgl. z. B. Reg. 5342), wie er auch selbst nach s. Vorgängers P. Joh. XXII. Tode ihm befohlen habe, nach den ihm v. P. Joh. XXII. darüber gegebenen Anweisungen vorzugehen (vgl. Reg. 5853 v. 12. März 1337). Als dann Galh. gegen gen. Nik. deswegen einschritt, gelang es diesem trotzdem, die Appellation zu erschleichen u. einen päpstl. Befehl zur Untersuchung dieser Sache an die Äbte von Lubens (Leubus), St. Vincenz u. Kamenz zu erwirken, die den gen. Galhard vor sich nach Breslau zitierten (Reg. 5916 v. 24. Juni 1337), wo er aber seines Lebens nach s. Versicherung nicht sicher sei u. deshalb an den päpstl. Stuhl appelliert hätte (vgl. Reg. 5931). Der Papst befiehlt daher dem Nuntius Pet. Gerv., da alle diese Dinge die päpstl. Kammer direkt angehen, unter Aufhebung aller weiteren Rechtsausflüchte die Parteien innerhalb einer angemessenen Frist vor den Papst selbst vorzufordern u. darüber zu berichten. — A. d. Vatik. Registern abgedr. b. Theiner, Mon. hist. Poloniae I, 403. **6056**

März 1 (Inv.). Visegrád i. Ungarn. Kg Karl v. Ungarn schließt für sich u. s. Söhne mit Mkgrf Karl v. Mähren, Erstgebornem des Kgs Joh. v. Böhmen, u. dessen Erben e. Vertrag dahin ab, daß letzterer, falls Kg Kasimir v. Polen ohne männliche Erben sterben sollte, ihm bei der Erlangung des Kgreichs Polen behilflich sein solle. Würde dieses Ereignis vor der Ehevollziehung zwischen Ludwig, Erstgebornem d. Kgs Karl v. Ungarn, u. Jgfrau Margaretha, T. des Mkgrfen Karl, eintreten, so hat dies keinen Einfluß auf den Ehevollzug. Dafür gelobt Kg Karl v. Ung., falls Kg Kas. v. Pol. oder s. Erben u. Nachfolger die in Polen (also auch i. Schlesien) ansässigen Herzöge, Fürsten, Vasallen, Städte, Menschen u. deren Gerechtsame, soweit sie dem Kg Joh. v. B., dessen Sohn, dem Mkgrfen Karl v. Mähren, dessen Bruder, dem Hzg Joh. v. Kärnten, verpflichtet sind, an sich zu bringen sucht u. feindl. angreift, vermittelnd einzugreifen u. dem Kg v. Polen keinen Vorschub zu gewähren, wie er auch, falls er Kg v. Polen werden sollte, die Rechte dieser böhmischen Vasallen zu achten u. zu schützen verspricht. — Abgedr. i. Cod. dipl. et epist. Moraviae VII, 134/135, wo auch die früheren Druckorte verzeichnet sind, desgl. i. Reg. Boh. et Mor. IV, 208/210. **6057**

März 9 (fer. sec. prox. p. dom. Rem.). Bresl. (act.). Heinr. (v. Haugwitz, Hptm.) etc. bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Heinr. Thoringus 40 Morgen s. Ackers, der im Erbgut Lutaczine (?)[1]) gen. i. Bresl. Distr. gelegen ist, mit allen Nutzungen u. Rechten seiner Gattin Katharina gen. v. Hundisuelt (Hundsfeld) u. deren Erben zu freiem Erbrecht geschenkt u. aufgelassen hat. Der Ldshptm. bestätigt dies auf die Bitte der beteiligten Parteien kraft der ihm übertragenen kgl. Gewalt. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn, Joh. v. Reste u. Joh. Plessel, Alb. v. Valkinhayn, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf u. Luthko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 42[b] Nr. 142. **6058**

März 10 (fer. terc. prox. p. dom. Rem.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm u. den auf der Schöffenbank sitzenden edlen Männern, den Rittern Merbotho de Indagine (v. Hain), Konr. v. Borsnicz u. Konr. v. Valkinhayn, Hanko Colneri, Pet. v. Pritticz, Helembold v. Luchtindorf (Leuchtendorf) u. Herm. v. Vras (Auras) i. gehegten Ding Steffan, Sohn des weil. Herrn Herm.

---

[1]) Die i. Bresl. Distr. gelegene hereditas Lutaczine ist unbekannt, das Register des ältesten Bresl. Landbuchs führt dieses Gut nicht auf, ebensowenig das Landbuch K. Karls IV. ed. Stenzel (laut handschriftlichem Register von Wattenbach i. Bresl. Staatsarch. G b 87); das Repertorium Frobenianum a. d. 16. Jahrh. I Nr. 155 gibt unter der Überschrift Lůtazine ohne nähere Erklärung nur einen Auszug aus der obigen Urk. Domslau, Kr. Breslau, hieß damals Lucaschowitz, aber wir haben keinen Anhalt dafür, daß Lutaczine bzw. Lucaczine damit gemeint sein kann. Der Bresl. Bgr Heinr. Thuringus kommt in jener Zeit als Bresl. Schöffe u. Ratmann wiederholt vor (C. d. Sil. XI, 95 sub Döring). Die Söhne des Peczold Doringi besitzen 1367 Jäschgüttel (ebendas.); allein auch hierfür ließ sich kein Erweis bringen, daß z. B. Lutaczine ein Teil von Jäschgüttel gewesen sein kann. Lutzine (Luzina) lag von jeher i. Trebnitzer Kreise u. ist bereits 1251 Trebnitzer Klostergut, Schles. Reg. 762.

v. Richinbach (Reichenbach), Ritters, um die Rechtsbelehrung bat, ob, wenn er die Volljährigkeit erlangt hätte (cum ipse ad legittime etatis sue annos foret provectus), wie s. Mutter, die ehrwürdige Matrone (Katharina)[1]), dies auf Erfordern bestätigen würde, u. er die ihm aus der väterl. Erbschaft zugefallenen Güter verkaufte oder aufließe, dieser Verkauf bzw. diese Auflassung rechtliche Gültigkeit hätte. Nachdem nun die Feststellung (wegen seiner Volljährigkeit) erfolgt u. wegen seiner Rechtsfähigkeit verhandelt worden war, wurde von den vorgen. Edlen als rechtsgültig festgesetzt, daß der gen. Steffan völlige Fähigkeit zum Verkauf u. zur Auflassung seiner Güter habe. Auf Grund dessen haben nun vor ihm, wie der Ldshptm. weiter bekundet, der gen. Steffan u. Hermann, s. Bruderssohn[2]), S. des weil. Cunczko v. Richinbach, für sich u. als gesetzlicher Vormund aller seiner Brüder nach reifer Beratung mit Herrn Heynasco v. Richinbach u. mit ihren andern (Geschlechts-) Freunden ihr ganzes Df Gnechowicz (Gnichwitz) i. Bresl. Distr. m. allen Nutzungen, Einkünften u. Zugehörungen, dem Schulzen, dem Kirchenpatronat das., mit allen und jeden Rechten, Herrschaftsrechten u. Freiheiten, mit den großen u. kleinen Gerichten, mit welchen die Herren Herm. v. Richinbach u. Cunczco, s. Sohn, sowie die gen. Steffan u. Herm. nach dem Tode dieser ihrer Eltern das gen. Df nach Inhalt der darüber ausgestellten Urkunden der ehemaligen Bresl. Hzge[3]) besessen u. gehalten haben, gegen eine bar ausgezahlte Geldsumme den ehrenwerten Männern dem Bresl. Bgr Peter Niger für sich u. zu Händen von Heinr., Joh. u. Nik., Söhnen des weil. Bresl. Bgrs Jak. v. Sityn (Sitten), dem Herrn Nik. v. Bancz, Kantor z. h. Kreuz, zu freiem Erbrecht verkauft u. aufgelassen, unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche, die sie gegen Peter Niger u. die Söhne des Jak. v. Sityn irgendwie erheben könnten. Z.: Die vorgenannten Herren u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 43 Nr. 144. **6059**

März 10 (fer. tert. p. Rem.). Bresl. Rechnungslegung[4]) der Bresl. Ratmannen über die städt. Einnahmen u. Ausgaben. Einnahmen: a. 3 Kollekten 1224 Mk. 4 Sk., vom Tuchkammerverkauf 509 Mk., Darlehn v. Katharinenkl. 180 Mk. zu 17 Mk. Zinsen (also $9^4/_9$%), desgl. v. Klarenkl. 100 Mk. zu 12%, v. den Straf- u. Innungsgeldern 33 Mk., a. d. Test. Kinast 50 Mk., welche der Kg (Joh.) zur Stadtmauer gab, v. d. neuen Mühle 14 Mk., von den Städten, die zum Peterspf. beitragen, $78^3/_4$ Mk., v. d. Erbvogtei 7 Mk. außer den Unkosten, Gesamteinnahme 2320 Mk. 3 Vierd. 1 Sk. — Ausgaben: dem Konr. v. Borsnitz (bis Ende 1336 Ldshptm.) u. Gisco v. Reste Ausgaben f. d. Kg (Joh.) 300 Mk., desgl. andern a. d. Stadt 324 Mk. 11 Sk. vom Gelde, welches der Kg dem Hzg Bolko (II. v. Münsterberg, vgl. Urk. v. 7. Jan. 1337, Reg. 5801) überwiesen hatte, zur Ehrung d. Kgs u. anderer Herren 79 Mk. 2 Sk., f. gemeinnützige Ausgaben 70 Mk., zum Brückenbau u. zur Wegepflasterung[5]) 81 Mk., f. d. Stadtmauer u. Ziegelscheune $263^3/_4$ Mk., Peterspfennig 82 Mk. 6 Sk., Ablösung alter Schulden 564 Mk., Tuchumtausch 30 Mk. 4 Sk., Löhnung der Söldner 26 Mk., Aufenthaltskosten i. Prag 40 Mk., Ankauf v. 3 Hufen i. Schitenik (Scheitnig) mit 50 Mk. $36^3/_4$ Mk. (!), Gehalt f. d. Stadtschreiber, die Stadtwachen u. Nachtwächter $64^1/_4$ Mk., einem Juden 50 Mk., Kursverlust b. 3 Kollekten i. kl. Pfennigen 120 Mk., Gesamtausgabe 2320 Mk. 3 Vierd. u. 1 Sk. — A. d. verloren geg. Bresl. Stadtrechnungsbuch Henricus pauper nach d. Kloseschen Abschrift[4]) abgedr. v. Grünhagen i. C. d. Sil. III, 63/64. **6060**

März 11 (die Mercurii, undecima mensis Marcii). Avignon (in palacio apostolico). Petrus Burgundionis, Schatzmeister zu Laon (thesaurarius Laudunensis) u. päpstlicher Kaplan, entscheidet als v. Papst Benedikt XII. dazu bestellter Auditor des I. u. II. Grades des hl. Palastes den

[1]) Der Name fehlt. Katharina, wahrscheinlich a. d. Geschl. v. Parchwitz, vgl. Urkundl. Gesch. der Grafen Reichenbach i. Schl. Bd. II (1907), S. 170. [2]) Im Text steht patruus, also Oheim, aber nach den Stammtaf. des Geschl. der Grafen v. Reich. Taf. I Nr. 17 u. des Urkundenbuches Bd. I S. 21 Anm. 1 muß patruus hier mit Bruderssohn erklärt werden. [3]) Vgl. z. B. die Urk. Hzg Heinr. VI. v. Bresl. v. 4. Nov. 1311, Reg. 3232. [4]) Über die Fehlerhaftigkeit der Quelle vgl. Cod. dipl. Sil. III, Einleitung IX. [5]) „ad structuram pontium et viarum lapidearum" könnte auch heißen für das Pflastern von Straßen i. d. Stadt (z. B. der Schuh- oder der Schmiedebrücke) u. der Heerstraßen.

zwischen Michael, Pfarrer od. Rektor der Kirche in Thomaskerche (Thomaskirch, Kr. Ohlau), Bresl. Diöz., u. dem Kleriker Petrus Conradi (de Gostyn) wegen der Pfarrei in Th. ausgebrochenen Streit[1]) unter genauer Schilderung des ganzen Prozeßganges und Nennung aller dabei tätig gewesenen Anwälte[2]) u. Richter zu Gunsten des Pf. Mich. u. verurteilt Peter (de Gostyn) zur Tragung der durch den Prozeß bei der römischen Kurie entstandenen Kosten. Z. nichtschles. — Bresl. Staatsarch. Rep. 125, Zisterzienserinnenkl. Trebnitz 174. Notariatsinstrument, ausgefertigt durch den kaiserl. Notar Arnaldus Grongerii aus der Diöz. Limoges (Lemouicens. dioc.), Schreiber des Ausstellers. Orig. Perg. m. d. Siegel des päpstl. Auditors i. rot. Wachs an grünseidener Schnur u. dem beigemalten Notariatszeichen des Arn. Grongerii. **6061**

März 11 (fer. quarta a. dom. Oculi). o. O. (dat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß er sein Münzgeld v. 30 Mk. Gr. poln. Zahl (sc. auf Liegnitz) seinem Protonotar Joh. v. Schellindorf auf 4 Jahre von nächsten Walpurgis (1. Mai) ab vkft u. s. Liegnitzer Ratmannen namens der Stadt dafür hat bürgen lassen, wogegen er die Ratmannen u. Bgr davon ihm selbst gegenüber für befreit erklärt. o. Z. — A. d. i. Liegnitzer Ratsarch. befindl. Orig. m. d. abgebrochenen hzgl. großen Reitersiegel abgedr. b. Schirrmacher, Urkdbch der Stadt Liegnitz u. ihres Weichbildes (1866), S. 78/79. **6062**

März 14 (sab. prox. p. dom. Rem.). Bresl. (act. et dat.). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz) etc. bek., daß die ehrenwerte Matrone Mechthildis, Ehegattin des Bresl. Bgrs Waldemir v. Swidenicz (Schweidnitz), die Hälfte des in La (Lohe, auch Grünhübel)[3]) i. Bresl. Distr. gelegenen Allods, welches ihr als Erbanteil einst von ihrem weil. Vater Peter Ruthenus gegeben u. aufgelassen worden war, einige Zeit später gegen eine bare Summe Geldes ihrem älteren Bruder Paul vkft u. aufgelassen, sowie daß der gen. Paul seinen andern Brüdern Joh. u. Otto bei der Auseinandersetzung über ihre gemeinschaftlichen Güter dieses halbe Allod vor ihm, d. Ldshptm., gegeben u. aufgelassen hatte, wie dies die darüber ausgestellte Urkunde deutlich besagt[4]). Beide, Joh. u. Otto, haben darauf dieses halbe Allod den ehrenwerten Herrinnen, ihrer Schwester Nathania u. deren Tochter Mechthilde gegen bare 100 Mk. vkft. Da inzwischen aber Joh. verstorben ist, hat s. Bruder Otto, um die beiden Käuferinnen u. ihre Erben gegen jede Beeinträchtigung sicher zu stellen, es für zweckdienlich erachtet, m. seinen Brüdern, dem gen. Paul, Andreas u. Heinr.[5]) u. seiner Schwester Mechthilde vor ihm, dem Ldshptm., zu erscheinen u. die Auflassung dieses halben Allods m. jedwedem Zubehör an Nathania u. ihre Tochter Mechthilde rechtsgültig zu bekräftigen etc. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn u. Joh. v. Reste, Alb. v. Valkinhayn, Hanco Colneri, Herm. v. Vras (Auras) u. Luthco (v. Culpe, Notar des Bresl. Landes)[6]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 43 Nr. 145. **6063**

März 15 (dom. Oculi). o. O. „Ein Pergamentbrief von Herzogk Hanßen, Herrn zuer Steina (Joh., Hzg v. Schlesien, Herr zu Steinau, vgl. Grotef. Stammtaf. II, 11), darinnen Conrado von Tichenßdorff (= Tuchensdorf, Tauchsdorf?) eine Hube Erbes zue Purschwitz (Porschwitz, Kr. Steinau) vorschrieben wird.“ — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 B 69. Nur dieser Vermerk i. e. obsoleten Urkundenverzeichnis der Herrschaft Dieban a. d. J. 1605, wo das Orig. noch vorhanden war, fol. 18 Nr. 3. **6064**

März 25 (i. d. ann. b. virg. glor.). Altenahr b. Koblenz (act. et dat. i. Aldenar). Joh., Kg v. Böhmen etc., bek., daß vor ihm erschienen ist der erlauchte Fürst Herr Konrad, Hzg v. Schl. u. Herr zu Oels (in Olsna), s. geliebter Getreuer, u. ihm für sich u. s. Br. Heinr., Hzg v. Schl.

---

[1]) Vgl. darüber Regg. 5230, 5444, 5516, 5825, 5929, 5998, 6074. [2]) Der in Reg. 5444 als Prokurator des Peter Conradi v. Gostyn gen. Wedericus de Marbethe ist in der obig. Urk., wie in der vom 5. April 1338, mehrfach als Widericus de Marbache angeführt. [3]) Vgl. dazu das Bresl. Landbuch K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 287 u. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen i. Stadt- u. Landkr. Breslau (1910), S. 104. [4]) Vgl. die Urk. v. 23. Jan. 1338, Reg. 6044. [5]) Vgl. über sie die Urk. v. 27. Febr. 1338, Reg. 6055. [6]) Im Text ist nachträglich „et Luthcone“ hinzugefügt worden.

u. Herrn v. Sagan, der ebenfalls sein Vasall ist, einen gewissen m. ihrem Br. Hzg Joh. v. Steinau abgeschlossenen Vertrag wegen der Steinauer Lande m. folgendem Inhalt — es folgt die Urk. v. 27. Aug. 1337 (s. Reg. 5956) — vorgelegt u. um die Bestätigung gebeten hat, weil das genannte Herzogtum von ihm als Lehen abhängt u. deshalb s. Zustimmung erforderlich ist. Er bestätigt deshalb aus kgl. Freigebigkeit den beiden Hzgen Konr. u. Heinr. diesen Vertrag, wobei er jedoch ausdrücklich Stadt u. Burg Lubyn (Lüben) m. d. gesamten Distr. u. allen Zugehörungen ausnimmt, was er sich, s. Erben u. Nachfolgern zu ständigem Eigentumsrecht vorbehält; sonst bestätigt er ihnen als ein wahres Erblehen infolge ihrer Abmachung m. Hzg Joh. v. Steinau das gen. Land Steinau, näml. Steinau, Guhrau, Fraustadt mit ihren beiliegenden Burgen, Neustädtel, Lindau, Burg Heinzendorf, Polkwitz u. Köben u. bestimmt, daß diese Lande zu ewigen Zeiten von ihm, s. Erben u. Nachfolgern, als Kgen v. B. als Lehen abhängen sollen, wofür er seinen Schutz u. Schirm verspricht u. außerdem den neulich zwischen ihm u. dem gen. Hzg Joh. wegen dieser Lande geschlossenen Vertrag[1]) aufhebt etc. o. Z. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4 Lib. annalium deuolutionis Slesie etc. (a. d. Ende des 14. Jahrh.), fol. 27 ff. Nr. 24 u. i. späterer Abschrift a. d. Ende des 15. Jahrh. ebendas. A 3 (ehemals Hs 28 Nr. 278). Daraus abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I (1881), S. 151/153. Ältere Abdrucke b. Ludewig, Rel. MSS V, 623, Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 219 u. Sommersberg, Script. rer. Sil. I, 872; auszügl. b. Böhmer, Reg. Imp. p. 205 Nr. 245 u. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 215 Nr. 533. **6065**

März 25 (i. d. b. ann. b. Mar. virg.). Altenahr b. Koblenz (dat. i. Aldenar). Derselbe bek., daß er dem Fürsten Konr., Hzg v. Schl. u. Herrn zu Oels[2]), wegen dessen treuer Ergebenheit gegen die kgl. Würde die Gnade erwiesen hat, daß, falls derselbe ohne männl. Erben verstürbe, ihm s. Tochter Hedwig[3]) u. deren Leibeserben i. allen s. Landen zu Erblehn folgen sollen, so jedoch, daß an den Lehnsverpflichtungen nichts geändert wird. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. m. d. kgl. Reitersiegel abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. Bd. II (1883), S. 24/25. Ältere Abdrucke b. Lünig, Reichsarch. I. 1, 295, Sommersberg I, 834, Ludewig, Rel. MSS V, 636, u. Balbin, Misc. VIII, 226. **6066**

März 25 (i. f. ann. glor. virg. Mar.). Altenahr b. Koblenz (dat. et act. i. civitate Aldenar). Heinr. u. Konr., Hzge v. Schl., Herren zu Glogau, Sagan u. Olsnicz (Oels)[4]), bek., daß sie dem Kg Joh. aus Erkenntlichkeit dafür, daß er ihnen den Kauf um das Hzgtum Steinau m. ihrem Br. Joh. bestätigt hat[5]), Land u. Stadt Lůbin (Lüben) m. allen Festen, Dörfern, Vasallen, Edlen, Rittern etc., Rechten u. Nutzungen zu Erbrecht eingeräumt haben unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche, sei es von ihrem Br. Joh. her oder von sonst wem, auch wenn derselbe durch die kaiserliche oder die kgliche Würde hervorrage, sowie unter Herausgabe aller Privilegien über Land u. Stadt Lůbin u. Entbindung der Vasallen, Bürger u. Einwohner von ihrem Eide sowie Überweisung ders. an den Kg v. B. u. dessen Erben etc. o. Z. — A. d. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. LBW Nr. 167 befindl. Orig. Perg. mit den kleinen runden Adlersiegeln der beiden Hzge an Seidenschnüren abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I (1881), S. 310 ff. **6067**

März 26 (i. crast. f. ann. b. virg.). Altenahr b. Koblenz (dat. Aldenar). Joh., Kg v. Böhmen etc., bek., daß den Gebr. Heinr. u. Konr., Hzgen v. Schl. u. Herren v. Sagan u. zu Oels, die ihm laut Urk. (sc. vom 25. März, Reg. 6067) die Entlassung der Vasallen, Bürger u. Einwohner v. Stadt u. Land Lüben u. ihre Überweisung an ihn u. s. Erben bis zum nächsten Tag der Geburt Joh. des Täufers (24. Juni) gelobt haben, falls dieselben sich der Huldigung vor ihm weigern

---

[1]) Vgl. die Urk. v. 27. März 1337, Reg. 5868. [2]) Vgl. Grotefend-Wutke, Stammtaf. der schles. Fürsten, 3. Aufl. Taf. II, 9. [3]) Vgl. ebendas. Taf. III, 1. — Diese Begnadung für die weibl. Nachfolge wurde dadurch hinfällig, daß Hzg Konr. aus s. zweiten Ehe m. Euphemia v. Kosel noch ein Sohn namens Konrad geboren wurde, dessen Nachkommenschaft die Oelser Piastenlinie bis ans Ende des 15. Jahrh. fortsetzte. Vgl. Grotefend-Wutke a. a. O. Taf. III, 2. [4]) Ebendas. Taf. II, 8 u. 9. [5]) Vgl. die Urk. vom gleichen Tage, Reg. 6065.

sollten, dies nicht angerechnet werden oder ihnen zum Schaden gereichen solle, doch daß sie gehalten sein müssen, dem Kge zu helfen bei den Maßregeln, die Mannen u. Bürger von Lüben zur Huldigung zu zwingen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. a (Ältestes Oelser Kopialbuch a. d. 14. Jahrh.), pag. 249/250. A. d. älteren Abdrucken b. Sommersberg, Script. rer. Sil. III, 127 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 235 auszügl. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I (1881), S. 313 Nr. 9. **6068**

März 26 (fer. V a. dom. Jud.). Altenahr b. Koblenz (dat. Aldenar). Konrad, Hzg v. Schl., Herr v. Oels, bek., daß er seinen Herrn Joh., Kg v. Böhmen etc., dafür, daß derselbe den von ihm u. s. Br. Hzg Heinr. v. Sagan m. ihrem Br. Hzg Joh. v. Steinau[1]) um Land u. Hzgtum Steinau geschlossenen Kaufvertrag (sc. vom 27. Aug. 1337, Reg. 5956) bestätigt hat, für sich u. i. Namen seines Br. Heinr. von allen Geldverpflichtungen, die der Kg seinem Bruder wegen der demselben von s. Ländern geleisteten Huldigung u. Vasallenschaft bis auf den heutigen Tag schuldig ist, freigesprochen u. m. d. Versprechen quittiert hat, daß s. Br. Heinr. bis zum nächsten Tage der Geburt Joh. d. Täufers (24. Juni) alle wegen dieser Geldforderungen ausgestellten Schuldbriefe aushändigen werde. o. Z. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. befindl. Hs A 3 (Kopialbuch a. d. Anf. d. 16. Jahrh.) Urk. Nr. 208 abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. I (1881), S. 153/154; ältere Abdrucke b. Ludewig, Rel. MSS V, 549 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1027, angef. i. Rieggers Archiv II, 625. **6069**

März 26 (dat. fer. quinta iudicio prox. p. dom. Letare). Ohlau (act. Olauie). Die Ohlauer Landschöffen Ulrich d. Schneider (sartor), Herm. v. Crawsenaw (Krausenau, Kr. Ohlau), Cunad v. Bresl., Martin v. Rosenhayn (Kr. Ohlau), Cunad v. Czobczicz (Zottwitz, Kr. Ohlau) u. Joh. v. Slobsdorff[2]) bek., daß i. gehegten Dinge, dem Pet. v. Mylnaw (Mellenau, Kr. Ohlau) vorsaß, H. Heinr., Ritter, gen. v. Mwschczyn (Muschen) Klage gegen den Abt des Marienkl. (Sandstift) bei Bresl. wegen des Dfes Jaroslawicz (Jerasselwitz, bzw. Groß-Rasselwitz) gen. i. Ohlauer Distr. erhoben, daß jedoch der Abt den rechtlichen Besitz nachwies u. durch das Landschöffenurteil darin bestätigt wurde, indem gleichzeitig Hanco, Sohn des weil. Bresl. Bgrs Joh. Brunonis, dem Abte u. Kloster dieses Dorf frei von allen Ansprüchen verkauft zu haben bezeugte. Zu Boten wurden gewählt Herm. v. Crawsenaw u. Mart. v. Rossenhayn. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 Repert. Heliae (Kopialbuch des Bresl. Sandstifts a. d. 16. Jahrh.), pag. 432/433. **6070**

o. J. o. T. o. O. Die Landschöffen des Ohlauer Gebietes bek., daß der edle Ritter H. Heinr. gen. v. Mwschsczyn (Muschen) den Hancko, S. des weil. Bresl. Bgrs Joh. Brunonis, wegen aller Anforderungen befreit hat. — Bresl. Staatsarch. ebendas. pag. 433; nur e. kurzer Vermerk[3]). **6071**

März 29 (dom. Judica). Altenahr b. Koblenz (act. et dat. i. Aldinar). Heinrich, Hzg v. Schl. u. Herr zu Glogau u. Sagan, bek., daß er seinen Herrn Joh., Kg v. Böhmen etc., weil derselbe den zwischen ihm u. s. Br. Hzg Konr. v. Oels m. ihrem Br. Hzg Joh. v. Steinau wegen des Landes u. Hzgtums Steinau geschlossenen Kaufvertrag (vom 27. Aug. 1337, Reg. 5956) bestätigt hat, für sich u. s. Erben von allen Schuld- u. Geldverpflichtungen, die der Kg ihm u. s. Erben wegen der ihm für seine Lande geleisteten Huldigung u. Vasallenschaft bis auf den heutigen Tag schuldig ist, völlig befreit u. losgesagt hat, wobei er sich verpflichtet, alle darüber in Händen habenden Urkunden auszuhändigen[4]) u. keine weiteren Ansprüche deswegen unter irgend e. Rechtsvorwand zu erheben. o. Z. — Bresl. Stadtarch. Hs A 3 (Kopialb. a. d. Anf. d. 16. Jahrh.) Urk. Nr. 207. Ält. Abdrucke b. Ludewig, Rel. MSS V, 547 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1027. **6072**

---

[1]) Grotefend-Wutke, Stammtaf. der schles. Fürsten, 3. Aufl. Taf. II, 8. 9 u. 11. [2]) rect. Clobsdorf (= Klosdorf, Kr. Ohlau), vgl. die Urkk. v. 18. Juni u. 26. Nov. 1338. [3]) „Consimilis littera scabinorum prouincialium terre Olauiensis habetur, qualiter Hancko, quondam filius ipsius Johannis Brunonis, totaliter sit absolutus ab omnibus impeticionibus etc. ex parte nobili (!) viri d. Henrici militis dictus (!) de Mwschsczyn. Et in hac littera habetur vnicum sigillum, alterum propter antiquitatem consumptum est et fractum, sicuti timendum est.“ Wegen der Eintragung i. d. gen. Quelle hinter der in Reg. 6070 angef. Urk. nach März 26 gebracht. [4]) Der Termin der Abgabe bis Joh. bapt. (24. Juni) fehlt hier, vgl. Reg. 6069.

April 4 (sabb. a. dom. i. Ramispalm.). Bresl. i. Sandstift (act. et dat). Konrad, Abt des Marienklosters auf dem Sande b. Bresl., bek. zugleich m. s. Konvent, daß vor ihm Fr. Margaretha, Witwe des Bresl. Bgrs Jak. Schertilczan, m. ihrem Sohne Jak.[1]) auf Rat ihrer Freunde ihrer beider Allod Gaywicz (Gabitz)[2]) gen., gelegen vor dem Schweidnitzer Tore der Stadt Breslau, den Brüdern des Ordens der Kreuzträger St. Johannis zur Kapelle Corporis Christi bzw. deren Hause bei der gen. Stadt mit allen u. jeden Äckern, Wiesen, Nutzungen, dem Herrschaftsrecht, dem Zinse u. den dem gen. Kl. zu entrichtenden Feldzehnten für 400 Mk. Pr. Gr. Bresl. Münze bar bezahlt u. daß er (d. Abt) diese Auflassung auf ihre Bitten als Grundherr (tamquam dominus fundi) m. Zustimmung seines Konvents, jedoch mit Vorbehalt der Feldzehnten, des besonderen Zehnten von 1 Mk. u. all der andern ihm u. s. Kloster gebührenden Leistungen, wie diese in dem deswegen unter dem Siegel des Bresl. Offizials abgeschlossenen Kontrakt bezeichnet sind, bestätigt u. den Br. Heinrich gen. Kiczynger vom gen. Johanniterorden i. Vertretung der Brüder v. Hause der gen. Kapelle mit dem Besitz dieses Allods u. allen dessen Nutzungen u. Rechten durch seine (des Sandstiftsabtes) Kopfbedeckung (per birretum sew almucium nostrum) investiert hat. — Z.: Die Herren Mag. Arnold v. Proschano (Protzan) Bresl. Domherr, Apeczco Offizial u. Bresl. Domherr, Grabisius v. Girlachsheym (Gerlachsheim) Kan. an St. Egidien zu Bresl., die Ritter Konr. v. Borschnicz, Joh. v. Reste u. Konr. v. Falkenhain, die Bresl. Bgr Gyschko v. Reste, Jak. Wyneri, Gysko u. Peter (beide) gen. Slesint (?)[3]), die öffentlichen Notare Joh., (Sohn) des weil. Günter v. Neisse, Nik. v. Ponthwynsdorf (Beutmannsdorf) u. Pet., (Sohn) des Heinr. v. Tosth, ferner die Sandstiftsbrüder Nik. Prior, Heinr. Unterprior, Thammo, Heinr. Propst, Heinr. Hernlini (?) Siechenmeister, Joh. v. Molheym (Mühlheim) Kustos, u. Nik. Sänger des Stifts, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 Repert. Heliae (Sandstiftskopiar a. d. 16. Jahrh.), pag. 923/924. — Laut Text hingen am Orig., das noch im Johanniterarch. zu Prag vorhanden sein dürfte, die S. des Abtes u. des Konvents. **6073**

April 5 (non. Apr., p. a. quarto). Avignon. P. Benedikt XII. beauftragt die Bresl. Kan. sc. den Domkantor (Goscho), Opaczco v. Franke(n)steyn u. Stanislaus v. Krakau auf die Bitte des Michael, Pfarrers v. Tomaskerche (Thomaskirch, Kr. Ohlau) Bresl. Diöz., der die durch die Resignation des bisherigen Pf. Heinr. v. Olesnicz (Oels) i. d. Hände des Bresl. Bischofs freigewordene Pfarrei Thomask. von demselben kanonisch erlangt u. durch mehrere Jahre ruhig besessen hatte, dann aber durch die Ansprüche des angeblichen Klerikers der Posener Diöz. Petrus Conradi de Gostyn auf Grund einer vorgegebenen päpstl. Provision bedrängt worden war, worüber ein Prozeß an der päpstl. Kurie entstand, in dem Michael obsiegte (vgl. die Urk. v. 11. März 1338, Reg. 6061) und in dem die in den einzelnen Instanzen an der päpstl. Kurie sich abspielenden Prozeßvorgänge[4]) genau angegeben sind, das Urteil zu vollstrecken, es an allen erforderlichen Orten kraft seiner Autorität feierlich zu verkünden u. die Widerstrebenden unter Aufhebung jeder Berufung mit Hilfe der kirchl. Zensur zu zügeln. — Bresl. Staatsarch. Rep. 125 Urk. Kl. Trebnitz Nr. 175. Orig. Perg. m. d. an Hanfschnur hängenden päpstl. Bleibulle. **6074**

April 9 (quinto ydus April.). Vyast (Ujest, Kr. Gr.-Strehlitz, dat.). Nanker, Bischof v. Bresl., beauftragt den Bresl. Kan. u. Offizial Apeczco m. der Entscheidung, ob der Vergleich (v. 2. Juli 1333, Reg. 5237) zwischen den Kl. Heinrichau u. St. Vincenz über die Zehnten i. Stachau, Leipitz u. Sadewitz i. Nimptscher Territorium auf Grund der Beschwerde des Kl. Heinrichau wegen Übervorteilung in Kraft bleiben soll. Inser. i. d. Urk. 29. April 1338, s. das. **6075**

April 9 (i. cena dom.). Kl. Grüssau (act. et dat.). Bolco, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. zu Swidenicz (Schweidnitz), bek., daß vor ihm s. Getreuer, der gestrenge Ritter Pefczco d. Böhme (Bohemus) aus göttlicher Gnade zu seinem, seiner Eltern u. Vorfahren Seelenheil m. Zustimmung

[1]) Aus dem Ausdruck „cum Jacobo, filio ipsius", kann man vielleicht schließen, daß Jakob ihr Stiefsohn war, indem ipsius auf den vorhergehenden Jac. Schertilczan zu beziehen ist. [2]) Vgl. die Urk. v. 28. März 1319, Reg. 3904. [3]) Die Lesart ist nicht sicher. [4]) Vgl. darüber auch die Regg. 5230. 5444. 5516. 5825. 5929. 5998.

s. Gattin . .[1]) u. mit Willen . .[1]) aller s. Söhne dem H. Nik., Abt des Kl. zur Gnade St. Marien i. Grissow (Grüssau), u. s. Konvente 2 Malter Gerste auf d. Dfe Jerischow (Jarischau) i. Striegauer Weichb., näml. auf den 2 Hufen Erbes des Nik. Biersak u. des Nik. v. Clonicz (Klonitz, Kr. Jauer) ewiglich u. jährl. zu Michaelis frei ins Kl. geschenkt u. aufgelassen hat etc. Z.: Die hzgl. Ritter Herr Juuenis (Jüngling) v. Cyrnen, H. Joh. v. Cyrnen hzgl. Hofrichter, H. Konr. v. Cirnen, H. Ulrich Ouis (Schoff), H. Joh. Kuwir (Knauer), H. Nik. Henningi, H. Heinr. v. Ymnicz, Tammo v. Schellindorf hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 83 Urk. Kl. Grüssau 75. Orig. Perg. m. d. bekannten hzgl. Fußsiegel des Ausst. (abgebildet i. d. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Schles. Bd. 26 (1892) Taf. IV, 7) an Seidenschnur. **6076**

April 11 (a. h. Oster Abend). o. O. Hzg Bolco (II. v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Schweidnitz) behält sich bei Verreichung des Gutes Kreisau (Kr. Schweidnitz) auf jede Weihnachten zwei Pfund Pfeffer in seine Kuchel statt aller Dienste u. Beschwernisse vor. — Bresl. Staatsarch. Rep. 23 Grafschaft Glatz I. 2. b, p. 31. Nur dieser Auszug a. d. J. 1636 i. d. Protokollbuch des kgl. Fiskals f. d. Fürstent. Schweidn.-Jauer u. die Grafsch. Glatz, Martin v. Knobelsdorff. **6077**

April 12—19 (infra oct. Pasce)[2]). Swydnicz (Schweidnitz, dat.). Bolco (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß er auf Grund der vielen getreuen Dienste s. Getreuen Peczco Eyben dem Welczlin, Sohne der Schulzin zu Dytmansdorph (Dittmannsdorf, Kr. Schweidnitz) u. dessen Ehefrau Agathe, Tochter der Schwester des gen. Peczco, seinen Roßdienst bzw. die Einkünfte von 2 Mk. dafür auf dem Gericht zu Dittmannsdorf zu Erbrecht auf immer verliehen hat. Z.: Die Ritter Juvenis (Jüngling) u. Keclo, Gebr. v. Cyrna, Joh. Unnwird u. Nik. Henningi, sowie Thammo v. Schellendorff, hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 377 c, Schweidnitz-Jauersches Privilegienbuch a. d. Ende des 17./Anf. des 18. Jahrh., pag. 263/264. **6078**

April 19 (XIII kal. Maij). Bresl. (act. in curia nostre habitacionis). Vor dem Bresl. Kanonikus u. Offfzial Apeczco vermacht d. Herrin Geruscha, Witwe d. Bresl. Bgrs Conrad v. Rathibor, m. Einwilligung ihrer Tochter Elizabeth den 4. Teil der Hälfte der sog. Knoffeylleche mol (Knopfmühle) b. Bresl. der Kapelle s. corporis Christi (Fronleichnamskap.) b. Bresl. zu Händen der dortigen Brüder des Kreuzordens d. hl. Johannes unter Wahrung des Nießbrauches dieses 4. Teiles der Hälfte gen. Mühle für sich selbst bei ihren Lebzeiten. Z.: Herr Heynco de Boancz (!) (Banz), Bresl. Domh., Gyscho Glesil u. Hermannus Thuringus (Thüring), Bresl. Bgr, Nicolaus de Pontwynsdorph (Beutmannsdorf, Kr. Neisse) u. Henricus, Sohn d. weil. Heinr. v. Bresl., Notare des Offizials. — Bresl. Diözesanarch. Urk. QQ 34. Transsumpt des Bresl. Abtes z. St. Vincenz Nik. Lehmann v. 7. Aug. 1436. **6079**

April 20 (XII kal. Maii). Bresl. (act. et dat.). Martin, Bresl. Kan. u. Prokurator, bek., daß vor ihm Peter de Pomerio (Baumgarten) m. s. Ehefrau Kath. dem Bresl. Bgr Nik. v. Krakau u. dessen Erben 3½ Hufen Acker i. Jeschotel (Jäschgüttel, Kr. Bresl.) m. allen Nutzungen, Einkünften, Weiden u. Wiesen für 50 Mk. Pr. Gr. Bresl. Gewichts vkft u. i. s. (des Kan. M.) Hände durch s. Kopfbedeckung, wie üblich, aufgelassen hat. Auf dessen Bitte bestätigt er kraft der ihm v. Bresl. Bisch. Nanker übertragenen Gewalt diese Auflassung u. investiert den Nik. mit den Hufen durch die Kopfbedeckung des gen. Peter[3]). Z.: Rudeger v. Hugwicz (Haugwitz),

---

[1]) An beiden Stellen fehlt ein Name, nur durch 2 Punkte angedeutet. [2]) Die Vorlage hat das Jahr 1308. Da aber Hzg Bernhard v. Schweidnitz am 6. Mai 1326 stirbt u. s. Sohn Hzg Bolko II. zum ersten Male nach des Vaters Tode am 10. Mai 1326 urkundet, vgl. Reg. 4532, so müssen i. d. vorliegenden Urkundenabschrift die Zehner ausgefallen sein. Es käme mithin zunächst das Jahr 1328 in Frage. Dies kann jedoch nicht in Betracht kommen, da 1328 Ticzko hzgl. Protonotar ist, vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, 276 sub Ticzco, während der in der obigen Urk. angeführte hzgl. Protonotar Thammo v. Schellendorf für d. J. 1338 in dieser Stellung nachweisbar ist, vgl. die Urk. v. 13. Juni 1338, Reg. 6107. Es ist i. Urkundenabschriften eben nicht selten, daß hinter trecentesimo die ähnlich klingende Zehnerzahl tricesimo vom Abschreiber ausgelassen worden ist. [3]) Vgl. auch die Urkunden vom 25. Febr. (Reg. 6054) u. 18. Mai 1338 (Reg. 6093).

die Bresl. Bgr Nik. v. Lemberg (Löwenberg) u. Heymann Dauid, die Notare des bischöfl. Bresl. Hofes Paul Ewstatius (Eustach) u. Klemens. — Bresl. Diözesanarch. Urk. CC 14. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden S. des Ausst. m. d. Umschrift S' MARTINI CANONICI WRAT ✱, i. d. oberen Hälfte des Schildes das Brustbild e. Heiligen (des hl. Martin?), i. d. unteren ein Hirschkopf. **6080**

April 21 (fer. terc. prox. p. Quasimodogen.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. d. F. Bresl., bek., daß vor ihm Konrad Plessil 2 freie Hufen seines Ackers von s. Allod Strachowicz (Strachwitz) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutzungen, mit einem Garten u. dem Häuschen (domuncula), in welchem der Gärtner Poscho haust, m. dem Dominialrecht u. der Freiheit, wie er sie besessen, für 20 Mk. poln. Zahl bar dem Bresl. Bgr Certelo zu freiem Erbrecht vkft u. aufgelassen hat. Z.: Der Bresl. Vasall Herm. Burggraf (sc. v. Auras), die Bresl. Ratmannen Joh. Coricida (Ledirsnider nach der Bresl. Ratsliste von 1338)[1]), Arnold Fusil, Joh. Hartlibi, Dietr. de Nouoforo (Neumarkt), Joh. Sydinberk[2]), Thilo d. Schreiber, Nik. v. Cracouia (Krakau) u. Heinr. v. Sittin. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. (Ält. Bresl. Landb. A), fol. 44 Nr. 252. **6081**

April 22 (fer. quarta p. dom. Quasimodogen.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm die ehrenwerte Matrone Katharina, Tochter des weil. Bresl. Bgrs Wilhelm v. Zenicz (Senitz), Ehefrau des Gobelo v. Waczinrode (Watzenrode), gegen ihren Bruder Heinrich, der zugleich seine noch nicht aus der vormundschaftl. Gewalt entlassenen Brüder u. Schwestern vertrat (suo ac fratrum ejus et sororum nomine nondum emancipatorum et emancipatarum qui et que wlgo nicht usgerot adir nicht usgesaczt nuncupantur), auf alle Ansprüche an die Hinterlassenschaft ihres Vaters u. ihrer Mutter (ex obitu memorati patris eorum et matris) Verzicht geleistet hat. Z.: Die Bresl. Bgr Gisco v. Reste u. Nik. v. Nysa (Neisse), der Bresl. Vasall Henczco v. Swarczhorn (Schwarzenhorn), die Landschöffen Thilo v. Buchcicz (Buchwitz, Kr. Bresl.), Nik. de Sancta Katherina (Kattern, Kr. Bresl.), Joh. Schulze v. Zerawin (Rothsürben, Kr. Bresl.)[3]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 45b Nr. 262. Ungenauer Abdruck[4]) daraus bei Meitzen, Urkunden Schlesischer Dörfer etc. (Cod. dipl. Sil. IV), S. 9. **6082**

April 27 (XXVII Aprilis). o. O. Die päpstl. Kammer bescheinigt, daß Bischof Nanker v. Bresl., der aus gewissen Ursachen der apostolischen Kammer zur Zahlung von 58 Mark Gold in Gran nach Bresl. Gewicht (auri in granis ad pondus Wrat.) verpflichtet war u. davon sowohl an das Brügger Kontor des Florentiner Bankhauses der Azayali, wie auch an den H. Peter Gervasii, Kan. v. Viviers (Vivariensi), auf päpstliches Geheiß i. zwei Zahlungen 57½ Mk. Gold in Gran, worüber beider Quittungen vorliegen, entrichtet hatte, nunmehr durch seinen Prokurator Mag. Nik. Alberti, Krakauer Klerikers, die fehlende halbe Mark, nämlich 3½ Unzen Gold nach dem Gewicht der Kurie, der päpstl. Kammer noch überwiesen hat. — A. d. päpstlichen Registern abgedr. b. Ptaśnik, Acta Camerae Apostolicae (i. Mon. Poloniae Vaticana) I, 339. **6083**

April 28 (IV kal. Maji, p. a. quarto). Avignon. P. Benedikt XII. schreibt dem Bresl. Bisch. (Nanker), daß Hzg Konrad (I.) v. Glogau zur Sicherung seines vordem von den Feinden verwüsteten Landes unter Vermittlung des K. Wladyflaw (Lokietek) v. Polen († 1333 Anfang März)[5]) eine Ehe mit Euphemia, T. des Hzgs Wladyflaw v. Kosel (Grotefend, Stammtaf. V, 25) eingegangen war, u. obgleich er mit ihr, wie mit allen andern Töchtern der benachbarten (polnischen) Hzge u. Fürsten, i. vierten Grade verwandt war, doch in Hoffnung auf die Erlangung eines päpstl. Dispenses die Ehe mit ihr vollzogen u. Nachkommenschaft erzielt habe. Jetzt seien sie zur Lösung von der Exkommunikation bei dem apostol. Stuhl, u. zwar Hzg Konrad durch den päpstl. Poenitentiar Bisch. Gaucelin v. Alba, eingekommen, u. er (d. P.) wolle zur Verhütung des Skandals u. zum Seelenheil der beiden Nachsicht üben. Er beauftragt daher den Bisch., wenn es diesem nützlich

---

[1]) Bresl. Stadtbuch (Cod. dipl. Sil. XI), S. 11, s. a. ob. Reg. 6053. [2]) Joh. de Sidinberg (Seidenberg) nach der Ratsliste. [3]) Vgl. das Bresl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 1. [4]) z. B. statt „Henricus de Hugowicz" steht „Hermannus de Hugewicz", statt „wlgo" steht „volgo" usw. [5]) Vgl. J. Caro, Gesch. Polens II, 172 Anm. 1.

scheine, nach eigener Gewissenspflicht den Dispens zu erteilen, nachdem Konrad u. Euphemia auf eine v. Bisch. festgesetzte Zeit getrennt gewesen sind, Euph., weil sie bewußt diese verbotene Ehe eingegangen ist, von der Exkommunikation kraft päpstl. Vollmacht unter Beobachtung der Kirchengebräuche zu lösen, beiden eidlich aufzuerlegen, ähnliches nicht wieder zu begehen oder zu begünstigen u. der Euph. eine heilsame Buße aufzuerlegen; dann soll der Bisch., falls kein Hindernis mehr vorliegt, beiden Dispens erteilen, die Ehe von neuem einzugehen u. in ihr zu verharren, sowie die bereits erzielte Nachkommenschaft u. die zukünftige für rechtmäßig erklären. — A. d. Vatik. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. hist. Poloniae I, 409/410. **6084**

April 29 (prox. fer. quarta a. d. bb. Phil. et Jac. app.). Zittau (act. Sittavie), dat. April 30 (pridie kal. Maii). Heinrich, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. in Jawor (Jauer), bek., daß vor ihm u. s. Vogte, Herrn Pescho v. Uchtericz (Üchtritz) sein Getreuer Waldherus (Walther) v. Grysela (Grißlau) u. dessen Sohn Otto, Pf. zu Sibotindorph (Seitendorf), dem Nonnenkl. in Mariental (sanctimonialibus in Siffridisdorf degentibus) 4 Mk. jährl. Zins auf d. Dfe Richinow (Reichenau) i. Zittauer Distr. als Testament aufgelassen haben etc. Z.: H. Joh., hzgl. Burggraf v. Donyn (Dohna), H. Pescho v. Uchtericz (Üchtritz), Heinr. v. Vrieburg (Freiburg), Luppold v. Uchtericz, Lutold v. Lupticz u. Jaroslaw v. Slivin (Schlieben), ausgefert. v. hzgl. Protonotar Joh. v. Glivicz (Gleiwitz). — A. d. i. Kl. Mariental befindl. Orig., an dem das große hzgl. S. nebst Rücksiegel hängt, abgedr. b. Köhler, C. d. Lusat. Super. I. Bd. (2. Aufl. 1856), S. 272/273 unter Auslassung der Zehner (tricesimo) bei dem Datum i. Text u. unter der falschen Datierung 1328 April 27 in der Überschrift. Vgl. die Berichtigung dazu bei Doehler, Urk. des Kl. St. Marienthal i. Neuen Laus. Mag. Bd. 78 (1902), S. 39/40. **6085**

April 29 (terc. kal. Maii). Münsterberg (act. Munstirberg). Bolco, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er dem Abte, Konvente u. Kl. Kamenz des Zisterzienserordens alle s. Geld- u. Getreideschosse, General- u. Spezialbeden auf allen zum Kl. gehörigen Gärten geschenkt u. diese mit den Gärtnern von allen Auflagen für immer befreit hat. Z.: Die Herren Matheus v. Trenczbs (Trencsén)[1]), Nik. v. Dangelwicz (Dammelwitz), Joh. Budow, Pakusch v. Lubin, Ulmann v. Irnberg, Peczcold Boczhorn u. Peter, hzgl. Hofnotar. — A. d. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 88 Urk. Kl. Kamenz 114 befindl. Orig., an dem das hzgl. Reitersiegel m. Rücksiegel an Seidenschnur hängt, abgedr. b. Pfotenhauer, Urkunden des Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 132 nebst Siegelbeschreibung. **6086**

April 29 (III kal. Maij). Bresl. i. Konsistorium. Apeczco, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß vor s. Tribunal der Abt Wynand v. Heynrichow den Abt Konrad des St. Vincenzklosters in dem langwierigen Streite ihrer beider Klöster um die Feldzehnten der Äcker der Güter Stachow (Stachau), Lypow (Leipitz) u. Sadewicz (Sadewitz) i. Nimptscher Territorium zur endgültigen gerichtl. Entscheidung vorgefordert hatte. In Vollmacht des Vincenzstifts erschien der Regularkan. Br. Günther u. bemängelte zunächst, wenn auch vergeblich, die Vollmacht des Mag. Franczco v. Goldberg, Syndikus des Abtes u. Kl. v. Heinrichau. Dieser trug darauf vor, daß vor dem Bresl. Bischof Nanker beide Äbte wegen dieser Streitigkeiten erschienen waren, u. daß der v. Heinrichau den Zehnten auf 8 Malter Getreide, nämlich 4 Gerste, 2 Weizen u. 2 Hafer geschätzt hatte, worauf sich beide Äbte dahin freundschaftlich einigten, daß der Abt v. St. Vincenz dem v. Heinrichau für diese Feldzehnten jährl. 4 Malter Getreide, näml. 2 Gerste u. je 1 Weizen u. Hafer, geben sollte, was der Bisch. bestätigte[2]). Das Kl. Heinrichau fühlte sich dann jedoch geschädigt u. getäuscht, da diese Zehnten von ca. 20 Hufen 26 Malter Getreide u. mehr jährl. betrügen u. bat durch s. Syndikus um Aufhebung dieses Vergleichs u. Zurückversetzung in den ursprünglichen Zustand. Hiergegen protestierte aber der Prokurator des Vincenzstifts, bis schließlich beide Parteien vor dem Bresl. Konsistorialadvokaten Mag. Heinr. v. Burk, der damals ihn (den Offizial) vertrat, auf

[1]) Stiefsohn des Ausstellers, cf. Wertner, Genealogische Forsch., Selbstverlag 1902, S. 6 ff. [2]) Am 2. Juli 1333, vgl. Reg. 5237.

Bibljoteka
Sejmu Śląskiego.

seine endgültige Offizialatsentscheidung verabschiedet wurden. Da der Offizial aber eine Zeitlang krank u. dann mit dringenden Geschäften überladen war, konnte er erst am 3. April (sexta fer. ante Palmas) e. Termin abhalten, auf dem vor ihm Mag. Franczco als Prokurator u. Syndikus des Abtes Wynand (II.) u. des früheren Abtes Wynand (I.)[1]) v. Heinrichau, sowie der Regularkan. Br. Günther v. Vincenzstift als Prokurator u. Syndikus seines Abtes Br. Nikolaus u. des früheren Vincenzabtes Br. Konrad[2]) namens ihrer Klöster verhandelten u. die Streitsache unter hinreichender Motivierung an den Bischof zurückgegeben wurde. In dessen Auftrag (s. Reg. 6075) erkannte der Offizial i. e. neuen Termin auf Aufhebung des Vergleichs v. 2. Juli 1333 wegen Unbilligkeit u. verurteilte das Vincenzstift zu d. Gerichtskosten, deren Festsetzung er sich für den Publikationstermin vorbehielt; der Vertreter des Vincenzstifts appellierte sofort an den päpstl. Stuhl. Z.: Die Bresl. Kan. Mag. Arnold v. Proczan u. Heinr. v. Bancz, die Bresl. Konsist. Advokaten Mag. Friedr., Mag. Heinr. v. Borek, Mag. Konr. v. Lemperg u. Mag. Konr. Mülheym, die öffentl. Notare Joh. Conplat, Jak. Jelyn, Heinr. (S.) des weil. Heinr. v. Bresl., Nik. (S.) des weil. Heinr. v. Poutwynsdorph (Beutmannsdorf, Bösdorf), Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 84 Kl. Heinrichau 95. Orig. Perg. m. d. Offizialsiegel u. dem Notarzeichen; inseriert ferner i. d. Urk. v. 19. Mai 1338, Reg. 6094. **6087**

o. T. (nach od. am 1. Mai). Pitschen, Kr. Kreuzburg O.S. (acta et ordinata sunt hec i. Byczyna). Michael gen. Grotkot, Kastellan v. Tutenstad (! sicherlich verschrieben für Cunczenstad = Konstadt, Kr. Kreuzburg)[3]), bek., daß Krayna, Äbtissin v. Olobok (Kr. Ostrowo i. Posenschen), am 1. Mai (fer. sexta i. d. ss. app. Phil. et Jac.) i. seiner u. andrer erprobter Männer Gegenwart sich m. Nik. dem Böhmen u. dessen Bruder Marcz, seinem (d. Kast.) Untergebenen, wegen des Dfes Chroscino (jedenfalls das Kirchdorf Chroscin am rechten Ufer der Prosna zw. Pitschen u. Boleslawice)[4]) geeinigt hat. Z. bei dieser Einigung: Jakob v. Gothardisdorf (Gottersdorf, Kr. Kreuzburg), Albert Birkenhain, Albert Werneri, Joh., Vogt v. Pitschen, u. die Ratmannen dieser Stadt Tilo, Miox (?), Heinr. m. s. Sohne Heynco, Nik. de Arena (vom Sande), Nik. sculteti v. Lubnicz (Lubnica b. Boleslawice) m. s. Bruder Joh. — A. e. i. Posener Staatsarch. i. d. Oloboker Akten C 21, Bl. 37 befindl., angeblich v. Orig., an dem laut Text die S. des Kast. Grotko, des Vogtes Joh. u. der Stadt Pitschen hingen, genommenen Abschr.[5]) a. d. Mitte des 18. Jahrh. abgedr. i. C. d. Maj. Pol. II (1878), 504/505. **6088**

Mai 2 (i. vig. inv. s. Crucis). Schweidnitz (dat.). Bolko, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß er seinen getreuen Ratmannen u. Bgrn der Stadt Striegau, um Streitigkeiten zwischen s. Städten zu verhüten, das Hofgericht i. d. Stadt Striegau selbst u. i. dem dazu gehörigen Distrikt u. die Münze, deren Gepräge jedoch der zu Schweidnitz geschlagenen gleich sein soll, wobei das Hofgericht u. die Münze niemals für e. andere seiner Städte zurückgefordert werden dürfen, ferner das Recht zur Erbauung eines Weinkellers, von 16 Reichkramen u. 8 Hökerkramen m. Zustimmung seiner Vasallen geschenkt hat. Z.: Die Ritter Hartmann v. Ronaw (Rohnau), d. Junge u. Mittelste v. Tzirnen (Tschirn), Wenigkind v. Tzirnen, Nik. v. Ronaw, Herm. v. Lobenitz, Thammo v. Schellendorf, hzgl. Protonotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 385 (Privilegienbuch etc. der Stadt Striegau v. J. 1693), fol. 9; agft bei Filla, Chronik der Stadt Striegau (1889), S. 36 a. d. Striegauer Kopialbuch. **6089**

Mai 11 (fer. sec. post d. dom. Cantate). Schweidnitz (act. et dat. i. Swidnicz). Bulco, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß er mit Rat seiner Ritter, Barone u. andrer Edler zu s. Seelenheile das Patronatsrecht der Kirche seiner Stadt Reichenbach dem

---

[1]) Pfitzner, Gesch. d. Kl. Heinrichau (1846), S. 112. [2]) Vgl. Fr. X. Görlich, Urkdl. Gesch. der Prämonstr. z. h. Vincenz (1836) I, 65 u. 73. [3]) In Konstadt war eine Burg, vgl. d. Urk. v. 13. Dez. 1331, Reg. 5071; an Guttentag, Kr. Lublinitz, welches damals überdies Dobrosin hieß, ist nicht zu denken, zumal i. d. Urk. selbst der Kast. den Jak. seinen Untergebenen nennt. [4]) Nach Auskunft des Posener Staatsarch., vgl. Bresl. Staatsarch. J.Nr. 988/16, das auch einige Verbesserungen des Textes gegenüber dem Druck gab. [5]) Dieselbe hat die Überschrift: „Bona sortium in Chroscin conventus eximit a subditis Silesiasticis."

H. Gallus, Prior des Johanniterordens i. Böhmen u. Polen, u. dem gen. Orden für ewige Zeiten unwiderruflich geschenkt hat. Z.: Die Ritter Mittelste v. Cirnen u. Tammo v. Sylicz (Seidlitz), Jano v. Swyn (Schweinichen), Tammo Ryme, Heinr. v. Gerlasheym (Gerlachsheim), Heinr. Buchwald, Thammo (v. Schellendorf), hzgl. Protonotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 86. Abschr. des 19. Jahrh. verglichen m. e. Boczekschen Abschr. i. Landesarch. zu Brünn. **6090**

Mai 11 (fer. sec. p. d. b. Stan. mart.). Neumarkt (act. i. Nouoforo). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm., bek., daß vor ihm Werner v. Kumeysa (Kamöse, Kr. Neum.) u. s. Gattin Katharina ihre Güter zu Jeskindorf (Jeschkendorf) i. Neumarkter Distr. m. allen Zugehörungen u. Rechten gegen die Güter des Albert Hase i. villa Fonte (Borne) gen. i. Neum. Distr. und 17½ Mk. bar ausgetauscht u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Heinr. Wende u. Andreas Radak, Albert v. Valkinhayn, Andreas Gogelov (Goglau), Herm. v. Weras (Auras), Joh. Csrical u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46b Nr. 270. **6091**

Mai 13 (XIII die May, p. d. Bened. ppe XII a. quarto). Avignon (dat.). Die Bischöfe Johannes Bergerensis, Petrus Montismarani (Monte Marano i. Kampanien), Petrus Calliensis (Cagli i. Mittelitalien?), Sergius Polensis (Pola i. Istrien), Jacobus Valonensis, Benedictus Priscinensis (Prischtina i. Albanien), Dominicus Perensis, Nicholaus Nazariensis (Nezero b. Larissa i. Griechenland), Andreas Coronensis (Coron i. Griechenland), Ricardus Cerceonensis (Scurschi, Krim), Johannes Siguensis (Zengg i. Kroatien) u. Nerses Manasgarensis (Manazguerden i. Armenien) verleihen ein jeder allen Gläubigen, welche beichten u. an bestimmten Festen[1]) die der heil. Jungfrau u. d. heil. Wenzel geweihte Pfarrkirche i. Schweidnitz besuchen u. etwas für deren Unterhalt spenden, dort den Seelenmessen beiwohnen etc., einen Ablaß v. 40 Tagen. [Darunter von anderer Hand o. Dat.:] Nanker, Bisch. v. Bresl. (1326—1341), bestätigt auf Bitten des Bresl. Domh. u. Pfarrers z. Schweidn. Otto v. Donyn den obigen Ablaß u. fügt selbst einen solchen v. 40 Tagen hinzu. — Bresl. Diözesanarch. Dep. kath. Pfarrarch. Schweidnitz. Orig. Perg.[2]). Von den an Hanfschnüren häng. 12 S. d. Bischöfe sind nur noch Reste vorhanden; das an Pergamentstreifen befestigt gewesene S. des Bisch. Nanker fehlt. **6092**

Mai 18 (quinto dec. kal. Junii hora terc.). o. O. (Bresl.). Vor dem Bresl. Domherrn Martin, Prokurator des Bresl. Bischofs Nanker, vkft Peczco Radak s. Allod Jeschotil (Jäschgüttel, Kr. Bresl.) m. allen Nutzungen, Einkünften, Wäldern, Wiesen, Weiden dem Bresl. Bgr Peter gen. v. Zarow (Sorau) u. verreicht es in die Hände des gen. H. Martin i. Gegenwart der Zeugen H. Nik. Baran, Bresl. Vikars, Klemens, Notars des bischöfl. Hofes, der Bresl. Bgr Joh. Zibinwirt (Siebenwirt) u. Nik. Screlicz (Strehlitz), Martin u. Hanco, Diener des H. Martin. Martin nimmt diese Auflassung an u. übergibt kraft der ihm übertragenen bischöfl. Gewalt das Allod dem gen. Peter u. s. Erben zu ewigem Besitz[3]). — Bresl. Diözesanarch. Urk. CC 13. Nur auszüglich i. e. Bestätigungsurk. des Bisch. Preczlaw v. 2. Aug. 1342. **6093**

Mai 19 (XIIII kal. Jun.). Bresl. Apeczco, Bresl. Kan. u. Offizial, übersendet dem P. Benedikt (XII.) unter Inserierung sein Urteil v. 29. April 1338 (s. Reg. 6087) in der Streitsache zwischen dem Kl. Heinrichau u. dem Bresl. Vincenzstift um die Zehnten i. Stachau, Leipitz u. Sadewitz i. Nimptscher Territorium, gegen welches Urteil das Vincenzstift Berufung an den päpstl. Stuhl eingelegt u. darüber die erforderlichen Appellationsbriefe (apostoli) verlangt hatte, die hiermit erteilt werden. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 227. Orig. Perg. m. d. Offizialatssiegel, dessen vordere Hälfte jetzt fehlt, an Streifen[4]). **6094**

---

[1]) Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, an allen Marienfesten, Michaelis, Joh. Bapt., Allerheiligen, an allen Apostelfesten, Stephanus, Laurentius, Nikolaus, Martinus, Maria-Magd., Katharina, Margaretha, Kirchweihe. [2]) Die mäßig ausgeführte Initiale V zeigt im Mittelstück den am Kreuz häng. Heiland, vor d. ein Bischof m. erhobenen Händen betet; i. linken Felde die hl. Maria, i. rechten d. verwischte Bild d. Apostels Johannes. [3]) Vgl. auch die Urkk. v. 25. Febr. u. 20. April 1338 (Regg. 6054 u. 6080). [4]) Eine päpstl.

Mai 21 (XII kal. Junij). Ujest, Kr. Gr.-Strehlitz (dat. i. Vyazd). Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß er mit der Pfarrkirche zu Czobcicz (Zottwitz, Kr. Ohlau), die durch die Resignation des bisherigen Leiters, Br. Joh. vom Prämonstratenserorden, erledigt worden ist, auf die Präsentation des H. Nik., Abtes des Vincenzstiftes b. Bresl., der nach s. Angabe das Präsentationsrecht besitzt, den Br. Wilhelm v. diesem Orden durch s. bischöfl. Kapuze investiert u. ihn als rechtmäßigen Leiter dieser Kirche unter Übertragung der Seelsorge eingesetzt hat[1]). Z.: Die Bresl. Domherren Mag. Goschco, Bresl. Domkantor, Heinrich, Archidiakon v. Liegnitz, u. Peter v. Swyn (Schweinhaus, Kr. Bolkenhain), sowie Mag. Nik. v. Ratybor, Notar des bischöfl. Hofes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 228. Orig. Perg. m. d. anhangenden bischöfl. kreisrunden S. (ob. die Mutter Gottes, darunter der kniende Bischof, heraldisch r. davon ein Schild m. dem Familienwappen [dem weißen Beile i. roten Schilde, Topór] a. d. Geschl. der Edlen v. Oksza[2]) u. l. davon ein Schild m. d. schles. Adler). **6095**

Mai 21 (XII kal. Jun.). Ujest, Kr. Gr.-Strehlitz (dat. Vyazd). Derselbe befiehlt den Vorstehern der Kirchen v. Janycow (Jankau, Kr. Ohlau) u. Wyrbno (Würben, Kr. Ohlau), i. die durch die Resignation des durch die Wahl von Seiten seiner Ordensbrüder zu einer höheren Würde beförderten bisherigen Leiters, Br. Joh. v. Prämonstratenserorden zu St. Vincenz b. Bresl., erledigte Kirche zu Soboczicz (Zottwitz, Kr. Ohlau) den vom Vincenzabt Nik. kraft seines — namens des Kl. behaupteten — Patronatsrechtes präsentierten Br. Wilhelm vom selben Orden, da er ihn durch s. bischöfl. Kapuze i. Gegenwart der Bresl. Domherren Mag. Goscho, Bresl. Domkantors, Heinrich, Archidiakons v. Liegnitz, u. Peter v. Swyn (Schweinhaus, Kr. Bolkenhain), sowie des Mag. Nik. v. Rathibor m. der Leitung dieser Kirche zusamt der Seelsorge investiert hat, i. den faktischen Besitz einzuführen, auf daß die Parochianen daselbst ihn für ihren wahren Pfarrer ansehen u. ihm in allem gehorchen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 229. Orig. Perg., an dem das S. jetzt fehlt. Auf d. Rücken sind noch die Umrisse eines ehemals darauf gedrückten S., also jedenfalls als Zeichen der geschehenen Ausführung, zu erkennen. **6096**

Mai 21 (i. d. asc. dom.). o. O. (dat.). Heynaczco v. Richenbach (Reichenbach)[3]) bek., daß s. Vater, weil. Herr Herm. v. R., zu s. Lebzeiten, eingedenk des Wortes i. Buche der Makkabäer: heilig u. heilsam ist die Übung, für die Verstorbenen zu beten[4]), u. beflissen in der Sorge um s. Seelenheil sich den frommen Gebeten der Priester anzuvertrauen, 2 Mk. eines ewigen Testaments dem Herrn Leo, Pfarrer zu Cunczendorf (Kunzendorf a. d. Biele, Kr. Habelschwerdt), u. dessen sämtlichen Nachfolgern für immer vermacht u. geschenkt hat. Da er (Heynaczco) nun auch der Gebete dieser Priester teilhaftig werden möchte, so habe er dem H. Leo u. dessen Nachfolgern diese 2 Mk. jährl. Zins von s. Zinse auf dem gen. Cunczendorf überwiesen, welche 2 Mk. der Schulze dieses Dfes alljährlich dem jeweiligen Pf. eigenhändig überreichen soll. Weist er (Heynaczco) jedoch dem gen. Pf. u. dessen Nachfolgern einen andern gleichwertigen ständigen Zins v. 2 Mk. an, so soll der erstere abgelöst sein. Z.: Gysilher der Lange (longus), Pecz Schober, H. Heinr. v. Bancz, H. Joh., Prokurator, H. Johann Glancz, H. Heinr., Pf. in Bertoldi villa (Batzdorf, Kr. Glatz), die Priester, H. Heinr. v. Zittin, Vizepf. in Richenbach (Reichenbach i. Schl.), Ausf. dieses. — A. d. i. e. Aktenstück des Glatzer Ratsarch. betr. die Stadtpfarrkirche befindl. Orig. Perg., an dem an Streifen das stark beschädigte kleine Wachssiegel des Ausst. hängt[5]), abgedr. i. d. Geschichtsquellen der Grafsch. Glatz edd. Volkmer u. Hohaus I

Entscheidung liegt nicht vor, vgl. dazu Fr. X. Görlich, Urkdl. Gesch. d. Prämonstr. u. ihrer Abtei z. hl. Vincenz I (1836), S. 65/66 u. Anm. 2.

[1]) Auffällig ist, daß die Beleihung unter dem 21. Mai erfolgt ist, während das Gesuch um diese Beleihung unter dem 25. (!) Mai (s. das., Reg. 6099) datiert ist. [2]) Wegen der Abstammung vgl. Cod. dipl. Sil. XXIX, S. 167 Anm. 4. [3]) Er urkundet „Nos". [4]) „Sancta et salubris est cogitatio pro defunctis exorare", vgl. II. Makkabäer 12, 45. [5]) Wie sein Vater Hermann u. Großvater Konrad führte Heinrich (Heynaczko, Heinmann) v. Reichenbach noch das alte Wappenbild, den Maultierkopf, mit der Umschrift: S. Heinmanni de Richinbach, vgl. Urkundl. Gesch. der Grafen Reichenbach i. Schl. Bd. II, Geschichtliche Darstellung (1907), S. 70.

(1883), S. 64 u. daraus i. d. Urkundl. Gesch. der Grafen Reichenbach i. Schl. Bd. I Urkdbch (1906), S. 21/22. **6097**

Mai 24/25 (a. sontage dy nacht donoch off den montag, das do was der tag des hilgen Urbani). Die ganze Stadt Liegnitz brennt ab, darunter die Peterpaulkirche, der Pfarrhof, eine kostbare Kirchenglocke, die Stadtregister, Quaternen u. Tafeln, worin der Stadt Geschosse u. Schulden beschrieben waren, auch das Rathaus ganz u. gar, desgl. der Stadt alte Briefe, Privilegien u. andere unersetzbare Gerechtigkeiten, wodurch die Stadt nachmals einen unsäglichen Schaden erlitt, so daß sie zu manchen Ablösungen u. Zahlungen gedrängt wurde, die ihr sonst nicht Not getan hätten[1]). — Aus Bitschens Zinsbuch (Mitte des 15. Jahrh.) i. Liegnitzer Ratsarch. abgedr. b. Schirrmacher, Liegnitzer Urkdbch (1866), S. 82 Anm. 1 u. vorher b. Sammter, Chronik v. Liegnitz Bd. I (1861), Einleitung S. V; vgl. auch Zum Winkel, Bitschens Geschoßbuch v. J. 1451 i. d. Mitt. d. Gesch.- u. Alt.-Vereins zu Liegnitz VII (1920), S. 204. **6098**

Mai 25 (i. d. s. Urb. p. et mart.). Im St. Vincenzkl. b. Bresl. (dat.). Nik., Abt des St. Vincenzklosters v. Prämonstratenserorden b. Bresl., berichtet dem Bisch. Nanker v. Bresl., daß die Kirche i. Sobocicz (Zottwitz, Kr. Ohlau), da ihr bisheriger Vorsteher, Br. Joh., durch kanonische Wahl eine höhere Würde i. Orden erlangt hat, rechtmäßig frei geworden ist. Er schlägt ihm daher, weil s. Kl. u. er als Abt das Patronats- oder Vorschlagsrecht für diese Kirche von Alters her besitzen, den Regularkan. seines Klosters Br. Wilhelm als geeignet für diese Kirche m. d. Ersuchen vor, denselben wie üblich von Gottes wegen mit der gen. Kirche u. der Seelsorge zu investieren[2]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 230. Orig. Perg. mit dem abhangenden, beschädigten spitzrunden Abtsiegel; angef. b. Görlich, Urkundl. Gesch. der Prämonstratenser u. ihrer Abtei z. h. Vincenz I (1836), S. 73 Anm. 1. **6099**

Mai 31 (i. d. Penth.). Posen (dat. et act. Poznanie). Stephan, Dechant v. Bresl., ist m. andern Posener Domherren Zeuge, als Joh., Bisch. der Posener Kirche, eine Einigung zwischen dem Komtur des Johanniterhauses b. Posen u. dem Posener Kan. Mag. Matthias, Archidiakon v. Plock, wegen gewisser Zehnten stiftet. — A. d. i. Posener Kapitelsarch. befindl. Orig. abgedr. i. C. d. Maj. Pol. II (1878), 510. **6100**

Juni 1 (fer. sec. i. cond. f. Penthec.). Striegau (act. et dat. Stregonia). Bolco (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz[3]), bek., daß zur Begründung eines herzlichen Einvernehmens zw. den Hzgen Albert (II.) u. Otto v. Österreich, Steiermark u. Kärnten u. ihm, er versprochen hat u. verspricht, Agnes, ihres verst. Bruders Hzgs Leopold (I.) v. Österr. Tochter, zur Frau zu nehmen, nachdem die gen. Hzge ihrer Nichte (amita!) als Mitgift 4000 Mk. Silber Wiener Gewicht, 72 gute Prager Gr. auf die Mk., zu geben versprochen haben, wofür er gelobt, der gen. Agnes 8000 Mk. Wiener Gew. nach Gewohnheit des Landes Österreich als Morgengabe zu verschreiben u. sie mit Einwilligung seines geliebten Bruders Heinrich (II.), Hzgs der vorgen. Lande (sc. v. Schweidnitz)[4]), mit der Stadt Striegau nebst Burg, dem ganzen Weichbild u. allen Zugehörungen, sowie mit dem Allod Manow (Mohnau, Kr. Schweidn.) u. dessen Nutznießungen in gleicher Weise zu versichern, wie dies ihre (der Hzge) weiland Mutter Coniundis (Kunigunde v. Polen, Gem. Hzg Bernhards v. Schweidn.)[5]) als Leibgedinge gehabt u. besessen hatte, nämlich auf Lebenszeit als Leibgedinge u. Gegengabe zu ruhigem Besitz. Heiratet sie aber als Witwe zum zweiten Male, dann soll s. Br. Heinr. oder ihrer beider Erben u. Nachfolger in der Herrschaft u. i. gen. Distrikt volle Macht haben, den Distr. Striegau sowie Mohnau gegen Barauszahlung der 12000 Mk. an einem der Agnes[6]) sichern Orte einzulösen. o. Z. — Wiener Staatsarch.

---

[1]) Vgl. unten die Urk. v. 28. Febr. 1339. [2]) Die Belehnung erfolgte durch Urk v. 21.(!) Mai 1338 (s. das., Reg. 6095). [3]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten IV, 9. [4]) Grotef. IV, 10. [5]) Kunigunde v. Polen, Gem. Hzg Bernhards v. Schweidn., † nach 1328 Aug. 10, Grotef. IV, 2. [6]) Im J. 1377 erhielt Agnes v. Österreich, regierende Herzogin-Witwe v. Schw.-J., einen Besuch ihres Neffens Hzgs Albert III. v. Öst., S. v. Hzg Alb II., der eine Fahrt nach Preußen gemacht hatte u. den Heimweg durch Schlesien über Schweidnitz

Orig. Perg. m. d. bekannten größeren Fußsiegel des Ausst.; mod. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 Abschr. a. fremden Arch.; unvollständige Abschr. d. 18. Jahrh. i. d. Fürstensteiner Bibl. MS Fol. 221, 390; kurze Anführung auch b. Sommersberg, Script. rer. Sil. (1729) I, 400 a. d. älteren Druckwerke v. Steierer, Commentarii pro historia Alberti II ducis Austriae etc. VII, 695. **6101**

Juni 1 (fer. sec. i. cond. f. Penthec.). Striegau (dat. i. Stregonia). Bolco etc., wie vorher, überweist seiner Gattin (conthoralis) Agnes, der er als Leibgedinge Stadt und Distrikt Striegau verschrieben hat, als Ersatz dafür, daß in dieser Herrschaft gewisse Einkünfte in Höhe von jährl. 180 Mk. Wiener Gewichts verpfändet u. befreit sind, mit Einwilligung seines Bruders Heinr. Einkünfte in gleicher Höhe in der Herrschaft von Stadt u. Distrikt Hayn (Bolkenhain) auf so lange, bis diese 180 Mk. Einkünfte im Distr. Striegau aus den Händen der Inhaber gelöst sind[1]). — Wiener Staatsarch. Orig. Perg. m. d. S. wie vorher; mod. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 Abschr. a. fremden Arch. **6102**

Juni 1 (fer. sec. i. cond. f. Penthec.). o. O. (act. et dat.). Heinr. (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß er zur dauernden Befestigung der Bande der Freundschaft zwischen ihm u. den Hzgen Albert (II.) u. Otto v. Österreich, Steiermark u. Kärnten, welches Band durch den zw. s. Br. Hzg Bolko (II.) v. Schl. u. Agnes, der jüngeren T. des weil. Hzgs Leopold (I.) u. der gen. Hzge v. Öst. Nichte (Muhme, amita!), vereinbarten u. angenommenen Ehevertrag geknüpft worden ist, seine Zustimmung dazu gegeben hat u. s. völliges Einvernehmen gibt, daß s. Br. Bolko seiner „sponsa" als Leibgedinge 8000 Mk. Wiener Gew. zu geben sich verpflichtet u. für diese sowie für die 4000 Mk. Mitgift sie mit Stadt u. Distrikt Striegau versichert, u. daß er die von s. Br. darüber besiegelte Urk. bekräftigt u. getreulich zu halten gelobt. Dafür hat ihm sein Bruder durch Brief u. Zusicherung sein volles Einverständnis dazu gegeben, daß er (Hzg Heinr.) gleichfalls seiner Gemahlin[2]) ein ebenso gutes Gebiet u. ebensoviel an Erbgut u. befestigtem Ort von ihrem gemeinsamen Besitz mit dem Herzogtum selbst, den Landen u. dem Herrschaftsrecht als Leibgedinge schenken kann, wann es seinem Willen entspricht. Stirbt aber s. Br. Bolko ohne Erben u. will dessen Gattin Agnes zu einer andern Ehe schreiten, dann haben er u. s. Erben das gen. Leibgedinge um 12000 Mk. einzulösen etc., wie ob. Nr. 6001. o. Z. — Wiener Staatsarch. Orig. Perg. m. d. S. des Ausst., im Bilde der Hzg stehend mit d. blanken Schwert i. d. Rechten u. d. Adlerschild i. d. Linken, sowie m. d. Umschrift: S. Heinrici ducis Slesie et domini Swidnicensis. Mod. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 Abschr. a. fremden Arch.; kurze Erwähnung aus d. älteren Druckwerk v. Steierer, Commentarii pro historia Alberti II ducis Austriae etc. Cap. VII, 695 bei Sommersberg, Script. rer. Sil. I (1729), 402. **6103**

Juni 9 (Dienstag nach der h. Dreifaltigkeit). Brieg. Hzg Ludwig I. v. Brieg gibt der Stadt Lüben den Zoll u. gestattet ihr, 70 Mk. Zins für 700 Mk. darauf zu verkaufen. — Diese v. Roessler i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. VI (1864), 3 Nr. 3 gebrachte u. v. ihm selbst hinsichtlich des Jahres schon bezweifelte Notiz gehört tatsächlich ins Jahr 1388 zum Mai 26, vgl. die Orig.-Urk. darüber i. Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Dep. Urk. Stadt Lüben 7. **6104**

---

nahm, wo er die liebreichste Aufnahme fand, wie uns Peter Suchenwirt in s. Gedichte schildert, vgl. Schles. Gesch.-Bl. 1916, S. 9/10.

[1]) „quousque dicti redditus Stregonienses a manibus occupancium liberi revolvantur." [2]) Hinter „mee conthorali preclare domine" fehlt i. d. Urk. der Name der Gattin; es war Katharina, T. des Kgs Karl Robert v. Ungarn, vgl. Grotef. Taf. IV, 10. Heinr. II. v. Schweidn. muß zu dieser Zeit schon verheiratet gewesen sein, wie folgende Erwägung ergibt: Beider Tochter Anna, die Erbin der Fürstentümer Schw.-Jauer, heiratete i. Mai/Juni 1353 Kg Karl IV. i. Alter von 14 J., vgl. H. Luchs, Schles. Fürstenbilder des MA (1872) Bg. 29b, S. 1, Grotef. Taf. IV, 16 u. Palacky, Gesch. Böhmens 2. Bd., 2. Abt, S. 32? f. Die Mannbarkeit des Mädchens wurde i. MA mit 14½ J. angenommen, also fällt die Geburt der Anna v. Schweidnitz Ende 1338/Anfang 1339. Ziehen wir davon 9 Monate ab, dann wird die Ehevollziehung zwischen Hzg Heinr. II. v. Schw. u. Katharina v. Ungarn (Grot. IV, 10) spätestens i. Frühjahr 1338 stattgefunden haben. Wutke.

Juni 11 (i. d. corp. Christi). Visegrád i. Ungarn. Galhard de Carceribus, päpstl. Nuntius, berichtet dem P. Benedikt XII., daß er sich m. dem heutigen Tage nach Polen begebe, um sich zu unterrichten, ob die Krakauer Kaufleute die Gelder, zu denen sie der päpstl. Kammer i. der Person des Mag. Peter v. Alvernia i. Flandern verpflichtet sind, zahlten u. ob sie das Geld zu der bestimmten Zeit an die röm. Kurie geschickt hätten, um dann gegen die Saumseligen vorzugehen u. darauf nach Ungarn zurückzukehren. Er beklagt sich über die Saumseligkeit seiner Gehilfen bei der Rechnungsablegung. Ferner bittet er den Papst um die Überschickung des apost. Schreibens, um das er einen Läufer gesendet hatte, der aber noch nicht zurückgekommen ist, falls es nicht schon durch H. Peter Gervasii oder durch den betr. Läufer geschickt worden sei, vermittelst welchen Schreibens er gegen den Hzg (Boleſław III.) v. Brieg u. den Bresl. Domherrn Nik. v. Banz trotz aller von ihnen erwirkten u. dagegen sprechenden apost. Briefe vorgehen kann; denn wenn das nicht geschähe, so würde die päpstl. Kammer um wenigstens 500 Mk., wozu, wie H. Andreas de Verulis weiß, sie verpflichtet sind, Schaden erleiden etc. Das Weitere betrifft ungarische Angelegenheiten. — A. d. päpstl. Registern abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. i. Mon. Pol. Vat. I, 340/341. **6105**

Juni 12 (a. d. neystin vritage noch dez heyl. lichamis tac). o. O. Ysir von dem Werde u. Franczke v. Dameansdorf (Damsdorf, Kr. Bresl.), s. Eidam[1]), bek., daß sie 19¾ Malter dreierlei Getreides, näml. Weizen, Korn (Roggen) u. Hafer, an die Äbtissin, den Konv. u. Herrn Joh., ihren Schaffer, zu St. Klaren (sc. i. Bresl.) unter der Gewährleistung, wie es im Lande zu Nimptsch um die Stadt Recht ist, vkft haben. Dazu geloben H. Merboth vom Hayne, ihr „sweir" u. Zandir v. der Czirle (Zirlau, Kr. Schweidnitz), für diese Malter Gewähr zu leisten, wie es i. Lande zu Recht ist. Geschieht dies nicht, so sollen die drei Erstgenannten i. Bresl., desgl. Zandir v. der Czirle i. Schweidnitz, einzureiten u. dort Einlager zu halten verpflichtet sein. — Bresl. Staatsarch. Rep. 63 Urk. Klarenstift Bresl. 90. Orig. Perg.[2]). Von den 4 S. fehlt das erste jetzt gänzlich, von dem zweiten u. vierten sind nur noch die Streifen erhalten, während das dritte, arg beschädigt, i. Schilde noch die drei im Schächenkreuz hervorwachsenden Krebse u. v. d. Umschrift die Buchstaben . . . NI . . DE HA . . (also S. MERBOTONIS DE HAYN)[3]) erkennen läßt. Eine Abschr. des 14./15. Jahrh. i. Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts, ebendas. Rep. 135 D 23, fol. 235 mit Abweichungen i. der Schreibart. **6106**

Juni 13 (sabb. prox. p. d. corp. Christi). Mohnau, Kr. Schweidnitz (act. et dat. i. allodio nostro Manow). Bolko (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß vor ihm seine Getreuen Iserus de Werde u. Franczco, sein Schwiegersohn, 19¾ Malter (viginti maldratas minus tribus mensuris) Dreikorn, nämlich Weizen, Roggen u. Hafer jährl. u. ewig auf den Gütern Gonicz (Gaumitz), Jenkowicz (?)[4]) u. in der Altstadt des Distr. Nimptsch der Äbtissin

---

[1]) In d. Anführung b. Heyne, Gesch. des Bist. Bresl. I, 870 fälschlich „seines Schwagers Franzke von Drimmegansdorf". [2]) „In gotis namyn amen. Ich Ysir von dem Werde unde Franczke von Dameansdorf, myn eydim, bekennyn in desim keginwortegim briue, daz wir vorkouft han czwenczic maldir drierleige getreidis ane dri shoffil weyzse, korn, habir der eiptizsinne unde dem conuent und hern Johanse, irme sheffire, czu zente Claren czu gewerne, alz in dem land eyn recht ist czu Nymps umme di stat. Do czu gelobt mit uns her Merboth vomme Hayne, unse sweir, unde Zandir von der Czirle, di vor benantin maldir czu gewern, alz ymme land eyn recht ist. Ap wir dez nicht intetin, dez got nicht in wolle, so sul wir drige, ich Ysir von dem Werde und Franczke von Damegansdorf und her Merbot vomme Hayne, unse sweir, in ritin czu Breslaw und inne legin ane argelist. Do czu gelobt Zandir von der Czirle, daz zelbe gelobde czu haldin czu der Swidenicz ane argelist. Daz wir das stete vnde ganez haldin, des habe wir vire vorbenantin unse yngeselin an gehangin. Noch gotis geburt twsint drihundirt acht vnt drizi[c i]ar an dem neystin vritage noch dez heylegin lichamis [t]ac." [3]) Vgl. Pfotenhauer, Schlesische Siegel S. 32, wo ein S. des Merbot v. Hayn vom 10. Okt. (nicht 9. Febr., wie dort steht) 1318 beschrieben wird, dessen Umschrift S. Merbotonis in (nicht de, wie das obige S. hat) Hayn lautet. [4]) Jenkwitz, Kr. Ohlau, kann, wie Heyne, Gesch. des Bist. Bresl. I, 870, annimmt, unmöglich gemeint sein, da das obige Jenkowitz nach der vorhergehenden Urk. v. 12. Juni, Reg. 6106, „czu Nymps umme di stat", also i. Kr. Nimptsch gesucht werden muß.

des Klarenkl. b. Bresl., dem Konvent das. u. Herrn Joh., Pf. v. Manow (Mohnau, Kr. Schweidnitz), Prokurator des gen. Kl., zu Händen der Äbtissin u. des Konv. vkft u. aufgelassen haben. Der Hzg bestätigt dies frei von jedem Dienst u. zu freiem Besitz. Z.: Die Ritter Konrad Mittilste v. Cyrna, Joh. v. Borsnicz u. Nik. Hennyngi, Herm. v. Lobenicz (Laubnitz, Kr. Frankenstein), Friczco Talewicz, Nik. v. Ribenicz (Reibnitz) u. Thammo v. Schellindorph, Protonotar der hzgl. Kurie, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 63 Urk. Klarenstift Bresl. 91. Orig. Perg. mit dem hzgl. Fußsiegel des Ausst. an Seidenfäden. **6107**

vor Juni 15 (prox. iudicio a. Viti). o. O. (Liegnitz). Nik., Vogt, u. die Liegnitzer Schöffen Nik. Megerlin, Ticzco Procotin(dorf, Brockendorf)[1]), Gisilher de Nouo foro (Neumarkt), Jakob Hanibalc, Jakob Vrovinstat (Fraustadt), Luther Colbil u. Wenceslaus[2]) bek., daß vor ihnen im gehegten Ding Nik. Richil zugleich m. dem Br. Jakob, Mönch des Kl. Lubez (Leubus), stand u. letzterem zu Händen des Abtes u. des Bruderkonvents i. Leubus eine i. Lignicz gelegene Kaufkammer, welche von diesen seit vergangenen Zeiten infolge Übereinkunft besessen war, aufgelassen hat. Außerdem bek. Br. Jakob vor ihnen, daß Nikolaus Hartungi i. ähnlicher Weise ihm für den Konvent eine Kaufkammer aufgelassen hat. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kl. Leubus 275. Orig. Perg. Ein länglicher schmaler Streifen m. d. Liegnitzer Schöffensiegel (i. Schilde ein besteckter Topfhelm)[3]) u. m. d. Bruchstück des Vogtsiegels (i. Schilde der schles. Adler) an Streifen. **6108**

Juni 16 (fer. tert. infra oct. corp. Christi). Bresl. (act). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. etc., bek., daß vor ihm Werner v. Kumeysa (Kamöse, Kr. Neumarkt) u. s. Gattin Katharina 11 Zinshufen u. 1½ Allodialhufen unter dem Pfluge[4]) i. Dfe Fonte (Borne) i. Neumarkter Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutzungen für 50 Mk. Prager Gr. Bresl. Zahl u. Währung dem Jesco v. Symeanowicz (Schönbach, Kr. Neum.)[5]) u. dessen Erben zu freiem Erbrecht vkft u. aufgelassen haben, wozu gen. Frau Kath. wegen ihres Leibgedinges ihre Einwilligung gab etc. Z.: Mencelo v. Puczcow (Puschkowa, Kr. Bresl.), Czambor v. Knegnicz (Kniegnitz, Kr. Neum.), Peczco Shellendorf, Poppo v. Hugowicz (Haugwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Peter v. Pritticz (Prittwitz) u. Franczco v. Glatz. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 61 Nr. 376. **6109**

Juni 17 (quarta fer. prox. p. f. corp. Christi). Liegnitz (dat. Legnicz). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, bek., daß vor ihm Konrad v. Swobisdorf (Schwobsdorf) m. Zustimmung s. Gattin Margaretha wegen ihres Leibgedinges dem Nik. Busewoy einen Kretscham i. Dfe Lobdow (Lobendau, Kr. Goldberg-Haynau) m. dem Fleisch- u. Brotamt, quod dicitur wlgariter mit dem bakwerke und vleischwerke, u. m. e. Fischteiche das., zu dem das Wasser des oberen Fischteiches einen freien Zugang u. Abfluß haben muß, sowie m. allen andern Herrschaftsrechten, Nutzungen u. Einkünften, frei von allen Dienstleistungen u. Lasten, für immer vkft u. aufgelassen hat, jedoch mit der Bedingung, daß er außer dieser Schenke dem Nik. u. s. Erben zum Nachteil keineswegs eine andere i. diesem Dfe errichten darf, u. daß der Kretschmer dieser Schenke m. den Boten des Schulzen wegen anerkannter Bierschulden auf den Gütern des gen. Konrad u. s. Brüder pfänden darf etc. Z.: Jesco Busewoy, Joh. Schirmer, Joh. Schellendorf, Protonotar, Peter Gusek, Heinr. Falkenh(ayn), Heinr. Raspe u. Nik., hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132ª Urk. Dep. St. Haynau Nachtrag 1. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur noch die Seidenfäden erhalten sind. **6110**

Juni 18 (fer. quinta proximo iudicio, quod fuit post dominicam Domine in tua misericordia)[6]).

---

[1]) Vgl. Schles. Reg. 5029 v. 5. Juli 1331, wo als Liegnitzer Schöffe Ticz(ko) Brocot(tendorf) aufgeführt wird. [2]) Das Verzeichnis der Liegnitzer Schöffen z. J. 1338 b. Schirrmacher, Urkdbch der St. Liegnitz (1866), 484 ist hiernach zu berichtigen. [3]) Beschrieben b. Hupp, Wappen u. Siegel etc. II, 72 u. b. Saurma, Schles. Städtewappenbuch Sp. 177 u. abgebildet Taf. VI, Nr. 71. [4]) „alterum dimidium mansum sub aratro sive pro allodio in villa Fonte." [5]) Vgl. Bresl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 479. [6]) Der Introitus „Domine

Ohlau (act. Olauie). Die Landschöffen Ulrich d. Schneider, Herm. v. Crusenow (Krausenau, Kr. Ohlau), Cunad v. Breslau, Martin v. Rosinhayn (Rosenhain, Kr. Ohlau), Cunad v. Czobcicz (Zottwitz, Kr. Ohlau) u. Joh. v. Clobeldorf (? jedenfalls Klosdorf, Kr. Ohlau)[1]) bek., daß sie i. gehegten Ding, welchem Peter v. Mylnow (Mellenau, Kr. Ohlau) vorsaß, Hanco, Sohn des weil. Bresl. Bgrs Joh. Brunonis i. s. Streite m. H. Ritter Heinr. gen. v. Muschsczyn (Moschen) um das Df Jaroslawicz (Jerasselwitz bzw. Gr.-Rasselwitz) von allen Anforderungen des letzteren wegen Beden, Abgaben u. allen sonstigen Beschwerungen freigesprochen haben. Als Boten hierfür sind gewählt Herm. v. Crusenow u. Mart. v. Rosinhayn. — Bresl. Stadtarch. Kloses Diplomatar Siles. D Nr. II (jetzt $\frac{109}{2}$). Abschr. davon i. e. handschriftl. Sammlung ungedr. Urk. v. Anders i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 330, fol. 94 u. abgedr. bei C. Friedr. Anders, Schlesien wie es war (Bresl. 1810), T. II, 369/370. **6111**

Juni 21 (dom. prox. a. fest. s. Joh. bapt.). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. etc., bek., daß vor ihm Peczco, Sohn des Peter v. Olthaczin (Oltaschin, Kr. Bresl.), ½ Mk. ewigen Zinses auf s. zwei Hufen Acker i. Grunow (Grunau) i. Bresl. Distr. dem Bresl. Bgr Andreas gen. Fusil u. dessen Erben um 3½ Mk. Prager Gr. bar zu Pfandrecht vkft u. aufgelassen hat etc.[2]). Z.: Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Rudeger v. Hugowicz (Haugwitz) gen. de Glogouia (Glogau)[3]), Oheim des Ausst., u. die Landschöffen Nik. de Sancta Katherina (Kattern, Kr. Bresl.), Nik. v. Strachowicz (Strachwitz, Kr. Bresl.), Wernco v. Bork (Groß- oder Kleinburg)[4]), Adam v. Operow (Opperau, Kr. Bresl.) u. Luth(co v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl., Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 51 Nr. 204. **6112**

Hinter dem Text befindet sich noch folgende Signatur: „Item Hanco, filius Petri de Olthaczin, vendidit eidem Andree dimidiam marcam census in allodio Zacheris (Sacherwitz, Kr. Bresl.) ad dictum terminum sub tenore predicto de verbo ad verbum." — Bresl. Staatsarch. a. a. O. **6113**

Juni 22 (fer. II ante f. s. Joh. bapt.). Freistadt (dat. et act. Vrienstat). Heinrich (II. bzw. IV.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Sagan[5]), bek., daß er dafür, daß Joh., Kg v. Böhmen etc., auf s. Bitten zum Zeichen besonderer Gnade den Vertrag, den er (d. Hzg) u. s. Br. Hzg Konrad v. Oels m. ihrem Br. Hzg Joh. v. Steinau um Land u. Hzgtum Steinau abgeschlossen hatten, durch s. Briefe bestätigt hat, als Gegenleistung den Kg, s. Erben u. alle, die es angeht, von allen Geldforderungen, zu denen der Kg u. s. Erben sich ihm wegen der geleisteten Huldigung u. Vasallenschaft verpflichtet hatten, für sich u. s. Erben völlig losspricht u. sich deswegen für völlig befriedigt erklärt, indem er die darüber ausgestellten Briefe sämtlich zurückzugeben verspricht u. für kassiert erklärt. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. auszügl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), 222/223. Abschr. des 14. Jahrh. i. den Annales devolutionis fol. 30ᵛ i. Bresl. Stadtarch. **6114**

Juni 24 (i. d. s. Joh. bapt.). Sagan (dat. et act. Sagani). Heinrich (II. bzw. IV.), Hzg v. Schl., Glogau u. Herr zu Sagan[5]), bek., daß vor ihm s. Getreuer Jakob v. Bresnicz (Briesnitz, Kr. Sagan), sich verpflichtet hat, fortan i. dem zum Allod Lutrytin (Luttrötha, Kr. Sagan) gehörenden Walde kein Holz irgendwie zu verkaufen oder zu fällen, außer dem, was er für s. Haus zum Verbrennen gebraucht. Weiter soll das Haus, welches derselbe oberhalb des Hospitalgehöfts dicht neben dem Tore gebaut hat, nach s. u. s. Frau Tode ohne jeden Widerspruch seiner Nachfolger an das Hospital fallen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 116 Urk. Augustiner Sagan 69. Orig. Perg. mit dem an Streifen hängenden hzgl. Fußsiegel[6]). **6115**

---

in tua misericordia" fällt auf den zweiten Sonntag nach Pfingsten u. ist nicht zu verwechseln m. d. Introitus der Dominica II nach Ostern „Misericordia domini".

[1]) S. ob. Urk. v. 26. März 1338, Reg. 6070, u. weit. unt. Urk. v. 26. Nov. 1338. [2]) Das wären $14\frac{2}{7}$% gewesen! [3]) Nicht ganz sicher zu lesen „Glogõ", vgl. Regg. 6118 u. 6121. [4]) Vgl. Urk. v. 3. Nov. 1332, Reg. 5159. [5]) Grotefend, Stammtaf. II, 8. [6]) Abgebildet v. Roehl i. d. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Schles. Bd. 26 (1892), Taf. III, 6.

Juni 24 (d. s. Joh. bapt.). Winzig, Kr. Wohlau (gesch. u. geg. Wynczk). Ritter Heinczke v. Bebirstein bek., daß er seine halbe Stadt Prausnitz an Hzg Konrad, Herrn zu Oels u. Kosel, vkft hat. — Abgedr. b. Sommersberg, Script. rer. Sil. III (1732), S. 141/142. In Wahrheit gehört die Urk. ins Jahr 1368, worauf schon die Bezeichnung des Hzgs Konrad v. Oels als Herrn v. Kosel hinweist, vgl. den Abdruck z. J. 1368 i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens edd. Grünhagen u. Markgraf II (1883), 38/39. **6116**

Juni 30 (i. crast. bb. Petri et Pauli). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. etc., bek., daß vor ihm die ehrenwerten Männer Joh. u. Nik., Gebr., v. Pastericz aussagten, daß ihr Bruder Herm. seinen Besitz i. Zerawin (Rothsürben, Kr. Bresl.) vor einigen Jahren dem Alenus v. Vletirn (?) u. dem Bresl. Bgr Nik. v. Nysa (Neisse) zu Händen des fürsichtigen Mannes Heinr. Slauarius, Bgrs von Ypern (ciuis uille Yprensis), für 135 Mk. Prager Gr. poln. Zahl zum Pfand gegeben hatte u. daß sie, um diesen Besitz auszulösen, dem Helmbold v. Luchtindorf (Leuchtendorf) u. seiner Schwiegermutter Yrmtrud[1]) u. beider rechtmäßigen Erben, die diesen Besitz gekauft hatten, einmütig versprochen haben, die Hälfte dieser 135 Mk. den gen. Alenus v. Vletirn u. Nik. v. Neisse zu Händen des gen. Heinr. Slauarius auszuzahlen m. allen Kosten u. Ausgaben zu dem Termin, wie dies alles in der Verpfändungsurk. des Hzgs Heinrich (VI.) v. Bresl. enthalten ist[2]). Zu größerer Sicherheit verpfänden sie dem gen. Helmbold v. Luchtindorf, seiner Schwiegermutter u. beider Erben allen ihren bewegl. u. unbewegl. Besitz i. Allod Pastericz (Pasterwitz) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutzungen, wie alles steht u. liegt, auf so lange, bis sie die Hälfte der Pfandsumme m. allen aufgelaufenen Kosten völlig bezahlt haben etc. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Albert v. Pak, Joh. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Joh. v. Reste, Herm. v. Vweras (Auras, Burggraf) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl., Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 43b Nr. 148. **6117**

Juli 3 (fer. sexta i. crast. Processi et Martiniani martt.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Fridemann v. Swydenicz (Schweidnitz) u. s. Gattin Margaretha ihr Df Woynowicz siue Czindal gen. (Zindel)[3]) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen, Nutzungen, Zinsen, Freiheiten, wie sie dies alles laut den darüber früher ausgestellten Briefen besaßen[4]), den edlen Männern Joh. de Insula, Bresl. Domherr, u. s. Bruder Stasco u. deren Erben vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die (Bresl.) Ratmannen Dietrich de Nouoforo (Neumarkt), Arnold Fusil u. Joh. Hartliw, Ritter Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Rudeger v. Hugobicz (Haugwitz)[5]), Oheim des Ausst., u. Luthco v. Culp(e, Notar des Bresl. Landes). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl., Ält. Bresl. Landb. A, fol. 50 Nr. 297. **6118**

Juli 6 (a. d. montage i. dem achtin tage der heyligin czwelfbotin sente Petirs u. sente Pauls). o. O. (Sagan, geschen). Cunad Junge Hesse, Bgrmstr. zum Sagan, u. die Ratmannen Hannus

---

[1]) Vgl. die Urk. v. 20. Febr. 1336, Reg. 5571. [2]) Diese Urk. des Hzgs Heinrich VI. v. Bresl. († 24. Nov. 1335) ist unbekannt. [3]) Vgl. Bresl. Landbuch K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 74. [4]) Nicht mehr erhalten; sie gingen bei dem großen Brande Breslaus vom 8. Mai 1342 alle zugrunde, wie die Besitzer v. Zindel 1343 angeben („conquerendo priuilegia eorum omnia antiqua et noua habita et confecta super uilla eorum Woynowicz siue Cindal nuncupata in perinmenso, quod anno preterito in festo Rogacionum quasi totam funditus dictam ciuitatem obruisse et deleuisse noscitur, succendio fore obusta penitus et consumpta". Darunter „priuilegium ducis Heinrici probi (Hzg Heinr. IV. v. Bresl., † 23. Juni 1290) continens siue narrans, quod idem dux uillam suam Woynowicz supradictam (cum) omni iure suo et dominio, quibus ipsam tenuit, Thiloni et Bertholdo de Cindato vendidisset, tradidisset et donasset"). Bresl. Landb. A magnum vetus, fol. 67; vgl. auch Bresl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 74. Ebenso verlor bei diesem Brande die verw. Marg. Pastericz e. Urk. Hzg Heinrichs VI. v. Bresl. über Sattkau, s. die Urk. 1335 vor Nov. 24, Reg. 5524. Das Wognovice i. d. Urk. Hzg Boleflaws II. v. 22. Juni 1278, worin auch e. sonst unbekanntes Privileg Hzg Heinrichs IV. erwähnt wird, betrifft Wohnwitz, Kr. Neumarkt, vgl. Reg. 1571. [5]) Hinter „Hugobicz" steht i. Text wieder ausgestrichen „de" — dies wieder anscheinend verbessert aus „circa — Glogouia", vgl. Regg. 6112 u. 6121.

Ysinberg, Heyneman Hofeman, Lucil, Nyclaus Schriber u. die gemeine Stadt bek., daß ihr Herr Hzg Heinrich (II. bzw. IV. v. Glogau, Herr zu Sagan)[1]) wegen der Zwiespältigkeiten, die zwischen dem Herrn Trutewin, ihrem Abte, u. ihren Bgrn gewesen sind, seine Freistädter Bgr Pecz Vngeloube, Bgrmstr., Cunad v. Herwigisdorf (Herwigsdorf, Kr. Freistadt) u. Heinrich Burgerkempf gesandt hatte, die friedlich u. gütlich folgenden Vergleich zustande gebracht haben[2]): Hannus Ysinberg soll von einer alten Bank schossen, desgl. Reynold Pilgerim, desgl. Reynold v. Grim, desgl. Heinrich Rote, desgl. Heinrich v. Hirsuelde (Hirschfeldau, Kr. Sagan), desgl. Hensil Renner von einer neuen Bank, ebenso des Heynyn Lutolf Hausfrau. Was der Abt an andern Bänken, z. B. Brot- oder Fleischbänken, oder an anderm Zins hat, das soll frei sein. Die 3½ Hufen zu Echardisdorf (Eckersdorf, Kr. Sagan), sollen vom Schoß frei sein, nur daß die Bauern ihre Bede der Stadt entrichten. Dafür gibt das Kloster der Stadt 1 Vierdung Geldes auf des Peczold von der Zetow (Zittau) Erbe der 15 Ruten zu Echardisdorf. Sollten die 3½ Hufen dem Kl. feil werden, so soll man sie der Stadt oder einem Bgr um dasselbe Geld anbieten; auch soll das Kl. kein Gut kaufen, welches in dem Stadtgebiet liegt[3]). Die 9 Ruten, die Heinrich Pessac zu Echardisdorf hat u. die dem Spital (sc. z. heil. Geist) dienen, darf er nicht höher verkaufen oder vererben als zu 8 Skot u. zu 4 Scheffel Korn. Den Karfreitag soll man halten u. begehen zum heil. Kreuze (sc. i. d. Kirche z. h. Kreuz, der Aussätzigenkapelle, die dem Saganer Chorherrenstift auch gehörte)[4]) m. seinem Gottesdienst gleich einem andern Freitage, wie bereits verabredet[5]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 116 Urk. Augustiner Chorherren Sagan 68. Orig. Perg. mit dem an Streifen hängenden Stadtsiegel[6]). **6119**

Juli 6 (a. dem montage i. dem achten tage der heyl. czwelfboten s. Petirs und s. Pauls). o. O. (Sagan, geschen). Trutwin, Abt des Frauenklosters (sc. Liebfrauen-, Marienkl. der Augustiner Chorherren) zu Sagan, bek. mit s. Konvent, daß ihr Herr Hzg Heinrich (II. bzw. IV.) um der Zweiungen willen, die zwischen dem Kl. u. den Saganer Bgrn obgewaltet hatten, seine Freistädter Bgr etc. (es folgt nun der Inhalt der vorhergehenden Urk. v. gleichen Tage). — A. d. i. Saganer Stadtarch. befindl. Orig. Perg.[7]), an dem das Abts- u. das Konventssiegel hängen, abgedr. (nicht ganz genau) b. J. G. Worbs, Arch. f. d. Gesch. Schles., der Lausiz etc. (1798), 357/358. **6120**

Juli 10 (sexto non. Julii). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm die edlen Männer H. Joh. de Insula, Bresl. Domherr, u. s. Bruder Stashco 4 Mk. jährl. u. ständigen Zins i. u. auf ihrem ganzen Dfe Woynowicz siue Cindal (Zindel)[8]) gen. i. Bresl. Distr. dem Bresl. Bgr Reyco (Royco?) u. dessen Erben für 28 Mk.[9]) Prager Gr. bar vkft u. aufgelassen haben, mit dem Versprechen für sich, ihre Bauern u. die Bewohner gen. Dfes, diese 4 Mk., 2 Mk. jährl. zu Walpurgis u. 2 Mk. zu Martini, i. guten u. gesetzlichen Prager Gr. bei Strafe der Pfändung zu zahlen etc. Z.: Die Bresl. Ratmannen Dietrich de Nouoforo (Neumarkt), Arnold Fusil u. Joh. Hartlibi, die Bresl. Vasallen Ritter C(onrad) v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Herm. v. Vweras (Auras), der Glogauer Vasall Rüdeger v. Hugowicz (Haugwitz), Luth(co v. Culpe, Notar des Bresl. Landes). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Breslau, Ält. Bresl. Landb. A, fol. 48 Nr. 186. **6121**

Juli 11 (undecima die m. Julii). Luxemburg (dat. Lucemburch). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß fortan alle Vermächtnisse u. Schenkungen innerhalb der Stadt u. des Gebietes v. Breslau zu Gunsten von Kirchen ohne Bestätigung des natürlichen (Landes-) Erbherrn ungültig sein sollen, daß die Bestätigung durch eine geistliche Gerichtsbarkeit hierfür nicht genügt, u. gebietet allen

---

[1]) Grotefend, Stammtaf. II, 8. [2]) „und han das bericht liblich vnd gütlich. Dy berichtunge ist also, als hy noch stet geschriben." [3]) „das do lijt in der stat reicht." [4]) Vgl. Zeitschr f. Gesch. Schlesiens III (1860), 51 u. Neuling, Schlesiens Kirchorte, 2. Aufl. (1902), 272. [5]) Hiervon ist nichts weiter bekannt, vgl. Heinrich, Gesch. des Fürstentums Sagan I (1911), 272 Anm. 2. — „Den karvritag sal man haldin und begeyn czv dem heiligin cruce mit sym amecht glich als eyn andirn vritag, als vor gereit ist." [6]) Abgebildet bei Saurma, Schlesisches Städtewappenbuch Taf. IX Nr. 110. [7]) Vgl. Heinrich, Gesch. des Fürstentums Sagan I (1911), 272 Anm. 2. [8]) S. ob. die Urk. v. 3. Juli 1338, Reg. 6118. [9]) Also $14^2/_7$%, vgl. S. 25 Anm. 2.

u. jeden Offizialen, sowie den übrigen i. Stadt u. Gebiet Bresl. wohnenden Personen, sich genau darnach für immer zu richten. o. Z. — Bresl. Stadtarch. Urk. D 13 a. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden zerbrochenen großen Reitersiegel u. dem Adlerrücksiegel des Kgs; daraus abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdbuch I (1870), 140/141. **6122**

Juli 11 (undecima die m. Julii). Luxemburg (dat. Lucemburg). Derselbe schreibt den Bresl. Ratmannen, daß er zum Nutzen ihrer Stadt verordne, daß alle Auswärtigen, gleichviel ob geistlich oder weltlich, die i. Bresl. Einkünfte oder Zins auf den Fleischbänken oder sonst haben, zugleich die bürgerlichen Lasten mittragen müssen, mit Ausnahme seiner Vasallen, die auf seinen Gebieten u. Territorien wohnen. o. Z. — Bresl. Stadtarch. D 9 a. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden kleinen kgl. Adlersiegel, in dessen viergeteiltem Brustschild der böhmische u. laxemb. Löwe je 2mal angelegt ist; daraus abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdbuch I, 141. **6123**

Juli 17 (fer. sexta prox. p. fest. b. Marg.). Köln a. Rh. (dat. Colonia). Heinrich (I.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Jauer, gelobt dem hochgemuten Herrn Adolf, Grafen v. Berg, die ihm von demselben geliehenen 400 Florentiner Goldgulden zum nächsten Martinsfeste gewiß zu erstatten, u. befiehlt zu größerer Sicherheit, diesen Brief m. s. Siegel zu bekräftigen. o. Z. — Düsseldorfer Staatsarch. Urk. Berg Nr. 127. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden wohlerhaltenen hzgl. kleinen Helmsiegel (Umschrift: S' · HEINR · DUC · SLEZ · E · DNI · D' · FVRSTIBG' · ✠); daraus abgedr. b. Lacomblet, Niederrheinisches Urkdbuch III (Düsseldorf 1853), 264[1]). **6124**

Juli 17 (XVI kal. Aug.). Krakau (act. et dat. Cracouie). Clemens, Kustos v. Breslau u. Krakauer Kan., ist unter den Zeugen, als Bischof Joh. v. Krakau den vom Krakauer Scholastikus Peter gen. Miles im Krakauer Dom gestifteten Altar mit Zehnten begabt. — Vgl. Cod. dipl. ecclesiae Cracov. I (1874), 211. **6125**

Juli 19 (XIV kal. Aug.). Brünn. Nikolaus, Hzg v. Troppau, verleiht den Baronen u. Edlen seines Hzgtums Troppau dieselben Rechte, die die Barone u. Edlen des Kgreichs Böhmen u. der Markgrafschaft Mähren genießen; desgleichen bestätigt er ihnen i. e. zweiten Urk. die ihnen von den böhmischen Kgen verliehenen Privilegien. In beiden Fällen mituntersiegelt v. Johann, Kg v. Böhmen u. Polen, Grafen v. Luxemberg. — Abgedr. a. e. Bestätigungsurk. des Hzgs Nik. v. Troppau v. 8. Juli 1339 (s. das.) b. Sommersberg, Script. rer. Sil. Bd. I (1729), S. 841/842, Lünigs Reichsarchiv I, 296 u. Ludewig, Rel. MSS V, 561 m. der falschen Jahreszahl 1338, während es, wie schon der Titel bei Joh., Kg v. Polen, verrät, in Wahrheit 1318 (vgl. Reg. Nr. 3719) heißen muß, vgl. dazu auch den richtigen Abdruck i. Cod. dipl. et epist. Morav. VII (1858), 176/177. **6126**

Juli 22 (viges. sec. mens. Julii). Frankfurt a. M. K. Ludwig d. Bayer ermahnt den Deutschordensmeister Theodorich v. Altenburg u. dessen Ordensbrüder, auf die von dem Kg Casimir v. Polen[2]) bei dem röm. Stuhl wegen ihres von den Heiden erstrittenen u. durch den röm. Kaiser ihnen verliehenen Ordenslandes erhobene Anklage vor keinem Gericht, welchen Namen es auch haben möge, sich einzulassen. — Böhmer, Regg. K. Ludwigs u. s. Zeit, Nr. 1916; Abdruck b. Lünig, Reichsarchiv XVI, Cap. III Nr. 11. **6127**

Juli 25 (i. d. s. Jac. apost.). Guhrau (dat. i. Gora). Johann, Hzg v. Schl. u. Herr zu Steinau[3]), bek., daß vor ihm Joh. v. Falckenhain, Urzezow (?), Sczenstelinus u. Niczko Curdebog (Kurzbach), Gebr., m. Rat ihrer Freunde die Güter i. Ustenow bozothe (= Austen, Kr. Guhrau, vor 1818 Kr. Wohlau bzw. i. Rützener Weichbild), gelegen in Zezirzecz (= Mesericz d. h. Zwischenflußland, nämlich das Land zwischen der Oder und der unteren Bartsch)[4]), welches liegt inner-

---

[1]) Statt „Adolfo" lies richtiger daselbst: „Adulfo", statt „nobis in parato concessis" lies: „nobis in promto concessis", statt „fexta sexta post festum" lies: „feria sexta proxima post festum". [2]) „Zum letzten Male hatte Ludwig der Bayer i. J. 1338 die kaiserliche Oberhoheit über Polen betont" . . . sagt K. Lamprecht, Deutsche Gesch. IV, 4. Aufl., Berlin 1911, S. 479. Vgl. dazu Alb. Werminghoff, Die Hochmeister u. d. Reich bis 1525 i. Hist. Zeitschr. Bd. 110 (1913), S. 499 Anm. 1. [3]) Grot., Stammtaf. II, 11. [4]) Vgl. die Urk. v. 12. März 1310, Reg. 3121.

halb der Grenzen v. Zakirzow (Sackerau bzw. Sackern, Kr. Guhrau, vor 1818 Kr. Wohlau bzw. i. Rützener Weichbild), Kethelo (Kittlau, Kr. Guhrau) u. Lynck belczrawino (! rect. Belc et Rawino, also Linz [heute Vorwerk v. Zapplau], Kr. Guhrau, Oderbeltsch[1]) u. Rabenau, Kr. Guhrau) zugleich mit Heinr. v. Gorin (Guhren) an die Gebr. Woislaus u. Jesco Kolza vkft haben m. allen Rechten, Nutzungen, Äckern etc. Der Hzg bestätigt diesen Verkauf an die beiden gen. Brüder Woislaus u. Jesco Kolza u. ihre Erben u. verreicht ihnen diesen Besitz mit aller Herrschaft u. allem Recht ohne jede Beschwerung, frei von den hzgl. Diensten, so daß sie auf diesen Gütern, nämlich Ustenow bozothe, das am Glogauer Wege gelegen ist, alle Herrschaft u. Freiheit genießen sollen zu völlig freiem Erb- u. Verfügungsrecht. Z.: (Praesentibus, die Namen sind weggelassen in der Vorlage). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 390c (Herrnstadt-Rützener Privilegienregister v. J. 1578), fol. 66, zweite Zählung, in sehr fehlerhafter Abschrift. **6128**

Juli 30 (III kal. Aug.). Prag (act. et dat. i. castro Pragensi). Wenzel u. Ludwig, Gebr., Hzge v. Schl. u. Herren zu Liegnitz, bek., daß sie ihre Lande, die sie haben oder vom Vater noch erben werden, vom Kg Joh. u. vom Reiche Böhmen haben, u. verpflichten sich gegenüber dem Markgrafen Karl v. Mähren, Erstgebornem des Kgs, zum Gehorsam u. zur Huldigung. — Abgedr. b. Lünig, Cod. Germ. dipl. VII, 1031, b. Sommersberg, Script. rer. Sil. I, 901 u. auszugsweise b. Rößler, Regesten Hzg Ludwigs I. v. Brieg i. d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alt. Schlesiens VI (1864), S. 3 Nr. 4 m. der falschen Jahreszahl 1338, während es in Wahrheit 1343 heißen muß, vgl. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. I (1881), 322/323. **6129**

Aug. 3 (i. d. inv. s. Stephani). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Joh. v. Richinbach (Reichenbach) m. ausdrücklicher Zustimmung aller s. Kinder beiderlei Geschlechts, sowie seiner Gattin Klara, die ihres Leibgedinges wegen ihre Einwilligung besonders gab, 10 Mk. jährl. Einkünfte i. u. auf allen s. Gütern i. Dfe Clettindorf (Klettendorf) i. Bresl. Distr. dem Bresl. Bgr Nik. v. Sittin u. dessen Erben zu Pfandrecht vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz, Albert v. Pak u. Konrad v. Valkinhayn, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Nik. de Syffridivilla (Seifersdorf) u. Luth(co) v. Culpe (Notar des Bresl. Landes). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 48b Nr. 188. **6130**

Aug. 4 (die IIII mensis Aug.). o. O. Aufstellung des päpstl. Notars Joh. Palaysini über Ausstände polnischer Kaufleute an die päpstl. Kammer: u. a. die Bürgen des Nik. v. Cruczburg (Kreuzburg i. Schl.?) 300 Goldgulden; die Krakauer Bgr, u. ihnen Friedrich Gallicus u. Nik. v. Thessin (Teschen i. Öst.-Schl.?), sind verpflichtet mit 16 Mk. in Gold; ebenso bekannten Heinrich Cruciburg (Kreuzburg) u. Herm. v. Brega (Brieg) mit Heinrich Zuderman auf 300 Gulden verpflichtet zu sein. — A. d. päpstl. Rechnungsbüchern abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. i. Mon. Pol. Vatic. I, 341/343. **6131**

Aug. 9 (d. dom. prox. a. d. b. Laur. mart.). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Jakob v. Lupolthowicz (Leopoldowitz vulgo Liebental, Kr. Bresl.)[2]) 5 Viertel s. Äcker i. den Gütern gen. Strachowicz (Strachwitz) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutzungen dem Thilco gen. v. Strachowicz u. dessen Erben für 15 Mk. Prager Gr. Bresl. Zahl u. Währung vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz u. Tilco v. Zidelicz (Seidlitz), Jesco v. Smolcz (Schmolz), Peter v. Pritticz (Prittwitz), Henczelo v. Swarczenhorn, Joh. Perske u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 44 Nr. 253. **6132**

Aug. 10 (Montag nach dem Tage Dominicus!). o. O. Bolco, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Schweidnitz, verleiht das Patronatsrecht über die Kirche zu Reichenbach dem Johanniter-

---

[1]) Dieses besaß 1310 ein Pribko v. Locebogk (= Kordebogk?), vgl. Reg. 2616. [2]) Vgl. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen i. Stadt- u. Landkreis Breslau (1910), S. 102/103.

ordensprior Gallus für immer zu Gunsten des Ordens. — Nur dieser Auszug ohne Angabe der Quelle i. d. Schles. Prov.-Blättern Bd. 105 (1837), S. 456. Die Urk. ist inhaltsgleich m. d. v. 11. Mai d. J. (s. ob. Reg. 6090). **6133**

Aug. 11 (i. crast. s. Laur. mart.). Bresl. Johann, Kg v. Böhmen etc., verreicht dem Nik. gen. de Syffridiuilla (Seifersdorf) alle seine landesherrlichen Rechte auf s. Besitz i. Shriberdorf (Schreibersdorf) i. Neumarkter Gebiet. — Angef. b. Th. Jacobi, Cod. epist. Johannis reg. Bohemiae (1841), S. 100 Nr. 196. Es kann aber hierfür nur die Urk. v. 11. Aug. 1339 in Betracht kommen, s. w. unt. unter diesem Datum. **6134**

Aug. 16 (i. crast. ass. b. Mar.). Hundsfeld, Kr. Oels (dat. i. Hundisfelt). Heinrich v. Hugewicz (Haugwitz), Ritter, Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm i. Hundsfeld der erlauchte Fürst H. Konrad, Hzg v. Schl. u. Herr zu Oels, in Gegenwart der edlen Herren, Ritter Konrad v. Borssnicz (Borsnitz), Ritter Andreas v. Radak u. Ritter Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Herm. Thuringi, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Joh. Runge (Rungonis), Herm. Kosla u. v. a. glaubwürdiger Männer hinsichtlich der beiden Dfer Wilchin (Wilxen, Heidewilxen, Kr. Trebnitz)[1]) u. Obernik (Obernigk, Kr. Trebnitz)[2]) sich erboten hat, gemäß dem Inhalt des kgl. Befehls s. Gerechtsame auf die Rechte, die der Kg auf diese Dfer forderte, nachzuweisen, daß er (der Ldshptmann) aber glaubte, ihn von diesem Nachweis bis zur persönlichen Anwesenheit des Kgs befreien zu dürfen; bezüglich des Dfes Simansdorf (Simsdorf, Kr. Trebnitz)[3]) aber, weswegen er letzthin aus dem eigenen Munde des Kgs Befehl erhalten hatte, entbindet er ihn von diesem Nachweis, wofern er nicht noch nachträglich hierüber vom Kge einen andern Auftrag bekäme. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. a (Ältestes Oelser Kopialbuch a. d. 2. Hälfte des 14. Jahrh.), pag. 103/104 m. d. Überschrift: „Brif hern Heynrichs von Hugwicz, houptmannes czu Breslaw, daz sich myn herre herczog Conrad vor im dirboten habe, noch koneglichin gebote sich czu bewyssen syne gerechtikeyt von czwey dorfern Wylksyn und Obirnik, obir dy recht, dy der konik in den selben dorfern hysch ader mutte, und das verschop her an des kongis keginwortikeyt und von dem dorfe Symansdorff lys her en ledik.“ — Älterer Abdruck dieser Urkunde bei Joh. Sinapius, Schlesischer Curiositäten Erste Vorstellung . . . des Schlesischen Adels etc. Bd. I (1720), 440 u. bei Sommersberg, Script. rer. Sil. Bd. III (1732), S. 136, jedenfalls aus diesem Kopialbuch. **6135**

Aug. 16 (i. crast. ass. b. Mar.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm Peter Zewessil u. s. Sohn Nik. 2 Hufen ihres Ackers i. Ilnicz (Illnisch) i. Neumarkter Distr. m. allen Nutzungen u. Zugehörungen, sowie m. einer Schaftrift v. 100 Schafen gegen eine bestimmte bare Summe u. unter der ständigen Verpflichtung, vom Lucienfeste (Dez. 13) an bis zur Beschneidung des Herrn (Jan. 1) dem Kg im Notfall m. einem Streitrosse zu dienen, dem Jacusho (bzw. Jacushius) v. Lanthow (Landau) u. s. Erben vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Andreas Radac u. Konrad v. Borsnicz, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Jesco v. Smolcz (Schmolz), Pascho v. Grisebcowicz (Schriegwitz) u. Luthco v. Culpe, Notar (des Bresl. Landes). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 44b Nr. 255. **6136**

Aug. 17 (a. d. nestin montage noch unsir vrowin tage wurczewye). o. O. Heinrich v. Hugewicz (Haugwitz)[4]) u. s. Sohn Rudiger bek., daß sie m. Wissen u. Willen aller ihrer Erben den Bresl. Bgrn Nik. v. Krocou (Krakau) u. Noldil von Krwczeburc (Arnold v. Kreuzburg) u. ihren Nachkommen den halben Zoll zu Breslau u. czu der Lesyn (Lissa, Deutsch-, Kr. Neum.) zu e. rechten Erbe um 700 Mk. Groschen[5]) Prager Pf. bar m. aller Herrschaft u. Nutzen, wie sie dies

---

[1]) Vgl. Haeusler, Gesch. des Fürstentums Oels, S. 445. [2]) Haeusler a. a. O. S. 420. [3]) Haeusler a. a. O. S. 435. In Simsdorf befand sich ein herzogliches Gut oder Vorwerk, das erst nach 1338 zu Lehnsrecht ausgetan wurde. [4]) Heinr. v. Haugwitz urk. „Ich“, während er als Bresl. Landeshauptmann stets mit „nos“ urkundet, vgl. seine Bestätigungsurkunde dieses Verkaufes vom 18. Aug., Reg. 6138. [5]) „grosyr (grosir) Pregischer pfennynge“, die lat. geschriebene Bestätigungsurkunde v. 18. Aug. 1338, Reg. 6138, hat statt dessen „grossorum“.

bisher selbst besaßen, vkft haben, u. geloben, die Aufreichung vor ihrem Herrn, dem Kge v. Böhmen, bis zum nächsten Tage U. L. Fr. Würzweihe (also bis zum 15. Aug. 1339) zu tun, sowie zu veranlassen, daß der Kg den gen. Bresl. Bgrn diesen halben Zoll zu e. rechten Erbe verreiche u. urkundlich bestätige[1])[2]), u. darnach wollen sie wegen aller etwaigen Ansprüche u. Hinderungen binnen Jahr u. Tag nach des Landes Recht Gewähr leisten. Für die getreue Innehaltung dieser Verabredung bürgen neben Heinrich v. Haugwitz u. s. Sohne Rudiger H. Niclos v. Bancz, H. Rudiger v. Hugewicz, H. Cunroth v. Borsnicz, H. Heynman v. Peterswalde, H. Hannos v. dem Hayn u. Hanke Wustehwbe m. der Verpflichtung, wenn irgend ein Abbruch daran geschehe, allzumal m. gesamter Hand nach Bresl. i. eine gemeine Herberge zu kommen u. darin ein rechtes Einlager so lange zu halten, bis sie den vorgen. beiden Bresl. Bgrn vor den Bresl. Ratmannen u. nirgend anderswo 700 Mk. Groschen böhm. Pf. polnischer Zahl völlig am vorgen. Tag U. L. Fr. Würzweihe bezahlt haben. — Bresl. Stadtarch. BB 5. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden 8 S. der beiden Aussteller u. der 6 Bürgen; von den 8 S. sind nur noch 6 erhalten, das des Konrad v. Borsnitz u. das des Heinmann v. Peterswalde sind verloren. A. d. Orig. nicht fehlerfrei abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdbuch Bd. I (1870), 141/142 m. e. Beschreibung der S. des Heinr. v. Haugwitz, des Rudiger v. Haugwitz, des Domherrn u. Kantors a. h. Kreuz Niklas v. Banz, des Herrn Rüdiger v. Haugwitz[3]), des Joh. v. Hayn u. des Joh. Wüsthube[4]). **6137**

Aug. 18 (fer. terc. infra oct. ass. b. Mar.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß er m. s. Sohne Rudiger auf Rat seiner Freunde den Bresl. Bgrn Nik. de Cracouia (Krakau) u. Noldelo, dicto de Cruczwurg (Arnold gen. v. Kreuzburg) u. deren Erben für 700 Mk. Pr. Gr. Bresl. Zahl u. Währung bar die Hälfte seines (bzw. ihres, d. h. des Heinr. v. H. u. s. Sohnes Rüdiger) Zolls i. d. Stadt Bresl. u. i. Städtchen Lesna (Deutsch-Lissa, Kr. Neumarkt), frei m. der Hälfte aller Rechte, Nutzungen u. Hebungen, wie dies alles die weil. Bresl. Hzge u. sein Herr, Kg Joh. v. Böhmen, u. er (bzw. sie) selbst seit Alters genossen haben, zu freiem Erb- u. Verfügungsrecht vkft hat[5]), u. bestätigt dies kraft der ihm übertragenen kgl. Gewalt unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche für sich u. s. Erben, indem er zugleich die gen. Bgr in den körperlichen Besitz dieses halben Zolls kraft der kgl. Autorität setzt. Z.: Die Ritter C(onrad) v. Borsnicz u. Konrad v. Valkinhayn, die Bresl. Ratmannen Joh. Lederschneider (coricida), Dietrich v. Neumarkt, Arnold Fusil, Joh. Hartlibi, Joh. Zydinberk (Seidenberg), Thilo d. Schreiber u. Heinr. v. Sittin, sowie Luth(co) v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 44 Nr. 149. **6138**

Aug. 18 (dat. ut supra). Derselbe bek., daß er m. s. Sohne Rudeger auf Rat seiner Freunde seinen ganzen Anteil am Breslauer u. Lissaer Zoll m. allen Nutzungen, Früchten u. Einkünften,

---

[1]) In Korns Bresl. Urkundenbuch S. 142 Z. 6 v. ob. lies „bestetege" statt „bestegene". [2]) Eine besondere Urk. des Kgs Joh. mit der Bestätigung dieses Verkaufs des halben Zolls zu Breslau u. Lissa aus der Zeit vom 17. Aug. 1338 bis 15. Aug. 1339 liegt nicht vor, sondern nur eine solche des Bresl. Landeshauptmanns Heinr. v. Haugwitz vom 18. Aug. 1338 (s. das.). Dagegen ist eine Urk des Kgs Johann v. 24. Mai 1340 bekannt, in welcher er der Stadt Breslau erlaubt, den für 1200 Mk. an die Handelsgesellschaft Arnold v. Kreuzburg u. Nikolaus v. Krakau wiederkäuflich verkauften ganzen Zoll zu Breslau u. Lissa für diese Summe selbst einzulösen, abgedr. bei Korn, Bresl. Urkundenbuch, S. 145. [3]) Nach Eberhard Graf Haugwitz, Die Geschichte d. Familie v. Haugwitz Bd. I (1910) Stammtaf. I, wäre dieser Rüdiger (III.) v. H. der Bruder des Ldshptms Heinrich v. H. u. der vorgenannte gleichnamige Sohn des Heinr. v. H., Rüdiger (IV.) mithin sein Neffe gewesen. [4]) Als fünftes Siegel nennt Korn a. a. O. „das fünfte runde im grad gestellten Schilde ohne Helm eine Hausmarke mit nicht zu lesender Umschrift". In Wahrheit liegt dieses S. nur lose bei dieser Urk. u. der an diesem abgefallenen S. noch befindliche Pergamentstreifen paßt weder zum 5., noch zum 7. fehlenden S. Es käme hierfür das S. des Konrad v. Borsnitz oder des Heinmann v. Peterswalde in Betracht. Beide Geschlechter führten jedoch adlige Wappen u. keine Hausmarke, die Borschnitz i. Schilde 6 Ziegelsteine u. die Peterswalde einen mit einem Eberkopf belegten Querbalken, vgl. Pfotenhauer, Die schlesischen Siegel, S. 28 Nr. 29 u. S. 35 Nr. 88. Aus diesen Gründen kann dieses lose S. mit der Hausmarke nur versehentlich zu dieser Urk. gelegt worden sein. [5]) Vgl. die Urk. v. 17. Aug. 1338, Reg. 6137.

auch mit dem Rechte der Herrschaft u. Freiheit, wie er dies alles gehabt hat u. besitzt, den Bresl. Bgrn Nik. v. Krakau u. Arnold gen. Noldel v. Cruczeburk (Kreuzburg) für alle Zeiten zu freiem Erbrecht aufgelassen u. kraft der von ihm ausgeübten kgl. Amtsgewalt aufgelassen hat etc. Z.: quibus supra etc. — Bresl. Staatsarch. wie vorher Nr. 150. **6139**

Aug. 25 (i. crast. b. Barth.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm die ehrenwerte Frau u. Herrin[1]), Witwe des weil. Joh. Wosthube[2]) v. Goldinsteyn (Goldenstein b. Mährisch-Altstadt), Ehegattin des Kelbchin, mit ausdrücklicher Zustimmung ihres Sohnes Heinrich u. ihrer Tochter Eva[3]) ihr Df Heyde (Heidau) gen. i. Neumarkter Distr. m. allen Zugehörungen, Nutzungen u. dem Dominium für 110 Mk., die sie u. ihre Kinder bar erhalten haben, dem Peczko v. Nyczkou[4]) u. Otto v. Hugowicz (Haugwitz) u. deren Erben, wobei nach dem Tode des Peczko v. Nyczkou dessen ganzer Anteil am gen. Dfe dem Otto v. Hugowicz u. seinen Erben zufallen solle, vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Andreas Radak u. Konrad v. Borsnicz, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Nik. (von) Siffridi uilla (Seifersdorf), Lutko v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Breslau Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49 Nr. 292. **6140**

Sept. 2 (quarta fer. p. dec. s. Joh.). o. O. (Bresl.). Apeczco, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß bereits s. Amtsvorgänger, weil. Bresl. Offizial Konrad, auf Bitten des Meisters u. der Brüder des Matthiashospitals die Gebr. Heinrich u. Friczco v. Birkenhain vor sich zu einem Gerichtstermin wegen des Dfes Banc (Bankau, Kr. Kreuzburg) u. des Allods Noua curia (Neuhof, Vorwerk das.) geladen u. wegen ihres halsstarrigen Ausbleibens mit der Exkommunikation belegt hatte, worin sie hartnäckig mehr als 5 Jahre bisher verharrt haben. Da nun s. Amtsvorgänger u. auch Friczco inzwischen verstorben sind, so habe er selbst auf die vielfachen Klagen des Meisters u. der Brüder v. St. Matthias den gen. Heinr. v. Birkenhain u. die Witwe des Friczco m. ihren Erben zur Reinigung von ihrem Ungehorsam u. zur Bitte um Befreiung v. d. Exkommunikation mit der Ankündigung vor sich gefordert, daß, wenn sie nicht zum festgesetzten Termin erschienen, er Meister u. Brüder i. den Besitz der beanspruchten Güter setzen würde. Auf diesem Termin überreichte ihm nun namens des Meisters u. der Brüder des Matthiashospitals Br. Rychwin als ihr Syndikus die Klageschrift gegen Heinr. v. Birkenhain, seine Schwestern, die Witwe des Friczco v. Birkenhain u. dessen Erben wegen des Dfes Banc, gelegen innerhalb der Grenzen u. Ländereien des Dfes, welches Crucerdorf genannt wird[5]), u. wegen des Allods Noua curia, gelegen am Wasser Willecow, mit allen Rechten u. Zugehörungen desselben, wie dies zum Hospital seit dessen Gründung durch Schenkung gehört hat[6]), sowie wegen Erstattung aller entstandenen Schäden, unter Vorbehalt noch späterer weiterer Ansprüche seit der Zeit dieser gewaltsamen Besitznahme u. wegen etwaiger Entfremdung durch die v. Birkenhain. Daraufhin setzte Off. Apeczco einen neuen peremptorischen Termin an, u. da die v. B. abermals nicht erschienen, nahm er Br. Rychwin den Eid über die Wahrheit seiner Aussage (calumpnie iuramentum) ab, wobei dieser ihm gewisse Privilegien m. d. Siegeln sowohl des weil. Bisch. Thomas v. Bresl., wie weil. anderer schlesischer Fürsten vorlegte[7]) u. ihn um Vorforderung des Heinr., seiner Schwestern, der Witwe des Friczco u. dessen Erben zur Anhörung des Zwischenurteils auf einen gewissen Termin ersuchte. Da er (Apeczco) aber inzwischen wegen vieler wichtiger Geschäfte außerhalb

---

[1]) Ihr Name fehlt. [2]) Am 17. Dez. 1313 gab Hzg Heinrich VI. v. Breslau seinem Getreuen Joh. Wstehuben, Erben der Burg Goldenstein, die Güter zu Heidau, welche er ihm in seinem (d. Herzogs) Streit m. dessen Oheim Joh. Wustehube weggenommen hatte, zurück, vgl. Reg. 3384. [3]) Im Text steht „de . . . consensu Henrici filii sui et Eue filie eius“, so daß also Eva streng genommen die Tochter des Heinrich u. Enkelin der verw. Wüsthube sein müßte. Später heißt es jedoch, die Kaufsumme sei ausgezahlt worden „domine et pueris suis“, so daß wir Eva doch als ihre Tochter ansehen müssen. [4]) Sonst unbekannt. [5]) Aufgegangen i. Dfe Bankau, vgl. die Bestätigungsurk. des Hzgs Heinr. IV. f. das Matthiashospital v. J. 1283, Schles. Reg. 1734. [6]) Vgl. die Gründungsurk. v. 26. Febr. 1253, Schles. Reg. 815. [7]) Gemeint ist jedenfalls das Gründungsprivileg v. 26. Febr. 1253, Schles. Reg. 815, an dem die S. der Hzge Gebr. Heinrich III., Wladyslaw, Boleslaw II. u. Konrad, ihrer Mutter Hzgin Anna u. als sechstes das des Bisch. Thomas I. hingen.

der Diözese zu verreisen sich veranlaßt sieht, so habe er den Mag. Franczco v. Goldberg zu s. Vertreter sowohl für alle Prozesse seines Konsistoriums, wie auch besonders für den vorliegenden Fall während seiner Abwesenheit ernannt. Der Vizeoffizial Franczco[1]) verkündet daher, nachdem er alles sorgsam erwogen u. m. sich u. m. Rechtsverständigen zu Rate gegangen, als Zwischenurteil, daß wegen der Widerspenstigkeit des Heinr. v. Birk., seiner Schwestern, der Witwe des Friczco v. Birk. u. dessen Erben, Meister u. Brüder des Bresl. Matthiashospitals in den Besitz des Dfes Banc b. Crucerdorf u. des Allods Noua curia am Wasser Wyllecow eingeführt u. darin geschützt werden sollen. Zu Vollstreckern dieses Urteils ernennt er die Pfarrer v. Cruciferorum villa (Kreuzdorf, jetzt Vorstadt v. Kreuzb.) u. Cunczcendorph (Kunzendorf, Kr. Kreuzb.); außerdem verurteilt er die Abwesenden in die Kosten v. 5 Skot, worüber er zuvor jedoch noch den Eid des gen. Syndikus verlangt. Z.: Die Magister Andreas, Heinrich, Konrad u. Lorenz, Advokaten des Bresl. Konsistoriums, sowie Nik. Lemberg u. Jak. Jelyn, öffentl. Notare. — Bresl. Staatsarch. Rep. 66 Urk. Matthiasstift Bresl. 123. Orig. Perg. m. dem an Streifen hängenden S. des Offizials Apeczco i. rotem Wachs. **6141**

Sept. 2 (IIII° non. Sept.). Bresl. (act. Wrat., i. d. Wohnung des Ausst.). Der Bresl. Vizeoffizial Franczco v. Goldberg, Pfarrer zu Ohlau, bek., daß vor ihm u. in Gegenwart des religiösen Mannes Br. Heinrich, Komturs des Hospitals vor Schweidnitz v. Orden der Kreuzträger m. d. Stern, der gleichfalls anwesende Müller der Mühle unterhalb des Weinberges b. Schweidnitz, Heinr. Schwarzauge (niger oculus), unbeeinflußt öffentlich bekundete, indem er sich freiwillig der Jurisdiktion des Offizials u. der kirchl. Zensur unterwarf, daß er dem gen. Komtur Heinr. u. dessen Nachfolgern verpflichtet sei, von der gen. Mühle jährl. einen ständigen Zins v. 7½ Malter Weizen in 4 Terminen zu Quatember zu entrichten, jedoch m. Ausnahme der nächsten 3 Jahre, während welcher er seiner Armut wegen an jedem Quatember nur 1½ Malter zu geben brauche. Sollte er diese Mühle verkaufen, vertauschen oder sonstwie veräußern, so darf dies nur unter Verpflichtung dieser 7½ Malter Zins geschehen; entweicht er aber aus der Mühle u. wird diese dadurch öde, dann darf der Komtur oder dessen Nachfolger von der ganzen Mühle (tam de parte molendinatoris quam de parte ad hospitale predictum pertinente) ohne weiteres Besitz ergreifen. Außerdem bekannte der Müller, dem Komtur auf nächsten Martinstag (11. Nov.) zur Entrichtung von 22½ Scheffel Weizen als Zins verpflichtet zu sein. Dies alles gelobte der Müller, bei Strafe der Exkommunikation u. der Wegnahme seines Anteils an der Mühle getreulich zu erfüllen. Z.: Die fürsichtigen Männer, die Herren Rychwin, Prior des Hospitals St. Matthias des Ordens der Kreuzträger m. d. Stern zu Bresl., u. Herm., Subdiakon u. Minister der Kirche das. bei St. Matthias, Nik., Diener des Vizeoffizials, Cunad der Feldmüller (molendinator in campo) b. Schweidnitz. — Bresl. Staatsarch. Rep. 66 Urk. Matthiasstift Bresl. 124. Orig. Perg. m. d. S. des Bresl. Kan. u. Offizials Apeczco v. Frankenstein i. rotem Wachs an Streifen. **6142**

Sept. 6 (die dom. prox. a. nat. b. Mar.). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Hanco Sybotonis u. dess. Mutter Katharina ¾ Hufen (tria quartalia) ihres Ackers i. Strachowicz (Strachwitz) i. Bresl. Distr. m. allen Nutzungen, Zugehörungen u. dem dominium, wie sie alles von Alters her besessen haben, für 8½ Mk. Prager Gr. bar an Joh. gen. v. Strachowicz u. dessen Erben vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Konrad v. Borsnicz u. Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luthco (v. Culpe) etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Breslau, Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 44 Nr. 251. **6143**

Sept. 7 (i. vig. nat. s. Mar. virg.). Bresl. i. Vincenzkloster auf dem Elbing (act. in monasterio nostro). Nikolaus, Abt des Vincenzklosters nahe Bresl., bek., daß vor ihm s. Vincenz-Kanonikus, der Priester Br. Peter Kaczinschinder, einen Zins v. 9 Skot, den er infolge väterlicher Schenkung

[1]) Derselbe fährt in der Urk. ebenfalls mit „Nos" im Text fort wie der Offizial Apeczco selber.

auf zwei hinter der Mühle, gemeinhin die Katzenschindermühle gen. [— auf dem Elbing, ergänzt eine spätere Dorsualnotiz], gelegenen Gärten besitzt, deren einer dem Ziegelmeister Heynmann u. der andere dem Myrosch gehört, um 5 Vierdung Prager Gr. an den Vincenz-Kan., Priester Br. Nikolaus de Cindeto (v. Zindel), vkft hat. Dies bestätigt der Abt u. gewährt mit Zustimmung seiner Kapitelsbrüder dem gen. Br. Nik. wegen seiner Verdienste außer diesen 9 Skot Zins noch einen solchen v. 11 Skot, die derselbe kraft väterl. Schenkung auf zwei andern bei der gen. Mühle gelegenen Gärten, nämlich des Joh. Lubanus u. des Michael, jetzt innehat, auf Lebenszeit zum eigenen Gebrauch. Nach des Br. Nik. Tode fallen jedoch diese 20 Skot Zins an das Kl. zurück. Z.: Die Br. Jakob, Prior, Nik. ruffus (Rotkopf), Konrad Guffini (Griffini?), Jakob circator u. andere Brüder v. Konvent. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Vincenzstift Bresl. 231. Orig. Perg. m. d. abhängenden Abtssiegel i. rotem Wachs. **6144**

Sept. 8 (i. nat. b. Mar. virg.). Bresl. (act. Wrat.). Schwester Anna, Äbtissin, u. der ganze Konvent der Schwestern des Bresl. Klarenklosters bek., daß der Bresl. Bgr Dytwyn zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil 19¾ Malter (XX^ti maldratas minus tribus mensuris) Dreikorn (Weizen, Roggen u. Hafer) auf Gwnicz (Gaumitz, Kr. Nimptsch), auf dem Allod Jenkowicz (Jenkwitz b. Nimptsch)[1]) u. auf Altstadt Nimptsch (et in antiqua civitate prope Nympcz) m. s. Gelde erworben hat. Von diesen 19¾ Maltern soll ihr Klosterprokurator jährl. am St. Michaelstag (29. Sept.) 4¾ Malter nehmen u. davon ihren Brüdern (sc. den Minoriten) zu St. Jakob an den einzelnen Tagen 10 übliche Klosterbrote geben, außerdem jährl. zu St. Michael 1 Mk., wofür die Brüder sich verpflichtet haben, bei ihnen zu St. Klara täglich eine Messe zu lesen. Wollen sie dies nicht tun oder verletzen sie das Abkommen, dann soll der Prokurator ihnen die Mk. u. die Brote vorenthalten. Die übrigen 15 Malter ist der Prokurator zu sammeln u. i. d. Stadt Nimptsch dem gen. Dytwyn auszuhändigen verpflichtet. Nach des letztern Tode soll der Prokurator dessen Töchtern Margaretha u. Anna, ihren Klosterschwestern, für die 15 Malter jährl. 8 Mk. zahlen. Nach beider Tode soll alles als Testament dem Kl. für immer gehören. Für die treue Erfüllung verbürgen sich außer der Äbtissin Br. Nik., Kustos, u. ihr (des Klarenklosters) Prokurator[2]) Herr Joh. v. Manow (Mohnau). Z.: Die Beichtiger Br. Konrad u. Br. Peter, Br. Nik., Guardian, gen. v. Karschow (Karschau, Kr. Nimptsch). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts a. d. 14. Jahrh.), fol. 65b/66. Laut Text hingen an der Urk. die S. der Äbtissin u. der übrigen Bürgen. **6145**

Sept. 9 (i. crast. nat. s. Mar. virg.). Freystadt i. Schl. (dat. et act. i. Vrienstat). Heinrich (II. bzw. IV.), Hzg v. Schl., Glogau u. Herr zu Sagan[3]), bek., daß vor ihm s. getreuer u. hochgeschätzter Peter gen. Lybyng für sich u. s. Freunde Peczko u. Welczelin v. Bennharzdorf sein hzgl. Df Bulndorf (Bullendorf)[4]) gen. i. Freystädter Distr. m. allen u. jeden Zugehörungen für 70 Mk. Gr. poln. Zahl in richtiger Kaufform erworben hat, u. daß er, der Hzg, nunmehr diesen Kauf bestätigt u. das Df mit allen u. jeden Nutzungen u. Zugehörungen, wie es seit Alters ausgesetzt u. umgrenzt ist, m. d. Dominialrecht u. der Freiheit v. allen Lasten, Geschossen, Steuern, Fuhrlasten, Gefällen, dem Münzgelde, jetzigen u. künftigen Beschwerungen usw. zu Lehnrecht, jedoch unter Ausschluß seiner obersten Gerichtsbarkeit über Haupt u. Glieder (capitis truncacione et membrorum mutilacione) verreicht hat. Peter Lybyng darf das gen. Df ohne Hinderung u. Widerspruch der gen. Gebr. Peczko u. Welczelin verkaufen, vertauschen, vermachen oder sonstwie zu s. Nutzen verwenden. Z.: Die Vas. Bolko u. Joh., Vettern (patrui) v. Kethelicz (Kittlitz), Czabelo v. Nyteraz (Üchtritz), Ulmann v. Nostitz, Reynczko gen. Grelle, Nik. v. Byschoffwerde

---

[1]) Vgl. dazu die Urk. v. 13. Juni 1338, Reg. 6107. [2]) Die Bezeichnung als Prokurator ließe sich auch auf den Br. Nik. beziehen, jedoch mit mehr Recht auf den zweiten Bürgen, zumal auch der frühere Prokurator des Klarenstifts, Cristan, ein Laie gewesen ist, vgl. z. B. Reg. 5250. [3]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 8. [4]) Das Dorf Bullendorf kam später in den Besitz des Augustinerstifts Sagan, vgl. Heinrich, Gesch. des Fürstentums Sagan I (1911), 22 u. sonst.

(Bischofswerder), Joh., Pfarrer v. Wartynberg (Wartenberg, Deutsch-, Kr. Grünberg), hzgl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 116 Urk. Augustiner Sagan 70. Orig. Perg. m. d. hzgl. Fußsiegel[1]) u. dem Adlerrücksiegel. **6146**

Sept. 10 (die X mensis Sept.). o. O. Die päpstliche Kammer bescheinigt, daß Nanker, Bisch. v. Breslau, an Barthol. Corsini, Gesellschafter des Florentiner Bankhauses der Azayali, als dieser in Brügge weilte, durch den Brügger Bgr Godefried gen. Kelrinan 28½ Mk. reines Gold in Gran nach Bresl. Gewicht zum Ausgleich seiner Schuld v. 58 Mk. Gold an die päpstl. Kammer gezahlt hat (mit näheren Angaben der Umrechnung). — A. d. Vatikanischen Rechnungsbüchern abgedr. bei Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vaticana) I, 343/344. **6147**

Sept. 11 (a. d. vrithage noch unser vrowen tage dem leczsten). o. O. (Bresl.). Die Bresl. Schöppen Conrad v. Waczinrode, Niclose v. d. Nysse (Neisse), Peter v. Richinbach, Hannus v. Troppow, Jocobus v. Opul (Oppeln), Niclose v. Lemberg (Löwenberg), Hanke v. Crocow (Krakau), Hellimbold, Pauel Dumlose, Hannus Czebel u. Hannus Winter bek., daß i. gehegten Dinge, da Arnolt Vusil das Gericht saß, Hanke, der Wynandinne Sohn, an Sydil v. Haynow (Hainau) zwei von seinem Vater ererbte Brotbänke vkft hat, von denen die eine auf dem Neumarkt u. die andere auf dem alten Markt steht. — Bresl. Stadtarch. Hs G 1, 2 (Schöffenbuch II), pag. 18. **6148**

Sept. 16 (i. d. b. Euphemie virg. et mart. Jesu Christi). Beuthen O.S. (dat. et act. Bytomii). Vladiflaus, Hzg v. Beuthen, bek., daß Peter v. Paniowy (Paniow b. Nikolai, Kr. Beuthen O.S.) i. Namen seiner Schwester weil. Frau Suentoflaa, Witwe des Charso, 9 Hufen i. Df Konary (i. Galizien, Bzh. Wieliczka, Gbz. Skawina oder Bzh. Dambrowa, Gbz. Zabno?) dem Bruder Heinco, Rektor des Kreuzherrenhospitals zu Beuthen (bis 1300 i. Chorzow[2]) b. Beuthen) u. dem Hospital selbst übergeben hat. Z.: Friedrich v. Thost, Vogt, Adam v. Zarnowic (= Tarnowitz?)[3]), Aisco (Alsco?, cf. Regg. 2667 u. 3171) v. Mitulczyc (Mikultschütz, Kr. Beuthen), Martin v. Oschegow (Orzegow, Kr. Beuthen), Adam, hzgl. Prokurator, u. Peter, hzgl. Kaplan u. Notar, Ausf. dieses. — Aus Nakielski, Miechovia sive promptuarium antiquitatum monasterii Miechouiensis, Cracoviae 1634, pag. 228, nach dessen Abdruck an der Orig. Urk. das sigillum maius des Hzgs hing. **6149**

Sept. 16 (XVI kal. Octobris, ind. sexta). Bresl. (acta sunt hec in generali nostro capitulo in domo habitacionis nostri Hermanni de Beczow decani). Hermann v. Beczow (Bettschau), Dechant, Nik. v. Bancz, Kantor, Herm. v. Rychinbach (Reichenbach), Nik. v. Vlok (Aulock) u. die übrigen Kan. der Bresl. Kreuzkirche bek., daß vor ihnen in dem durch Glockenklang in gewohnter Weise versammelten Kapitel ihr Mitkan., Herr Friczco de Corpore Christi (aus der Bresl. Johanniterkommende Corpus Christi), alle die von ihm in u. auf 7 Hufen Acker weniger 4 Ruten, also 6⅔ Hufen, i. Dfe Serwyn siue Schorauyn (Rothsürben) b. Thurow (Thauer) i. Bresl. Distr. erworbenen Einkünfte, wie s. Kaufprivileg dies genauer besagt[4]), zur Mehrung des Gottesdienstes u. zu s. Seelenheil für die Ausstattung des von ihm mit des Bisch. Nanker v. Bresl. u. des Kapitels Genehmigung in ihrer Kirche gegründeten Altars St. Simon u. Judae u. zur Unterhaltung des an diesem Altar verwendeten jeweiligen Ministers geschenkt u. aufgelassen hat, so jedoch, daß von diesen Einkünften 18 Scheffel Weizen dem Kreuzkapitel für alle Zeiten jährl. zu Weihnachten als Refektion überwiesen werden, woraus Weizenbrot gebacken u. unter die Kreuzkanoniker sowie den dortigen Subkustos u. Sakristan zu gleichen Teilen verteilt werden soll. Das Präsentationsrecht zu diesem Altar gehört dem gen. Friczco zu s. Lebzeiten; nach s. Tode fällt es an das Kreuzkapitel, das eine geeignete Persönlichkeit, nämlich einen Vikarpriester ihrer Kirche, innerhalb eines Monats nach der Erledigung dem jeweiligen Bresl. Bischof oder dessen geistl. Vikar vorschlagen wird. Weiter hat sich der gen. Friczco sämtliche Einkünfte

---

[1]) Abgebildet v. Roehl i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. XXVI (1892), Taf. III, 6. [2]) Vgl. Neuling, Schles. Kirchorte, pag. 41. [3]) In der Urk. desselben Hzgs Vladyflaw v. Beuthen v. 15. Febr. 1346 wird als Z. ebenfalls ein dom. Adam de Tharnowicz aufgeführt, vgl. Schlesiens Lehns- u. Besitzurk. II, 420. [4]) Urk. v. 16. Febr. 1326, Reg. 4507.

m. Ausnahme der 18 Scheffel Weizen zu s. Lebzeiten vorbehalten, wofür er den derzeitigen Offizianten oder Minister dieses Altars, Joh. v. Nysa (Neisse), den er zur Verwaltung desselben gewählt u. angenommen u. dem Bischofe, sobald dieser nach Bresl. kommt, vorzuschlagen zugesagt hat, als seinen Vikar mit dem notwendigen Lebensunterhalt für dieses Amt versehen wird. Nach Friczcos Tode jedoch sollen sämtliche Einkünfte mit Ausnahme der 18 Scheffel Weizen an Joh. v. Neisse als Minister des Altars sowie an dessen Nachfolger übergehen. Z.: Die Herren Joh. v. Ladimiria, Joh. v. Gubyn (Guben), Otto v. Donyn, Konrad v. Len (Lähn, Kr. Löwenberg), Coppo v. Stercza (Stertz), Konrad v. Vlok (Aulock) u. die übrigen zum Kapitel versammelten Mitkanoniker, (ferner) Heinrich, Subkustos, u. Joh. v. Pylauia (Peilau), Vikar an der Kreuzkirche. — Bresl. Diözesanarch. Urk. unt. dies. Dat. Orig. Perg. Notariatsinstrument v. Johann, (Sohne) des weil. Günther v. Neisse, Bresl. Kler. u. kaiserl. öffentl. Notar, m. d. Notariatszeichen desselben. Auf dem Rücken der Urk. steht von späterer Hand: „Istud instrumentum est super altare Symonis et Jude, collatio capituli et est vicariale, actu presbiter esse debet.“ Dahinter von jüngerer Hand: „census sunt in Sirbin, Joh. (? Jeronymus?) Heylsberg est altarista“ [1]). **6150**

Sept. 21 (XX prima d. mens. Sept.). Visegrád i. Ungarn (dat. i. Vissegrado). Der päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus, Propst d. Kirche zu Titel (i. Ung.), berichtet dem P. Bened. XII. i. ausführlicher Weise, wie er alle ihm v. Papste u. der päpstl. Kammer aufgetragenen Geschäfte auf s. Rückwege nach Ung. i. Kgreich Polen glücklich ausgerichtet habe, daß sie aber durch die päpstl. Weisungen gänzlich vernichtet u. durchkreuzt worden seien. Eingehend schildert er die Vorgänge bei dem Verfahren gegen den Bresl. Kan. Nik. v. Bancz (s. Reg. 6056 v. 28. Febr. 1338) um die Herausgabe der Bresl. Bistumseinkünfte während der Sedisvakanz, der auf Grund eines erschlichenen päpstl. Befehls ihn (Galh.) durch die Äbte v. Kamenz, Leubus u. St. Vincenz zur Verantwortung nach dem mehr als 2 Tagereisen entfernten, unsicheren Breslau habe fordern u. dann i. Krakau, Breslau u. andern Städten d. Kgreichs Polen als exkommuniziert habe verkünden lassen (s. a. Reg. 5931). Weiter habe er den Hzg (Boleflaw III.) v. Brieg, der, wie er aus dem v. d. päpstl. Kammer ihm übergebenen Abrechnungsbuch des Mag. Pet. v. Alvernia ersehen, unter andern Schuldnern der Kammer 200 Mk. schuldete, nach verstrichener Frist öffentl. gebannt; auch dieser setzte eine Appellation durch u. gewann dafür den Dechanten v. Budissin (Bautzen) als einzigen Richter, der ihn (Galh.) nach Bautzen, obgleich dies von der Grenze des Krakauer Bistums mehr als 5 Tagereisen entfernt ist u. im Machtbereich des Kgs v. Böhmen liegt, zitierte u. trotz seiner Appellation an den päpstl. Stuhl in dessen Mißachtung gebannt hat. Dann habe er die Bresl. Bgr u. alle andern i. d. Bresl. Diöz., weil sie den lange schuldigen Peterspfennig nicht zahlten, gemahnt u. darauf über sie das Interdikt verhängt. Aber auch diese verstanden es, bei dem päpstl. Hofe einen Richter gegen ihn, in Wahrheit gegen den apostol. Stuhl u. die päpstl. Kammer, zu gewinnen i. der Person des Abts v. Grissovia (Grüssau), Bresl. Diöz., der ihn zum 17. Okt. (sabb. ante instans f. s. Luce ew.) nach Swidnicz (Schweidnitz) vorlud, das ebenfalls im Machtbereich des Kgs v. Böhmen u. des ihm anhängenden Hzgs (Bolko II.) liegt, nicht sicher u. mehr als 2 Tagereisen von der Krakauer Bistumsgrenze entfernt ist, weshalb er Appellation a. d. h. Stuhl eingelegt hätte. Der Nuntius schildert nun weitschweifig die Schäden, die durch die päpstl. Weisungen u. die unbilligen Richter der apost. Stuhl u. die päpstl. Kammer erlitten hätten: Nik. (v. Banz) u. s. Anhang hätten Klerus u. Volk der St. Bresl. mit Briefen d. Kgs v. Böhmen verführt, das Interdikt nicht zu beachten u. das ganze Kapitel u. den Klerus mit Ausnahme weniger poln. Kanoniker vom Bisch. (Nanker) getrennt; der gen. König sei mit dem ganzen Klerus u. der deutschen Bevölkerung in den Bischof gedrungen, das Interdikt zu verletzen, so daß er (d. Bisch.) mit den wenigen Polen im Kapitel aus Bresl. weichen mußte u. bis z. heut. Tage mit allen Polen, die das Interdikt beachten, elend im Exil leben müsse [2]), zum Schaden u. zur Schmach der h. röm. Kirche. Der gen. Nik., der

[1]) 1467 gab es einen Bresl. Domherrn Joh. Heilsberg, vgl. Heyne, Gesch. des Bistums Breslau III, 563.
[2]) Vgl. Reg. 6075 v. 9. April 1338, wonach B. Nanker i. s. bischöfl. Halt Ujest i. Ob.Schl. weilte.

früher 300 Mk. anbot, zahle jetzt keinen Heller, der Hzg (v. Brieg) zahle die 200 Mk. nicht, ebensowenig die Breslauer u. der (Bresl. Kan.) Heinr. v. Drogus, der vorher mit ihm auf 110 Mk. wegen s. Verwaltung sich geeinigt hatte u. letzten Joh.-Tag (24. Juni) hätte zahlen sollen; auch die Krakauer Bgr, die von den Breslauern unterrichtet seien, u. ihn als exkommuniziert behaupteten, zahlten nicht. Jetzt sagten auch schon die Polen, daß sie keine Knechte (d. h. des heil. Stuhls wegen des Peterspfennigs), sondern frei wie die Deutschen sein wollten. Die Breslauer fängen alle, die Briefe von der Kurie nach Krakau bringen, ab. Die schles. Hzge drohten ihm den Tod wegen des Interdikts, das sie nicht halten, an etc. mit weiteren Einzelheiten. Er bitte daher sehr dringend um Abhilfe. Am 21. Sept. sei er von Polen nach Ungarn zurückgekehrt u. mit Peter Gervasii[1]) zusammengetroffen etc. — A. d. Vatik. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Hist. Poloniae I, 416/420. **6151**

Sept. 21 (i. d. b. Mathei ap. et ew.). Ratibor (act. apud Ratibor). Nikolaus, Hzg der Länder Troppau (Oppauiensis) u. Ratibor[2]), bek., daß die Herrin Isaldis, Witwe des Peter gen. Strala, ihre Söhne Friedrich u. Peter, sowie ihre Töchter Costka, Anna u. Katharina, nach eingeholtem Rat ihrer Freunde ihr Df u. Erbgut Lgota (Herzoglich Ellgoth) gen. i. Ratiborer Distr., super Golam[3]) gelegen, m. allen u. jeden Nutzungen u. Zugehörungen u. i. dem Umfange, wie Df u. Erbgut von alters her umgrenzt sind, m. d. ganzen Dominialrechte dem Dominikanerinnenkonvent des Klosters z. h. Geist, der Jungfrau Maria u. des Apost. Joh. i. d. Stadt Ratibor vkft[4]) u. vor ihm dem Kl. zu Erb- u. Eigentumsrecht für 100 Mk. Prager Gr. bar unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche aufgelassen haben. Z.: Ritter Jakob gen. Skelba, Deczco, hzgl. Ratiborer Hofrichter, Mstico v. Cornicz, Heinrich gen. Hoberk, Werner v. Oderberk, der Ratiborer Bgr Peshco v. Czulcz (Zülz). — Bresl. Staatsarch. Rep. 112 Urk. Dominikanerinnen Ratibor 29. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnur hängenden hzgl. Reitersiegel u. dem Helmrücksiegel m. Wappenschild. Daraus abgedr. b. Wattenbach, Urk. der Klöster Rauden u. Himmelwitz, der Dominikaner u. der Dominikanerinnen in der Stadt Ratibor (Cod. dipl. Sil. II, 1859), 137/138, wo auch S. 143 wegen der Siegelumschriften zu vergleichen ist. **6152**

Sept. 22 (fer. terc. prox. p. f. b. Math. ew.). Oels (act. Olsnicz). Der Oelser Erbrichter Hanco bek., daß vor ihm u. den Schöffen im gehegten Gericht Peczco, Schwiegersohn des weil. Ticzco Lenginvelt, Bgrs zu Oels[5]), ½ Mk. jährl. u. ewigen Zins auf seiner Fleischbank i. d. Stadt Oels, der nie vermindert oder vermehrt werden darf, dem ehrwürdigen Vater Herrn Nik., Abt des Vincenzklosters b. Breslau, dessen Amtsnachfolgern u. dem ganzen Konvent das. zu Erbrecht vkft hat, zahlbar von den Besitzern d. Fleischbank jährl. a. Martinstage (11. Nov.). Diese halbe Mark Zins soll zur Pietanz u. der Gemeinsamkeit aller Brüder gehören. Z.: Die Schöffen Heynmann v. Trebnicz, Heynmann Kemnicz, Nik. Wipprileri, Jescho d. Krämer, Nik. v. Harta, Cunad Scheler u. Nik. Blumil. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 232. Orig. Perg., an dem v. d. S. des Erbrichters nur noch der Pergamentstreifen hängt. Angef. i. d. Gesta abbatum monasterii s. Vincentii des Nik. Libental i. Script. rer. Sil. ed. Stenzel II (1839), S. 137. **6153**

Sept. 27 (die dom. prox. a. d. b. Mich.). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugewicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Margaretha Brunonis, Witwe des weil. Bresl. Bgrs Jakob Shertilczan, u. ihr Sohn Jakob die sichern u. ständigen jährl. Einkünfte v. 4 Mk. in u. auf ihrem Allod Shalkow (Schalkau) gen. i. Bresl. Distr. u. besonders auf der dabei liegenden Mühle der gen. Margaretha Tochter Lucia, Nonne des Klarenklosters b. Breslau, zu ihren Lebzeiten u. nach ihrem Tode dem Nonnenkonvent des Klarenkl. zu Händen des derzeitigen Klosterprokurators Joh., Pfarrers zu Manow (Groß-Mohnau, Kr. Schweidn.), zahlbar zu Michaelis bei Strafe d. Pfändung durch den Kämmerer, geschenkt u. aufgelassen haben, so jedoch, daß die Mutter diese Ein-

[1]) Vgl. ob. Reg. 6056 v. 28. Febr. 1338. [2]) Grotefend-Wutke, Stammtaf. XI, 2. [3]) Gola = freier Ort, Fehlstelle (golizna = kahler Erdfleck); i. Cod. dipl. Sil. II, 237 fälschlich als fruchtbares Feld erklärt. [4]) Vgl. 1337 Febr. 3, Reg. 5834. [5]) Es ist unentschieden, ob „ciuis in Olsna" sich auf Peczco oder d. weil. Ticzco Lenginuelt bezieht.

künfte einnehmen u. zum Besten der Tochter nach ihrem Ermessen verwenden soll, u. daß sie oder ihr Sohn Jakob diese Zinse gegen gleichwertige andere Zinse auf einem andern Orte vertauschen darf etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz, Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Mathias v. Mulheym, Jesco v. Smolcz (Schmolz), Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 63 Urk. Bresl. Klarenstift 89. Orig. Perg. m. d. beschädigten kgl. S. des Fürstentums Bresl. zu Erbe u. Sachen an Seidenfäden. Auf dem Bug steht: „Reg(istratum) in re(gistratura) Wrat." Diese Urk. fehlt aber als Signatur i. ältesten Bresl. Landbuch. **6154**

Sept. 29 (i. d. s. et archangeli Mich.). Freystadt i. Schl. (dat. et act. i. Vrienstat). Heinrich (II. bzw. IV.), Hzg v. Schl., Glogau, Herr zu Sagan[1]), bek., daß sein hochgeschätzter Gevatter, Herr Trudwin, Abt des Marienklosters i. Sagan, für sich u. s. Konvent von Ulrich v. Landisberg das oberste Recht auf den vier Dfern Nuinwalde (Neuwaldau, Kr. Sagan), Rychinbach (Reichenbach, Kr. Sagan), Czodligisdorf (Zedelsdorf, Kr. Sagan) u. in antiqua Clepen[2]) (Alt-Kleppen, Kr. Sagan), nämlich 19 Mk. Einkünfte auf diesen Dfern, in richtiger Weise gkft hat, so jedoch, daß kein andrer als der gen. Ulrich oder seine rechtmäßigen Nachfolger das vorgenannte Recht mit eigenem Gelde, wobei die Mark Einkünfte mit 5½ Mk. wie bei diesem Verkaufe zu rechnen ist, zurückkaufen dürfen. Der Hzg bestätigt dem Abte u. s. Konvente diesen Kauf u. verleiht ihnen als Eigentum das vorgenannte Recht[3]) zu ruhigem u. ständigem Besitz. Z.: Der Ritter Ticzco de Rotis (v. Redern), Joh. Kelbechin, Ulmann v. Nosticz, Heinrich v. Ketilicz (Kittlitz), Peter gen. Lybink, Joh., Pf. v. Wartenberg (Deutsch-W., Kr. Grünberg), hzgl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 116 Urk. Augustinerstift Sagan 71. Orig. Perg. m. d. beschädigten hzgl. Fußsiegel[4]) u. dem Adlerrücksiegel an Streifen. **6155**

Sept. 29 (III° kal. Oct., hora quasi terc., ind. sept.)[5]). Bresl. vor dem Dome (Wrat. ante maius ostium ecclesie cathedralis in loco, ubi hominibus fieri iusticiam est consuetum). Dem derzeitigen Bresl. Vizeoffizial Franczco v. Goltperg (Goldberg), sowie dem öffentl. Notar Nik. v. Pontwynsdorph (Beutmannsdorf) u. den unten genannten Zeugen legt Br. Rychwyn, Prior des Matthiashauses i. Bresl. v. Orden der Kreuzträger m. d. Stern, einen besiegelten Auftragsbrief des Bischofs Nanker (sc. v. 25. Okt. 1338, s. Reg. 6173) zum Verlesen vor u. erklärt, daß es an dem Meister des Hospitals, ihm (als Prior) u. dem Matthiashospital nicht liege, wenn nicht verhandelt werden könne[6]), weil Mag. Arnold (sc. v. Protzan), obwohl öffentlich von ihm erfordert, geantwortet habe, er wolle in dieser Sache auf keinen Fall ohne seinen z. Z. von Bresl. abwesenden Kollegen, den Offizial Mag. Apeczco, verhandeln. Hierüber läßt sich der gen. Rychwyn diese notarielle Urk. ausstellen. Z.: Die Advokaten des Bresl. Konsistoriums Mag. Andreas v. Rasslowicz (Rasselwitz), Mag. Friedrich de Lyuonia (Livland) u. Mag. Heinr. v. Borek (Kleinburg), die öffentl. Notare Joh., (Sohn) des weil. Günther v. Nysa (Neisse), u. Jak. v. Jelyn. — Bresl. Stadtarch. Urk. BB 31⅔. Orig. Perg., Notariatsinstrument, ausgestellt u. signiert vom kaiserl. Notar Nik., (Sohn) des weil. Heinr. v. Pontwynsdorph (Beutmannsdorf), Kleriker d. Bresl. Diöz., m. dem bek. S. des Bresl. Offizials Apeczco[7]). **6156**

---

[1]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 8. [2]) Vgl. dazu die Urk. v. 14. Okt. 1334, Reg. 5383. [3]) „ius p̄notatū". Daraus hat eine spätere Dorsualnotiz „ius patronatus" gemacht. [4]) Abgebildet v. Roehl i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 26 (1892), Taf. III, 6. [5]) Die Urk. hat allerdings die Jahreszahl MCCCXXX° octauo, also 1338. Die Ind. septima trifft aber für das Jahr 1339 zu, außerdem ist in dieser Urk. v. 29. Sept. 1338 e. Urk. v. 25. Okt. (VIII kal. Nov.) 1338 inseriert! Aus diesen beiden Gründen würde also d. Jahr 1339 wahrscheinlicher sein. Andererseits könnte man aber auch in d. inserierten Urk. einen Schreibfehler annehmen u. statt VIII kal. Nov. wäre richtiger VIII kal. Oct., also 25. Sept. 1338 zu lesen, oder aber in d. obig. Urk. statt III kal. Oct. richtiger III kal. Nov., also 30. Okt. 1338. Dann wäre aber in beiden Fällen z. J. 1338 die falsche Indiktion (septima) angegeben. [6]) „quod per eos ... non staret, quominus procederetur in causa, sed potius per iudices supradictos." [7]) Der Vizeoffizial Franczco führte also während der Abwesenheit des eigentlichen Offizials Apeczco dessen Amtssiegel, vgl. dazu die Urk. v. 2. Sept. 1338, Reg. 6141.

Sept. 29 (i. d. s. Mich.). o. O. (act. et dat.). Herr Thiczco, Pfarrer v. Alba ecclesia (Steinkirch) b. Strehlen, weil. Protonotar des Hzgs Bernhard († 1326) u. s. Sohnes Hzgs Bolko (II. v. Fürstenberg u. Schweidnitz)[1]), vermacht zu s. Seelenheil 1 Mk. jährl. Zins, die er bei den Bgrn i. Swydnicz (Schweidnitz) um 10 Mk. erworben hat, zur Bestattung armer hilfloser Reisender u. Pilger. Die Bgr bzw. die jeweiligen Ratmannen sollen eine bestimmte Person für diese Verpflichtung wählen u. ihr an jedem Quatember 1 Vierdung (1/4 Mk.) geben auf so lange, bis die Ratmannen diesen Zins an einer andern sichern Stelle angelegt haben. Z.: Die Ratmannen Gerhard Poppo, Joh. d. Schuster, Apeczko mit dem Pferde (cum equo), Nik. Rogow, Joh. d. Mälzer (brasiator) u. Joh. d. Stadtschreiber (sc. v. Schweidnitz). — Schweidn. Ratsarch., ältestes Stadtbuch I 163[e] fol. 14; Abschr. a. d. 18. Jh. i. Bresl. Staatsarch. Jauersche MSS XIV, pag. 461. Angef. b. Schmidt, Gesch. der Stadt Schweidnitz I (1846), S. 42, u. Schubert, Bilder a. d. Gesch. der Stadt Schweidnitz (1911), S. 160 mit der falschen Jahreszahl 1388. **6157**

Okt. 1 (kal. Oct.). Münsterberg (dat. Munstirberg). Bolco, Hzg v. Schl. u. Herr v. Fürstenberg u. v. Münsterberg, bek., daß er zur Erlangung guter Werke den Gott dienenden Brüdern in Heinrichow ihre Schulzen u. Scholtiseien i. Wyzintal (Wiesental, Kr. Münsterberg) u. Bertholdisdorf (Berzdorf, Kr. Münsterberg), sowie die dortigen Schänken u. ihre andern Schänken i. den Dörflein Heinrichau, Muscuwicz (Moschwitz, Kr. Münsterberg) u. Czeslawicz (Zesselwitz, Kr. Münsterberg), ferner alle Mühlen, näml. i. Kloster, i. Nouacuria (Neuhof, Kr. Münsterberg), i. Wyzintal (Wiesental), i. Taschenberg (Kr. Münsterb.), i. Cezlawicz (Zesselwitz), i. Schonewald (Schönwalde, Kr. Frankenstein) u. die zwischen dem Kl. u. der Stadt Münsterberg gelegene Schustermühle (molendinum sutoris) zugleich mit ihren Müllern, außerdem alle Gärten i. Wiesental u. Berzdorf sowie die andern Gärten in allen Klosterdörflein, näml. in antiquo Heinrichow (Alt-Heinrichau, Kr. Münsterberg), i. Moschwitz, Rûwintal (Rauental, zu Alt-Heinrichau geschlagen[2]), Neuhof, Jaurowitz (b. Heinrichau)[3]), Raschicz (Rätsch, Kr. Münsterberg), Scalicz (Reumen, Kr. Münsterberg)[4]), Taschenberg, Zesselwitz, Wilhelmwicz (Willwitz, Kr. Münsterberg) u. Cinkawicz (Zinkwitz, Kr. Münsterberg), von allen s. Geschossen u. Beden, jedweden Steuern u. sonstigen Anforderungen (angariis et perangariis quibuscunque censeantur nominibus) für immer befreit u. gelöst hat. Zur Bekräftigung u. zum ewigen Gedächtnis dieser Schenkung seiner Freigebigkeit verreicht er dem Herrn Wynand, Abte zu Heinrichau, u. dessen Konvente sowie allen dessen Nachfolgern diesen seinen besiegelten Brief. Z.: Die Herren Rudger v. Huguwicz (Haugwitz), Friedrich Spigil, Heidan v. Gerlachzheim (Gerlachsheim), Johann Budow, Pakusch v. Lûbin (Lüben), Wytco v. Rodow u. Peter, Notar des hzgl. Hofes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 84 Urk. Zisterzienserkloster Heinrichau Nr. 96. Orig. Perg. mit dem an roten Seidenfäden hängenden bekannten hzgl. Reitersiegel u. dem Adlerrücksiegel. Auszüglich bei Pfitzner, Gesch. des Klosters Heinrichau (1846), S. 116. **6158**

Okt. 6 (terc. fer. prox. post Franc. conf.). Strehlen (dat. et act. i. Strelin). Albert v. Krennwicz (Kranowitz, Kr. Ratibor, vor 1818 Kr. Leobschütz — a. d. Geschlecht der Edlen v. Fullenstein)[5])[6]), für die kgl. Majestät Hauptmann v. Strehlen, bek., daß Herr Joh., Glöckner der St. Elisabethkirche i. Bresl., auf Rat seiner Freunde dem Br. Joh., Meister des Matthiashospitals i. Bresl. v. Orden der Kreuzträger m. d. Stern, sowie dessen ganzem Konvente die Einkünfte v. 5 Mk. ständigem jährl. Zins i. Dfe Meltuyr (Mehltheuer), gelegen b. Strehlen, so wie

---

[1]) Der Protonotar Ticzko (Dietrich) kommt i. d. Regesten z. schles. Gesch. i. d. J. 1311—1332 häufig vor. [2]) Vgl. Schles. Reg. Nr. 3552 u. Nr. 3802, desgl. Zeitschr. f. schles. Gesch. IV, 304 Anm. 3. [3]) Vgl. Schles. Reg. Nr. 3802. [4]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XVIII, S. 374 sub Reumen. [5]) Vgl. Gröger, Gesch. Mitteilungen über Füllstein etc. i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 35 (1901), S. 258 ff. — S. auch ob. 1337 Jan. 6, Reg. 5795. — Eine Tochter dieses Alb. v. Kr., Elisabeth, war mit Stephan v. Reichenbach, Erbvogt v. Frankenstein, verheiratet (1348), vgl. Urkundl. Gesch. der Grafen Reichenbach i. Schlesien Bd. II (1907), S. 72/73. [6]) Er urkundet „Nos“.

er sie selbst besessen (vgl. Regg. 5726, 5769), vkft hat. Er (Alb. v. Kr.) bestätigt diesen Kauf in dem Umfange, wie dies Meister Joh. m. s. Konvent durch Privilegien des Hzgs Bolco, Herrn zu Münsterberg[1]), nachzuweisen vermögen, kraft der ihm obliegenden kgl. Gewalt. Z.: Heinrich v. Bishoffheym (Bischofsheim), Zharfinberg eius filius (!), Peczold v. Ranow, Ranvold Stange, Hanco Vogt (sc. jedenfalls v. Strehlen), Nik. v. Borc (Großburg oder Kleinburg?) u. Paul, Notar des Ausst. (nostre curie!). — Bresl. Staatsarch. Rep. 66 Urk. Bresl. Matthiasstift 125. Orig. Perg., v. d. S. des Ausst. ist nur noch der Streifen vorhanden. **6159**

Okt. 6 (prid. non. Oct.). o. O. (dat. et act.). Peter v. Drossin[2]), durch Kg Joh. v. Böhmen Hauptmann v. Glogau, bek., daß er alle Güter i. Dfe Grabik (Grabig, Kr. Glogau) u. das halbe Kollationsrecht der Kirche das., sowie die Güter i. Dfe Koslicz (Kosel, Kr. Glogau) m. d. vierten Teil des Schulzen u. der Scholtisei das., mit Wiesen, Wäldern, Äckern u. allen Zugehörungen, wie dies s. Schwestermann Loblinus v. Grabik[3]), dessen Gattin, Söhne u. Töchter besessen u. an ihn veräußert hatten, dem ehrwürdigen Herrn Trudwin, Abt des Saganer Klosters, namens seines Klosters vkft hat[4]). Von diesen Gütern haben, ob der Abt dieselben aussetzt oder nicht, die darauf wohnenden Bauern oder der Abt selbst namens des Klosters jährl. am Michaelistag (29. Sept.) je einen Scheffel Weizen, Roggen u. Hafer für die auf den Gütern liegenden Dienste, sowie statt der sonstigen Lasten u. Abgaben zu leisten, vorausgesetzt, daß die kgl. Einwilligung dazu erfolgt; wenn nicht, dann soll der Abt namens seines Klosters diese Güter m. d. Rechte u. Dominium genießen, wie Loblinus, s. Frau, s. Söhne u. Töchter sie genossen u. besessen haben, jedoch keinesfalls dem kgl. Rechte zum Präjudiz oder zum Schaden. Z.: Herr Joh., Glog. Dechant, Herr Coppo, Scholast. der Kirche das., u. Herr Janko, Vizearchidiakon das., Herr Heinr. v. Gorin (Guhren), Ritter, Joh. v. Nebilschicz (Niebelschütz), Heyncelin v. Glubost (Glaubitz), Gebr. Wenczko u. Nik. v. Tuer (Tauer, Kr. Glogau), Wenczko Czoczefka, Nik. v. Obyschow (Obisch, Kr. Glogau), Jesko v. Cridelwicz (Kreidelwitz, Kr. Glogau), Nik., Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 289 (Kopialbuch des Augustinerstifts zu Sagan a. d. 15. Jahrh.), fol. 8 Nr. 33. Laut Text hing an der Urk. das S. des Ausst. **6160**

Okt. 6 (fer. terc. prox. p. d. b. Franc. conf.). Oels (act. Olsnitcz). Hanco, Erbrichter i. Olsna (Oels), bek., daß vor ihm[5]) u. den unten verzeichneten Schöffen i. gehegten Ding der ehrenwerte Mann Nik., Erbvogt das. in Olsna, seinen jährl. Zins v. 1 Mk. auf der Fleischbank des Herm. gen. Gutkint auf dem Markte der gen. Stadt, zahlbar auf Mart. (Nov. 11), frei von allem Dienst u. allen Zahlungen zu Erb- u. völlig freiem Verfügungsrecht an Frau Elisabeth, Witwe des weil.

---

[1]) 1337 Jan. 9 (s. Reg. 5808) verpfändete Hzg Bolko Strehlen an Kg Joh. v. Böhmen. [2]) Er urkundet „Nos". [3]) Vgl. die Urk. v. 22. März 1323, Reg. 4255. [4]) Über den Erwerb von Grabig sagt der Catalogus abbatum Saganensium (ed. Stenzel i. d. Script. rer. Sil. Bd. I (1835), pag. 186: „Comparavit (der Abt Trudwin) allodia in Grabik, Cupra et Eckirsdorf et villam Kalcruten." Durch obige Urk. erledigt sich auch der Zweifel bei Heinrich, Gesch. des Fürstentums Sagan I (1911), S. 466/467 hinsichtlich des Erwerbs des „nicht nachweisbaren" Grabig; bestätigt wird aber die dort ausgesprochene Vermutung, daß dieses Allod vom Kloster bis z. J. 1417 abgekommen sein müsse, weil es im Zinsregister des Abtes Ludolf v. J. 1417 nicht vorkommt, durch den Umstand, daß die Urk. selbst im Kopialbuch wieder ausgestrichen ist. Hinter dieser Eintragung folgen noch zwei andere, nicht ausgestrichene, betr. den Verkauf einer halben Hufe zu Grabig an das Stift v. Jahre 1348 u. die Bestätigung der obigen Urk. v. 6. Okt. 1338 durch Markgraf Karl v. Mähren (später Kaiser Karl IV.) betr. den Erwerb von $^1/_4$ des Dorfes Koslicz u. des Allods gen. Grabik dd. Glogouie i. d. beatorum Symonis et Jude (28. Okt.) 1341; vgl. auch erstes Ergänzungsheft zu den Regesten K. Karls IV. ed. Huber (1889) S. 681 Nr. 6400. Im Jahre 1357 pachtete H. Olbrecht v. Krecwicz die zwei Güter zu Grabik u. zu Koselicz, i. Glogauer Lande gelegen, lebenslänglich von dem Abte Dietrich. Ebendas. fol. 9 Nr. 39. — Neuling, Schlesiens Kirchorte etc. 2. Ausgabe (1902), S. 78 gibt unter Berufung auf Heyne, Gesch. des Bistums Breslau I, 939 an, daß durch Urk v. 24. Febr. 1332 das Saganer Kl. durch Kauf das Kirchdorf Grabig erworben hätte. Neulings Annahme ist jedoch falsch, da Heynes Angabe a. a. O. bezüglich der Urk. v. 24. Febr. 1332 sich nur auf den Erwerb des Dfes Kalkreuth bezieht („über dessen Kauf eine Urk. v. 24. Febr. 1332 vorhanden ist"), vgl. Reg. 5095. [5]) „coram me".

Konrad v. Rathibor, vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Schöffen Heymann v. Trebnitcz, Heymann Kemnitcz, Jesco institor (d. Krämer), Nik. Wippeleri, Nik. v. Harta, Cunad Scheler u. Nik. Blumil. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 90 Kopialbuch des Bresl. Vincenzstifts (Matrica S. Vincentii) a. d. 15. Jahrh. Vol. II, fol. 186b. **6161**

Okt. 7 (non. Oct.). Glogau (act.). Heinrich, Ritter, gen. v. Gorin (Guhren), Joh. u. Siffrid gen. v. Nebilschicz (Niebelschütz), bek., daß Abt Trudwyn v. Marienkloster in Zagano (Sagan) für sich u. s. Konvent vom Glogauer Hauptmann Herrn Peter (sc. v. Drossen, vgl. dessen Urk. v. 6. Okt. 1338 in dieser Angelegenheit, Reg. 6160) i. Dfe Grabik (Grabig) i. Glog. Distr. 9½ Hufen u. das halbe Patronatsrecht der Kirche das., sowie i. Koselicz (Kosel, Kr. Glog.) 4 Hufen weniger 3 Ruten, das Herrschaftsrecht über die Scholtisei zum vierten Teil, m. allen zugehörigen Äckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Fischereien, Jagden etc. zu demselben Rechte, wie dies Loblinus i. d. beiden Dfern besessen hatte[1]), gekauft hat. Sie geloben daher mit gutem Willen, den Abt u. s. Konvent gegen jede Anforderung dritter daran nach dem Landrecht ohne Schaden des Klosters völlig zu vertreten. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 289 (Kopialbuch des Augustinerstifts zu Sagan a. d. 15. Jahrh.), fol. 7b Nr. 32. Laut Text hingen am Orig. die S. der 3 Ausst. **6162**

Okt. 7 (non. Oct., ind. sept., hora quasi sexta). o. O. (act.). Der unterzeichnete Notar[2]) bek., daß vor ihm u. den untengenannten Zeugen der ehrenwerte u. religiöse Mann Herr Trudwyn, Abt der Regularkanoniker des Saganer Konvents vom Orden Arrouaise, im Auftrage des kgl. Glog. Hauptmanns Herrn Peter v. Drossin, durch den fürsichtigen Mann Wenczko Sozchebken, polnischen Richter des Glog. Distr., in den körperlichen, ungestörten Besitz der 9½ Hufen u. des halben Kirchenpatronats i. Dfe Grabik (Grabig) des Glog. Distr., sowie der 4 Hufen u. der Herrschaft über die Scholtisei zum vierten Teil i. Quoslicz (Kosel)[3]), mit allen u. jeden Zugehörungen wie Äckern, Wiesen, Fischereien, Jagden etc., wie dies alles Loblinus i. d. beiden Dfern besessen u. der Abt von dem gen. Glog. Hauptmann Herrn Peter in einem richtigen Kaufe für 150 Mk. bar erworben hat, für sich u. s. Kloster eingeführt worden ist[4]). Dieser Einweisung wohnte die Gattin des Loblinus, der nach ihrer Versicherung diese Güter als ihr Leibgedinge gehörten, bei u. erklärte, daß ihr, weil sie aus bitterm Mangel dieselbeu nicht halten könne, nichts lieber sei u. es ihr zu großem Troste gereiche, daß diese Güter an den gen. Abt u. s. Kl. für den Gottesdienst kämen. Diesen Worten seiner Mutter stimmte auch der ältere anwesende Sohn des Loblinus bei. Die Einweisung in Koslicz geschah mit denselben Worten; ihr wohnten der Schulze u. die Bauern bei, die als Zeichen ihrer Dienstbarkeit u. Untertänigkeit dem Abte als ihrem wahren Herrn u. Erbherrn ihre Hände in die seinen legten u. die treue Entrichtung der von alters bestehenden Abgaben gelobten, welches Gelöbnis der Abt von ihnen durch die Hand entgegennahm, indem er sie für seine u. des Klosters Zinspflichtige an- u. aufnahm. Z.: Die fürsichtigen Männer Wenczko v. Tůyr (Tauer, Kr. Glog.), Joh. v. Brostov (Brostau, Kr. Glog.), Hertlin, Friczko Cracow, Witko Rulonis u. Nik. Steynkeler, Glog. Bgr. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 289 (Kopialbuch des Augustinerstifts zu Sagan a. d. 15. Jahrh.), fol. 24b Nr. 101. Der Vermerk über die notarielle Besieglung fehlt in der Vorlage. **6163**

Okt. 11 (V id. Oct. p. a. quarto). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt den päpstl. Nuntien Galhard de Carceribus u. Peter Gervasii, die Gelder und Habseligkeiten, die ein Nichtswürdiger mit gefälschten päpstl. Briefen in den Kgreichen Böhmen, Polen u. Ungarn, sowie i. den angrenzenden Ländern unter dem Vorwand für einen Kreuzzug (pro transmarino passagio) gesammelt

---

[1]) Vgl. Anm. 2 der Urk. v. 6. Okt. 1338, Reg. 6160. [2]) Sein Name fehlt in der Vorlage. [3]) Weiter unt. i. d. Urk. auch „Koslycz" u. i. der Überschrift der Vorlage „Cosselicz" geschrieben. [4]) Unter folgender Formel für die Einweisung in die Pfarrkirche zu Grabig: „Ego vos induco auctoritate regia capitaneique domini Petri dicti michi in hac commissa in corporalem possessionem pacifice omnia et singula, que dictus Loblinus in iam dicta villa et sub eodem iure possidebat, possidendum."

u. bei seinem Tode im Pfarrhause zu Rathe i. Ungarn zurückgelassen hatte, behufs weiterer Verwendung mit Beschlag zu belegen[1]). — A. d. Vatikanischen Registern abgedr. bei Theiner, Mon. Hungariae I, 621 u. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (i. Mon. Pol. Vaticana) I, 344/345. **6164**

Okt. 14 (i. vig. b. Hedwigis). Bresl. (act.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. etc., bek., daß vor ihm Martin v. Galowicz (Gallowitz) u. s. Ehefrau Klara 1/5 Hufe von ihrem Acker i. Polczicz (Peltschütz) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutzungen dem Martin v. Wilczow (Wiltschau) u. dessen Erben vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Andreas Radak u. Joh. v. Reste, Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz (Schmolz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landbuch A, fol. 44b Nr. 254. **6165**

Okt. 15 (an sente Hedwige tag). Lauban (gegeben zcu dem Lubane). Heinrich (I.), Hzg v. Schl. (v. Slezie), Herr v. Fürstenberg u. zcu dem Jawor (Jauer)[2]), bek., daß er seinem getreuen Diener u. Mann Kunstken v. Lybental einen Teil seines Waldes i. Weichbild zu Lewinberg (Löwenberg), des hages, wie dieser Wald genannt wird, nämlich das Stück Wald, das anfängt bei des Herrn Apecz v. Rakewicz (Rackwitz, Kr. Löwenberg) Hofe u. wendet an dem Wege u. an der Straße, die von Löwenberg gen Lauban geht, mit dem Holz u. dem Boden, mit aller Herrschaft, Freiheit u. Nutzbarkeit, so wie er den Wald selber besessen hat, um 360 Mk. poln. Zahl (umme virdehalphundert marc und zehen marc Polenscher zcal) zu einem Erblehn vkft u. kraft seiner fürstl. Gewalt demselben u. seinen Erben zu völlig freier Nutzung u. Verfügung geliehen hat. Z.: Heinrich v. Vroburg, Henlin v. der Ouwe (Aue), Vriczsche Copaczs, Peter Warmbyr, Syffrit u. Nitzsche Gebr. v. Ruzsindorf (Reußendorf, Kr. Landeshut) u. Herr Johans v. Gliwicz (Gleiwitz), hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 92 Urk. Benediktinerinnen Liebenthal Nr. 6. Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden Fußsiegel des Ausst. nebst Helmrücksiegel. **6166**

Okt. 16/23 (infra octauas b. Galli). Schweidnitz (act. et dat. Swidnicz). Bolco (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß vor ihm Ritter Heynaczco v. Richenbach (Reichenbach) mit Rat seiner Freunde dem hzgl. Getreuen, dem Schweidnitzer Bgr Michael Schleusser (clauigero) die Hälfte seines Dfes Piskersdorf (Peiskersdorf) i. Reichenbacher Distr. m. allem Rechte u. der Herrschaft, wie dies er u. s. Vater, Herr Herm. v. Richenbach, innerhalb der festgelegten Grenzen besessen hatten, mit der Hälfte des Allods, der Mühle, des Waldes, der Wiesen u. Weiden, sowie mit allen hzgl. Getreide- u. Geldgeschossen, m. dem Münzgeld (cum defectu monete) u. einem Roßdienst, sonst frei vom Reiterdienst, insoweit er ihm, dem Hzge, von diesem halben Dfe gebührte, m. der Hälfte des Gerichts, jedoch das obere ausgenommen, welches sich der Hzg für sich u. s. Nachfolger vorbehält, vkft u. ohne irgend jemandes Widerspruch aufgelassen hat. Der Hzg bestätigt dies dem Michael Schleusser u. dessen Erben m. der Bestimmung, daß derselbe zu s. Lebzeiten, ohne daß dessen Erben einen Widerspruch erheben dürfen, volle Macht habe, dieses halbe Df auszusetzen, zu verschenken, zu verkaufen, zu vertauschen oder sonstwie zu veräußern. Z.: Die Ritter Joh. v. Cirnen, Mittelste v. Cirna, Nik. Henningi, Cuno v. Ronow (Rohnau) u. Heinrich Buchwalt, Heinrich Ymnicz, Tammo v. Schellendorf, hzgl. Protonotar. — Schweidnitzer Ratsarch. Urk. Nr. 59. Orig. Perg., an dem das hzgl. Fußsiegel (vgl. d. Siegelbeschr. zur Urk. v. 3. Mai 1341) hängt; abgedr. i. d. Urkundl. Gesch. der Grafen Reichenbach i. Schlesien Bd. I (1906), S. 22. Eine neuere Abschr. a. d. 18. Jahrh. i. d. Jauerschen MSS (Bresl. Staatsarch. Rep. 135) Bd. XXII, pag. 717/720, u. daraus i. d. Worbs'schen MSS (ebendas.) Bd. 53, S. 49/51; eine weitere jüngere Abschr. i. Bresl. Stadtarch. A 1205. **6167**

Okt. 18 (XV kal. Nov. p. a. quarto). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt den päpstl. Nuntien Galhard de Carceribus u. Peter Gervasii, die Übeltäter, die mit gefälschten päpstl. Briefen i. d.

---

[1]) S. auch. w. unt. 1338 Okt. 18. [2]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten IV, 3.

Kgreichen Ungarn, Polen u. Böhmen, sowie i. den angrenzenden Ländern Beihilfen für einen Kreuzzug nach dem Gelobten Lande (pro Terrasancta vel passagio transmarino) bei den Gläubigen unter dem Versprechen unerhörter Nachlässe mit Erfolg sammeln, festzunehmen u. in sorgsamer Haft zu behalten etc.[1]). — A. d. Vatikanischen Registern abgedr. b. Theiner, Mon. Hungariae I, 622 u. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (i. Mon. Pol. Vat.) I, 345/346. **6168**

Okt. 21 (XII kal. Nou., p. a. quarto). Avignon (dat. Auinione). P. Benedikt XII. berichtet dem Abt des Marienklosters auf dem Sande nahe bei den Bresl. Mauern u. den Dechanten der Bresl. Kreuzkirche u. der Glogauer Kirche i. d. Bresl. Diöz., daß Abt u. Konvent des Bresl. Vincenzklosters v. Prämonstratenserorden i. e. Bittschrift ihm dargelegt haben, wie Abt u. Konvent des Zisterzienserordens Heynrichow (Heinrichau) i. d. Bresl. Diöz., mit denen sie wegen einiger Zehnten[2]), die beide Kl. für sich in Anspruch nahmen, im Streite lagen, nachdem der Bresl. Bisch. (Nanker)[3]) als zuständige Instanz zwischen ihnen beiden einen Vergleich u. Vertrag hergestellt hatte[4]), fälschlich behauptet hätten, daß ihr Kl. durch diesen Vertrag ungeheuer geschädigt worden sei u. daß derselbe deshalb ungültig sein müsse, worauf das Kl. Heinrichau vor dem Bresl. Offizial ohne päpstliche Ermächtigung[5]) eine Klage anstrengte u. ein obsiegendes Urteil gegen das Vincenzstift zur Erstattung der Kosten durch dieses erstritt. Da nun Abt u. Konvent des Vincenzklosters gegen dieses Urteil bei dem päpstl. Stuhl Berufung eingelegt haben, beauftragt der Papst die obengenannten drei Geistlichen m. der Wiederaufnahme u. endgültigen Entscheidung des Prozesses, der Vorladung u. der Vernehmung der Parteien u. der Zeugen[6]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Vincenzstift 233. Orig. Perg. m. d. Bleibulle an Hanfschnur. Auf der Falte steht rechts: R(egistrata) u. darunter Sinibaldus, unter der Falte links: B. de Vidalh. **6169**

Okt. 21 (die XI milium virg.). Bresl. b. St. Vincenz auf dem Elbing (dat. Wratizl. apud s. Vincencium). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß er zwischen dem Abte des Vincenzklosters b. Breslau u. dem dortigen Konvente einerseits u. den Gebr. Hanco u. Gysco, Söhnen des weil. Peter Schleußer (clauigeri), andrerseits wegen eines Kretschams in Wirbina (Würben, Kr. Ohlau) u. 3/4 ehemals zum Gericht das. gehöriger Hufen Ackers ein Einverständnis dahin erzielt hat, daß die gen. Gebr. für sich, ihren abwesenden Bruder Peter u. ihre anderen Erben auf den Kretscham und den Acker für immer mit allen gerichtl. Anforderungen verzichten, wofür ihnen der Abt namens des Kl. den versessenen Zins v. 12 Maltern Getreide u. v. 3 Mk. erläßt. Z.: Die Ritter Peter Podusca, Nik. Rotkirche u. Mirsan v. Parchwitz, Ulrich v. Sifredisdorf (Seifersdorf), Joh. Salomonis, Joh. v. Schellendorf, Protonotar, u. Nik., Notar des hzgl. Hofes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Bresl. Vincenzstift 234. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden bekannten hzgl. Reitersiegel des Ausst. **6170**

Okt. 21 (fer. quarta undecim milium virg.). Bresl. i. Königshofe (act. Wrat. in curia regali). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm u. den Bresl. Landschöffen Ritter Andreas Radac, Ritter Albert v. Pak, Ritter Konrad v. Borsnicz, Jesco v. Schmolz, Peczco Radac u. Hanco Colneri i. gehegten Ding, dem anstatt seiner Herm. (Burggraf) v. Vweras (Auras) vorsaß, die ehrenwerte Matrone Katharina, Tochter des Bresl. Bgrs Joh. Peseler, einen Rechtsspruch hinsichtlich ihrer Erbansprüche auf die Hinterlassenschaft ihres Mannes, des Neumarkter Bgrs weil. Andreas, indem sie einen offenen Brief der Stadt Neumarkt über die zwischen ihr u. ihrem Manne zu s. Lebzeiten getroffene Vereinbarung vorlegte, dahin erzielt hat, daß sie in den Besitz seiner gesamten beweglichen u. unbeweglichen Habe gesetzt werden soll. Zu Rechtsvollstreckern (pro nunciis) erbat u. wählte sie die Ritter Andreas Radac u. Konrad v. Borsnicz.

---

[1]) S. auch ob. 1338 Okt. 11, Reg. 6164. [2]) Es handelte sich um die Zehnten v. Stachau, Leipitz u. Sadewitz i. Nimptscher Gebiet, vgl. die Urk. v. 2. Juli 1333, Reg. 5237 u. v. 19. Mai 1338, Reg. 6094. [3]) Der Name fehlt u. ist durch 2 Punkte angedeutet. [4]) Durch Urk. v. 2. Juli 1333, Reg. 5237. [5]) „non ex delegacione apostolica." [6]) Die Sache schwebte noch 1344, vgl. Görlich, Gesch. des Vincenzstifts I, 65 Anm. 2.

Z.: Die oben genannten Personen u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 44b Nr. 256. **6171**

Okt. 21 (etc., wie vorher). Derselbe bek., daß etc., wie vorher, Rudeger der Bäcker v. Swidenicz (Schweidnitz) nach Erledigung aller Rechtstermine die gerichtliche Einweisung[1]) in alle beweglichen u. unbeweglichen Güter u. in jedwede Einkünfte des fürsichtigen Mannes Herrn Friczco gen. de Corpore Christi[2]), die derselbe i. Dfe Zerawin (Rothsürben) i. Bresl. Distr. besitzt, erstritten hat wegen 4 Mk. guten Goldes weniger 3½ Skot Bresl. Gewichts u. ebensovielen Wertes, im Verkaufswerte (dieses Goldes) von einem Skot für 16 Skot Prager Gr., wie der gen. Bäcker vor dem gehegten Dinge versicherte. Zu Rechtsvollstreckern erbat u. wählte er die Ritter Albert v. Pak u. Konrad v. Borsnicz. Z. wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 44b Nr. 257. **6172**

Okt. 25 (VIII° kal. Nov.)[3]). Ottmachau (dat. Othmochow). Nanker, Bischof v. Bresl., beauftragt die Herren Herm. v. Beczchow (Bettschau), Dechant der Bresl. Kreuzkirche, u. die Bresl. Domherren Apeczco v. Vrankynstein (Frankenstein), seinen Offizial, u. Arnold v. Proczano (Protzan), da der Meister, der Prior u. das ganze Haus oder der Konvent des Matthiashospitals i. Bresl. v. Orden der Kreuzträger m. d. Stern gegen die Ratmannen u. die Gesamtheit der Stadt Bresl. einen Prozeß wegen der geplanten neuen baulichen Anlage u. anderer Unbilden[4]) zu führen beabsichtigen, beide Parteien u. die Zeugen zu vernehmen, die Sache zu entscheiden u. für die Ausführung des Urteils kraft seiner Gewalt durch die kirchliche Zensur zu sorgen. o. Z. — Inseriert i. d. Urk. v. 29. Sept. 1338 (!), s. Reg. 6156. **6173**

Okt. 30 (fer. 6 post Sym. et Jude). Bresl. Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. etc., bek., daß vor ihm die Bresl. Bgr Gebr. Andreas u. Heinrich Rutheni ihr Allod gen. Wirbicz (Wirrwitz) i. Bresl. Distr. dem Nikolaus Agnetis, Schwiegersohne des Bresl. Bgrs Joh. Stillo, zu Händen des letztern erblich vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Andreas Radac u. Konrad v. Borsnitz, Luthco v. Waldow, Peter v. Prittitz, Joh. Colneri, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Gräflich Sauermasches Archiv zu Laskowitz, Kr. Ohlau. Orig. Perg., an dem das S. jetzt fehlt. Auszug v. J. 1584 v. Orig., das mit andern Urkunden bei der Inventarisation des Niedervorwerks zu Schlanz — Schlanz hieß ursprünglich Nieder-Wirrwitz[5]) — kurz verzeichnet wurde, i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Obergerichtsbuch Nr. 228, fol. 239. **6174**

Okt. 30 (fer. sexta prox. post Symonis et Jude). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm die gestrengen Männer Andreas Radac, Ritter, u. dess. Sohn Franczco 4 Mk. Prager Gr., 4 Solidi auf die Mark gerechnet, jährlicher, sicherer u. ständiger Einkünfte i. u. auf ihrem Dfe Nypperin (Nippern) gen. i. Neumarkter Distr. dem religiösen Manne Br. Joh. gen. Baranus vom Orden der Kreuzträger mit dem Stern (d. h. v. Bresl. Matthiasstift), Pfarrer der Elisabethkirche bei (!) Breslau, u. seinen Nachfolgern als Rektoren der Elisabethkirche, zahlbar vor allen andern auf Nippern haftenden Zinsen innerhalb 14 Tage nach Michaelis zu Bresl. ohne jeden Abzug, — wofür Verkäufer u. alle ihre Bauern zu Nypperin bei Strafe der Pfändung Bürgschaft leisten —, für 36 Mk. Prager Gr. poln. Zahl bar vkft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, Joh. Colneri, Jesco v. Smolcz, Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luth(co) v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 45 Nr. 259. **6175**

---

[1]) „omnibus suis iuris terminis attemptatis accione iuridica obtinuit et executus est super omnia bona" etc. [2]) Aus der Johanniterkommende Corporis Christi zu Breslau, vgl. Reg. 6150. [3]) Wegen des Datums s. die Anm. zu 1338 Sept. 29, Reg. 6156. [4]) „super denuncciacione noui operis aliisque iniuriis." Es handelte sich jedenfalls hierbei um die Anlage der neuen Stadtmauer, durch welche dem Matthiasstift der Zugang zur Oder und zu ihrer Matthiasmühle leicht gehindert werden konnte, vgl. das Rechnungsbuch der Stadt Breslau, Henricus pauper (Cod. dipl. Sil. III ed. Grünhagen), S. 63 „pro edificiis novi muri", S. 64 „ad murum", S. 65 „ad novum murum". [5]) Vgl. Knie, Schlesien S. 749, u. Stenzel, Landb. des Fürstentums Breslau Nr. 342.

Nov. 4 (fer. quarta post d. omn. sanct.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm der Ritter Heinr. v. Stercza (Stertz) an Herrn Shibechin v. Ceczow (Zeschau) wegen schuldiger 100 Mk. alle s. kgl. u. hzgl. Rechte auf dem Dfe Cossinplot (Kostenblut) i. Neumarkter Distr. bis zur Bezahlung dieser Summe verpfändet hat etc. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Albert v. Pak u. Konrad v. Borsnicz, Jesco v. Smolcz, Hanco Colneri, Peczco Radac u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47b Nr. 280. **6176**

Nov. 6 (prox. feria sexta ante f. b. Mart. ep. et conf.). Bresl. (dat. Wrat.). Die Ratmannen der Stadt Breslau als Provisoren der Nonnen des Katharinenklosters bek., daß d. Herrin Elisabeth, Priorin dieses Klosters, u. ihr gesamter Konvent ihren Mitschwestern Anna u. Klara, Töchtern der Schwestern des Albert v. Kanth, u. diesem als deren Prokurator 5 Mk. j. Z. auf ihrem 32. Anteil am Getreide u. auf den 10 Maltern Malz von der Stadtgrabenmühle[1]), zahlbar mit je 5 Vierdung an den Quatembertagen, auf Lebenszeiten zu entrichten versprochen haben, für deren richtige Bezahlung die Stadt die Gewährleistung übernimmt. Nach dem Tode der beiden Ordensschwestern fällt ihr Anteil von je 2½ Mk. Zins an das Kl. zurück. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 58 Urk. Bresl. Katharinenkloster 26. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden beschädigten Stadtsiegel (mit dem Haupte Johannes, des Täufers). **6177**

Nov. 16 (fer. sec. a. f. b. Eliz. prox.). Bresl. (dat. et act. Wrat.). Konrad, Hzg v. Schl. u. Herr zu Oels[2]), bek., daß er mit eingeholtem reifem Rate seiner Getreuen den Rittern Konrad v. Borsnicz u. Heinrich v. Hugewicz (Haugwitz) s. Df Stampin (Stampen) i. s. Oelser Distr. m. allen Zinsen, Einkünften, Zugehörungen, m. dem Schulzen u. dem Patronatsrechte der Kirche, sowie m. allen ihm (d. Hzge) zugehörigen Rechten, nichts ausgenommen, dem Dominialrechte, frei von jeder Dienstbarkeit, für immer um 300 Mk. Prager Gr. poln. Zahl, von denen er ihnen wegen ihrer geleisteten treuen Dienste u. zukünftiger gleicher Dienste 150 Mk. erläßt, vkft hat. Z.: Die Ritter Heinrich v. Biberstein u. Joh. v. Blachheim (!?), die Knappen (clientes) Friczco v. Grodis, Peter v. Gorin (Guhren), Heymann v. Bischofsheim u. Nik. v. Golniz sowie Joh., Notar des vorgen. Heinrich v. Haugwitz, Ausf. dieses. — Nur im Abdruck b. Sommersberg, Script. rer. Sil. I (1729), S. 954. Laut Text hing am Orig. das größere hzgl. S. **6178**

Nov. 18 (fer. quarta infra oct. b. Mart.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Joh. Pastericz s. Allod Pastericz (Pasterwitz) gen. i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen, beweglichen u. unbeweglichen Sachen usw., wie alles steht u. liegt, dem Bresl. Bgr Heynusco gen. Czucz[3]) als Unterpfand auf solange verpfändet hat, bis s. Bruder Nik. seiner Ehefrau . . .[4]), Tochter des vorerwähnten Heynusco, das aus Anlaß der Hochzeit ihr bestimmte Ehegeschenk, wie es von der beiderseitigen Verwandtschaft vereinbart worden ist, geleistet hat etc. Z.: Die Ritter C(onrad) v. Borsnicz u. Konrad v. Valkinhayn, Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, H(ermann) Burggraf (sc. v. Auras) u. Luth(co) v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 45 Nr. 261. **6179**

Nov. 18 (in oct. b. Mart.). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm Konrad, Bruder der weil. Frau . . .[4]) des Bresl. Bgrs[5]) Joh. Saxonis, für sich u. der Neumarkter Bgr Ticzco d. Büttner (doleator) u. Hanco v. Mocra (Muckerau, Kr. Neumarkt) auch für sich 2 Hufen Acker i. d. Gütern Weldechyn (Wäldchen, Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.) nahe b. Borc (Großburg,

---

[1]) „super molendino sito in fossato prope muros ciuitatis nostre." Es muß die Frage offen gelassen werden, welche von den beiden Bresl. Stadtgrabenmühlen, ob die Ketzelmühle oder die Siebenrademühle, da Nachforschungen deswegen vergeblich waren, damit gemeint ist. Eine wohl gleichzeitige Dorsualnotiz besagt nur „Item obir daz molnteil dem conuente" u. eine viel spätere „Zinßebrief über 5. Marck, welche das Stiefft zweyen geistl: Jungfrauen von einer Mühle geben müssen". [2]) Grotefend, Stammtaf. II, 9. [3]) Jedenfalls v. Zeitz, sonst Cyz, vgl. C. d. Sil. XI, 95 I. In der Neisser Urk. v. 30. Dez. 1316, Reg. Nr. 3641, kommen unter den Zeugen ein Herr Thilo v. Cizc u. der Neisser Bgr Hennusco v. Cizc vor, desgl. i. d. Urk. v. 27. Juni 1334 (Reg. 5350) der Neisser Schöffe Nik. v. Cycz. [4]) Der Name der Frau fehlt. [5]) „ciuis Wratislauiensis" kann auch auf Konrad bezogen werden.

Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutzungen, wie diese 2 Hufen infolge Todes der gen. Frau des Joh. Saxonis an sie in natürlicher Erbfolge gekommen sind, an den Bresl. Bgr Ticzco gen. Adelar zu freiem Erbrecht verreicht u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Albert v. Pak u. Konrad v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Nik. v. Syfridisdorf (Seifersdorf), Joh. Tute u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46b Nr. 271. **6180**

Nov. 26 (dat. iudicio, quod fuit i. crastino sancte Katherine). Ohlau (act. Olauie). Die Landschöffen Ulrich Schneider (sartor), Hermann v. Cruszenow (Krausenau, Kr. Ohlau), Konrad de Wrat. (v. Breslau), Martin v. Rosenhayn (Rosenhain, Kr. Ohlau), Joh. v. Cloisdorf (Klosdorf, Kr. Ohlau) u. Konrad v. Zobcicz (Zottwitz, Kr. Ohlau) bek., daß vor ihnen i. gehegten Ding, dem Symon v. Rorow (Rohrau, Kr. Ohlau) vorsaß, der religiöse Mann Herr Joh. Pilzneri namens des Abtes u. des ganzen Konventes des Vincenzklosters b. Bresl. die Lossprechung von der gerichtl. Gewährleistung, mit der Abt u. Kl. von Gyscho v. Wirbna, Sohne des weil. Peter, wegen 3/4 einer Freihufe von der Scholtisei u. eines Kretschams daselbst i. Wirbna (Würben, Kr. Ohlau) verstrickt worden waren, auf allen Terminen gemäß der Rechtsform erhalten hat, so daß d. Kl. von allen weiteren gerichtl. Anforderungen von Seiten Gischos deswegen in allem befreit sein soll[1]). Hierfür wurden zu Rechtsvollstreckern gewählt Herm. v. Cruszenow u. Ulrich [d. Schneider]. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Vincenzstift 235. Orig. Perg. m. den an Streifen hängenden Siegelresten des Landschöffensiegels u. des Gerichtsvorsitzenden, von dessen S. nur noch die untere Schale erhalten ist. **6181**

Nov. 30 (i. d. b. Andree). Eulau (Ylauia, Kr. Sprottau). Der rechtmäßige Pfarrer Arnold wird v. dem Presbyter Joh. v. Rosicz auf Grund einer v. diesem unter falscher Vorspiegelung b. dem Bisch. Nanker erschlichenen Investitur aus dem Besitz seiner Pfarrei verdrängt. — Angeführt in dem Klagelibell des Pf. Arnold v. 26. Februar 1341 (s. das.), vgl. dazu die Urk. v. 15. Dez. 1338 (Reg. 6186). **6182**

Dez. 7 (i. crast. s. Nyc.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptm. etc., bek., daß vor ihm der gestrenge Ritter Andreas Radac 2 Hufen Acker i. Dfe Vrobilwicz (Frobelwitz) i. Neumarkter Distr. m. allen Nutzungen u. Zugehörungen, wie auch m. e. Weidetrift für 200 Schafe dem Bartholomäus v. Kumeysa (Camöse, Kr. Neum.) vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz, Albert v. Pak u. Heinrich Wende, Peczco Sbramir, Pecz Radac, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luth(co) v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 48 Nr. 187. **6183**

Dez. 8 (sexto id. Dec. siue fer. terc. prox. post d. b. Nic. conf. et pont., hora quasi terc.). Burg Ottmachau i. d. kleinen bischöfl. Stube (in castro Othmuchouiensi). Mag. Gosco, Bresl. Domkantor u. Hofrichter des Bisch. Nanker v. Bresl., bek., daß vor ihm Mag. Nik., Kan. der Kirche des h. Thomas auf der Burg Ratibor u. Notar des Bresl. Bisch. Nanker, namens seiner Ratiborer Präbende einen gewissen Nik. gen. Poramba, Besitzer des Dfes Gamab (Gammau) b. Ratibor, wegen der Feldzehnten v. 6 Hufen i. diesem Dfe unter Vorlegung einer Klageschrift dahin verklagt hat, daß Nik. Poramba i. gen. Dfe G., wo er (Nik.) namens seiner Präbende den Feldzehnten mit Recht hat, ihm denselben v. 4 Hufen seit 6 Jahren u. v. 2 Hufen seit 2 Jahren gewalttätig geraubt habe, welchen Zehnten er v. jeder Hufe auf jährl. 4 Skot wenigstens schätze, daß ferner Por. jede Leistung eines Zehnten als dazu nicht verpflichtet ablehne. Deshalb bat er, den Por. in die Erstattung des geraubten Zehnten, in dessen nunmehrige Entrichtung an s. Ratiborer Präbende u. in die Kosten zu verurteilen, wo hingegen Por. dies alles verweigerte; denn er habe seine Zehnten deshalb zurückgehalten, weil er i. Dfe G. 4 zur Scholtisei gehörende Hufen hätte, von denen er niemandem einen Zehnten zu zahlen verpflichtet sei, u. die 2 andern

[1]) „quod ab eodem Gischone super omnibus placitis, angariis, impeticionibus ceterisque grauaminibus iudiciariis ... per omnia debent esse liberi simpliciter et soluti."

Hufen gehörten zum Dominium. Denn wenn auch von allen andern Hufen i. Dfe G, deren 10 außer seinen 6 seien, an Mag. Nik. namens seiner Pfründe die Feldzehnten entrichtet würden, so werde er ihm doch von s. 6 Hufen nichts geben, weil die Scholtisei frei vom Zehnten sei u. er v. d. 2 Dominialhufen nach dem Ritterrecht den Zehnten nach seinem Gefallen irgendwohin geben könne, da er das Ritterrecht hätte, wie vor ihm andere Herren des Dorfes als Edle, was zu erweisen er sich erbiete[1]). Nach Anhörung u. sorgfältiger Erwägung der v. beiden Parteien vorgebrachten Gründe, u. da durch Nik. Por. selbst nicht bewiesen worden war, daß er vom Ritterrecht Gebrauch machen dürfe, weil von ihm nicht der Beweis erbracht wurde, daß er Ritter sei oder von den Rittern des polnischen Landes abstamme[2]), u. da ferner von der Entrichtung des Zehnten, der nach göttl. u. kan. Rechte den Kirchen u. den Dienern der Kirchen geschuldet wird, auf keine Weise abgesehen werden kann, verurteilt der bischöfl. Hofrichter Gosko nach reifer Überlegung, sowie nach sorgfältiger Beratung m. Rechtsgelehrten, den Nik. Por., obgleich er trotz rechtmäßiger Vorladung nicht zugegen war, zur Erstattung der von ihm geraubten Zehnten an den Mag. Nik., ferner in die nunmehrige ständige Entrichtung des Zehnten v. d. 6 Hufen, so wie dieser von den andern Hufen i. gen. Dfe entrichtet werde, an den Mag. Nik. namens seiner Präbende, u. endlich auch in die beiderseitigen Prozeßkosten. Z.: Peter v. Bytum (Beuthen), Bresl. Kan. u. Notar des Bisch. Nanker, Joh., Pfarrer de antiquo Paczcow (Alt-Patschkau), Thomas, Pfarrer v. Renarsheyde (Riemertsheide, Kr. Neisse), die Kapläne Domanus u. Joh. gen. Manthiba, Mag. Jakob Augustini, iuniorum notarius des Bisch. Nanker v. Bresl. — Bresl. Staatsarch. Rep. 111 Urk. Kollegiatstift Ratibor 2. Orig. Perg., von dessen 2 S. (laut Text des Bisch. Nanker u. des Mag. Goscho) nur noch die Streifen erhalten sind. Kurze Inhaltsangabe b. Heyne, Gesch. d. Bistums Bresl. I (1860), S. 838 u. Weltzel, Gesch. v. Ratibor 2. Aufl. (1881), S. 733/734. **6184**

Dez. 9 (nona m. Dec., ind. VI, pont. p. Bened. XII a. IV). Avignon. Der päpstl. Kaplan u. Prozeßrichter Peter v. Talliata weist in dem vor der päpstl. Kurie schwebenden Prozeß zwischen Joh. Salomonis de Borele (!) seu de Nouauilla (Neudorf, Kr. Bresl.), Presbyter der Bresl. Diöz., u. dem Bresl. Domherrn Lutko v. Culpen um die Pfarrei Mollwitz (Kr. Brieg) i. d. Bresl. Diöz. unter ausführlicher Darlegung des Prozeßvorganges i. d. drei Instanzen die Nichtigkeitsbeschwerde des Joh. Salomonis gegen das früher zu seinen Ungunsten ergangene Urteil zurück. M. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 58 Urk. Bresl. Katharinenkl. 27. Orig. Perg. Notariatsinstrument des kais. Notars Raymundus, dessen S. jetzt fehlt. Ebendas. sub Nr. 28 ein undatiertes Notariatsinstrument desselben Notars m. Notariatszeichen u. Besieglung, welches nur das verkündete Urteil enthält. Weiteres s. i. d. Urkk. v. 26. Jan. u. 23. Febr. 1339. **6185**

Dez. 15 (XVIII kal. Jan. a. d. M°CCC°XXX° octavo). Ottmachau (dat. Otmuchow). Nanker, Bisch. v. Bresl., beauftragt den Bresl. Kan. u. Offizial Mag. Apeczco bzw. dessen Stellvertreter mit der Untersuchung u. Entscheidung der Klage des Herrn Arnold, der seiner Angabe nach Rektor oder Pleban der Pfarrkirche i. Ylauia (Eulau, Kr. Sprottau) i. s. Diöz. sei, aber, obgleich völlig gesund u. ständig bei seiner Kirche anwesend, durch den Presbyter Joh. v. Rosicz unter der Erdichtung, daß die Kirche zu E. durch seinen Tod erledigt sei, aus ihr verdrängt worden wäre, indem Joh. v. R. auf die Präsentation des Patronatsherrn hin durch ihn, den Bisch., infolge Verschleierung der Wahrheit unkanonisch investiert u. in den tatsächl. Besitz der Pfarrstelle (vgl. Urk. v. 30. Nov. 1338, Reg. 6182) eingeführt worden wäre. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 120 Urk. Jungfrauenkl. Sprottau 47. Inseriert i. d. Urk. des Offizials Apeczko v. 26. Febr. 1341 (s. das.), in der der Offizial zugunsten des Arnold entscheidet. **6186**

Dez. 17 (fer. quinta post d. b. Lucie virg.). Bresl. (dat. et act. Wrat.). Heinrich v. Hugewicz

---

[1]) Über das Ritterrecht, ius militare, vgl. Tzschoppe u. Stenzel, Urkundensammlung etc. S. 55 u. Stenzel, Bistumsurkunden S. XVIII, sowie seinen Bericht i. d. Schles. Ges. f. vat. Kultur 1841 S. 144 ff. [2]) „non inuenimus per ipsum Nicolaum Porambam probatum, quod iure militari, cum non probauerit, se esse militem aut a militibus terre Polonie processisse, uti possit."

(Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß, wenn auch das Auflassungsrecht des Allods Czanschin (Groß-Tschansch) i. Bresl. Distr. dem ehrwürdigen Vater Herrn Nik., Abte des Prämonstratenserklosters St. Vincenz b. Bresl., u. seinen Nachfolgern gehöre, so habe derselbe doch im Einverständnis m. den älteren Brüdern seines Konvents ihm zu besonderer Ehrung für den vorliegenden Fall, jedoch ohne weitere Folgerung daraus, das Bestätigungsrecht übertragen u. die Besieglung m. dem Fürstentumssiegel, seinem eigenen (des Abtes) u. dem der Stadt Bresl. zugelassen. Er, der Landeshauptmann, bek. daher, daß vor ihm der Bresl. Bgr Heinrich v. Waczinrode sein Allod Czanschin m. allem Nutzen u. Zubehör, wie alles steht u. liegt, seinen Töchtern Hedwig, Katharina u. Anna, Nonnen des Klosters Trebnitz, zu ihrer lebenslänglichen Nutznießung m. der Bestimmung überlassen hat, daß nach ihrem Tode das Allod an den nächsten rechtmäßigen Geschlechtsverwandten zurückfallen muß. Er, der Vater, selbst behält sich vor, der Provisor u. Prokurator über dieses Allod für s. Töchter lebenslänglich zu sein; nach seinem Tode können die Töchter als solchen einen seiner (bzw. ihrer) Brüder[1]) oder eine andere ihnen nützlich erscheinende Persönlichkeit erwählen, so oft es ihnen zweckmäßig erscheint etc. Z.: Die Brüder Jakob, Prior, u. Joh., Propst des gen. Kl., die Ritter Conad v. Borsnicz u. Albert v. Pak, Bresl. Vasallen, sowie die Ratmannen der Stadt Bresl. Joh. Coricida (Lederschneider), Arnold Fusil, Joh. Hartlibi, Dietrich de Nouoforo (v. Neumarkt), Joh. Sydenberg, Tylo d. Schreiber, Nik. de Cracouia (v. Krakau) u. Heinr. v. Sittin, auch Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 67 Urk. Vincenzstift 235a. Cop. pap. a. d. Ende des 14. Jahrh. Eine gleichzeitige, etwas verkürzte Eintragung i. ältesten Bresl. Landb. A, Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. fol. 45 Nr. 260. Laut Text hingen am Orig. das kgl. S. des Fürstentums Breslau zu Erbe u. Sachen, das des Abtes u. das der Stadt Breslau. **6187**

Dez. 17 (fer. quinta prox. post d. b. Lucie virg.). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm Konrad Wyerich u. s. Sohn Nik. eine Hufe Acker nahe dem Städtlein Lesna (Lissa) i. Bresl. Distr. seinem (d. Landeshauptmanns) Diener Joh. Clauiger (Schleusser) u. dessen Gattin Katharina zu Erbrecht vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Konrad v. Borsnicz u. Konrad v. Valkinhayn, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Peter v. Pritticz, Bruno, Vogt v. Lissa. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 45b Nr. 264. **6188**

Dez. 29 (fer. terc. prox. post d. Christi)[2]). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm Katharina, Schultheissin v. Knegnicz (Kniegnitz, Polnisch-, Kr. Bresl.), u. ihre Tochter Gerusha 2 Hufen ihrer Äcker i. Zibeshow (Sibischau) i. Bresl. Distr. m. allem Zubehör etc. dem achtbaren Manne Maczko Garsinke gen. u. dessen Erben verreicht, geschenkt u. aufgelassen haben etc. Z.: Ritter Andreas Radac, Jesco v. Smolcz, Peter v. Pritticz, Popo v. Hugowicz (Haugwitz), Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf u. Herm. v. Galow (Gohlau, Kr. Neumarkt), sowie Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 44b Nr. 258. Hinter dieser Eintragung steht noch (fol. 45) der Vermerk: „Item specialis littera super uno manso, quem dedit uxori sue de eisdem pro dotalicio sub eadem data.“ **6189**

Dez. 30 (III° kal. Jan. 1339). Kloster Trebnitz (Trebnicz, dat.). Br. Johann, Abt zu Lubens (Leubus, Kr. Wohlau) vom Zisterzienserorden i. d. Bresl. Diöz., bek., daß ihm von Seiten der in Gott geliebten Töchter der Frau Hedwig (geb. Herzogin v. Glogau)[3]), Äbtissin, u. des Konvents zu Trebnitz vorgetragen worden ist, daß der fürsichtige Mann Thyczco v. Muskow von der gen.

---

[1]) „unus de fratribus suis“. [2]) Das ungewöhnliche Datum „dies Christi“ ist jedenfalls als dies natalis Christi, also die Geburt Christi, der erste Weihnachtsfeiertag, zu erklären. Obgleich nun das neue Jahr sonst mit Weihnachten gerechnet zu werden pflegt, im vorliegenden Falle also das obige Datum mit 30. Dez. 1337 aufgelöst werden müßte, so steht doch die obige Eintragung unter denen z. J. 1338 u. zwar gegen den Schluß; auf der zweitnächsten Seite beginnen die Eintragungen z. J. 1339. Aus diesen Gründen ist das obige Datum 29. Dez. 1338 gewählt worden, ohne für die unbedingte Richtigkeit einstehen zu wollen. [3]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 20 u. Haeusler, Gesch. des Fürstentums Oels, S. 318.

Äbtissin m. Zustimmung ihres Konventes 3 Mk. Prager Gr. in Einkünften für 20 Mk. zur Veranstaltung eines Opfers (offertorium), welches die Äbtissin zu bezahlen verpflichtet ist, gekauft hat. Diese 3 Mk. ließ der gen. Thyczco für sein Seelenheil dem jeweiligen Kustos i. Trebnitz auf, damit derselbe dem dortigen Konvent an einem von ihm zu wählenden Tage in der Fastenzeit eine Mahlzeit oder einen Dienst (uno die in ieiunio unam refectionem siue seruicium) bereite, wobei die Äbtissin für sich u. ihre Nachfolgerinnen gelobte, falls dieser Zins durch Krieg oder Unruhen geringer würde, das Fehlende aus ihren Tischeinkünften bei Strafe der Exkommunikation zu ergänzen. Auf die Bitte der Äbtissin bestätigt nun der Abt diesen zur Lösung von Schulden gemachten Verkauf (sc. für 20 Mk.), da er für Kl. u. Konvent nützlich ist, u. trägt der jeweiligen Äbtissin bei Strafe des Ausschlusses von dem Gottesdienste u. sogar der Exkommunikation auf, dem jeweiligen Kustos die gen. 3 Mk. voll u. ganz zu dem gedachten Zwecke auszuzahlen. Z.: Virago, Priorin, Thalka, Unterpriorin, Anna, Kellermeisterin, Dobroska, Siechenmeisterin, u. die andern Schwestern, die Fratres Herr Nycholaus, Prior, Nycholaus, Kustos, Bernhard, Beichtiger, ferner Peter, Kellermeister, Johann, Unterkellermeister, Nycholaus, Kämmerer. — Bresl. Staatsarch. Rep. 125 Urk. Kl. Trebnitz 176. Orig. Perg. m. den an Streifen hängenden S. des Abtes Joh. v. Leubus (in spitzrunder Siegelfläche eine männliche, geistliche Figur, wohl des Abtes, m. dem Hirtenstab u. einem Buch i. der linken Hand u. m. der Umschrift: S' · FRIS · IONIS · ABBATIS · DE · LUBENS) u. der Äbtissin Hedwig v. Trebnitz (in spitzrunder Siegelfläche aus rotem Wachs die Mutter Gottes m. dem Christuskinde u. m. der Umschrift: S' SORORIS HEDWIG' ✱ ABBE · D' · TREBNICZ; ohne jede Wappenspur oder ähnliches, welches ihre fürstliche Geburt anzeigen könnte), während von dem dritten, dem runden Konventssiegel, jetzt nur noch die Siegelschale erhalten ist. Auf dem Rücken steht von etwas späterer Hand: „Priuilegium monasterii ex parte Thiczconis de Moskav super tres marcas, de quibus custos prandium facere debet“ [1]). **6190**

1339.

o. T. o. O. Johannes, Sohn des Hzgs Kasimir I. v. Teschen u. der Euphemia v. Masowien, wird geboren. — Am 18. Mai 1359 gewährt nämlich P. Innocenz VI. auf Fürbitte K. Karls IV. dem Bresl. Kleriker Johann, S. des Hzgs Kasimir v. Teschen, einen Dispens, obgleich derselbe erst i. zwanzigsten Lebensjahre stünde (defectu etatis, quem pateris, in vicesimo etatis tue anno constitutus), zur Erlangung geistlicher Benefizien. — Abgedr. bei Theiner, Mon. hist. Poloniae I, 589; vgl. auch Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten VII, 9. **6191**

1339. Rechnungslegung des päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus über den von ihm in diesem Jahr gesammelten Peterspfennig, u. a. in der Diözese Breslau: Martin, Pf. v. Wansow (Wansen, Kr. Ohlau), hat für 13 vergangene Jahre, das jetzige eingeschlossen, zur Ablösung des Peterspfennigs für seine Parochianen f. d. J. 3 Vierd. Gr., zusammen 9 Mk. u. 3 Vierd. große Gr. entrichtet. Im Archidiakonat Oppeln: Der Oppelner Kustos hat für dieses Archidiakonat 20 Mk. entrichtet, desgl. für das Gleiwitzer Archipresbyterat (pro sede Glivicensi) f. d. J. 1335 bis 1339 mit jährl. 3 Mk. weniger 9 Gr. insgesamt 14 Mk. u. 3 breite Gr. bezahlt. — A. d. päpstl. Registern abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic.) I (1913), 402. **6192**

o. T. Der Dominikanerbruder zu St. Adalbert i. Bresl. Johannes gen. Sutorka, Lektor u. Verfasser des „opus Sermonum de tempore et Sanctis“ lebte (floruit) i. J. 1339. — Notiz aus d. Memorabilienbuch d. Konvents z. St. Adalbert i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 38, fol. 83. **6193**

o. T. Liegnitz. Das Buch der Verfestungen wird angelegt, in welches diejenigen eingetragen werden, die unter dem Stadtrecht geächtet werden, an erster Stelle diejenigen, die wegen Wunden,

[1]) Eine Abschr. i. e. Trebnitzer Diplomatar v. J. 1664 (Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 303), fol. 72b/73 vom Orig. trägt die Überschrift: „Die fraw Abbatissin ist unter der pöen excommunicationis verbunden, dem Convente von ihren Abbteil. Tischgefällen drey Marck zu geben.“

in der Mitte des Buches diejenigen, die wegen Todschlag, u. in einem besonderen Papierbuche (ausgestrichen: auf einem eingehefteten Zettel) diejenigen, welche im Hofgericht u. im Landgericht (in districtu), sowie diejenigen, die wegen Raub u. Diebstahl geächtet werden[1]). — Aus dem i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen, dem sogen. Blutbuch, mitgeteilt v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen bis zur Mitte des 15. Jahrh. (Berlin 1868), S. 153. **6194**

o. T. Liegnitz. Im gehegten Ding wird Nikel Scherteler wegen einer dem Nikel Verkel zugefügten Wunde auf dessen Antrag geächtet. — Ebendas. **6195**

o. T. Krakau. Bei den Auflassungen etc. im gehegten Gericht vor Vogt u. Schöffen werden u. a. folgende Personen mit schlesischen Namen aufgeführt: Hanco u. Heynco v. Keczer (Katscher, Kr. Leobschütz), Elisabeth, Witwe des Merkelo (i. J. 1325: Merkel, Sohn des Jakob v. Brieg, der seiner Frau Elzche u. seinem Kinde ein Erbgut in Krakau aufläßt)[2]), Friedrich Gallicus (a. d. Bresl. Geschl. der Gallici stammend?), Nycolaus Theschin (Teschen), Elisabeth, ehemals Gattin des Hermann v. Zar (Sorau), Joh. de Oppauia (Troppau), Jeklo v. Bresl. u. seine Gattin Elisabeth. — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krakauer Stadtbuch v. 1300—1375) ed. Dr. Fr. Piekosiński, Monum. Polon. hist. IV (1877), S. 141/145. **6196**

o. T. o. O. Johann, König v. Böhmen etc., gestattet in dem Wunsche, dem Hospital des Johanniterordens z. h. Leichnam vor der Stadt Breslau zu nützen, dem Johanniterkonvente zu Breslau die Erwerbung von Gütern. o. Z. — Nur diese Angabe bei Stenzel, Script. rer. Sil. I (1835), S. 36 Anm. 4 unter Berufung auf e. Urk. i. Provinzial-Archive (d. h. Bresl. Staatsarch.), die aber weder zu Wattenbachs Zeiten (1852—1861) noch jetzt das. aufzufinden gewesen ist[3]). **6197**

Jan. 3 (die dom. p. circumcis. dom.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Joh., Sohn des weil. Bresl. Bgrs[4]) Ticzco v. Richinbach (Reichenbach), erklärte, sich gegenüber dem Bresl. Bgr Cristan v. Kant u. dessen Schwestermann Peter v. Olsna (Oels) zur Lieferung des zum Brennen eines Ofens Ziegel erforderlichen Holzes zwischen Ostern u. Pfingsten, sowie außerdem gegen letzteren zur Zahlung v. 1½ Mk. u. 2 Skot Prager Gr. poln. Zahl am nächsten Michaelistag (Sept. 29) verpflichtet zu haben, wofür er dem gen. Peter zu dessen Händen u. zu denen des Bresl. Stadtnotars Nik. v. Olsna (Oels) m. s. gesamten bewegl. u. unbewegl. Besitz i. Bresl. Herzogtum u. Territorium Sicherheit leistet. Liefert er das Holz nicht rechtzeitig, dann kann gen. Peter oder der Notar Nik. dasselbe auf Kosten des gen. Johann sich verschaffen. Zu Rechtsvollstreckern hierfür werden erbeten C(onrad) v. Borsnicz u. Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain) etc. Z.: Die vorgen. Ritter C(onrad) v. Borsnicz u. C(onrad) v. Valkinhayn (Falkenhain), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Albert v. Kanth u. Luth[co v. Culpe, Notar des Bresl. Landes]. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 45b Nr. 263. **6198**

Jan. 4 (II non. Jan., p. a. quarto). Avignon. P. Benedikt XII. bef. dem Bisch. v. Wladislaw (Wloclawek i. Kujavien) u. den andern Bischöfen i. Kgreich Polen unter Berufung auf die Erlasse seines Vorgängers P. Joh. XXII., nachdem ihm zur Kenntnis gekommen, daß unter dem Vorwand apostol. Briefe der Bresl. Kan. Nik. v. Bancz, der Rat, Bgr u. Einwohner v. St. u. Diöz. Bresl., der Hzg Bolesl. (III.) v. Brieg u. einige andere a. d. Kgreich Polen gegen s. Nuntius Mag. Galhard de Carceribus vor delegierten Richtern Prozesse angestrengt haben (vgl. Reg. 6151 v. 21. Sept. 1338), diese Prozesse öffentlich für nichtig zu erklären u. seinem Nuntius auf Erfordern in allem

---

[1]) Dasselbe hat sich nicht mehr erhalten. [2]) Piekosiński a. a. O. S. 77 Nr. 1302. [3]) Auch bei Jacobi, Cod. epist. Joh. regis Bohemiae (1841) S. 100/101 nicht vorhanden, obgleich Stenzel seinem Schüler Jacobi die im Bresl. Staatsarch. vorhandenen Urk. Kg Johanns zur Verfügung gestellt hatte (das. S. XIV). [4]) „civis Wratisl." kann sich auch auf Johann beziehen.

förderlich zu sein. Wenn derselbe einige bisher beschwert oder ungerecht behandelt haben oder es in Zukunft tun sollte, dann sollen diese sich direkt an ihn (d. Papst) wenden, u. er würde ihnen völlige u. schnelle Gerechtigkeit widerfahren lassen. — A. d. päpstl. Registern abgedr. b. Theiner, Mon. hist. Poloniae I, 420. **6199**

Jan. 6 (i. d. Epiph.). Bresl. (dat. Wrat.). Boleflaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß vor ihm Czobehird v. Kethelicz (Kittlitz) 6 Mk. j. Z. auf seinem Dfe gen. Bresin (Briesen) bei Brieg den Bresl. Domvikaren mit dem Versprechen vkft hat, diesen Zins erforderlichenfalls i. s: hzgl. Dienst auf eigene Kosten u. Gefahr abzudienen. Z.: Ticzco, Apeczco, Creczing u. Luppold (alle) gen. v. Czedlicz (Zedlitz), Siffrid v. Rusindorf (Raussendorf), Joh. Schellendorf, hzgl. Protonotar, u. Nik., hzgl. Hofnotar. — Bresl. Diözesanarch. III. d. 1 (Kopialbuch der Bresl. Domvikarienkommunität a. d. 15. Jahrh.), fol. X. **6200**

Jan. 10 (die dom. prox. p. Ep. dom.). Bresl. (act. Wrat.). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Stephan v. Lagow 5 Morgen Wiese in Lagow (Lohe) i. Bresl. Distr. dem Bresl. Bgr Cristan d. Fleischer für 4 Mk. Prager Gr. zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Andreas Radac u. Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), (ferner) die Vasallen (clientes) Jesco v. Smolcz (Schmolz, Kr. Bresl.), Hanco Colneri, Herm. Burggraf (sc. v. Auras). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46 Nr. 266. **6201**

Jan. 11 (fer. sec. p. Ep.). Bresl. Vor dem Bresl. Domherrn u. Kapitelsrichter Arnold v. Protzan bek. Czobehird v. Kethelicz (Kittlitz), Erbherr des Dfes Bresin (Briesen) bei Brieg, mit dem Schulzen Johann, Nikolaus bei der Kirche u. Peter Heyninne, Dorfbewohnern das., daß sie 6 Mk. j. Z. den Bresl. Domvikaren vkft haben (s. 1339 Jan. 6, Reg. 6200) etc. Z.: Die Bresl. Domherren Heinrich v. Drogus u. Tyczco v. Panwicz, Wilrich, Pfarrer v. Wandros (Wandris, Kr. Liegnitz), Joh., Notar des Bresl. Kapitels, Michael u. Jakob, Familiare des Ausst. — Bresl. Diözesanarch. III. d. 1 (Kopialb. d. Bresl. Domvikarienkommunität a. d. 15. Jahrh.), fol. X. **6202**

Jan. 17 (XVI kal. Febr., p. a. quinto). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt seinen Nuntien Galhard de Carceribus u. Peter Gervasii, da die Bewohner der Städte u. Diözesen Kammin u. Breslau sich trotz Exkommunikation u. Interdikt, wie er vernommen, hartnäckig weigern, den in Polen üblichen Peterspfennig zu entrichten, u. der Bischof v. Kammin, desgleichen Kapitel u. Klerus der Bresl. Kirche in ihren Diözesen es zulassen, daß das Interdikt v. Laien u. Geistlichen unbeachtet gelassen wird, beide ohne Aufsehen dazu zu ermahnen u. anzuhalten, daß sie unverbrüchlich die Durchführung der kirchlichen Strafen beobachten, oder sie aber bei weiterer Widerspenstigkeit vor den päpstl. Stuhl innerhalb bemessener Frist zu zitieren. — A. d. päpstl. Registern abgedr. bei Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic.) I (1913), 346/347. **6203**

Jan. 19 (i. vig. Fab. et Seb. martt.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm die gestrengen Männer Andreas Radac, Ritter, u. s. Sohn Franczco die ständigen u. sicheren jährl. Zinsen v. 4 Mk. Prager Gr., 4 Solidi auf die Mark, in u. auf ihrem Dfe Nypperin (Nippern) i. Neumarkter Distr. um 36 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl bar an die Bresl. Bürgerin Frau Becza (weiter unten Becka) d. Krämerin, zahlbar innerhalb 14 Tagen nach Michaelis in Bresl. ohne jeden Abzug und vor allen andern Gefällen bei dem Rechte der Pfändung, vkft u. aufgelassen haben. Z.: Der Ritter Konrad v. Borsnicz, die Bresl. Bgr Gysco v. Reste, Albert v. Kanth u. Gysco Glesil, Peter v. Pritticz (Prittwitz) u. Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Vasallen, u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Diözesanarch. Urk. P 78. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnüren hängenden kgl. S. des F. Bresl. zu Erbe u. Sachen (im gevierten Schilde je der böhmische Löwe u. der schlesische Adler). Auf der Falte rechts: Registrat. in re. Wrat., darunter: transsumptum. **6204**

Jan. 21 (i. d. Agnetis virg. glor.). Bresl. (dat. Wrat.). Bolezlaus (III), Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, sowie dessen Söhne, die Herzoge Wencezlaus, Herr v. Namslau, u. Ludwig, bek.,

daß sie nach gepflogenem Rat m. ihren Vornehmen u. Räten freiwillig ihre Stadt Beroldistat (Bernstadt) mit der anliegenden Burg u. dem Distrikt bzw. dem ganzen jetzigen u. von alters dazu gehörenden Territorium, m. allen Nutzungen u. Einkünften, desgleichen m. dem Zoll, den Rechten, Gerichten, dem Patronat u. der Verreichung der geistl. Benefizien u. m. allen u. jeden Zugehörungen u. Nutzungen, worin diese immer bestehen u. mit welchen Namen sie immer benannt werden können, auch was im Erdreich offen zu Tage liegt oder jetzt verborgen ist u. in Zukunft irgendwie sein könnte[1]), ferner mit dem ganzen Herrschaftsrecht u. dem Distrikt, wie dies der hochgemute Fürst, ihr treuer Oheim Konrad, Hzg v. Schl. u. Herr zu Oels[2]), vordem gehabt u. besessen hat, u. wie dies innerhalb der Grenzen genau umschrieben u. an sie von ihrem Oheim gelangt ist[3]), diesem ihrem Oheim Hzg Konrad u. Herrn zu Oels, seinen Kindern, Erben u. rechtmäßigen Nachfolgern für 1700 Mk. Prager Gr. poln. Währung zu vollem Eigen u. freiem erblichem Besitz vkft u. aufgelassen haben, wobei sie sich aller weiteren Ansprüche u. Anforderungen, da sie sich völlig bezahlt u. abgefunden erklären, enthalten wollen; zugleich entbinden sie alle u. jede Edlen, Feudalen, Vasallen, Ritter, Knappen, Bürger u. die sonstigen Einwohner v. Land u. Stadt Bernstadt ihres Treueides u. der ihnen geleisteten Huldigung u. weisen sie an, künftig ihrem Oheim Hzg Konrad u. s. Erben als ihren natürl. Erbherren gehorsam zu sein. Außerdem geloben sie, die etwa verpfändeten, verkauften oder sonstwie entfremdeten Bestandteile wieder einzulösen u. zurück zu erwerben, auch dem Hzg Konrad Stadt, Burg u. Land Bernstadt vor ihrem Herrn Kg (sc. Joh. v. Böhmen) aufzulassen, sobald sie die Möglichkeit haben werden i. Böhmen oder i. Polen (d. h. Schlesien) vor ihn zu gelangen. Schließlich versprechen sie für sich u. ihre Erben, alles Vorerwähnte getreu zu erfüllen u. sich keines Rechtseinwands zu bedienen, auch wenn sie sich hierfür auf apost., kaiserl. oder von den römischen Königen erwirkte oder noch zu erwirkende Briefe oder Indulgenzen berufen könnten. Z.: Die Ritter Joh. v. Reste, Heinr. Landiscron u. Nik. Rotkirche, Syfrid v. Rusindorff, Joh. Salomonis, Joh. v. Schellendorff u. Nik., hzgl. Hofnotar. — Aus dem i. Bresl. Staatsarch. (ehemals i. hzgl. Oelser Schloß) befindlichen ältesten Kopialbuch des Fürstentums Oels a. d. 14. Jahrh. Rep. 33 F. Oels III. 22. A, pag. 58/61 abgedr. (bezüglich der Zeugennamen nicht ganz korrekt) b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. Bd. II (1883), S. 25 ff.; früherer Abdruck bei Lünig, Cod. Germ. Dipl. II (1733), 235/238. Laut Text hingen a. d. Urk. die S. der 3 Aussteller. **6205**

Jan. 21 (i. d. s. Agnetis). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Ditwin seine 4 Mk. jährl., sicherer u. ständiger Einkünfte auf dem Allod Shalcow (Schalkau) i. Bresl. Distr., die er v. Margaretha, Witwe des Jakob Shertilczan, u. ihren Kindern erwarb, seinen Töchtern Margaretha u. Anna, Nonnen des Klarenklosters bei Bresl., zu ihren Lebzeiten u. nach ihrem Tode dem Kloster zu Händen des H. Joh. v. Manow (Mohnau, Kr. Schweidnitz)[4]), Prokurators des gen. Klosters, verschrieben hat etc. Z.: Ritter Konrad v. Borsnicz, Joh. Colneri, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Henning Ome, Heinrich Thoringus. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 45b Nr. 265. **6206**

Jan. 22 (i. d. b. Vinc. mart.). Rauden O.S., Kr. Rybnik, vor 1818 Kr. Ratibor (dat. in Ruda). Br. Nikolaus, Abt i. Ruda, verleiht mit Zustimmung u. auf den Rat seiner Brüder dem Arnold de Zirnicia (Zernitz b. Gleiwitz), mit dem Zunamen Irrenberc gen., u. seinen Kindern den halben Fischteich, piscina Rosbachonis, mit der Hälfte an den Fischen zu freiem u. ständigem Besitz u. mit dem Rechte, den Teich zu bessern u. dessen Nutznießung zur Hälfte nach seinem Gefallen zu verwenden. Z.: Br. Joh. v. Krakau, Notar dieser Urk., Br. Joh. Mälzer v. Glywicz (Gleiwitz),

---

[1]) „cum omnibus et singulis suis pertinenciis et appendiis, in quibuscunque rebus consistant, nominibus quibuscunque censeantur, eciam que in ipsa terra luce (!) exposita vel latenter nunc sunt et esse poterunt quomodolibet in futuro." [2]) Grotef., Stammtaf. II, 9. [3]) Vgl. die Urk. v. 10. Aug. 1323, Reg. 4277. [4]) H. Joh. v. Manow (s. a. Regg. 6107, 6145 u. 6154) war Pfarrer v. Groß-Mohnau, vgl. die Urk. v. 15. Febr. 1339, Reg. 6224.

Conad, Kretschmer v. Stiberndorf (Stiebendorf, Kr. Neustadt), ehemals Kolon des Abtes, Gobilo v. Zirnicia (Zernitz) u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 114 Urk. des Zisterzienserklosters Rauden 20. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden S. des Abtes in rotem Wachs. Daraus abgedr. b. Wattenbach, Urkk. der Klöster Rauden u. Himmelwitz etc. (Cod. dipl. Sil. II, 1859), S. 31, wo auch wegen der Siegelbeschreibung nachzusehen ist. **6207**

Jan. 26 (VII kal. Febr., p. a. quinto). Avignon. P. Benedikt XII. beauftragt auf Bitten des Lutko v. Culpen, Pf. der Kirche zu Molwitz (Mollwitz) bei Brieg i. d. Bresl. Diöz., — dem diese Pfarrei nach dem Tode des bisherigen Pf. Walter von der Priorin u. dem Konvent des Bresl. Katharinenkl. als Patronatsbesitzerinnen unter Einwilligung des Bresl. Predigerkl. (St. Adalbert) des Verwalters des Katharinenkl., u. unter der kanonischen Genehmigung des Bresl. Bischofs übertragen worden war, wogegen aber Jesco Salomonis v. Borck al. v. Neudorf unter Berufung auf die ihm v. Hzg Boleslaus (III.) v. Brieg als dem rechtmäßigen Patronatsherrn geschehene Verleihung einen Prozeß vor dem Erzbischof v. Gnesen u. dann bei der päpstl. Kurie angestrengt hatte, dessen Verlauf u. Abweisung in umständlicher Weise erzählt wird (s. 1338 Dez. 9, Reg. 6185) —, den Bischof v. Brixen, den Abt des Sandstifts vor den Bresl. Mauern u. den Dechanten des Bresl. Kreuzstifts mit der Ausführung dieses richterlichen Erkenntnisses u. der Einziehung der Prozeßgebühren. — Bresl. Staatsarch. Rep. 58 Urk. Bresl. Katharinenkl. 29. Orig. Perg. m. d. päpstl. Bulle an Hanfschnur. **6208**

Jan. 27 (fer. 4ta p. Vincentii). o. O. Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß er dem Ritter Konrad v. Borsnicz wegen 65 Schock Gr. Prager Pf., die derselbe seinem erstgebornen Sohne Karl, Markgrafen v. Mähren, geliehen hatte, alle seine kgl. Rechte auf Wirbicz (Wirrwitz) verpfändet hat. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Obergerichtsbuch 238 (Repertorium Frobenianum a. d. 16. Jahrh. Bd. II) Nr. 307. Auszüglich a. d. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 8 Nr. 53. In Wahrheit ist diese Urk. jedoch vom 4. August 1339 (s. weit. unt.) datiert[1]). **6209**

Jan. 27 (fer. quarta prox. post d. s. Vincencii mart.). Fraustadt i. Posen (act. in Frowynstat). Konrad, Hzg v. Schl. u. Herr zu Oels[2]), bek., daß vor ihm sein Mann Lutco v. Racwicz (Rackwitz, Vorwerk bei Juliusburg, Kr. Oels?) seine Güter Steynveze (Steinwiese) gen., vor den Toren der Stadt Frowenstat gelegen, seinen getreuen Bgrn das. vkft u. aufgelassen hat. Der Hzg bestätigt diesen Verkauf zu Erbrecht u. ewigem Besitz etc. Z.: Herr Heinrich v. Gorin (Guhren), Poppo v. Hugwicz (Haugwitz), Conad v. Sildow (Schildau), Symon v. Senfelt (Schönfeld), Heinrich v. Zenicz[3]) (Senitz) u. Nik. Vesche (?); ausgefertigt v. hzglichen Hofnotar Clemens. — Aus der i. Warschauer Hauptarch. befindl. Orig. Urk. Nr. 70 m. d. an Seidenfäden hängenden hzgl. Fußsiegel nebst Adlerrücksiegel nicht fehlerfrei abgedr. bei Bobowsky, Res Silesiacae (Cod. dipl. Polon. IV, 1887), S. 5 u. vorher aus derselben Vorlage m. d. falsch aufgelösten Datum Juni 9 (s. das.) u. mehreren Lesefehlern i. Cod. dipl. Maj. Pol. II (1878), S. 516. Inhaltlich bei Sommersberg, Script. rer. Siles. II Mantissa diplomatum, S. 87 u. Wuttke, Städtebuch des Landes Posen, S. 23. **6210**

Febr. 2 (pur. b. v. Mar.). In Swanuycz (Schwanowitz, Kr. Brieg). Borutha, anticus gen., de Stachow u. Herr v. Sw(anuycz) schenkt mit Zustimmung seiner Frau u. seiner Kinder eine halbe Wiese Meodez rowalancha[4]) gen. und links daran eine Wiese gen. Thozcecow[5]) auf dem Gute Stoberaw (Stoberau, Kr. Brieg) an die Domherren z. h. Kreuz in Brieg. Z.: Heinrich, Brieger Hofrichter, Sencho v. Schönau (Kr. Brieg) u. Herr Popco, Pfarrer v. Schwanowitz, der Schulze v. Schwanowitz u. Dietrich das., der Schulze v. Stoberau u. Cunco das. — Orig. i. Domarch. zu Krakau

---

[1]) Im ältesten Bresl. Landb. A, fol. 8 lautet vielmehr das Datum deutlich „Actum Wrat. feria quarta prox. post ad vincula sancti Petri", so daß also daraus hervorgeht, daß der Verf. des Repert. Frobenianum fälschlich „Vincentii" statt „uincula" gelesen hat. [2]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 9 [3]) Der Abdruck bei Bobowsky a. a. O. hat „Zemcz". [4]) = międzyrowowa łąka (Wiese zwischen Gräben)? [5]) Bildung von żąć = schneiden, ernten (żęć = Heuschlag)?

m. d. S. des Ausst. (Wappenschild). Obige Inhaltsangabe i. Bresl. Staatsarch. Rep. 139 Regestenzettel (von Grünhagens Hand). **6211**

Febr. 3 (i. d. b. Blasii conf.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Nik. gen. Zagadil seinen ganzen Anteil an den Gütern in Czedelicz (Zedlitz) i. Ohlauer Distr., dem Pfandbesitze des Kgs Joh. v. Böhmen, des Konrad v. Borsnicz, des Mulich v. Rideburk (Reideburg) u. des vorgen. Heinr. v. Haugwitz, welchen Anteil er in der Teilung m. s. Bruder Heinrich an Äckern, Wiesen, Kirchenpatronat usw. erhalten hat, ferner eine Hufe Acker i. Dfe Boumgarte (Baumgarten b. Ohlau) für 100 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl bar an Ulrich de Syffridiuilla (Seifersdorf) u. Nik. gen. Quas sowie deren Erben zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat, jedoch unter dem Vorbehalt des Rückkaufsrechts innerhalb zweier Jahre. Will oder kann dann Nik. gen. Zagadil seinen Besitz nicht zurückerwerben, dann sollen die beiden Käufer nach der Schätzung durch Freunde u. rechtliche Männer den Mehrwert ihm auszahlen, worauf er sich jedes weiteren Anspruchs zu begeben hat etc. Z.: Symon v. Rorow, Friedrich v. Zulcz, Joh. Slewicz, Herbord u. Heyneco (beide) gen. Quas, Nikolaus[1]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46 Nr. 268. **6212**

Febr. 3 (i. crast. purif. Marie virg.). Liegnitz (dat. in Lignicz). Die Ratmannen der Stadt Liegnitz bek., daß sie mit Rat u. Wissen der Ältesten, Schöffen, Geschwornen u. der ganzen Stadtgemeinde 2½ Mk. jährl. Zins frei v. allem Geschoß u. Dienste auf dem Garten der Frau Crutroytinne, der aus den Viehweiden vor dem Haynauer Tore ausgemessen ist, so wie die Stadt diesen Zins gehabt hatte, an den Bresl. Bgr Rudlin gen. Steinkelr als den Testamentsvollstrecker des weil. Ulmann Steinkelr zu Gunsten des Nikolaihospitals i. Liegnitz[2]) zur Errichtung eines neuen Bettes an einer freien Stelle ohne Verkürzung der übrigen zur Belegung durch einen Kranken, u. falls derselbe gestorben oder geheilt sein sollte, zur sofortigen Wiederbelegung vkft haben u. geloben, das Hospital an diesem Zinse nicht zu irren, vielmehr soll das Hospital diesen Zins zuerst erhalten. Geschehen z. Z. des Bürgermeisters Peter Clauiger (Schleusser)[3]) u. der Ratmannen Heinrich Ysenberch (Eisenberg), Hanco Gyten u. Ticzko v. Mertschicz (Mertschütz, Kr. Liegnitz). — Bresl. Staatsarch. Rep. 66 Urk. Bresl. Matthiasstift Nr. 126. Orig. Perg., an dem an Seidenschnur das große Stadtsiegel hing (später abgefallen u. dann künstlich wieder befestigt). **6213**

Febr. 5 (i. d. b. Agathe virg.). Liegnitz (dat. Lignicz). Die Ratmannen der Stadt Liegnitz bek., daß sie mit Rat ihrer Ältesten, Schöffen, Geschwornen u. der ganzen Gemeinde ihrer Stadt dem Erbrichter ihrer Stadt Franczko v. Trebelwicz (Triebelwitz, Kr. Jauer) u. dessen Erben das Recht der Faßfuhre (officium vectacionis vasorum), welches gemeinhin schrotamecht genannt wird, mit allen Nutzungen u. Rechten, so wie sie dieses Amt selbst besessen hatten, frei von Geschoß, Abgaben, Diensten usw. gegen 170 Mk. Gr. Pf., die sie bereits empfangen, vkft u. die Auflassung, wie gebräuchlich, vor ihrem Herrn, Hzg Boleflaus, dem die Verreichung (collatio) gehört, beschlossen haben. Außerdem versprechen sie, ihn u. seine Nachkommen in dem ruhigen Besitz dieses Amtes zu bewahren u. keinerlei diesem nachteilige Bestimmungen oder Verordnungen innerhalb wie außerhalb der Stadt zu erlassen. Geschehen zu der Zeit des Bürgermeisters Peter Clauigeri (Schleusser)[3]) u. der Ratmannen Heinrich v. Ysenberg (Eisenberg), Hanco Gytan u. Tyczko v. Mertschicz (Mertschütz, Kr. Liegnitz). — Liegnitzer Stadtarch. Urk. Nr. 48. Orig. Perg. m. d. an Streifen hängenden großen Stadtsiegel. Abgedr. daraus, nicht fehlerfrei[4]), bei Schirrmacher, Ukdbch von Stadt u. Weichbild Liegnitz (1866), S. 79. **6214**

Febr. 5 (i. d. b. Agathe virg.). Bresl. (dat. Wrat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß die Ratmannen seiner Stadt Liegnitz ihr Schrotamtrecht mit allen Nutzungen usw. (wie

---

[1]) Hier bricht die Eintragung plötzlich ab. [2]) Dasselbe gehörte den Bresl. Kreuzherren zu St. Matthias durch Schenkungsurk. vom 12. Aug. 1288, vgl. Reg. 2083. [3]) Er heißt auch Peter Slewsser, vgl. Schirrmacher, Liegnitzer Urkdbuch S. 484. [4]) z. B. Petri fehlt vor Clauigeri, Sch. las irrtümlich Taczkonis statt Tyczkonis.

vorher) frei von allen Lasten u. Pflichten dem Liegnitzer Erbvogt Franczko v. Trebilwicz (Triebelwitz) zu freiem Erbrecht vkft haben, so daß von allen Fässern, die größer als ein Achtel sind (que excedunt octale vas), das Ungeld (vectigal), gemeinhin gen. schrotlon, zu bezahlen ist. Das Faß Wein, welches weniger als 7 Sechzigstel enthält, muß 1 Lot (1/16 Mk.) zahlen, welches darüber ist 1/2 Vierdung (also 1/8 Mk.). Der Hzg bestätigt diesen Verkauf in Ansehung der treuen Dienste beider Teile u. verleiht dem gen. Franczko u. dessen Erben das gen. Schrotamt. Z.: Albert v. Pak, Joh. v. Reste, Cunad v. Valkenhayn, Heinr. Landiscrona, Luther v. Schellindorf, Heinrich v. Falkenhayn u. Gerlach, hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — A. d. i. Liegnitzer Ratsarch. Urk. Nr. 49 befindl. Orig. Perg., an dem das bekannte große hzgl. Reitersiegel an Seidenschnur hängt, abgedr. b. Schirrmacher, Urkdbch v. Stadt u. Weichbild Liegnitz (1866), S. 80. **6215**

Febr. 5 (vrytage n. U. L. Fr. Lichtweihe). Bresl. (geg.). Die Ratmannen der Stadt Breslau bek., daß sie mit Rat ihrer Ältesten den ehrbaren Leuten der Kaufleute die Errichtung einer Gilde (kumpanie) unter Festsetzung von Handelsbestimmungen für die Kaufmannschaft u. der Statuten ihrer Gilde im einzelnen erlaubt haben. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. Urk. Tuchhaus 5 befindl. Abschr. auf Perg. abgedr. v. H. Markgraf, Zur Gesch. des Bresl. Kaufhauses i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 22 (1888), S. 277/280, wo das Nähere einzusehen ist; ein früherer Abdr. bei J. Neugebauer, Die Begründung der kaufmännischen Corporation u. die Reichkramersocietät zu Breslau i. d. Schles. Prov.-Bl. Neue Folge Bd. V (1866), S. 23 ff. **6216**

Febr. 6 (i. crast. Agate virg.). Neisse (dat. Nise). Mecza[1]), Schwester des weil. Neisser Vogtes Herrn Johann, bek., daß sie mit Zustimmung aller ihrer Kinder u. ihrer Schwiegersöhne Johann Mwel u. Heinrich Colmas dem Neisser Bgr Peter Koch (coquus) v. Hoczinplocz (Hotzenplotz, Stadt i. Öst.-Schlesien, BzH. Jägerndorf) eine an der Ecke hinter der Kaufkammer des Lybing gelegene Brotbank u. eine andere halbe Brotbank unmittelbar an der Ecke für 19 1/2 Mk. böhm. Gr. bar m. allen Rechten, wie sie u. ihre Vorfahren dieselben besessen, zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 103 Urk. Kreuzherrenstift Neisse Nr. 68. Orig. Perg. m. vier anhängenden S., von denen sich nur die Streifen u. das zweite i. stark beschädigtem Zustande (i. Schilde der Topfhelm mit Büffelhörnern u. Pfaufedernschmuck, während von der Legende nur noch einzelne Buchstaben erkennbar sind) erhalten hat. Laut Text hingen an der Urk. die S. der Söhne der Ausstellerin Joh. u. Matthäus siue Sulislaus u. ihrer obengen. Schwiegersöhne Joh. Mwel u. Heinrich Colmas. **6217**

Febr. 9 (i. oct. purif. s. Mar. virg.). Krakau (dat. Cracouie). Kazimir, Kg v. Polen, bek., daß er, nachdem zwischen Johann, Kg v. Böhmen, dessen Erstgebornem Karl, Markgrafen v. Mähren, u. beider Vorfahren einerseits u. ihm u. seinen Vorfahren andrerseits vielfache Kämpfe, Zerwürfnisse, Mord u. Brand die Zeiten hindurch stattgefunden hatten, zur Beseitigung künftiger Gefahren u. zur Befestigung der Freundschaft mit dem gen. Kge u. dem Markgrafen hierdurch freiwillig u. öffentlich erkläre, daß er an den Fürsten u. Herren den schlesischen Herzögen Hzg Bolezlaus (III.) v. Liegnitz u. Brieg[2]), Hzg Heinrich (II. bzw. IV.) v. Sagan u. Krossen[3]), Hzg Konrad (I.) v. Oels[4]), Hzg Johann v. Steinau[5]), ferner Hzg Bolko (II.) v. Oppeln[6]), Hzg Bolko v. Falkenberg (Boleflaw I.)[7]), Hzg Albert v. Strzielecz (Groß-Strehlitz)[8]), Hzg Wladislaus v. Teschen[9]), Hzg Wladislaus v. Kosel u. Beuthen[10]), Fürst Wenzel v. Masowien, Herrn zu Plock (Wenzel, Wanko, war bereits ein Jahr vorher, 1338, verstorben, sein Nachfolger war sein Sohn Boleslaus III.)[11]), Hzg Lesko v. Ratibor (Lestko war bereits 1336 gestorben)[12])[13]) u. Hzg Johann v. Oswienczim (Auschwitz)[14]) u. deren Vasallen, Herzogtümern, Besitzungen u. Rechten, sowie an den Städten

---

[1]) Sie urkundet „ego". [2]) Grotefend, Stammtaf. I, 45. [3]) Ebendas. II, 8. [4]) Ebendas. II, 9. [5]) Ebendas. II, 11. [6]) Ebendas. VI, 2. [7]) Ebendas. VI, 1. [8]) Ebendas. VI, 3. [9]) Ebendas. VII, 6. [10]) Ebendas. V, 14. [11]) Ebendas. XVIII. [12]) Ebendas. V, 19. [13]) Die Aufführung der beiden bereits verstorbenen Herzöge erklärt sich dadurch, daß die Namen aus der Urk. v. 24. Aug. 1335, Reg. 5491, übernommen worden sind, vgl. Schles. Lehns- u. Besitzurk. I, 5 Anm. 2. [14]) Grotefend, Stammtaf. VII, 4.

Bibljoteka
Śląskiego

Breslau u. Glogau mit allen ihren Zugehörungen kein Eigentums- oder Herrschaftsrecht besitze oder ihm ein solches gebühre u. gelobt, den Kg Joh. u. den Markgrafen Karl oder ihre Erben u. Nachfolger daran nicht im mindesten unter irgend einem Vorwande zu irren oder zu stören. o. Z. — Aus dem jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig., an dem an Seidenfäden das große kgl. S. des Kgs Kasimir hängt, abgedr. bei Grünhagen u. Markgraf, Schlesiens Lehns- u. Besitzurkunden I (1881), S. 4 ff.; frühere Abdrucke bei Lünig, Sommersberg usw. **6218**

Febr. 10 (Aschermittwoch). Bresl. Zu Ratmannen werden gewählt: Nik. v. Nysa (Neisse), Peter Glesil, Hanco v. Glogau, Joh. Salomonis, Franczco Hartlibi, Hellmbold, Peczco Stengil u. Peczco Dumelose, desgl. zu Schöffen: Konrad Ulinbruch, Heinr. v. Waczinrode, Nik. v. Sittin, Joh. Ledirsnider, Paul Dumelose, Kirstan v. Kanth, Hanco Hartlibi, Peter v. Richinbach, Hanco Ruffus (Rothe), Jak. v. Opul (Oppeln) u. Joh. Czebol. — Bresl. Stadtbuch edd. Markgraf u. Frenzel (Cod. dipl. Sil. XI), S. 11. **6219**

Febr. 12 (fer. sexta p. dom. Esto michi). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Johann, Peczco u. Nycolaus, Söhne (pueri) des Joh. gen. Cruse, ihr Allod v. 3 Hufen Acker mit der Überschar von ungefähr ebenfalls 3 Hufen (zu Liebenau[1]), Kr. Wohlau, vor 1818 Kr. Bresl.) i. Auraser Distr. (in districtu Vwerassensi) m. allen Zugehörungen u. Nutzungen, m. d. Dominialrechte u. dem Dienste, wie dies die Urkk. der früheren Herzöge besagen[2]), für 65 Mk. Prager Gr. bar an Nik., Bruder des Hermann Burggraf, u. seine Erben, u. falls derselbe ohne Erben sterben sollte, an den gen. Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. dessen Erben zu Erbrecht unter Verzicht auf alle weiteren Ansprüche vkft u. aufgelassen haben. Die Verkäufer geloben die Einwilligung ihres unmündigen Bruders Franczco, sobald derselbe die Mündigkeit erlangt hat, nachzubringen etc. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 52b Nr. 314. **6220**

Febr. 12 (prox. sexta fer. in quadragesima a. dom. Inuocauit). o. O. (Liegnitz? dat.). Paul u. Peter (beide) gen. Dumloson[3]) u. ihre Erben bek., daß sie von den Liegnitzer Ratmannen 30 Mk. Einkünfte um 200 Mk. Prager Gr. Pf., 4 Solidi auf die Mk., bar erworben haben unter der Bewilligung, daß letztere diese 30 Mk. vom nächsten Martini ab auf 10 Jahre (also bis zum 11. Nov. 1349) innerhalb der 4 Tage des Festes der Geburt Christi u. nicht zu einer andern Zeit unter barer Auszahlung der 200 Mk. in der Stadt Breslau für die Stadt zurückerwerben können, u. geloben, daß, falls einer von ihnen beiden sterben sollte, der andere an dessen Stelle einen gleich guten Gewährsmann vor den Bresl. Ratmannen stellen werde. o. Z. — Aus dem Liegnitzer alten Privilegienbuch pag. 26b abgedr. b. Schirrmacher, Liegnitzer Urkdbuch (1866), S. 80/81. **6221**

Febr. 13 (idus Febr.). Frankenstein (dat. Frankinstein). Bolco (II.), Hzg v. Schl. u. Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er dem religiösen Manne H. Sygehard, Abt zu Kamencz, dem Konvent u. dem Kloster das. für eine gewisse bar bezahlte Geldsumme m. Rat seiner Getreuen folgende Rechte u. Freiheiten vkft u. zu s. Seelenheil als ewigen, erbrechtlichen Besitz aufgelassen hat: den vierten Teil des Roßdienstes zugleich m. den andern Frondiensten (cum aliis angariis) u. Geschossen, die ihm oder seinen Nachfolgern kraft hzglicher Gewalt (racione ducalis dominii) von Recht oder Gewohnheit wegen vom Schulzen u. vom Gericht der villa Meinfridi (Maifriedsdorf, Kr. Frankenstein) u. dessen sämtlichen Zugehörungen gebühren. Diese sollen dem Kloster frei gehören, auch wenn i. s. Lande ähnliche Güter zu irgend einer Zeit durch ihn oder seine Nachfolger allgemein oder im einzelnen mit Abgaben belegt würden (depectentur).

---

[1]) Die Ortsangabe fehlt in der Vorlage; sie ergibt sich aber aus der Urk. v. 11. Nov. 1336, Reg. 5747, sowie aus andern Urk. v. 1342 u. 1343 des Bresl. Landbuchs A, vgl. Repertorium Frobenianum I Nr. 152 i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 237. [2]) Auffälliger Weise hat sich keine hzgl. Urk. über Liebenau erhalten. [3]) Die Dumlose waren Bresl. Bürger, vgl. Schirrmacher a. a. O. S. 80 Anm. 1 u. Bresl. Stadtbuch, Cod. dipl. Sil. XI, 96.

Und weil er für den H. Peczco v. Milcowicz (Mellowitz) 27½ Mk. von diesem Gelde gezahlt hat, hat vor ihm derselbe dem Abte u. dem Kl. i. Kamencz den Schulzen de Nuzzin maiori (Groß Nossen) b. Münsterberg, der von alters her dem gen. Kl. durch ein feierliches Privileg seines Vaters (Bolko I. v. Schweidnitz u. Löwenberg, † 1301) zugeschrieben worden war[1]), freiwillig aufgelassen. Diesen Schulzen mit seinen Nachfolgern, wie auch in gleicher Weise die Schulzen zu Pilcz (Pilz, Kr. Frankenstein), zu Schram (Schrom, Kr. Frankenstein), zu Wolueramsdorf (Wolmsdorf, Kr. Frankenstein) u. zu Durndorf (Dörndorf, Kr. Frankenstein), schenkt der Hzg mit ihren Scholtiseien (cum suis villicacionibus) u. allen Zugehörungen dem gen. Kl. zu voller Freiheit u. verspricht denselben keine Beden oder irgendwelche Geschosse aufzuerlegen, auch wenn er solche von den andern Schulzen seines Landes heischt. Weiter erklärt er die Kretschame i. Pilcz, i. Lupenicz (Laubnitz, Kr. Frankenstein), i. Schram u. i. Richenow (Reichenau, Kr. Frankenstein), die mit ihren Zinsen u. ihren andern Gerichtsbarkeiten zum gen. Kl. gehören, wie auch die Mühlen i. Meinfridisdorf (Maifriedsdorf), i. Rogow (Rogau, Dörfchen b. Wolmsdorf), i. Kloster (d. h. in der Gemarkung des Kl. Kamenz), i. Wynmuel (Weinmühle b. Kamenz) u. i. Nuzzin (Nossen) frei u. ledig von jeder Bede u. auch vom Geschoß, die er ähnlichen Gütern i. s. Lande gemeinsam oder einzeln auferlegen sollte. Z.: Die Ritter Merbotho v. Hain, Friedrich Spigil, Peregrin v. Petirzwalde, Johann Budow u. Peczco v. Milcowicz (Mellowitz), ferner Herr Pacusch v. Lubin u. Peter, hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 88 Urk. Kl. Kamenz 115a. Orig. Perg., an dem das hzgl. S. jetzt fehlt. Anbei liegt e. beglaubigte Abschr. des Patschkauer Rates v. J. 1536, wonach damals a. d. Urk. das hzgl. S. noch hing. A. d. Orig. abgedr. b. Pfotenhauer, Urkunden des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 132/133[2]). **6222**

Febr. 14 (in dom. in quadragesima, qua canitur Inuocavit). Liegnitz (dat. et act. Legnicz). Bolezlaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß vor ihm s. Getreuer Andreas v. Czambordorf (Tschammendorf) m. Rat seiner Freunde dem Pesco v. Schellendorf, dessen Erben u. rechtmäßigen Nachfolgern 9 Zinshufen i. Dfe Rosenow (Rosenau) i. Liegnitzer Distr. m. allen Nutzungen u. Rechten, ausgenommen das hzgl. oberste Recht über Haupt u. Hand, sowie den Überschuß an Äckern, gemeinhin uberschar genannt, — gelegen in den Gütern des Peter Hundertbube, auf welcher Überschar er 1 Mk. Pf. jährl. als wahren Zins hatte —, vkft u. aufgelassen hat, so jedoch, daß der gen. Pesco Schellendorf, s. Erben u. Nachfolger nach Anzahl der in Vyes (Oyas, Kr. Liegnitz) u. zu Rosenau gelegenen Hufen mit dem Roßdienst dem Hzge u. s. Nachkommen zu dienen verpflichtet sind. Der Hzg bestätigt diesen Verkauf der 9 Zinshufen u. der Überschar zu Lehnrecht u. freiem Besitz. Z.: Die Ritter Stephan v. Parchewicz (Parchwitz), Rulo Cordebok (Kurzbach), Jesco Busewoy, Heinrich Landiscron u. Nik. Rotkirche, Joh. Rinberg (Riemberg) u. Nik., hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Liegnitzer Ritterakademie Urk. Nr. 2[3]). Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden großen hzgl. Reitersiegel. **6223**

Febr. 15 (fer. sec. prox. p. dom., qua cantatur Inuocauit). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Nycolaus gen. Pilaw 1 Mk. jährl. sichere u. ständige Einkünfte i. u. auf allen s. Gütern, wie auch auf s. Allod i. Dfe Frankintal (Frankenthal) i. Neumarkter Distr. den Nonnen des Klarenklosters b. Bresl. zu Händen ihres Prokurators, Herrn Joh., Pfarrers zu Manow (Groß-Mohnau, Kr. Schweidnitz), unter Sicherheitsleistung u. Bevorrechtung vor allen andern Belastungen seines Besitzes gegen eine bare Summe vkft u. aufgelassen hat. Falls der gen. Nik. Pylaw andere gleich sichere Einkünfte v. 1 Mk. unter Billigung der jeweiligen Neumarkter Ratmannen erwirbt, dann kann er diese Rente von seinem Besitz ablösen etc. Z.: Ritter Konrad Valkinhayn (Falkenhain), Joh. Wusthube, Peter v. Pritticz

---

[1]) Vgl. die Urk. v. 11. März 1293, Reg. 2270, abgedr. i. Cod. dipl. Sil. X, S. 41/42. [2]) Das. S. 133 Z. 16 v. ob. ist statt „ea set" zu lesen „eas et". [3]) Das Stiftsamt zu St. Johann bzw. die Liegnitzer Ritterakademie ist noch heute im Besitz des Dorfes Rosenau.

(Prittwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Czambor v. Knegenicz (Kniegnitz, Kr. Neumarkt?), Günther Runge. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46 Nr. 267. **6224**

Febr. 18 (m. Febr. XVIII, ind. VII). Rom (dat. in palaciis nostris). Die Bischöfe Br. Matheus v. Balgroregium (Bagnarea i. Mittelitalien), Br. Andreas Coronensis (Coron i. Griechenland), Joh. Kroionensis (Croja i. Epirus), Br. Arnold Suignensis (?) verleihen auf Bitten des Ulrich, Sohnes des weil. Heinr. v. Chunzendorf, jeder je 40 Tage Ablaß der Pfarrkirche zu Schweidnitz.

[Darunter von anderer Hand o. D.:] Nanker, Bischof v. Breslau, bestätigt auf Bitten des Bresl. Domherrn u. Schweidnitzer Pfarrers Otto v. Donyn der Pfarrkirche St. Wenceslai i. Schweidnitz den vorgenannten Ablaß u. fügt selbst 40 Tage Ablaß hinzu. — Bresl. Diözesanarch. Dep. Pfarrei Schweidnitz. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur noch einige Reste sich erhalten haben. **6225**

Febr. 18 (fer. quinta p. dom. Invocauit). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Ritter Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain) u. s. Bruder Albert gelobt haben, die 20 Mk. Prager Gr. poln. Zahl, die ihr Schwestermann Joh. v. Mollinsdorf zu seines Vaters, seiner Mutter u. zu s. Seelenheile vor ihm (d. Ldshptmann) für d. Aerar (fabrica) der Kirche oder des Klosters i. Lubens (Leubus, Kr. Wohlau) auf s. Güter in Muckirnicz (Niederhof, Kr. Breslau)[1]) angewiesen hat, in 4 Terminen bis Walpurgis (1. Mai) 1341 der Kirchenbaukasse (fabrica) auf Geheiß desselben unweigerlich, ob sie innerhalb oder außerhalb des Bresl. Landes an diesen 4 Terminen (Michaelis u. Walpurg) weilen, auszuzahlen, wofür sie m. den vorgenannten Gütern den Brüdern in Lubens bürgen[2]). Z.: Die Ritter Mulich v. Rideburk (Reideburg) u. Mathias v. Mulheym (Mühlheim), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Peter v. Pritticz (Prittwitz), Jakob Wineri, Joh. Crik v. Rideburk (Reideburg) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47b Nr. 281. **6226**

Febr. 19 (fer. sexta p. Inv.). Bresl. Rechnungslegung der Bresl. Ratmannen über die städt. Einnahmen u. Ausgaben. Einnahmen: aus 2 Kollekten 788 Mk. 1 Vierd. u. 4 Quart[3]), vom ganzen Stadtzins 158 Mk. u. 1 Vierd., v. Pf. Seidelmann 90 Mk. für 12 Mk. jährl. Zinse auf Lebenszeit desselben, Münzgewinn 50 Mk., Gewinn am Wein 100 Mk. u. 9 Sk., von 2 Fässern Rivoliwein, gekauft beim Liegnitzer Bgr Joh. v. Sarow, 60 Mk., a. d. Erbvogtei 8 Mk., Straf- u. Innungsgelder 17 Mk., Salzgewinn 183 Mk., vom Peterspfennig 65 Mk. u. 1 Vierd., von Peter Stengil u. Heinr. v. Hirschberg 200 Mk. für die auf 5 Jahre verpachtete Mühle, von der neuen Mühle 34 Mk., v. Nik. Wirsung 200 Mk., v. d. Tuchkammern 300 Mk. u. 8 Vierd., Judenzins 20 Mk., Kretschmerzins 24 Mk. u. 9 Sk., Gesamteinnahmen: 2395 Mk. 3 Vierd. u. 3 Qu. — Ausgaben: Ehrung der Hzge u. Herren 33 Mk., gemeine Ausgaben 71¾ Mk., Ausgaben des Notars Nik. zum Kge (Joh.) 40 Mk., desgl. des Stadtschreibers Tilo u. des Joh. v. Lubek zum Kge 30 Mk., Botenlohn dabei 16 Mk., Ausgaben f. d. Peterspfennig 91 Mk., f. eingelöste alte Schulden 1177 Mk. u. 3 Vierd., f. Brückenbau u. Wegepflasterung 42 Mk. 17 Sk., für die Reparatur zweier (Wurf-) Maschinen 21 Mk. 14 Sk., f. d. neue Mauer, die Ziegelscheunen, die Heuscheune 250 Mk. 1 Vierd., Baulichkeiten der neuen Mühlen 379 Mk., Besoldung f. den Stadtschreiber, die Stadtwachen u. Zirkler (Polizisten) 76 Mk., dem Godin Katzinschinder (Nachrichter?) mit 4 Gesellen 24 Mk., dem Klarenkl. für eingelöste 100 Mk. zu 12% 100 Mk., Münzverlust an den beiden Kollekten u. den kleinen Pfennigen 53 Mk. 3 Vierd. u. 1 Qu. Die Ausgaben stimmen mit den Einnahmen. — A. d. Bresl. Rechnungsbuch Henricus Pauper abgedr. v. Grünhagen i. Cod. dipl. Sil. III, 64/65. **6227**

Febr. 21 (i. sec. dom. Quadragesime, qua canitur Reminiscere). Glatz (act. in Glacz in castro). Bolco, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, u. s. Gemahlin Gutha bek., daß sie

---

[1]) Vgl. Stenzel, Landbuch K. Karls IV. des F. Breslau (1842) S. 32 Anm. 70 u. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen i. Stadt- u. Landkreise Breslau (1910), S. 117. [2]) Die landeshauptmannschaftliche Bestätigung fehlt in der Vorlage. [3]) 1 Quart = ¼ Skot bzw. ½ Gr., 1 Sk. = 1/24 Mk., 1 Vierdung (ferto) = ¼ Mk.

zu ihrem Seelenheil dem Kl. Henrichow (Heinrichau) 22 Malter Dreikorn i. Dfe Lypa (Leipe) b. Münsterberg, welche jährlich am Michaelistage zu liefern sind, geschenkt u. testamentsweise aufgelassen haben. Hiervon soll der Kustos des Kl. eine ansehnliche Dauerkerze vor dem Hochaltar besorgen, weiter soll davon der magister pytancie (Speisemeister für die Zusatzernährung der Klostergeistlichkeit) im Werte v. 1½ Mk. a. Tage Maria Magdalenä, zu der das Fürstenpaar eine besondere Verehrung hegt, eine anständige Mahlzeit i. Refektorium u. i. Krankenhause allen Klostergeistlichen alljährlich bereiten, über den Rest soll der Abt mit Zustimmung der älteren Brüder zum Vorteil des Kl. verfügen. Außerdem vermachen Hzg u. Hzgin dem Kl. nach dem Tode der Hzgin die jährl. Geldleistung, welche die Bauern zu Wisintal (Wiesenthal, Kr. Münsterberg) ihr jährl. statt der vertragsmäßig bestimmten Abgaben u. Dienstleistungen zu entrichten haben, wobei der Hzg auf alle hzgl. Rechte, wie Silber- u. Getreidezinsen, Schoß, Beden, Lagerrecht, Pflugrecht usw., mit Ausnahme des Münzgeldes, ausdrücklich verzichtet. Dieses Geld soll ebenfalls der Speisemeister zur Verbesserung der Nahrung der geistl. Brüder unter näheren Angaben verwenden. Z.: Die Ritter Friedrich Speculum (Spiegel), Gebr. Rudger u. Heinr. v. Hugwicz (Haugwitz) u. Joh. v. Budow, ferner Brunichin v. Böhmen, Petircho v. Milcowitz (Mellowitz), Peregrin v. Petirswalde, Peter hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Dep. Pfarrei Heinrichau. Orig. Perg. mit dem an Seidenfäden hängenden Reitersiegel des Hzgs Bolko II. m. d. Adlerrücksiegel u. d. beschädigten kleinen Thronsiegel der Hzgin Jutta ebenfalls an Seidenfäden. Ausführl. Inhaltsangabe b. Pfitzner, Gesch. d. Kl. Heinrichau (Bresl. 1846), S. 122 ff. **6228**

Febr. 23 (vices. tertia m. Febr., ind. VII, pont. Bened. pp. XII a. V). Avignon. Jakob, Bisch. v. Brixen, befiehlt unter teilweiser Wiedergabe der päpstl. Bulle v. 26. Jan. 1339 (s. Reg. 6208) kraft des ihm u. seinen Mitbeauftragten gewordenen päpstl. Befehls dem Erzbisch. v. Gnesen, dem Bisch. v. Breslau, der Priorin u. dem Konvent sowie den sonstigen Dignitaren des Bresl. Katharinenkl., ferner dem Presb. d. Bresl. Diöz. Jesco Salomonis v. Borck al. v. Neudorf (Kleinburg bzw. Kommende Neudorf b. Bresl.) u. dem Hzge Boleflaw (III.) v. Liegnitz, auch allen, die es angeht, für die Ausführung der päpstl. Entscheidung Sorge zu tragen, daß nämlich 6 Tage nach Vorlegung dieses Schreibens Lutco v. Culpen oder s. Rechtsvertreter in den faktischen Besitz der Pfarrkirche zu Molwitz (Mollwitz) b. Brieg, Bresl. Diöz., sowie aller ihrer Rechte u. Einkünfte gesetzt u. in ihrem ruhigen Genuß gelassen werde. Er verweist deshalb den Jesco Salomonis aus ihrem Besitz u. erklärt, daß derselbe innerhalb von 6 Tagen sie zu räumen u. dann innerhalb weiterer 30 Tage die Prozeßkosten bei der päpstl. Kurie zu zahlen u. dem Lutco bzw. dessen Anwalt die Kosten zu ersetzen verpflichtet ist. Gegen Jesco oder den Hzg Bol. v. Liegnitz oder wer sich sonst der Ausführung dieses Befehls widersetzt, ist mit den kirchlichen Strafen vorzugehen, deren Aufhebung der Bisch. v. Brixen sich selbst oder seinem Vorgesetzten vorbehält. Mit der Durchführung d. Befehls beauftragt er, da er persönlich nicht zugegen sein kann, die Pfarrer v. St. Elisabeth (i. Bresl.), v. Widnavia (Weidenau, Öst.-Schles.), v. Coppirnik (Köppernig b. Neisse) u. v. Costemplot (Kostenblut, Kr. Neum.) Bresl. Diöz., sowie die Pf. v. St. Nikolaus u. St. Mauritius bei der St. Bresl. u. die v. Renkeri villa (Rengersdorf ssw. v. Glatz) u. v. Wilhelmi villa (Wilmsdorf sw. v. Glatz) Prager Diöz., ferner Heinr. Melicz u. Joh. Costemplot, ständige Vikare, Ludwig v. Wetre (Wette?) u. Joh. Hirsberk, Altaristen i. der Bresl. Kirche, etc. Z. nicht schlesisch. — Bresl. Staatsarch. Rep. 58 Urk. Bresl. Katharinenkl. 30. Orig. Perg. Notariatsinstr. des päpstl. u. kaiserl. öffentl. Notars Joh. v. Mantua m. d. Notariatszeichen u. dem jetzt abgerissenen bischöfl. S. Mod. Abschr. ebendas. i. Rep. 135 III Acc. 14/21 Dep. Heyn, Handschriftl. Gesch. v. Mollwitz Nr. 80 Anhang. **6229**

Febr. 24 (die s. Mathie ap.). Liegnitz (act. et dat. Legnicz). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, sowie s. Söhne Wenzel u. Ludwig bek., daß sie die (nicht genannten) Burggrafen ihrer Liegnitzer Burg, ferner Dirsko, ihren Liegnitzer Hofrichter, Heinrich Landiscrona (Landskron), Gawin Abscacz (Abschatz) u. Franczko Busewoy, Burggrafen ihrer Burg zu Haynau, weiter

denselben Franczko, Nikolaus Rothekirsche (! Rothkirch), Franczko Busewy[1]) u. ihre Lehnsmannen, Ritter, Knappen, wie insgesamt die Bewohner der Distrikte Liegnitz u. Haynau, — die den Bresl. Bgrn Joh. de Oppauia (v. Troppau), Joh. Salomonis u. Franczko Hartlibi sowie deren Erben, desgl. zu deren Händen dem gestrengen Manne Cunad v. Falkenhayn u. Johann Schirmer wegen 4000 Mk. Gr. polnischer Zahl verpflichtet u. überwiesen worden sind, wie dies in ihren (der Ausst.) Urkk. deutlicher enthalten ist[2]) —, nach reifem Rate u. sorgfältiger Überlegung hinsichtlich des Lehnseides, aller Rechte, Herrschaftsrechte u. Dienstleistungen, womit sie ihnen von ihren (der Ausst.) Vorfahren her verbunden sind, völlig frei u. ungebunden entlassen unter Übertragung ihres ganzen hzgl. Herrschaftsrechtes auf die Gläubiger. o. Z. — Aus dem Liegnitzer Ratsarch. Urk. Nr. 50. Orig. Perg., an dem das S. des Hzgs Boleflaw u. ein Siegelrest von dem des Hzgs Ludwig hängen, während das des Hzgs Wenzel verloren gegangen ist, abgedr. b. Schirrmacher, Liegnitzer Urkdbuch (1866), S. 81/82; auszüglich b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. etc. I (1881), S. 313 Nr. 10. **6230**

Febr. 28 (die dom., qua cantatur Oculi mei semper). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugwicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der gestrenge Ritter Herr Johann Plessil, Bresl. Bgr, 3 Mk. Bresl. Gewichts sichere u. ständige Einkünfte i. u. auf s. Dfe Shydelacowicz (Schiedlagwitz) gen. i. Bresl. Distr. vor allen andern Gefällen u. Einkünften dem religiösen Manne Br. Johann, Meister der Brüder m. d. Stern zu St. Matthias in Breslau, u. dessen Nachfolgern, zahlbar am Michaelistag i. Bresl. ohne jede Kürzung durch die Bauern u. den Schulzen des gen. Dorfes bei Strafe der Pfändung durch die Kämmerer, vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz, Konrad v. Valkynhayn (Falkenhain) u. Mathias v. Mulheym (Mühlheim), Peter Pritticz (v. Prittwitz), Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Zacharias v. Gogelow (Goglau) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47 Nr. 274. **6231**

Febr. 28 (die dom., qua cantatur Oculi). Bresl. (dat. Wrat.). Die Bresl. Bgr Joh. de Oppauia (v. Troppau), Joh. Salomonis u. Franczko Hartlibi, sowie Cunad v. Falkenhayn u. Joh. Schirmer namens derselben u. deren Erben geloben den Städten Liegnitz u. Haynau, ihnen alle ihre Freiheiten u. Rechte, wenn sie dieselben durch Urkk. oder durch andere Beweise erhärten können, besonders aber die Gunstverleihungen, die Hzg Boleslaus (III.) der Stadt Liegnitz wegen ihres Brandes (v. 25. Mai 1338, s. das.) u. wegen anderer Verarmungen erteilt hat, — u. ebenso die Privilegien, die er etwa der St. Haynau verlieh —, getreulich zu halten u. sie gegen jede Beeinträchtigung zu schützen. Sollten sie diese Städte auf dem Wege des Verkaufes oder der Verpfändung von sich auf andere überweisen, dann verpflichten sie sich, ihnen eine gleiche Urk. von diesen (den neuen Pfandbesitzern), an die sie sie überweisen würden, mit dem gleichen Gelöbnis zu verschaffen. o. Z. — Aus dem i. Liegnitzer Ratsarch. Urk. Nr. 51 Orig. Perg., an dem an Pergamentstreifen das S. des Joh. Salomonis (m. einem Hausmarkenähnl. Zeichen u. der Legende SIGNUM SALOMON.)[3]) u. das des Cunad v. Valkinhayn (auf einem dreieckigen Wappenschilde ein Geweih) hängen, abgedr. b. Schirrmacher, Liegnitzer Urkdbuch (1866), S. 82. **6232**

März 1 (kal. Martii). Leubus (act. et dat. Lubens). Br. Johann, Abt i. Lubens Zisterz.-Ordens, bek., daß er mit Zustimmung seines Konvents die Gärten i. Kukilhause (Guckelhausen, Kr. Striegau) mit 30 Morgen Acker den jetzigen u. künftigen Einwohnern in K. zu freiem Besitz vkft hat, wobei er ihnen zweimal in der Woche das Sammeln von dürrem Holz i. s. Walde zu Brennzwecken erlaubt. Auch dürfen sie i. diesem Walde das „knigras", welches in dem Gesträuch nicht abgesichelt werden kann, für ihr Vieh ohne Benachteiligung des Klosterhofes abschneiden. Dafür sollen sie jährl. a. Michaelistage von jedem Morgen Acker ½ Vierdung Prager Gr. dem

---

[1]) Merkwürdigerweise wird Franczko Busewoy dreimal in der Urk. genannt, ohne daß über die Gründe etwas Näheres angegeben wird. [2]) Nicht erhalten. [3]) Nach Auskunft des Liegn. Stadtarch. v. 25. Juni 1924.

Gutsverwalter v. Neuhof (Kr. Striegau, magistro curie nove) u. v. jedem Garten 4 Hühner u. 1 Schock Eier entrichten, sowie an 3 Tagen (i. Jahre), die der Verwalter des Klosterhofes ihnen ansagen wird, im Hofe arbeiten, außer den von altersher nach gewohnter Sitte schuldigen Arbeiten. Z.: Otho Prior, Joh. Unterprior, Konrad Kellermeister, Peter der frühere Prior, Heinrich v. Wanz (Banz, vgl. Reg. 5113), Joh. Säckelmeister, Peter v. Czulcz (Zülz oder Züllichau?) u. a. Brüder. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 204 (Proarchiv Lubense des Mart. Seb. Dittmann, Kopialbuch a. d. J. 1669), fol. 254. Daraus abgedr. bei V. Seidel, Der Beginn der deutschen Besiedlung Schlesiens (Darst. u. Qu. z. schles. Gesch. Bd. 17), Breslau 1913, S. 154. **6233**

März 3 (fer. quarta post dom. Oculi). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr Heinrich Thoringus d. Alte mit Einwilligung seiner Freunde 1 Mk. jährl. sichere u. ständige Einkünfte vor allen andern in u. auf s. Gütern, allen u. jeden Zinsen u. Einkünften i. Dfe Swoyczh (Schwoitsch) i. Bresl. Distr. dem Joh. gen. Hundisuelt (Hundsfeld), Schwiegersohne des Bresl. Bgrs Peter Stricholcz, unter Sicherheitsleistung mit genügenden Pfändern bar vkft u. aufgelassen hat[1]) etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz u. Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Zacharias v. Gogelow (Goglau), Joh. Tuthe u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46b Nr. 272. **6234**

März 3 (fer. quarta prox. post dom. Oculi). o. O. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm Leo gen. v. Stosow seine 2½ Hufen Acker i. Stosow (Stusa) i. Neumarkter Distr. mit allen Zugehörungen u. Nutzungen seiner Ehefrau Margaretha als Leibgedinge, zu dessen Schützer dieselbe den Neumarkter Bgr Joh. v. Strelicz wählte, verreicht u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Andreas Radak, Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Heinrich Wende, Peter v. Pritticz, Lutold v. Loben, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47b Nr. 279. **6235**

März 5 (III non. Marc., pont. a. quinto). Avignon (dat. Auinione). P. Benedikt XII. überträgt dem Bischof u. dem Dechanten v. Passau, sowie dem Abte v. Altenburg i. d. Passauer Diözese die Untersuchung einer Klage des Zisterzienserinnenklosters zu Osla in der Olmützer Diözese (Oslau, Oslavan i. Mähren, BzH. Brünn) in dem Streite m. d. Pfarrer v. Gruspan (Grusbach) i. d. Olmützer Diözese wegen gewisser Zehnten u. Einkünfte i. dessen Pfarrsprengel, nachdem letzterer wegen gewisser ehrenrühriger Beschuldigungen von dem Olmützer Offizial in den Bann getan worden war u. v. päpstl. Stuhle die Ernennung der Pröpste des Klosters Domus dei (Prämonstratenserinnenkloster Czarnowanz) b. Opul (Oppeln) u. der Oppelner Kirche u. des Dechanten der Oppelner Kirche oder zwei von diesen als Richter erlangt hatte, von denen der Propst v. Czarnowanz allein, ohne daß ihn der Dechant m. s. völligen Stellvertretung beauftragt hätte, entschieden u. den Bann aufgehoben hatte, wogegen von dem Kl. an den päpstl. Stuhl appelliert worden war. — A. d. i. Brünner Stadtarch. befindl. Orig. abgedr. i. Cod. dipl. epist. Moraviae VII (1858), S. 162/163. **6236**

März 6 (II non. Marcii). Bresl. (dat. Wrat.). Steffan, Bischof der Lebuser Kirche, bek., daß Abt u. Konvent des Vincenzklosters b. Bresl. v. Prämonstratenserorden jährl. frei den Garbenzehnten haben u. rechtmäßig nehmen auf dem Felde i. u. auf den Äckern des Allods Genelyn (Jelline, Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.) oder Aptowitcz (Ottwitz, Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.), gelegen bei s. bischöfl. Dfe Boreck (Großburg, Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.)[2]), welches Allod s. Scholastikus Nikolaus v. Pontwinsdorff (Beutmannsdorf) für die Lebuser Kirche erworben hatte. Er gelobt für sich u. s. Nachfolger, Abt u. Konvent in der Erhebung der Zehnten

---

[1]) Vgl. dazu Landbuch K. Karls IV. des Fürstentums Breslau ed. Stenzel S. 38 Anm. 109, wo Klara, Witwe des Heinco v. Hundsfeld, z. J. 1360 als Verkäuferin v. Schwoitsch genannt wird. [2]) Laut Überschrift der Vorlage „villa Opathowitcz prope Borgk alias Jelenyn quondam nuncupata", vgl. dazu das Landbuch K. Karls IV. des Fürstentums Breslau ed. Stenzel (1842), S. 69 Anm. 352, wodurch auch ebendas. S. 45 Anm. 153 u. Anm. 154 ihre Erklärung finden.

auf keine Weise zu hindern. Z.: Die Magister Apeczko, Bresl. Kan. u. Offizial, die Lebuser Kanoniker Konrad Dechant, Johann Kantor, Siffrid v. Boreck, Heinrich v. Boreck, Dietrich v. Walczheym, Heyncko v. Bancz u. Michael v. Franckenforde (Frankfurt a. O.). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 90 Matrica S. Vincentii (Kopialbuch des Bresl. Vincenzstifts a. d. 2. Hälfte des 15. Jahrh.) Vol. I, fol. LXXXIII (neue Zählung 266). Daraus jedenfalls durch Vermittlung Stenzels auszüglich abgedr. b. Wohlbrück, Gesch. des Bistums Lebus I (1829), S. 456 Anm. ** u. darnach b. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 20 (1861) S. 209. **6237**

März 6 (sabb. prox. ante dom. Letare). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Domherr H. Joh. de Insula (v. Werde?) für sich u. s. Bruder Stoshco den Bresl. Bgrn Nik. v. Sittin u. Reyco wegen schuldiger 160 Mk. Prager Gr. Bresl. Gewichts u. Zahl ihr Df Woynowicz siue Cindal (Zindel, Kr. Bresl.)[1]) mit allen Zugehörungen u. Nutzungen bis zur Rückzahlung der Summe verpfändet haben etc. Z.: Die Ritter C(onrad) v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Andreas Radac, Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Joh. v. Lubec (Lübeck) etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 48 Nr. 185. **6238**

März 7 (i. dom., qua cantatur Letare). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich (I.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Jauer (in Jawor), bek., daß vor ihm der religiöse Mann, Bruder u. Herr, Johann, Abt in Lubens (Leubus) Zisterzienserordens Bresl. Diözese, eine Urk. seines Bruders Hzgs Bernhard, weiland Hzgs v. Schl. u. Herrn v. Fürstenberg, ganz unversehrt u. frei von jedem Verdacht vorgelegt u. um die Vorlesung durch den hzgl. Notar gebeten hat mit dem demütigen Antrage, ihn u. s. Leubuser Kloster in ihrem Rechte zu bewahren u. zu schützen. Es folgt nun der Wortlaut der Urk. Hzg Bernhards v. 30. Dez. 1310 (III kal. Jan. 1311), in welcher Albert gen. Bawarus v. Waltersdorf dem Kl. Leubus das Df Ketschdorf nach s. Tode aufläßt, wofür der Abt ihm s. drei Dörfer Seitendorf (Kr. Schönau), Streckenbach (Kr. Bolkenhain) u. Kunzendorf (Kr. Bolkenhain) ohne die Kollatur der Kirchen u. die etwaigen Erzförderungen (exceptis ecclesiarum collationibus et mineralibus proventibus) auf Lebenszeit verreicht[2]). Weil dieser Brief, wie der Hzg sicher weiß, m. s. Einwilligung ausgegangen war[3]) u. die vorgen. Dfer Kyczdorf (Ketschdorf) u. Sybotindorf (Seitendorf) i. Schönauer Distr. u. i. s. Herrschaftsbereich jetzt gelegen sind, u. da der Abt ihn bat, die Schenkungen, Rechte, Freiheiten u. Gnadenerweisungen, die sein sel. Bruder Hzg Bernhard auf diesen Dfern u. Gebieten (gadibus) dem Leubuser Kl. bisher verliehen hatte, sowie alle Rechte, die Albert Bawarus auf die schon genannten Dfer erworben hatte, kraft s. hzgl. Freigebigkeit zu bestätigen u. zu verleihen, so bestätigt er aus Ehrfurcht vor der Mutter Gottes u. den ihr geweihten Stätten in der Person des Abtes Joh. dem Kl. Leubus u. den Zisterzienserbrüdern das., weil er himmlische Schätze zu s. u. seiner Vorfahren Seelenheil zu sammeln beflissen ist, alle u. jede Freiheiten, Gnaden, Immunitäten oder Schenkungen, die s. gen. Br. Bernhard auf den gen. Dörfern K. u. S. u. deren Zugehörungen an Wäldern, Gebüschen, Wiesen, Weiden, am dritten Teil des Urbars von jedwedem Erz (tercia parte urbare cuiuscumque minere), an bebauten u. unbebauten Äckern gemacht hat, sowie alle u. jede andern Rechte, die Albert Bawarus auf den Schulzen, Geschossen, Münzgeldern, Beden, Fuhren, Roßdiensten, Herrschaftsrechten, jedweden Zahlungen, den obersten u. niedersten Gerichten, mit Ausnahme bei schwerer Ausschreitung oder Schuld wie Jungfrauen- oder Frauenraub oder Brandstiftung i. d. gen. Dfern u. Zugehörungen erworben hatte. Wenn aber der Abt oder seine Richter dies oder irgend andere Prozesse (causas) aburteilen nicht wollen oder können oder

---

[1]) Vgl. die Urk. v. 18. Dez. 1336, Reg. 5765. [2]) Vgl. Schles. Reg. Nr. 3246 i. Cod. dipl. Sil. XVI, 210, wo die Urk. i. d. Jahr 1311, also mit dem Jahresanfang 1. Jan. gesetzt ist, während sie i. Cod. dipl. Sil. XX (Schlesiens Bergbau u. Hüttenwesen. Urkunden 1136—1528) S. 12 Nr. 40 richtiger z. J. 1310, also Jahresanfang mit Weihnachten, aufgeführt wird. [3]) „Et quia predicte littere, ut ex certa sciencia inuenimus, de nostro consensu hactenus emanarunt."

wegen Gewalttätigkeit, Beschwerung, Übermacht (potentia) oder Furcht vor jemand es nicht wagen, dann sollen sie Macht haben, dies vor seine hzgl. Gegenwart zu bringen oder an ihn zu appellieren, wobei die Strafe in beiden Fällen dem Abte verfällt. Er nimmt deshalb Abt u. Kl. i. seinen Schutz u. setzt sie i. d. körperl. Besitz der gen. Dörfer, sowie aller Rechte, Freiheiten, Herrschaftsrechte, Immunitäten, Früchte u. Einkünfte u. besonders auf Seitendorf des dritten Teiles am Urbar jedweden Erzes. Z.: Die Ritter Heinr. v. Rydeburg (Reideburg), Herm. v. Zidlicz (Seidlitz) u. Ticzko v. Zcedlicz (Zedlitz), Bolko v. Kyttelicz (Kittlitz), Luppold v. Uchtericz (Üchtritz) u. Heinr. v. Vroburg, gegeben durch die Hand des hzgl. Protonotars Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz) VIII° nonas Marcij (!)[1]. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kl. Leubus 277. Orig. Perg. mit dem an Seidenschnur hängenden großen hzgl. Fußsiegel nebst Helmrücksiegel[2]. Gleichzeitiger (?) Dorsualvermerk: „Confirmacio ducis Heynkonis super Sybotyndorf et Kyczdorf. Auszügl. abgedr. i. Cod. dipl. Sil. XX (Schlesiens Bergbau u. Hüttenwesen ed. K. Wutke), S. 20 Nr. 66. **6239**

März 7 (i. dom. Letare). Bresl. (dat. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm die ehrenwerte Matrone Margaretha, Witwe des Helwig v. Mollinsdorf, sowie ihre rechtmäßigen Erben, die Gebr. Heyneco, Helwig u. Matthias für sich u. ihre Brüder Paul u. Bartholomäus, mit Zustimmung aller ihrer Freunde ihre Mühle b. Lesna (Lissa, Deutsch-, Kr. Neum.) den Bresl. Bgrn Heinrich v. Sittin u. Heinrich Hirsberg für 80 Mk. Prager Gr. auf 8 Jahre m. allen Nutzungen u. Einkünften verpachtet haben. Nach Ablauf der 8 Jahre soll den beiden gen. Bgrn die daran getane Besserung oder Ausbesserung erstattet werden; Brandschaden tragen beide Teile gemeinsam; den Wiederaufbau haben die Verpächter zu leisten; tun sie es nicht, so können die beiden Bgr es nach ihrem Gefallen tun etc. (mit noch weiteren Bestimmungen). Z.: Herr Nik. v. Bancz, Kan. an der Bresl. Kirche z. h. Kreuz, die Ritter Joh. v. Reste u. Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), (die Bresl. Bgr) Arn(old) Kusuelt, Jak. Wineri, Joh. Sydinberk, Nik. Agnetis, Bertold de Cindeto (Zindel), Gerh(ard) v. Kantb. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 52 Nr. 311. **6240**

März 11 (fer. quinta p. dom. Letare). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm (Andreas)[3] Radac 4½ Zinshufen i. Dfe Sdanowicz (Stannowitz) i. Bresl. Distr. (jetzt Kr. Ohlau) gegen eine gewisse bare Summe an Katharina u. Anna, Töchter des Cunad de Cindato (Zindel), zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak u. Cunad v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Zacharias v. Gogelow (Goglau), Hanco Colneri, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Luth(co) v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 57 Nr. 345. **6241**

März 23 (fer. terc. p. dom. Palmarum). Frankenstein (act. Frankinstein). Bolko (II.), Hzg v. Schl. u. Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß s. Getreuer Nik. Kasmyr, der dafür, daß er statt des Klosters ihm (d. Hzge) diene, auf Lebenszeit vom Kloster Kamencz (Kamenz, Kr. Frankenstein) m. d. Dörflein Durrendorph (Dörndorf, ebenda) belehnt ist, gelegentlich dieses Dienstes von den Feinden des Klosters durch Raub, Brand u. Pferde(wegnahme) großen Schaden erlitten hatte, den derselbe vom Kl. ersetzt haben wollte. Auf Bitten des gen. Nik. u. des Abtes Syghard v. Kamenz habe er daher m. Rat seiner Getreuen beide Teile dahin geeinigt, daß der Abt auf s. Rat hin dem gen. Nik. 40 Mk. auszahlte, wofür dieser vor ihm Durrendorph dem Abte u. dem Kl. aufließ u. auf alle weiteren Ansprüche verzichtete. Z.: Die Herren Rudger u. Heinrich v. Hugwicz (Haugwitz), Friedrich Spigil, Arnold u. Heinemann v. Petirswalde, Joh. Budow u. Peter, hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 88 Urk. Kl. Kamenz 115[b]. Orig.

---

[1]) Dieses Datum ist unmöglich, vielleicht verschrieben „nonas“ statt „idibus“, dann wäre das Datum: März 8. [2]) Das S. macht einen unförmlichen u. nicht einwandfreien Eindruck, als ob gewisse Manipulationen daran vorgenommen seien; die Schrift dagegen erscheint unverdächtig. Jedenfalls bedarf es noch einer eingehenden Untersuchung, um die Echtheit der vorliegenden Urkunden nach allen Richtungen hin festzustellen. [3]) Da die Vorlage an dieser Stelle zerstört ist, wurde der Vorname aus dem Repert. Frobenianum II, 258 ergänzt.

Perg., an dem an Streifen das zweite hzgl. Reitersiegel[1]) m. Adlerrücksiegel hängt. Abgedr. daraus b. Pfotenhauer, Urkunden des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 133/134. **6242**

April 4 (dom., qua cantatur Quasimodogen.). Liegnitz (act. et dat.). Bolezlaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, bek., daß er aus Ehrfurcht vor der Jungfrau Maria u. zu s. u. seiner Vorfahren Seelenheil mit Zustimmung seiner Söhne Wenczeslaus u. Ludwig, sowie mit vorgehabtem Rate seiner Barone, s. ganzes Recht u. das obere u. untere Herrschaftsrecht (dominium), das Blutgericht über Hand u. Haupt, den Treueid, alle Abgaben, Geschosse, Dienste, Fuhr- u. Pfluglasten, Münzgelder, Beden, Fronden, Ehrungen m. allen andern Zugehörungen u. Herrschaftsrechten auf den beiden Dfern (in utraque villa) Quekowicz (Altläst, nach einer späteren Notiz auf der Urk.) dem Abte, Konvent u. Kl. zu Lubens (Leubus) frei von jedem Dienst u. ohne jeden Vorbehalt für sich u. s. Erben zu ewigem Besitz verreicht u. geschenkt hat. Z.: Die Ritter Stephan v. Parschowicz (Parchwitz), Heinrich Landiscrona u. Gawin Abstacz (Abschatz), Joh. Rymberg, Cunmann v. Schellendorf, Joh. v. Schellendorf, hzgl. Protonotar, u. Gerlach, hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kl. Leubus 278[2]). Orig. Perg., an dem an Seidenschnur das große hzgl. Reitersiegel m. Helmrücksiegel hängt. Auszügl. u. a. b. Heyne, Gesch. des Bistums Breslau I (1860), S. 918, b. Roeßler, Urkunden Hzg Ludwigs I. v. Brieg i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. VI (1864), S. 3 Nr. 6 m. d. falschen Datum April 9 u. b. Schirrmacher, Urkdbuch v. Stadt u. Weichbild Liegnitz (1866), S. 83 mit der irrigen Angabe: o. O. **6243**

April 8 (fer. quinta p. octauas Pasche). o. O. (lata est hec sentencia). Gerlach, Pfarrer der Nikolaikirche b. Ratibor, entscheidet als v. Bisch. Nanker v. Bresl. bestimmter Richter i. d. Streite zwischen dem Abte Nik. v. Ruda (Rauden O.S., Kr. Rybnik, vor 1818 Kr. Ratibor) u. dem Schulzen Martin v. Dobroslawitz (Kr. Kosel), wegen des Zehnten v. e. Ackerüberschar, die der gen. Martin außer den Scholtiseiäckern besitzt, nach Anhörung beider Teile u. nach Beratschlagung mit Sachverständigen, daß der gen. Zehnte dem Abte u. seinem Kl. für immer gehören solle. Z.: Die Herren Heinrich, Pfarrer v. Ratibor, Lorenz, Pf. v. Turcow (Tworkau, Kr. Ratibor), Heinrich, Prediger de Glogouia (Oberglogau?) u. Nik. v. Czülcz (Zülz, Kr. Neustadt). — A. d. Diplomatar des Abtes Andreas Emanuel v. J. 1653 abgedr. b. Wattenbach, Urk. der Klöster Rauden u. Himmelwitz etc. (Cod. dipl. Sil. II, 1859), S. 31/32. Laut Text hingen am Orig. das S. des Ausst. u. das des Pfarrers Heinrich v. Ratibor. **6244**

April 9. Liegnitz. Hzg Bolezlaus (III.) v. Liegnitz schenkt dem Kl. Leubus alle seine Rechte auf Quechwitz (Alt-Läst b. Liegnitz). — Angef. b. Roeßler, Urk. Hzg Ludwigs I. v. Brieg i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. VI (1864), S. 3 Nr. 6 m. der irrigen Datierung April 9, während es April 4 heißen muß (s. u. diesem Datum, Reg. 6243). **6245**

April 10 (sabb. a. dom. Miseric.). Prag (dat.). Joh., Bisch. v. Olmütz, u. Rudolf, Hzg v. Sachsen, transsumieren e. Urk. d. Hzgs Heinr. (I.) v. Jauer v. 22. Sept. 1319 über s. Verzichtleistung auf die (Nieder-) Lausitz, Lebus, Bautzen u. Frankfurt a. O. zugunsten des Kg Joh. v. Böhmen (vgl. Reg. 3953)[3]). — Orig. Perg. i. Staatsarch. zu Prag (ehemals i. H. H. u. St. Arch. zu Wien). **6246**

April 15. Ritter Mesko v. Kornitz vermacht der Pfarrkirche zu St. Marien i. Ratibor sein halbes Dorf Janowitz b. Ratibor. — Nur diese Angabe b. A. Weltzel, Gesch. der Stadt u. Herrschaft Ratibor, 2. Aufl. (1881), S. 632 mit dem angegebenen falschen Datum, während dasselbe in Wahrheit Oktober 15 lauten muß (s. unt. diesem Datum). **6247**

---

[1]) Das erste hzgl. Reitersiegel ist abgebildet i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 26 (1892), Taf. VII Nr. 13. [2]) Ebendas. auch Nr. 333 i. e. Bestätigung des obengen. Hzgs Wenzel I. v. Liegnitz a. d. J. 1362. [3]) Am gleichen Tage transs. dieselben e. Urk. des röm. Kgs Ludwig v. 13. Sept. 1320, in welcher ders. dem Kg Joh. v. B. Land Bautzen u. Stadt Kamenz O.L. zu Lehn verreicht, vgl. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 263 Nr. 669.

April 23 (IX kal. Maii, indicc. VII, hora quasi meridiei). Bresl. vor dem Wohnhause des Ausst. (act. Wrat.). Apeczko, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß vor ihm der fürsichtige Mann, der Bresl. Bgr Joh. Rademincz[1]) freiwillig für sich u. s. Erben erklärt hat, an den 20 Mk. jährl. Zins i. u. auf den 7½ Hufen zwischen der Stadt Bresl. u. Grabassin (Gräbschen), die sein weil. Bruder Herr Pascho, Archidiakon v. Liegnitz u. Bresl. Domherr, zu s. Seelenheil u. zur Mehrung des Gottesdienstes für die zwei Altäre i. d. Bresl. Kathedralkirche, nämlich für den der h. Anna u. der h. Dorothea u. den des h. Blasius u. der h. Elisabeth, erworben hat, keine Ansprüche zu haben. Z.: Der Bresl. Domherr Heinr. v. Bancz, Mag. Joh. Rademincz, ehemals Schulrektor bei St. Maria zu Bresl. auf dem Sande (also am Sandstift)[2]), Mathias, Diener des gen. H. Heinr. v. Bancz, u. Nik., Sohn des Heinr. v. Pontwynsdorph (Beutmannsdorf), öffentl. Notar des Ausst. u. Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Urk. GG 27. Orig. Perg. Notariatsinstr. m. d. an Streifen hängenden Offizialsiegel i. rotem Wachs[3]). **6248**

April 24 (i. crast. p. Georgii mart.). Bresl. (act. et dat. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Hanco Glesil, Sohn des Bresl. Bgrs[4]) Gisco Glesil, s. ganzes väterl. u. mütterl. Erbteil m. der Nutznießung aller beweglichen u. unbeweglichen Habe auf all seinem Besitz innerhalb wie außerhalb der Stadt Bresl. seiner Schwester Agnes, Ehefrau des Hanco Wynandi, nach s. Tode zu freier Verfügung vermacht hat etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz u. Konrad v. Valkynhayn (Falkenhain), Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Nik. de Syfridi uilla (Seifersdorf), Czacharias v. Gogelou (Goglau) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47 Nr. 276. **6249**

April 25 (i. d. s. Marci). Heinrichau (dat. i. Henrichow). Bolco, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er aus Verehrung für den Zisterzienserorden u. das Kloster Heinrichau, welches durch Kriege, räuberische Überfälle u. andere Widerwärtigkeiten i. seinen Einkünften bei seiner (des Kl.) großen Gastfreundlichkeit erheblich geschmälert worden ist, demselben sein ganzes Dominium u. alle s. Rechte auf das dem Kl. gehörige Dorf Schoninwalde (Schönwalde) i. Kr. Frankenstein, es sei an Geld oder an Naturalien, u. den Schulzen dieses Dfes m. dem Roßdienste, alles ganz frei, nach dem Tode seiner Gemahlin Guta geschenkt u. testamentsweise aufgelassen hat, wobei er für sich u. s. Nachfolger auf alle Geschösser, Beden, Dienstleistungen, Einlagerungen (legir), Pflugdienste, Fuhrlasten u. alle sonstigen Leistungen verzichtet. Da die Bauern v. Sch. verpflichtet sind, seiner Gemahlin Guta jährlich zu bestimmten Zeiten 50 Mk. Prager Gr. statt der Leistung v. Diensten u. der Entrichtung v. Abgaben, von denen der Hzg allein das Münzgeld sich vorbehalten hat, zu bezahlen, so sollen nach deren Tode 20 Mk. davon an die Armen zu Sch., die andern 30 Mk. an das Kl. kommen, welche 30 Mk. der jedesmalige magister pitancie (Verwalter der Zusatzverpflegung i. Kl.) stets in Empfang zu nehmen u. dafür zu sorgen hat, daß der Kustos für 2 Mk. statt der bisherigen einen Kerze auf jedem Altar während der Messe zwei Kerzen brennen lasse, u. daß den Mönchen an den Sonn- u. Festtagen unter näher angegebenen Bestimmungen ein anständiges Mahl u. eine gewisse Zusatzverpflegung gegeben werde. Was dann noch von den 30 Mk. verbleibt, soll zum Nutzen des Klosters verwendet werden. Z.: H. Mathias Graf v. Trentzh (Trencsén)[5]), die hzgl.

---

[1]) Man kann auch Rademiricz (= Radmeritz, heute Dürrjentsch) lesen, wie i. d. Urk. v. 24. April 1330, Reg. 4939, wo der Verkauf dieser 7½ Hufen an den Archidiakon Pascho beurkundet wird, geschehen ist, oder auch Rademnicz, wie Klose (s. w. unt. Anm. 3) es getan hat. [2]) Vgl. Bauch, Gesch. des Bresl. Schulwesens vor der Reformation (Cod. dipl. Sil. XXV, 1909), S. 14 u. 186. [3]) Abschr. des 16. Jahrh. i. sogen. Liber tornalis beneficiorum de collatione v. Capituli i. d. Bresl. Stadtbibliothek Hs M 1063, pag. 37 Nr. XXVI. Daraus eine kurze Anführung m. d. falschen Datum 25. April b. Klose, Von Breslau. Dokumentierte Geschichte u. Beschreibung Bd. II. 2 (1781), S. 269. [4]) „civis Wrat." kann sich auch auf Hanco beziehen. [5]) Stiefsohn des Hzgs Bolko II. v. Münsterberg, vgl. Wertner, Genealogische Forsch, Selbstverlag 1902, S. 6 ff.

Ritter Friedrich Spigil, Johann Budow, Peregrin v. Petirswalde, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz) u. Paul Coske, Peter, hzgl. Notar u. Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Dep. Pfarrei Heinrichau. Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden hzgl. Reitersiegel m. Adlerrücksiegel. Ausführl. Inhaltsangabe b. Pfitzner, Gesch. des Kl. Heinrichau (Bresl. 1846), S. 118/120. **6250**

April 25. Bresl. Magister Joannes Rademnicz, quondam rector scholae apud S. Mariam Wrat. in Arena, steht i. e. Urk. des Domherrn u. Offizials Apeczko als Zeuge. — Diese Anführung b. Klose, Von Breslau. Dokumentierte Geschichte u. Beschreibung II. 2 (1781), S. 269. Das Datum April 25 ist falsch, da Klose wohl die VII der Indiktion fälschlich zu den Cal. Maij gezogen hat, vielmehr muß es heißen 1339 April 23 (s. unt. diesem Datum, Reg. 6248). **6251**

April 28 (prox. quarta fer. post f. b. Georgii mart.). Nürnberg (dat. Nürmberch). Johann, Kg v. Böhmen etc., befiehlt dem Bresl. Hptm. Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), — da er vordem den Bresl. Bgrn durch s. Briefe die Gnade erwiesen hatte, daß sie bei Kauf, Verkauf, Aussetzung oder Umtausch von Gütern oder Erbe, deren Verreichung u. Bestätigung vor dem Hptm. geschah, u. der deshalb hiervon Gebühren forderte u. einnahm, fortan dem jetzigen u. dem zukünftigen Hptm. kein Geld dafür zu entrichten brauchten, — im Hinblick auf diesen Befehl, unter keinem Vorwand weiter Geld zu verlangen, falls er nicht in s. schwere Ungnade fallen wolle. Desgleichen befiehlt er ihm bei Verlust s. Gnade, s. Bresl. Bgr in allen ihren alten u. neuen Rechten, Immunitäten, Privilegien u. Urkunden, die sie von ihm oder seinen Vorgängern erhalten haben, gegen jedermann zu schützen. o. Z. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. Urk. D 5 befindl. Orig. Perg., an dem an Streifen die Bruchstücke des großen kgl. Reitersiegels m. Rücksiegel hängen, abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdbuch I (1870), S. 142/143. Älterer Abdruck b. Lünig, Reichsarchiv XIV, 241. **6252**

April 28 (fer. quarta prox. a. Phil. et Jac. bb. app.). Nürnberg (dat. i. Nurenberch). Derselbe bek., daß er zum Nutzen seiner getreuen Bresl. Bgr bestimmt habe, daß jeder Bgr oder Bewohner der gen. Stadt zu s. Lebzeiten für s. unmündigen Kinder u. Erben nach freiem Ermessen einen Vormund u. Sachwalter ernennen kann; stirbt er jedoch ohne Einsetzung eines solchen, dann sollen die derzeitigen Ratmannen der Stadt nach ihrem Ermessen einen Vormund u. Sachwalter während der Minderjährigkeit der Kinder ernennen. Ferner gibt er den gen. Ratmannen volle Macht, gegen unfolgsame oder verschwenderische Knaben u. Jünglinge durch Zuchtmittel einzuschreiten. o. Z. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. D 1 a befindlichen Orig. Perg., an dem an Streifen das große kgl. Reitersiegel nebst Rücksiegel hängt, abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdbuch I (1870), S. 143. Auszügl. u. a. abgedr. m. d. falschen Datum Mai 5 (Mittw. nach Phil. u. Jak.) b. Klose, Dokument. Gesch. v. Breslau II (1781), S. 122, b. Böhmer, Reg. Imp. S. 206 Nr. 260 u. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), S. 266 Nr. 680. **6253**

Mai 5 (Mittw. nach Phil. u. Jak.). Nürnberg. Johann, Kg v. Böhmen etc., verleiht der Stadt Breslau Bestimmungen wegen der Ernennung von Vormündern für Unmündige. — Auszügl. b. Klose, Dokument. Gesch. v. Breslau II (1781), S. 122, Böhmer, Reg. Imp. S. 206 Nr. 260 u. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), S. 266 Nr. 680, während das richtige Datum lautet 1339 April 28 (s. das., Reg. 6253). **6254**

Mai 5 (fer. quarta infra oct. b. Walp.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm die edlen Männer Joh. Wusthube u. s. Brüder Joh. u. Peczco, sowie ihre Mutter, die Herrin Elisabeth, ihres Leibgedinges wegen das Df Domisla (Domslau) gen. i. Bresl. Weichb. m. allen Zugehörungen, Nutzungen, Gerichten etc., wie sie dies alles besaßen, dem ehrenwerten Manne, dem Bresl. Bgr Nik. v. Sittin u. dessen Erben unter Verzicht auf alle weiteren Ansprüche bar vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter C(onrad) v. Borsnicz, Albert v. Pak, Mulich v. Rydeburk (Reideburg), C(onrad) v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Mathias v. Mulheym, Herm. v. Vweras (Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 50 Nr. 298. **6255**

Mai 7 (i. crast. asc. Domini). Liegnitz (dat.). Die Ratmannen der Stadt Liegnitz, nämlich der Bgmstr. Cunad Hezler, die Ratmannen Claus v. Lubec (Lübeck), Cristan Hammonis, Herm. Clare u. Nik. Ulrici, die Schöffen Luther Colbel, Wenceslaus, Jakob Hanebalke, Ticzco Brocotendorf (Brockendorf), Nik. Phutor, Peter Echardi u. Peter v. Vrowenstat (Fraustadt) bek., daß vor ihnen, als sie der Tagung vorsaßen u. wegen Beratung schwieriger Stadtangelegenheiten versammelt waren, Tilo, Sohn des weil. Liegnitzer Erbvogtes Tilo, zugleich m. d. Erbvogte Franczko erschien u. den Verkauf der halben Erbvogtei der gen. Stadt Legnicz, soweit sie ihm gehörte, nämlich m. der Hufe an Ackerland, den Gärten, den Zinsen von den Fleisch- u. Brotbänken, v. den Kramen (stacionum), soweit diese vorhanden sind, den Bädern, dem Schlachthofe, gemeinhin Kutelhof gen., mit allen Rechten, Würden u. Zugehörungen unter Verzicht auf alle weiteren Anforderungen mit dem Versprechen, den gen. Franczco u. dessen Erben im ruhigen Besitz dieses Anteils nicht ferner zu stören, für rechtsgültig erklärt hat. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. Urk. Nr. 52 befindl. Orig. Perg., an dem laut Text das Stadtsiegel angehängt worden war, m. einigen Fehlern[1]) abgedr. b. Schirrmacher, Urkdbuch der Stadt u. des Weichbildes Liegnitz (1866), S. 83, wo merkwürdigerweise angegeben wird, daß an der Urk. „an Pergamentstreifen das große, nur am Rande beschädigte Reitersiegel" hänge, während doch von Hzg Boleflaw i. d. Urk. nicht die Rede ist. **6256**

Mai 8 (s. Stanislai). Krakau (act. et dat. i. Cracouia). Br. Johann v. Crapicz (Krappitz, Kr. Oppeln) urk. über das v. Graf Spithimir, Krakauer Kastellan, gestiftete steinerne Haus des Hospitals z. h. Grabe i. Krakau. Z.: Die Krakauer Ratmannen Willusso d. Kürschner, Hanco gen. Fruede, Hanco gen. Romanto, Heinrich gen. Ser, Andreas u. Hermann gen. pensator. — A. d. Orig., dessen Verbleib jetzt unbekannt ist, m. d. S. des Ausst. u. des Konvents abgedr. v. Wattenbach i. d. Zeitschr. d. V. f. Gesch. u. Alt. Schlesiens Bd. 8 (1867), S. 198/199. **6257**

Mai 10 (VI yd. Maii). Bresl. i. Wohnhause des Ausst. (act. et dat. Wrat.). Der Bresl. Kan. u. Offizial Apeczco bek., daß vor ihm der gestrenge Herr, Ritter Heynmann v. Petirswalde, aus dringender Not dem Herrn Joh. (sc. Pfarrer)[2]) v. Manow (Gr.-Mohnau, Kr. Schweidnitz), Prokurator des Bresl. Klarenklosters, m. Zustimmung seiner Erben u. Freunde einen jährl. Zins v. 20 Mk. um 150 Mk. Prager Gr., 4 Solidi auf die Mark, zahlbar jährl. i. drei Terminen ohne jede Kürzung in Bresl., in u. auf allen s. Zinsgütern i. Petirswalde (Peterswaldau) b. Richinbach (Reichenbach i. Schl.) vkft u. mit der Kapuze aufgelassen hat, wobei er sich, s. Erben u. Nachfolger, den Schulzen u. die Bauern des gen. Dfes P. mit ausdrücklicher Genehmigung des erlauchten Fürsten Herrn Bolco (II.), Hzgs v. Schl. u. Herrn v. Schweidnitz, — worüber derselbe einen besiegelten Brief ausgestellt hat[3]) —, wegen dieses Zinses der kirchlichen Zensur unterwirft. Gleichzeitig erklärte der gen. Prokurator Joh. v. Manow, daß die Hälfte dieses Zinses, nämlich 10 Mk., der Bresl. Bgr Dythwin vom gen. Ritter Heynmann für 75 Mk. zu s. u. seiner Vorfahren Seelenheil m. der Bestimmung erworben habe, daß s. beiden Töchter Margaretha u. Anna, Nonnen i. Bresl. Klarenkloster, zu ihren Lebzeiten diesen Zins genießen sollen, der nach beider Tode dann an das Kloster fällt[4]). Der Offizial bestätigt dies etc. Z.: Der Bresl. Bgr Cristan v. Kanth, der Vogt des Bresl. Klarenklosters Konrad v. Kanth, Nik. v. Poythwinsdorph (Beutmannsdorf), öffentl. Notar des Ausst., Ticzco der Koch, Hanco v. Frankinstein, Kleriker, Familiare des Ausst., u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 63 Urk. Bresl. Klarenstift Nr. 92. Orig. Perg., an dem von d. S. des Offizials nur noch die grünrote Seidenschnur sich erhalten hat. **6258**

Mai 11 (fer. tert. infra oct. asc. Dom.). Breslau. Hermann, Bresl. Hofrichter, u. die Landschöffen Heinrich Thoringus (Thüring), Thilo v. Buchticz (Buchwitz), Gerazius v. Jexonow (Jackschönau), Wernherus v. Borc (Kleinburg?), Nik. Strachowicz (Strachwitz), Nik. de sancta Katharina (Kattern,

[1]) z. B. „Taczco Brocotendorf" statt „Ticzco Brocotendorf", „in dicto partis aduocacie" statt „in dicte partis aduocacie". [2]) Vgl. die Urk. v. 21. Jan. 1339, Reg. 6206. [3]) Dieser Brief ist unbekannt. [4]) Vgl. die Urk. v. 21. Jan. 1339, Reg. 6206.

Kr. Bresl.) u. Joh. v. Serwin (Rothsürben, Kr. Bresl.) bezeugen, daß vor ihnen i. gehegten Gericht Petrus, Schulze v. Galowicz (Gallowitz, Kr. Bresl.), den dritten Teil der Schultisei daselbst m. allem dazu gehörigen Nutzen an Nik. v. Nyza (Neisse) u. dessen Erben vkft hat. Zu Rechtsvollstreckern sind erwählt Heinrich Thoringus u. Nicolaus de sancta Katharina. — Bresl. Stadtarch., Urk. d. Elisabethkirche Nr. 439c. Orig. Perg. mit den beiden S. des Hofrichters u. der Landschöffen an Streifen. **6259**

Mai 12. Krakau (Cracovie). Joh. Aduocati, Provinzial des Predigerordens i. Polen, gestattet der Stadt Oppeln wegen der Verdienste um seinen Orden die Teilnahme an allen Messen, Gebeten u. guten Werken des Ordens. — Diese v. Stenzel irrtüml. unter d. obigen Dat. verzeichnete Urk. (Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 74) gehört nach dem i. Oppelner Stadtarch. bef. Orig. Perg. Nr. 12 zum 12. Mai 1439. **6260**

Mai 13 (III id. Maij). Ottmachau (dat. Otmuchow). Nanker, Bischof v. Bresl., bek., daß ihm eine völlig unversehrte u. einwandfreie Urkunde seines Amtsvorgängers, des Bisch. Thomas I. v. Bresl., mit 2 Siegeln versehen, näml. des Bischofs u. des Bresl. Domkapitels, deren genaue Beschreibung erfolgt, nachstehenden Inhalts vorgelegt worden ist:

1268 Jan. 9 (V id. Jan.). Bresl. (dat. Wrat.). Thomas (I.), Bischof v. Bresl., verreicht seinem Bresl. Domkapitel zur Stärkung der Residenz die Zehnten von 19 Dörfern um Goldberg (circa Montem Aureum)[1]), sowie i. ganzen Distrikt v. Byczina (Pitschen, Kr. Kreuzburg). Aus diesen Einkünften soll die Errichtung u. Unterhaltung eines Altars zu Ehren der Märtyrer Vincenz Levita u. Stanislaus i. der Domkirche, in der er bestattet zu werden wünscht, bestritten werden, ferner eine ständige Kerze vor seinem Grabe, weitere 2 Kerzen vor dem gen. Altare, 2 jährl. Refektionen für die Domherren u. die Vikare, außerdem eine Verteilung von Brot u. Geld an die Armen, ferner von Geld an die Predigerbrüder, die Minoriten, das h. Geisthospital, das Matthiasstift, das Aussätzigenhospital bei St. Mauritius, außerdem für Kerzen an das Sandstift u. das Vincenzstift, für Geld u. Kerzen an die Kirchen i. d. Stadt Breslau u. außerhalb ihrer Mauern zu St. Nikolai, St. Mauritius, zur ägyptischen Maria (Christophorikirche), St. Michael, Allerheiligen, St. Peter, St. Egidius u. St. Martin. Solange er (Bisch. Thomas I.) lebt, soll die zweite Refektion am Jahrestage seines Vaters, am Tage nach Conversio Pauli (26. Jan.), gegeben werden. Der verbleibende Rest der Zehnten soll unter näher angegebenen Bestimmungen zur täglichen Verteilung an die beim Dome anwesenden Kanoniker verbraucht werden[2]). m. Z.

Diese vorhergehende Urkunde erneuert u. bestätigt wegen ihres hohen Alters nun Bisch. Nanker auf Bitten seines Bresl. Domkapitels mit der Bestimmung, daß dieses sein Transsumpt in allen Fällen die gleiche Kraft wie das Original haben solle. Z.: Die Bresl. Domherren Goscho, Bresl. Kantor, Heinrich, Archidiakon v. Liegnitz, u. Peter v. Bitkow, (ferner) Joh., Archidiakon v. Glogau, Joh., Kustos v. Oppeln, u. Pascho, Kan. v. Oppeln, sowie Jakob Augustini der Jüngere,

[1]) Vgl. F. v. Heydebrand u. der Lasa, Die Herkunft der Bresl. Bischöfe Thomas I. u. Thomas II. i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 51 (1917), S. 137. [2]) Die vorhergehende transsumierte Urk. des Bisch. Thomas I. v. 9. Jan. 1268 ist durchaus nicht völlig inhaltsgleich mit einer zweiten Urk. des Bischofs Thomas I. vom 9. Jan. 1268, die Grünhagen am Schlusse seines Aufsatzes, Über das angebliche Testament Bischof Thomas' I., i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. V (1863), S. 380 (aber nicht fehlerfrei, weder in der Darstellung noch im Text) abgedruckt u. dann mehrmals i. d. Regesten z. schles. Gesch. (Cod. dipl. Sil. VII, 2) Nr. 1289 besprochen hat. Vielmehr hat sie erhebliche Abweichungen, die Gr. a. a. O. als Unzuverlässigkeiten u. Willkürlichkeiten des Bresl. Kapitelskopialbuches Liber Niger rügen zu müssen glaubte, während jene von Gr. bemängelte Abschrift i. Liber Niger in Wahrheit die Wiedergabe einer zweiten Urk. Bischof Thomas' vom gleichen Tage ist, eben der obigen transsumierten. Sie hat eine andere Einleitung als der Abdruck bei Gr., dann fehlt die ganze Stelle über die beiden Dörfer Kasawe u. Powitzko, außerdem führt sie, während die andere Urk. 17 Zehntdörfer um Goldberg nennt, deren 19 auf, nämlich noch Hermanni villa = Goldbergisch Hermsdorf u. Zuisbach = Süssenbach, Kr. Löwenberg (1242 Susinbach, Reg. 591a), während die drei Neudorf: Nova villa circa Sobot (Langenneudorf b. Zobten, Kr. Löwenberg), Nova villa Sifridi (Seifersdorf) u. Nova villa australis (Neudorf b. Löwenberg) in unserer Urkunde heißen: Nova villa Haconis, Nova villa Bebirsteyn u. Nova villa Kiczoldi.

Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Urk. EE 9. Orig. Perg. mit dem an Seidenschnur hängenden bischöfl. Thronsiegel. Auf dem Rücken von etwas späterer Hand: „Innouacio privilegii domini tome episcopi Wratt., in quo pro cottidianis refeccionibus dat capitulo Wratt. omnes maldratas et fertones in districtu aurei montis et lemberc (weil mehrere von diesen Zehntdörfern um Goldberg i. Kr. Löwenberg lagen) et in bicina et in cruceburc (jedenfalls lag auch ein Teil dieser Pitschener Zehntdörfer im Kreuzburger Kreise)[1]) facta per dominum nankerum episcopum Wratt.“ **6261**

Mai 18 (fer. tercia i. f. Pentecostes). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Heinrich u. Cristan Gebr. gen. Gros, Söhne des weil. Cristan v. Gros (Großen bei Dyhernfurth, Kr. Wohlau?), m. Zustimmung ihres Bruders Johann u. ihrer gesamten Verwandtschaft (tocius congermanitatis sue) ihr Allod Buchwalt (Buchwald) gen. i. Neumarkter Distr., 4½ Hufen Acker umfassend, m. allen Nutzungen, Rechten u. der Freiheit, wie sie dies alles besaßen, um 55 Mk. Prager Gr. polnischer Zahl, 4 Solidi auf die Mk., bar an den gestrengen Mann Jenchin v. Rideburk u. dessen Ehefrau Sophia unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche vkft u. aufgelassen haben. Da der vorgen. Jenchin u. s. Gattin Sophia je 27½ Mk. zum Ankauf gegeben haben, soll jeder die Hälfte dieses Allods besitzen; stirbt die Frau, soll ihre Hälfte m. aller beweglichen u. unbeweglichen Habe an ihre m. Jenchin gezeugten Kinder fallen; stirbt der Mann, so soll seine Hälfte mit aller beweglichen u. unbeweglichen Habe an s. m. der ersten u. m. der zweiten Frau gezeugten Kinder fallen; Frau Sophia soll jedoch das Recht haben, die Hälfte ihres Mannes an sich kaufen zu können etc. Z.: Die Ritter C(onrad) v. Borsnicz, C(onrad) v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Mulich v. Rydeburk (Reideburg), Otto v. Borsnicz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Henning gen. Ome. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49b Nr. 295. **6262**

Mai 20 (XIII kal. Junii). Ottmachau (act. et dat. i. Othmuchow). Nanker, Bischof v. Bresl., bek., daß vor ihm der Glog. Archidiakon Johann gen. v. Smolna (Schmollen) zur Vermehrung des Gottesdienstes, zum Ruhme der Mutter Gottes, sowie zu s. u. seiner Vorfahren Seelenheil den Vikaren an der Marienkirche b. Glog. zu Händen des dortigen Dechanten Johann 10 Malter Dreikorn, nämlich 3 Malter u. 4 Scheffel Weizen, 3 Malter u. 4 Scheffel Gerste u. 3 Malter u. 4 Scheffel Hafer, u. 5 Mk. jährlichen u. ständigen Zins auf s. Dfe Bolechow (Bulchau) i. Ohlauer Distr. als ein Testament verreicht u. geschenkt hat, wofür die Vikare i. der gen. Glog. Kirche an den einzelnen Tagen im Jahreskreis zu Ehren der h. Jungfrau eine feierliche Messe zu lesen haben. Der Bisch. bekennt, daß der gen. Archidiakon diese s. Schenkung durch s. Kapuze i. s. bischöfl. Hände aufgelassen hat u. bestätigt dieselbe, da auch Hzg Bolezlaus v. Liegnitz als Herr des Ohlauer Distrikts, worin das gen. Dorf liegt, sie bestätigt hat. Z.: Die Bresl. Kan. Mag. Goschco, Kantor, Heinrich, Archidiakon v. Liegnitz, u. Peter v. Bytkow (Bittkow), der Oppelner Kan. Pasco, der Kan. Mag. Nik. v. Ratibor, die Pfarrer Dietrich v. Othmuchow (Ottmachau), Peter v. Carlowicz (Groß-Karlowitz, Kr. Grottkau), u. Peter v. Solnik (Zölling, Kr. Freystadt, oder Zöllnig, Kr. Oels?), der bischöfl. Hofnotar Jakob Augustini. — Bresl. Staatsarch. Rep. 76 Kollegiatstift Glogau 61. Orig. Perg.[2]) m. dem an Seidenschnur hängenden spitzrunden bischöfl. Thronsiegel. **6263**

nach Mai 23 (in iudicio bannito prox. p. Trinit.). Liegnitz. Im gehegten Dinge wird Jakob Vlechtener wegen Verwundung des Hermann Vlechtener auf dessen Antrag verfestet (s. auch Okt. 19). — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindlichen Buch der Verfestungen, dem sogen. Blut-

---

[1]) Das Gründungsbuch des Bresl. Bistums a. d. Anf. des 14. Jahrh. (liber fund. episc. Wrat., Cod. dipl. Sil. Bd. XIV) B 259 sagt: „Nota quod districtus circa Biczinam, Cruczburgk et Landisbergk habet capitulum Wratislaviense“. Die Verleihung der Zehnten dieser Gegend geschah infolge der Beschlüsse der Bresl. Synode v. Okt. 1248, Schles. Reg. 681 Zusatz. [2]) Desgl. i. e. Bestätigung der Glog. Amtskanzlei v. J. 1617 ebendas Nr. 554, ferner i. e. späteren Abschr. i. d. Ortsakten Bulchau i. Bresl. Staatsarch. Rep. 21 F. Brieg.

buch, mitgeteilt v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 153. **6264**

Mai 24 (i. vig. b. Urbani). Neisse (dat. Nise). Die Neisser Schöffen Franczco, Mathias v. Culcz (Zülz, Kr. Neustadt O.S.), Peter d. Mälzer, Peter d. Koch, Joh. Stregon (Striegau), Peter Pudewek u. Hanco v. Nwnicz (Neunz, Kr. Neisse) bek., daß vor ihnen i. gehegten Dinge, dem ihre Neisser Vögte Hanco Burger, Landvogt, u. Nik., Erbvogt, vorsaßen, der gen. Vogt Nik. i. Namen u. auf Geheiß seiner Freundin Frau Mecze deren 1½ hinter der Kaufkammer des Lybing gelegene Brotbänke dem gen. Peter Koch zu Erbrecht kaufweise aufgelassen hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 103 Urk. Kreuzherren Neisse 69. Orig. Perg. m. d. z. T. zerstörten abhängenden Neisser Schöffensiegel (i. Schilde der Johanniskopf m. Nimbus u. der Umschrift S. Z[1])SUL[U T.[2]) SCABI]NO[R. D.] NIZA ✠, also Sigillum consulum et scabinorum de Niza)[3]). **6265**

Mai 25 (an sante Vrbani tag). Hirschberg (geg. zcu Hirsberg). Heinrich (II.), Hzg v. Schl. (Slezie), Herr v. Fürstenberg u. zu Jauer (zcu dem Jawor), bek., daß er seinem getreuen Diener u. Mann Heinrich v. dem Cygenberge (Ziegenberg), allen dessen Erben u. Nachkömmlingen v. s. fürstl. Gewalt das Vorwerk Pomzin (Pombsen, Kr. Jauer) m. Acker, Weide, Gehölz, Garten, Zinsen, Viehtrift u. Schäferei auf dem Gute, wie dies alles zum Dfe Pomzin gehört, m. allem Nutzen, aller Fruchtbarkeit u. Herrschaft, wie er selbst dieses Vorwerk P. gehabt hatte, zu einem rechten Lehen u. ewigem Besitz geliehen hat, jedoch mit der Maßgabe (also bescheidenlich), daß das gen. Vorwerk, solange das hůz Heinzcenberg (Feste Heinzenberg)[4]) sein hzgl. Besitz verbleibt u. aus seiner Hand nicht kommt, zu dieser Feste gehören solle; stürbe der Herzog aber oder vkfte er das Haus H. oder versetzte es oder bräche es ab, so solle das Vorwerk ohne jeden Einwand ihr volles Eigentum sein (so sal das vorwerck ir sin an allen crīg und an alle wider rede). Z.: Herr Apecz Creczing, Ritter, Kunat u. Bernhart Gebr. v. Zcedlicz (Zedlitz), Luppolt v. Uchtericz (Üchtritz), Gunther Runge u. Herr Johans v. Gliwicz (Gleiwitz), hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kl. Leubus 279. Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden zerbrochenen hzgl. Fußsiegel des Ausst. nebst Helmrücksiegel. **6266**

Mai 26 (i. vig. corp. Christi). Glatz (act. et dat. Glacz). Bolco (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Monstirberg (Münsterberg), bek., daß er seinem getreuen Ritter weil. Arnold v. Rachnow (Rachenau) 97 Mk. Prager Gr. poln. Zahl schuldig war u. durch Erbfolge dessen Söhnen, den Gebr. Heinrich u. Dietrich v. Rachnow, schuldet, u. daß er deshalb denselben alle s. hzgl. Rechte, nämlich die obersten u. untersten Gerichte, den Roßdienst, sämtliche Geld- u. Naturalgeschosse, die Münzgelder oder Münzabgänge (pecunias monetales sive defectus monete) m. sämtlichen übrigen hzgl. Rechten auf den Dfern Banow (Banau) u. Jonsbach (Johnsbach) i. s. Frankensteiner Distr., sowie auf ihren Gütern das., die zum gen. Roßdienst gehören, ohne jede Ausnahme verreicht u. geschenkt hat, so daß keiner von s. Landrichtern den Gerichten dort vorsitzen noch sonstwie eine Gerichtshandlung vornehmen darf. Vielmehr sollen die gen. Heinrich u. Dietrich

---

[1]) Z = CON. [2]) T = ET. [3]) Dasselbe Siegel hängt bereits an der Urk. v. 17. Aug. 1332, vgl. Reg. 5140. Vgl. dazu Saurma-Jeltsch, Wappenbuch der schlesischen Städte, Sp. 214/215 u. Taf. VII, Nr. 88, ferner W. Schulte, Die Siegel der Stadt Neisse i. 20. Bericht der Philomathie zu Neisse (1879), S. 94 u. Hupp, Die Siegel u. Wappen der deutschen Städte, Heft II (1898), S. 99/100 Anm. 2. [4]) Die Heinzenburg b. Polkwitz, Kr. Lüben, vor 1818 Kr. Glogau, kann schon der Entfernung wegen nicht in Betracht kommen, vielmehr muß der Heinzenberg in der Nähe v. Pomsen gesucht werden. Deshalb kann nur der nö. v. P. gelegene Heß- oder Hessenberg beim Dfe Kolbnitz in Frage kommen, zwischen dessen Basaltsäulen auch heute noch die unverkennbaren Reste alter Burgmauern liegen, vgl. K. A. Müller, Vaterländische Bilder oder Gesch. u. Beschreibung sämtlicher Burgen u. Ritterschlösser Schlesiens etc. (1844), S. 330/331; ferner gehörte zu Pomsen der Heinzenwald, wo das Kl. Leubus als Besitzer einen eigenen Forstmeister z. B. i. J. 1446 hielt, Urk. Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Kl. Leubus 504. Mithin ist der Heßberg aus Heinzenberg entstanden u. die späteren Erfindungen über einen früheren Burgherrn namens Hesse fallen damit in sich zusammen.

u. ihre Erben dies alles frei von jeder Abgabe u. Beschwerung haben u. besitzen, bis er (d. Hzg), s. Erben oder Nachfolger die vorgen. Geldsumme ohne jeden Abzug entrichtet haben. Z.: Die Ritter Heynmann u. Peregrin v. Petirzwalde, Joh. v. Hayn, Joh. v. Budow u. Peczco der Kämmerer, Pakucz v. Lobin, Peter, hzgl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 88 Urk. Kl. Kamenz 115c. Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden zweiten hzgl. Reitersiegel m. Adlerrücksiegel. Daraus abgedr. b. Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 134/135. **6267**

Mai 26 (fer. quarta prox. p. d. s. Trin.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Nik. Cunczatke eine Hufe Acker i. Dfe Sancte Katherine (Kattern) i. Bresl. Distr., die er von dem Freien Maczco gekauft hatte, m. dem dazu gehörigen Gehöft, m. allen Zugehörungen, Wiesen, Weiden, Nutzungen u. Rechten, m. denen der gen. Maczco diese (Frei-) Hufe besaß, u. wie sie an ihn (Cunczatke) gekommen ist, seinem m. s. Gattin Gertrud erzeugten Sohne Nik. vor s. übrigen Kindern zu freier Verfügung verreicht u. aufgelassen hat, so jedoch, daß nach dessen Tode diese Hufe an s. Mutter Gertrud zu deren Verfügung fallen solle, u. ohne daß durch diese Schenkung seines Sohnes Nik. sonstiges Erbrecht geschmälert werde etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Andreas Radac, Konrad v. Borsnicz u. Heinrich Wende, Luthold Zomiruelt (Sommerfeld), Jesco v. Smolcz u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 66 Urk. Bresl. Matthiasstift 127. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnur hängenden kgl. S. des F. Breslau zu Erbe u. Sachen (im vierfach geteilten Schilde je der böhmische Löwe u. der schlesische Adler)[1]. Auf dem Buge rechts: Registrata. In der Tat findet sich auch eine gleichzeitige Eintragung i. Ält. Bresl. Landb. A (i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1), fol. 49b Nr. 294. **6268**

Mai 26 (fer. quarta prox. p. d. s. Trinitatis). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm Nik. Cunczatke die jährl. sicheren u. ständigen Einkünfte v. 4 Mk. i. u. auf 7 Hufen seiner Äcker, von denen er 6 i. Dfe Sancte Katherine (Kattern) i. Bresl. Distr. u. die 7te bei Sylmenow (Sillmenau, Kr. Bresl.) besitzt, zahlbar je 1 Mk. zu Quatember, seiner Ehefrau Gertrud nach s. Tode zu ihrer freien Verfügung verreicht hat, so jedoch, daß nach deren Ableben diese Zinse an s. jetzigen u. zukünftigen Kinder fallen sollen etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Andreas Radak, Konrad v. Borsnicz u. Heinr. Wende, Luthold Zomiruelt (Sommerfeld), Jesco v. Smolcz u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49b Nr. 293. **6269**

Mai 26 (i. vig. corp. Christi). Bresl. (act. et dat. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm Joh. gen. v. Strachuicz 3/4 Hufen Acker i. Strachuicz (Strachwitz) i. Bresl. Distr. m. allen Nutzungen u. Zugehörungen seinen Brüdern Heinrich u. Martin u. deren Erben für 8½ Mk. Prager Gr. bar unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Herr Albert v. Pak u. Herr Konrad v. Borsnicz, Herm. v. Rimberg (Riemberg b. Auras) gen. burcgrauius (Burggraf sc. v. Auras), Peter v. Pritticz, Czacharias v. Gogelow (Goglau), Paul v. Hartha u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47b Nr. 283. **6270**

Mai 26 (i. vig. corp. Christi.). Bresl. (act. et dat. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm Paschco der Jüngere (Juvenis) v. Grsebcowicz (Schriegwitz) 20 Mk. jährl. sicherer Einkünfte ohne jeden Abzug i. u. auf allen s. Gütern i. Kerczicz (Kertschütz) i. Neumarkter Distr. nach seinem Tode seiner Ehefrau Hedwig als Leibgedinge, zu dessen Schützer u. Verwalter Frau Hedwig ihren Oheim, Herrn Temchin v. Zydelicz (Seidlitz), wählte, verreicht u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Herr Albert v. Pak, Herr Andreas Radak, Herr Konrad v. Borsnicz u. Herr Heinr. Wende, Lutold v. Somirvelt (Sommerfeld), Jeschco v. Smolcz u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47b Nr. 282. **6271**

---

[1]) Vgl. H. Wendt, Die Siegel der kgl. Landeshauptmannschaft i. Fürstentum Breslau i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 33 (1899), S. 407.

Mai 28 (a. d. nestin vritage noch unsers herrin Lichnams tag). (Bresl.) Die Bresl. Schöffen Conr. Ulinbruch, Hannuse Ledirsnider, Heinr. v. Waczinrode, Niclose v. Sittin, Kirstan vom Kanthe, Pawel Dumlose, Jacobe v. Opul (Oppeln), Hannuse Hartlib, Petir v. Richinbach, Hanke Rote u. Hannus Czebol bezeugen, daß i. gehegten Dinge, da Niclos v. der Nisse (Neisse) das Gericht saß, derselbe Niclos v. d. Nisse an die Brüder Pawel u. Peczcze Dumelose ½ Fleischbank, gelegen unter den neuen Bänken bei Mathizz Rosinstengils Bank u. zwar die vierte Bank linker Hand, wenn man vom Neumarkt unter die neuen Bänke geht, mit Einwilligung des Cunad Bobist u. dessen Frau Clara vkft hat. — Bresl. Stadtarch. Urk. d. Elisabethkirche Nr. 114. Orig. Perg., an dem an Streifen das größere u. das kleinere Schöffensiegel hängen, deren Legende bei beiden ✠ S. SCABINORU · DE · VRATISLA lautet[1]). **6272**

Mai 28 (i. crast. corp. Christi). o. O. (Sprottau?). Tymo v. Bobirwicz einigt sich mit den Gebr. Rudlo, Zebor u. Tammo, Schulzen des Dfes Bobirwicz (Boberwitz, Kr. Sprottau), wegen der fünf Pferde, die diese i. s. Dienste verloren hatten, da sie von altersher wegen der Scholtisei mit einem Pferde zu dienen hatten, sowie wegen des dritten Essens unter Vermittlung der Gebr. Heinrich, Joh. u. Nik. v. Panewicz dahin, daß beide Verpflichtungen in einen jährl. Zins v. 1 Mk. Gr. umgewandelt werden, ohne daß dies hinsichtlich der Lasten u. Pflichten der Bauern, deren anbefohlene Steuern u. Strafen die Schulzen auch weiter einzuziehen bzw. zu vollstrecken haben, dem T. v. Boberwitz präjudizierlich sein soll. Den 3. Pfennig vom Gericht u. das Gericht selbst sollen die Schulzen behalten. Z.: Heinrich, Joh. u. Nik. v. Panewicz, Joh. Spethe, Syffrid d. Schreiber, Arnold Hildebrant, Nik. Rosincrancz, Sprottauer Bgr. — Sprottauer Ratsarch. Orig. Perg., an dem laut Vermerk i. Text die S. des Herrn Bolko v. Kethelicz u. des Tymo v. Bobirwicz hingen. Jetzt ist nur noch letzteres i. beschädigtem Zustande an Streifen vorhanden (im Schilde zwei scherenartig übereinander liegende Spanner für die Armbrust?). Auszügl. b. E. Graber, Die Inventare der nichtstaatlichen Archive Schlesiens, Bd. III Kreis u. Stadt Sprottau (Cod. dipl. Sil. XXXI, 1925), S. 16 Nr. 6. **6273**

Juni 1 (prox. tercia fer. infra oct. Corp. Christi). Freystadt (dat. Vrienstat). Heinrich (II. bzw. IV.) u. Heinrich (V.)[2]), Hzge v. Schles., v. Glogau u. Herren v. Sagan, geloben, dem Waffenstillstand (prolocutorium) mit Markgraf Ludwig v. Brandenburg treu zu bleiben u. wenn sie darin nicht beharren wollen, denselben, wie gebräuchlich, 4 Wochen vorher zu kündigen; besonders geloben sie dies auch für alle ihre Untertanen u. ihre Anhänger. o. Z. — A. e. Kopialbuch des Berl. Geh. Staatsarch. abgedr. b. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 2 (1845), S. 143; früherer Abdr. b. Gercken, Cod. dipl. Brandenb. I, 278. **6274**

Juni 1 (fer. tercia post d. Corp. Christi). o. O. (dat. Wohlau). Die Ratmannen u. Schöffen der Stadt Wolauia (Wohlau) bek., daß Frau Katharina, Witwe ihres weiland Erbvogtes Heinrich, mit Zustimmung ihrer Kinder Franczko, Nitczo u. Eufemia zu Ehren der h. Jungfrau, der Kirche u. dem Konvent in Lubens (Zisterzienserkloster Leubus) ihre halbe Mark wahren Zinses auf den Gärten vor dem Steinauer Tore, nämlich 4 Skot[3]) auf dem Garten des Töpfers Peczold, 2 Skot auf dem des Johann Groloc, . . .[4]) 2 Skot, auf dem des Töpfers Marschalk 1 Skot, ferner vom Hause des Hennig Gleczinne u. des Töpfers Heynco Solle 1 Lot[3]) u. bei der Witwe des Böttchers Heinrich 1 Lot, gegeben u. vor ihnen im gehegten Ding, dem der obengen. Erbvogt Franczko vorsaß, am Martinstage zu erheben, testamentsweise zu Erbrecht aufgelassen hat. Z.: Die Schöffen Wynand, Truchwin, Carlat, Cunad d. Kürschner, Heinrich d. Altbüßer (renouator, Schuhflicker), Gerco d. Bäcker u. Jone Dampni (Schade). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 207

---

[1]) Über die doppelte Besiegelung der Schöffenbriefe s. Hupp, Wappen u. Siegel der deutschen Städte II, pag. 55, u. Cod. dipl. Sil. XI, pag. X. [2]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 8 u. 17. Da Heinrich II. (IV.) keinen gleichnamigen Bruder hatte, kann hier nur s. gleichnamiger Sohn, auch wenn eine solche Bezeichnung hier fehlt, gemeint sein. [3]) 1 Skot = $^1/_{24}$ Mk., 1 Lot = $^1/_{16}$ Mk. [4]) Das dahinter folgende Wort apt . . .? war nicht zu entziffern.

(Leubuser Kopialbuch des 15. Jahrh.), fol. 21b. Laut Text hing an der Orig.-Urk. das Stadtsiegel. **6275**

Juni 5 (sabb. prox. p. octauas sacrosancti corp. Christi). Bresl. (dat. Wracz.). Kwno [Stoibe], Bürgermeister in Haynouia (Haynau), u. die Ratmannen daselbst, sc. Ebirhard v. Golczow, Ticzco d. Kretschmer, Ebirhard Phlug u. Johann Nayl, bek., daß sie mit Zustimmung ihres Herrn Hzg Bolezlaus v. Schl. u. Herrn v. Liegnitz, sowie der Vögte, Schöffen, Geschwornen, Handwerksmeister, der Fleischer, Weber, Bäcker, Kretschmer u. aller anderen Einwohner ihrer Stadt wegen großer Schulden den Bresl. Bgrn Gebr. Paul u. Peter Dwmlosin, deren Kindern, Söhnen wie Töchtern, u. ihren rechtm. Nachkommen zehn Mk. jährl. ständigen Zinses in u. auf allen Gütern u. Besitztümern ihrer Stadt frei von jedweder Beschwerung u. jedem Dienst, zahlbar in d. Stadt Neumarkt (in ciuitate Nouifori), zu völlig freiem Besitz vkft haben[1]). Bei nicht pünktlicher Zahlung soll derBürgermeister mit den 4 Ratmannen in Neumarkt Einlager halten, bis die 10 Mk. mit den entstandenen Kosten entrichtet sind. Verkaufen Paul u. Peter Dwmlosin diesen Zins weiter, so verpflichtet sich die Stadt, den Käufern ein neues Privileg gleichen Inhalts auszustellen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. Dep. Stadt Haynau Nr. 13. Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden großen Stadtsiegel, beschrieben u. abgebildet (auf dem Titelblatt) b. Scholz, Chronik d. Stadt Haynau (1869), S. 10 Anm. 2, bei Saurma-Jeltsch, Wappenbuch der schles. Städte (1870), Sp. 109 u. Taf. IV Nr. 47 u. b. Hupp, Wappen u. Siegel etc., Heft 2 S. 79. **6276**

Juni 6 (VI die mensis Junii). Prag (dat.). Johann, Kg v. Böhm. u. Graf v. Luxemburg, gelobt dem Lupold v. Wyrsnich (Lutold Wirsing, vgl. Schles. Regg. 4080 u. 4239), dem Hzg Heinrich v. Schl., Herr zu Jauer, den Zoll in der Stadt Zittau erblich eingeräumt hat, diesen Zoll, falls er die Stadt Zittau durch Einlösung oder sonstwie in seine Gewalt gebracht haben sollte, übertragen zu wollen. o. Z. — Peschek, Gesch. v. Zittau II, 728; Böhmer, Reg. Imp. p. 206 Nr. 246; Emler, Reg. Boh. et Morav. IV, 274 Nr. 696. **6277**

Juni 7 (sept. die Junii). Prag (act. et dat.). Johann, Hzg v. Schl. u. H. zu Steinau, bek., daß er sich m. d. Kg Joh. v. Böhmen u. dessen Erstgebornem, Markgraf Karl v. Mähren, über folgende Punkte freundschaftlich vertragen habe: Letztere sollen gehalten sein, Stadt u. Distrikt Vrowenstat (Fraustadt) m. allen s. Vasallen, Bürgern, Rechten etc., wie er dies selbst alles besaß u. wie sie seinem Br. Hzg Konrad den Lehnseid geleistet hatten, von demselben bis nächste Mich. wieder auszulösen. Ist dies geschehen u. erhält er (Hzg Joh.) bis dahin v. ihnen noch 400 Mk. poln. Gewichts, 48 Gr. f. d. Mark, dann will er sofort dafür sorgen, daß dem Kge v. B. u. dessen Nachfolgern von seinen Vasallen u. Bürgern der Städte Stinavia (Steinau), Vrowenstat (Fraustadt), Gora (Guhrau), Lobyn (Lüben), Lynda (Lindau dicht b. Neustädtel)[2]), Polkewicz (Polkwitz, Kr. Glog.), Colowan (Köben, verschrieben für Cabena, vgl. 1337 Aug. 27, Reg. 5966) mit Burgen u. allen Zugehörungen der Treueid für immer geleistet wird, jedoch mit der Einschränkung, daß nach s. Tode s. Br. Hzg Heinr. v. Sagan u. dessen Erben ihren gerechten Erbanteil an s. Ländern haben sollen m. Ausschluß v. Fraustadt u. Lüben, welche ganz allein dem böhm. Kg u. s. Nachfolgern verbleiben. Haben die Vasallen den Treueid dem Kge geleistet, dann soll er sie sofort an ihn zurückweisen, daß sie ihm zu s. Lebzeiten wie ihrem rechtmäßigen Herrn getreu seien, wofür d. Hzg ihre Privilegien getreu zu wahren verspricht. Der Kg gelobt ferner dem Hzge, nach dessen Landen nicht zu trachten, vielmehr sie zu dessen Lebzeiten i. Notfall zu schützen. Verweigern einige Edle, Bgr u. Landinsassen dem Kge den Treueid, dann sollen sie von beiden Teilen als Rebellen m. Gewalt dazu gezwungen werden. Kann er innerhalb v. 4 Jahren die St. Lubin (Lüben) auslösen, dann soll der Kg den dritten Pfennig dazu beitragen; gelingt dies dagegen dem Kge früher, so muß dieser ihm, sobald er dem Kge die $^2/_3$ gegeben hat, die Stadt aushändigen, welche jedoch nach s. Tode an den Kg völlig fällt.

[1]) Vgl. a. Reg. 6279. [2]) Richtiger das heutige Neustädtel selbst, vgl. Schles. Lehnsurk. I, 137 Anm. 1.

Darauf soll der Kg von neuem durch Briefe seine Verträge, die er jüngst mit ihm (d. H.) zu Bresl. abgeschlossen hatte[1]), ratifizieren m. Ausnahme v. Lüben u. den 500 Mk., worüber der Kg u. s. Nachfolger frei u. abgelöst sein werden, weil s. Bruder Hzg Heinr. v. Sagan u. dessen Erben e. Berücksichtigung ihres Erbrechts auf die Hälfte seiner Länder erhalten werden, wie oben ausgedrückt ist[2]). Der Hzg gelobt, alles u. jedes zu halten, sowie bis nächsten Mart. auszuführen, widrigenfalls s. Länder v. selbst an den Kg u. dessen Erben zu freiem Verfügungsrecht anheimgefallen sein sollen, wogegen d. Hzg keinen Vorwand durch päpstliche Indulgentien, durch kaiserl. oder v. den römischen Kgen erschlichene Urkk. oder sonstwie suchen darf. — A. d. Handschr. 28 d. Bresl. Stadtarch. abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. I, 136 ff. z. J. 1335. Wegen der richtigen Datierung s. 1335 Juni 7, Reg. 5462. **6278**

Juni 9 (i. d. bb. Primi et Feliciani). Bresl. (act. et dat. Wrat.). Boleflaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek. zugleich m. s. Erstgebornen, Fürst Wenceslaus, daß vor ihnen mit ihrer Genehmigung Konrad Stoibe, Bgmstr., sowie Eberhard v. Golschow (Göllschau b. Haynau), Thiczco d. Kretschmer, Eberhard gen. Phluik u. Joh. gen. Nail, Ratmannen, u. die Geschwornen der Stadt Haynau (ciuitatis seu opidi nostri Haynouiensis) nach Beratschlagung m. den Schöffen, Handwerksmeistern u. allen Mitbürgern zum Aufnehmen der Stadt an die Bresl. Bgr Paul u. Peter Gebr. gen. Dumlosen u. deren Erben 20 Mk. jährl. u. ständigen Zins, jede Mark gegen $7^1/_2$ Mk. Prager Gr. Bresl. Zahl bar, auf ihr sämtliches Vermögen vkft u. aufgelassen haben, wovon die gen. Brüder 10 Mk., die unter die kirchliche Gerichtsbarkeit des Bresl. Bischofs u. des Offizials fallen sollen, zur Stiftung u. Ausstattung eines (nicht gen.) Altars u. dessen Ministers bestimmt haben etc. Z.: Die Ritter H. Jeschko v. Berndorph, Jeschco Buzyvoy u. Heinr. Landiskrone, Joh. Rymberg, Luther Schellindorph u. Joh. Schellindorph, hzgl. Protonotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. F. Liegnitz Nr. 739 i. e. Orig.-Transs. des Bresl. Offizials Apeczco v. 6. Juli 1339 (s. das.) u. Nr. 737 i. e. Orig.-Transs. des Bisch. Konrad v. Bresl., Hzgs v. Schl., v. 21. April 1441. In fehlerhafter Wiedergabe[3]) abgedr. b. Sig. J. Ehrhardt, Neue diplomatische Beiträge etc. (Bresl. 1773), S. 201 ff. a. d. Orig., das Ehrhard damals in Händen hatte. Laut Text hingen am Orig. das S. des Hzgs Boleflaw u. das seines Sohnes Wenzel, laut Beschreibung in den beiden Transsumpten u. bei Ehrhardt a. a. O. S. 201 Anm. a das große Reitersiegel des Hzgs Boleflaw u. das kleine Adlersiegel des Hzgs Wenzel, beide an Seidenfäden. S. a. ob. Reg. 6276. **6279**

Juni 9 (fer. quarta prox. p. d. s. Vinc. mart.). Fraustadt. Konrad, Hzg v. Schl. u. Herr zu Oels, bek., daß s. Mann Lucco (rect. Lutco) v. Racwicz seinen Besitz Steynvere (rect. Steynveze, Steinwiese) vor den Toren der St. Fraustadt den Bgrn das. vkft u. aufgelassen hat. m. Z. — A. d. i. Warschauer Hauptarch. befindl. Orig. unter dem obigen falschen Datum abgedr. i. Cod. dipl. Maj. Poloniae Bd. II (1878), S. 516. Identisch m. d. Urk. v. 27. Jan. 1339, wo das Datum richtig aufgelöst ist, vgl. ob. Reg. 6210. **6280**

Juni 11 (III id. Junii, pont. a. quinto). Avignon (dat. Auinione). P. Benedikt XII. befiehlt dem Bresl. Offizial auf die Klage des Zisterzienserklosters zu Camencz (Kamenz, Kr. Frankenstein) i. d. Bresl. Diöz., daß die Strehlener Juden Jordan u. Echard, u. Symocha, Witwe des Strehlener Juden Muscho gen. d. Kleine, als Erben des letztern dem Kl. nicht nur wegen des

---

[1]) Nämlich v. 27. März 1337, Reg. 5868, nach Milkowitsch's Feststellung i. d. Zeitschr. f. schles. Gesch. XIX, 311. [2]) Vgl. die Urk. v. 25. März 1338, Reg. 6065. [3]) Merkwürdig berührt bei Ehrhard a. a. O. S. 202 Anm. * der Vorwurf: „Ich finde solcher Namens-Verfälschungen gar sehr viele in dem Diplomatario Siles. des Herrn von Sommersberg. Es ist Schade, daß die Abschreiber sehr oft durch solche verderbte Lesarten die alten Urkunden verunstalten" — u. dabei hat Ehrhardt bei der Wiedergabe des Textes der obigen Urk. aus dem ihm vorliegenden Orig. sich selbst die ärgsten Schnitzer geleistet, z. B. S. 202 Z. 8 v. unt. „Thitzko Tabernaw" statt „Thiczco tabernator", S. 202 Z. 2 v. unt. „beneplacito principali" statt „beneplacito speciali", S. 203 Z. 5 v. ob. „propatrum" statt „propriarum", Z. 10 v. ob. „asservabimus" statt „asscribimus", Z. 19 v. ob. „praecedente" statt procedit, Z. 26 v. ob. „magistrorum" statt „magistrum", Z. 8 v. unt. „acceptarent" statt „attemptarent", Z. 2 v. unt. „Policiani" statt „Feliciani".

Wuchers, den Muscho zu s. Lebzeiten von demselben erpreßte, Genugtuung zu leisten sich weigern, sondern auch selbst i. wucherischer Verderbtheit weiter zu erpressen sich bestreben, die beiden Juden u. die Jüdin, wenn dem so sei, von der Erhebung weiterer Forderungen abzuhalten u. die Zeugen erforderlichenfalls durch kirchliche Zensur zur Aussage der Wahrheit anzuhalten. — Bresl. Staatsarch. Rep. 88 Urk. Kl. Kamenz Nr. 115. Orig. Perg., an dem an Hanfschnur die bleierne Bulle hängt. Auf dem Bug rechts steht: Pro P. de Campis (?), darunter: Sinibaldus. Auf dem Rücken der Urk.: R. u. weiter rechts: Gerardus de Beysten. Abgedr. a. d. Orig. b. Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 135. **6281**

Juni 12 (II idus Junii, p. a. quinto). Avignon (dat. Auinione). P. Benedikt XII. befiehlt dem Bresl. Offizial auf die Beschwerde des Abtes u. des Konvents des Zisterzienserklosters zu Camencz, Bresl. Diözese, gegen den Bresl. Kan. a. h. Kreuz Friedrich gen. v. Maria Magdalena, dem das Kl. in dringender Not auf gewissem gemeinsamem Klosterbesitz, gen. bursa communis, eine jährl. Pension ohne Zustimmung des Ordensobern vkft hatte, u. die gen. Kan. über das Hauptgut hinaus (ultra sortem) bezogen hatte, sowie auf ihre Bitte, diesen Verkauf für ungültig zu erklären u. den Kan. zur Rückgabe der über das Kapital bezogenen Summe zu zwingen, daß er beide Teile vor sich berufe, verhöre, die Sache ohne weitere Berufung entscheide u. die Zeugen zur Aussage der Wahrheit durch die geistliche Zensur zwinge. — Bresl. Staatsarch. Rep. 88 Urk. Kl. Kamenz Nr. 116. Orig. Perg. m. der an Hanfschnur hängenden bleiernen Bulle. Auf dem Buge rechts: N. Gaitanus, auf dem Rücken: R. u. weiter rechts: Gerardus de Beysten. Abgedr. a. d. Orig. b. Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 135/136. **6282**

Juni 12 (prox. sabb. a. d. btt. Viti et Modesti martt.). Haynau (act. et dat. i. Haynouia). Eberhard v. Golschow (Göllschau b. Haynau), Thyczco d. Kretschmer, Eberhard gen. Phluik u. Joh. gen. Nail, Ratmannen u. Geschworne der Stadt Haynau (ciuitatis seu opidi Haynouiensis) bek., daß sie m. einstimmigem Beschluß u. Willen des Bgmstrs Cunad Stoibe, sowie der Schöffen, Handwerksmeister u. aller u. jeder Bgr ihrer Stadt nach erlangter Zustimmung ihres Herrn des Hzgs Boleflaw (III.) u. seines Erstgebornen, des Fürsten Wenceslaus[1]), zum Aufnehmen ihrer Stadt aus dringender Not den Bresl. Bgrn Gebr. Paul u. Peter gen. Dumlosen für die Errichtung eines (nicht gen.) Altars u. für dessen Minister e. jährl. u. ständigen Zins v. 10 Mk. für 75 Mk. Prager Gr. Bresl. Zahl, also die Mk. für 7½ Mk., frei von jeder Abgabe u. jedem Geschoß auf alle ihre Einkünfte u. Besitztümer bar vkft haben u. hiermit übergeben, wofür sie sich insgesamt der Jurisdiktion des Bresl. Bischofs, des Offizials oder ihrer Stellvertreter u. der kirchlichen Zensur ohne jeden Einspruch unterwerfen. Z.: Ihre Mitbgr Nik. v. Gora (Guhrau), Peter gen. Weller, Heinr. gen. Keiser, Cunad Gerlaci u. Nik. d. Schreiber. — Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. F. Liegnitz Nr. 739 i. e. Orig. Transs. des Bresl. Kan. u. Offizials Apeczco v. 6. Juli 1339 (s. das.) u. Nr. 738 i. e. Orig.-Vid. des Bresl. Bisch. Preczlaus v. 27. Febr. 1345. Laut Text hing a. Orig. das S. der Stadt Haynau, welches in dem bischöfl. Vid. v. J. 1345 näher beschrieben wird u. dem a. d. Urk. v. 5. Juni 1339 (s. Reg. 6276) gleich ist. **6283**

Juni 12 (prid. id. Junii). Act. i. Buchouina (Bukowine, Kr. Trebnitz, dem Erbgute der Ausst.), dat. Domaschtzin (Domatschine, Kr. Oels). Nikolaus u. Johannes, leibliche Brüder (fratres uterini) gen. v. Lebenberck (Löwenberg), Erbherren i. Buchouina, bek., daß sie in ihrem Dfe B. von den drei Hufen, die von altersher zur Scholtisei gehörten, e. freie Hufe u. ein Gehöft (area) m. d. Garten dicht bei ihrem Hof (curia) nach dem Dfe Woicechouicz (? Woitsdorf b. Bernstadt kann Woicechowitz unmöglich sein, eher ist an Loischwitz bzw. Uloischwitz zu denken, das allerdings 1346 Ylyaskewicz hieß) hin u. 2 freie Gärten am Ende des Dfes gegen das Df Passicurouitz (Paschkerwitz, Kr. Trebnitz) hin dem Vorzeiger dieser Urk. Clemens u. dessen Brüdern Joh. u. Michael, sowie ihren Kindern u. Nachfolgern erbl. zu Schulzenrecht für 16 Mk. Prager Gr. vkft u.

---

[1]) Vgl. ob. d. Urk. v. 9. Juni 1339, Reg. 6279.

im gehegten Gericht frei aufgelassen haben. Der gen. Clemens soll m. s. Brüdern, ihren Erben oder Nachfolgern vom Kretscham i. Bukowine mit der Fleisch- u. der Brotbank jährl. als Zins von der Scholtisei her den dritten Teil der Einkünfte zu s. bzw. ihrem Nutzen besitzen. Ebenso soll er mit seinen Nachfolgern während eines Drittels in jedem Jahre, nämlich v. Michaelisfest (Sept. 29) an bis z. Fest Mariä Reinigung (Febr. 2), dem Gerichte des ganzen gen. Dfes vorsitzen u. während dieser Zeit seiner Schulzenherrschaft (in eodem tempore, quo a prefato Clemente aut suis successoribus scultetia dictae uilla regitur) den Ausstellern dieser Urk. oder ihren Rechtsnachfolgern v. der gen. Hufe u. den (Schulzen-) Einkünften bei einem Heereszuge oder sonstwie in ihren dringenden Angelegenheiten (ad expeditionem aut quoquam alias in nostris aliis arduis negotiis ire contigerit) m. e. gepanzerten Pferde i. Werte v. 1 Mk. dienen, nach Ablauf dieser Zeit aber völlig frei sein. Sollte jedoch das Pferd in ihrem Dienste durch Unglück verloren gehen, so soll er, solange sie ihm ein ebenso gutes nicht erstattet haben, von jedem derartigen Dienst befreit sein. Der dritte Pfennig von jeder abgeurteilten Sache während der Zeit, wo d. gen. Clemens oder seine Nachfolger dem Gericht vorzusitzen haben, und das, was „uffart u. abfart" genannt wird[1]), gehört ihm ebenfalls. Ferner soll er das Recht zu einer freien Schaftrift v. fünf Vierteln (= 125 Stück) haben. Wenn die Ausst. dieser Urk. aber entweder selbst oder durch Vertreter an den gebotenen 3 Dingtagen i. J. dem Gerichte i. Dfe B. vorsitzen wollen, dann sollen der gen. Clemens u. s. Nachfolger für den dritten Teil des Essens einen Skot entrichten[2]). Zu Lebzeiten des gen. Clemens dürfen s. Brüder oder Nachfolger, solange er gesund ist, sich in nichts einmischen, nach s. Tode aber treten s. Brüder Jescho u. Michael oder deren Erben u. Nachfolger in den ganzen Besitz zu Erbrecht ein, so jedoch, daß nur einer von ihnen zu seiner Zeit Richter sein darf. Z.: Die Herren Naregnebus v. Guntherouitz (rect. Nassengnefe v. Güntherwitz, Kr. Trebnitz[3]), Herbord v. Domaschtzin (Domatschine, Kr. Oels), Joh. v. Beyrsitz (Perschütz, Kr. Trebnitz), Psribko v. Brositz (Bruschewitz, Kr. Trebnitz[4]), Paul, Schulze v. Alganau (Langenau, Kr. Oels)[5]), Jakob, Schulze v. Passicurouitz (Paschkerwitz, Kr. Trebnitz). Datum Domaschtzin per manus domini Falconis[6]), plebani et reformatoris ecclesiae sanctae Dorotheae et beati Clementis in ibidem. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. b (zweites Oelser Konfirmationsbuch a. d. 16. Jahrh.), pag. 57/58[7]). Laut Text hing a. d. Urk. das S. der beiden Aussteller. **6284**

Juni 16 (i. crast. b. Viti mart.). Neisse (dat. Nyse). Die Ratm. d. Stadt Nize (Neisse) Sidelicz, . . Kouffmann[8]), Libing, Hanco Crapitcz (Krappitz), Joh. v. Opol (Oppeln), Nik. Vygil (Wächter)[9]), Hanco Walteri, Peter Puswange u. Nik. Oyci bek., daß vor ihnen Herr Thilo v. Lubschicz (Leobschütz) als Prokurator des Marienhospitals in ihrer Altstadt m. seinen dazu abgeordneten (Ordens-) Brüdern in Vertretung der Herren des gen. Hospitals erklärten, eine Einigung m. ihren (der Ratmannen) Mitbürgern Thiczco v. Woytczicz (Woitz, Kr. Grottkau) u. dessen Schwiegersohne Ludwig wegen des Zinses u. des Zehnten i. Schildaw (Schilde, jetzt Vorwerk der Stadtpfarrei Neisse), die den gen. Herren bzw. ihrem Hause gehören, dahin getroffen zu haben, daß Thiczco u. Ludwig m. ihren rechtmäßigen Nachfolgern von ihren Erbgütern oder Hufen in Schildaw, soviel sie deren jetzt haben oder in Zukunft besitzen werden, stets von jeder Hufe jährlich am Martinstage (Nov. 11) 7 Vierdung gewöhnlicher Währung als Zins und am Jakobstage (Juli 25) den Feldzehnten den gen. Herren bzw. dem gen. Hause zu entrichten gehalten sind, wobei sie jedoch von der Entrichtung des Zinses für das nächste Jahr u. der des Zehnten für die nächsten zwei Jahre

---

[1]) Bei E. Opitz, Die Arten des Rustikalbesitzes u. die Laudemien u. Markgroschen i. Schl. (Breslau 1904), nicht mitangeführt. Vgl. darüber Stenzel i. Ztschr. II, 345. [2]) Über das Dreidingsessen vgl. Cod. dipl. Sil. IV, Register. [3]) Vgl. Haeusler, Gesch. des F. Oels, S. 401. [4]) Ebendas. S. 389. [5]) Ebendas. S. 410/411. [6]) Haeusler a. a. O. S. 354 las „Fulco". [7]) Kurze Inhaltsangabe ebendas. S. 390/391. [8]) In d. bischöfl. Urk. v. 12. Juli 1330 ist Zeuge der Neisser Ratsherr . . Couffemann, vgl. Schles. Reg. 4957. [9]) In d. Neisser Stadturk. v. 17. Aug. 1332 wird der Neisser Schöffe Albertus Vigilis genannt, vgl. Schles. Reg. 5140.

befreit sein sollen. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 261 (Kopialbuch des Neisser Kreuzstiftes a. d. 15. Jahrh.), fol. 21. Laut Text hing am Orig. das größere Stadtsiegel. **6285**

Juni 20 (prox. dominica a. d. b. Joh. bapt.). Haynau (act. et dat. i. Haynouia). Eberhard v. Golschow (Göllschau b. Haynau), Thiczco d. Kretschmer, Eberhard gen. Phluik u. Joh. gen. Nail, Ratmannen u. Geschworene der Stadt Haynau, bek. für sich u. sämtliche Schöffen, Handwerksmeister u. sonstige Bgr, daß sie ihren Bgrmstr Cunad gen. Stoibe (magistrum seu proconsulem ciuium et opidanorum dicte ciuitatis seu opidi Haynouiensis) zu ihrem Prokurator u. Anwalt, wo immer es erforderlich ist, gewählt haben wegen der 10 Mk. jährl. Zinses, zahlbar zu Weihnachten, die sie auf ihrem Gesamtvermögen an die Bresl. Bgr Gebr. Peter u. Paul Dumlosen zur Errichtung eines (nicht gen.) Altars vkft haben, wofür sie sich der Jurisdiktion des Bresl. Bischofs, des Offizials u. deren Stellvertreter, sowie der Exkommunikation u. der kirchlichen Zensur unterwarfen (s. 1339 Juni 12, Reg. 6283). Z.: Ihre Mitbgr Nik. v. Gora (Guhrau), Peter gen. Weller, Heinrich gen. Keiser, Cunad Gerlaci u. Nik. d. Schreiber. — Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. F. Liegnitz Nr. 739. Orig.-Transs. des Bresl. Kan. u. Offizials Apeczco v. 6. Juli 1339 (s. das.). Laut Text hing a. Orig. das S. der Stadt Haynau. **6286**

Juni 24 (i. d. s. Joh. bapt.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugewicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Frau Katharina, Witwe des Jenchin v. Calenow, u. ihre Kinder Nik. u. Calinke mit Zustimmung ihrer Freunde ihr Allod i. d. Gütern Calenow, (Kallen) gen. i. Ohlauer Distr., bestehend aus 2 Hufen Acker u. 3 Hufen Wiesen u. Gehölz, m. der dazu gehörigen Mühle am Flusse Ohlau u. m. allen Nutzungen u. Zugehörungen des Allods dem Peczco v. Mechowicz (Mechwitz b. Ohlau)[1]) u. dessen Erben für 32 Mk. poln. Zahl bar vkft u. aufgelassen haben, jedoch mit dem Vorbehalt, es innerhalb v. 6 Jahren für die gleiche Summe zurückerwerben zu können. Wenn nach Ablauf dieser 6 Jahre Peczco oder s. Erben u. Nachfolger den Verkäufern noch 28 Mk. dazu zahlen, dann sollen sie das gen. Allod m. allem Zubehör für immer in ungestörtem Besitz behalten. Der Ldshptmann bestätigt dies kraft der ihm übertragenen kgl. Gewalt (auctoritate, qua fungimur regia, nobis a magnifico principe domino Johanne, rege Boemie, concessa, cui totus predictus Olauiensis districtus cum ciuitate est pignori obligatus). Z.: Herr Peter Poduska, Ritter, Ulrich v. Syffridiuilla (Seifersdorf), Nik. Ganske, Friedrich v. Zulcz, Ingram v. Wabirsnicz, Czeberius v. Kithelicz (Kittlitz) u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47b/48 Nr. 184. **6287**

Juni 25 (sequ. die Joh. bapt.). Heilsberg i. Ostpreußen (dat. i. castro Heilsberg). Br. Heinrich v. Lutir, Vogt der Ermländer Kirche, bek., daß er auf Bitten zweier gen. Ermländer Domherren seinem getreuen Diener (seruitori) Nik. de Wratislauia (v. Breslau) 6 abgemessene Hufen, Cossow gen. (jetzt ein Teil, der Stoß gen., v. Medien, Kr. Heilsberg)[2]), frei von allem bäuerlichen Dienste, m. allem Rechte u. Nutzen, ausgenommen die Wege u. Straßen, deren Gericht er selbst sich vorbehält, unter 7jähriger Freiheit, nach der er dann von jeder Hufe dem Bischofe 1 Vierdung Gr. u. dem Pfarrer das Meßkorn zu entrichten hat, sonst aber von jeder anderen Dienstleistung entbunden ist, verreicht hat, wozu er demselben, dessen Erben, sowie allen darauf Wohnenden freies Holz- u. Weiderecht in der Heide u. das Fischrecht m. kleinem Gerät, aber dies nur zu eigenem Bedarf, verleiht. Z. nicht schlesisch. — Aus e. bischöfl. Bestätigung v. J. 1340 i. e. alten Privilegienbuch des bischöfl. Archivs zu Frauenburg abgedr. b. Woelky u. Saage, Cod. dipl. Warmiensis (Quellensammlung z. Gesch. Ermlands) Bd. I (1860), S. 485. **6288**

Juni 28 (fer. sec. infra oct. s. Joh. bapt.). Bresl. (act. et dat. Wracz). Bolez(laus III.), Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, bek. zugleich m. s. Söhnen Wenczeslaus u. Ludwig, daß sie mit Rat u. Zustimmung ihrer Getreuen dem Joh. v. Sarow (Sorau) u. dessen Erben, sowie Helmbold,

---

[1]) Weiter unten i. d. Urk. wird er auch Melewicz, wohl nur versehentlich, geschrieben. [2]) Cossow hieß damals auch das jetzige Kossendau, Kr. Liegnitz, vgl. Cod. dipl. Sil. XVI, S. 333 sub Kossendau u. Schirrmacher, Liegnitzer Urkdbch S. 126 Nr. 180.

dessen Schwiegersohne, u. dessen Erben ihren Zoll zu Haynau u. i. Koczenow (Kotzenau, Kr. Lüben) m. allen Rechten für 190 Mk. Gr. poln. Zahl zu Erbrecht u. frei von jedem Dienst vkft u. aufgelassen haben. Z.: Peter Podusca, Franczo Busewoy, Magnus v. Richenow (Reichen, Kr. Lüben), Joh. v. Schellindorf, hzgl. Protonotar, die Liegnitzer Bürger Ulrich v. Syfrisdorf (Seifersdorf), Sydilmann Procothindorf (Brockendorf) u. Joh. Ulrici, u. Gerlach, hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. Dep. Stadt Haynau Nr. 14. Orig. Perg. m. d. an Seidenfäden hängenden Siegelresten der 3 Aussteller. Angef. b. Thebesius, Liegnitzer Jahrbücher II, 188 u. Rößler, Urk. Ludwigs I. v. Brieg i. d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alt. Schlesiens VI, S. 3. **6289**

Juni 29 (i. d. app. Petri et Pauli beatt.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Nik. v. Lagow m. besonderer Zustimmung seiner Ehefrau Cunne u. seines Schwagers Maczco v. Bencowicz (Benkwitz, Kr. Bresl.) eine Hufe Acker i. Lagow (Lohe) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Rechten, wie er sie selbst zu Erbrecht besessen hat, dem Bresl. Bgr u. Fleischer Nik. gen. Turmer u. dessen Erben für 10 Mk. Prager Gr. poln. Zahl, 4 Solidi auf die Mk., bar vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Peter v. Pritticz (Prittwitz), Stephan v. Lagow, Czach(arias)[1]) v. Gogelow (Goglau, Kr. Schweidnitz), Nik. v. Syffridiuilla (Seifersdorf), Henczco v. Swarczhorn (Schwarzenhorn) u. Luth(co v. Culpe), Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 48b Nr. 189. **6290**

nach Juni 29 (act. i. judicio prox. post d. Petri et Pauli). Liegnitz. Franczko[2]), Erbrichter zu Lignicz, u. die Schöffen Luth(er) Colbel, Wenczeslaus, Jakob Hanebalke, Ticz(co) Brocot(endorf), Nico(laus) Phutor, Petrus Echardi u. Jakob v. Wrowest (sicherlich Wrowēst[at], Fraustadt)[3]) bek., daß vor ihnen i. gehegten Ding Frau Elizabeth, Witwe ihres weil. Mitbgrs Rudger Megerlin, m. Zustimmung ihrer Kinder an Heinrich Bawarus ihren vor dem Haynauer Tor gelegenen Garten, der unmittelbar neben ihrem Gehöft bzw. Allod nach der Stadt zu liegt, gegen e. jährl. Zins v. ½ Mk. vkft u. aufgelassen hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 57 (Privilegienbuch der Kommende St. Nikolai zu Liegnitz des Bresl. Matthiasstifts a. d. Ende des 15. bzw. Anfang des 16. Jahrh.), pag. 47. Laut Text hingen a. Orig. die S. des Liegnitzer Erbvogts u. der Stadtschöffen. **6291**

Juli 6. Prag. Kg Johann v. Böhmen erteilt den Vasallen i. Weichbild Glatz ein Privilegium. — Abgedr. unter dies. Dat. i. d. Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz I, 65, während das richtige Datum lautet: 1339 Aug. 3. Breslau (s. u. d. Datum). **6292**

Juli 6 (II non. Jul., ind. sept.). Bresl. (act. Wrat. i. domo habitacionis nostre nobis pro tribunali sedentibus). Der Bresl. Kan. u. Offizial Apeczco bek., daß die Bresl. Bürger Peter u. Paul Gebr. gen. Dumlosen, sowie Cunad Stoibe, Bgrmstr der Stadt Haynau, als Prokurator der Gesamtheit der Haynauer Bgrschaft ihm folgende 3 einwandfreie Urkunden vorgelegt haben: 1) des Hzgs Boleflaus (III.) v. Liegnitz v. 9. Juni 1339 (s. Reg. 6279), 2) der Ratmannen der St. Haynau v. 12. Juni 1339 (s. Reg. 6283), 3) der Ratmannen der St. Haynau v. 20. Juni 1339 (s. Reg. 6286) über e. jährl. Zins v. 10 Mk. zur Errichtung eines (nicht gen.) Altars unter Unterwerfung unter die geistliche Gerichtsbarkeit. Kraft seines Amtes bestätigt er diese Stiftung zur Vermehrung des Gottesdienstes. Z.: Der Bresl. Domherr Heynco v. Bancz, Peter, Pfarrer v. Pyskerow (Peiskerau, Kr. Ohlau), Mag. Friedrich, Bresl. Konsistorialadvokat, Konrad, Bresl. Bgr, Heinrich Henrici, öffentl. Notar, Peter, Diener des Offizials. — Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. F. Liegnitz Nr. 739. Orig. Perg., von dessen S. nur noch die Seidenschnüre übrig sind. Notariatsinstrument m. d. Notariatszeichen u. der Unterschrift des kaiserl. öffentl. Notars u. Bresl. Kler. Joh. quondam Guntheri de Nysa (Neisse), sowie des kaiserl. öffentl. Notars u. Bresl. Kler. Nycolaus quondam Heynrici

---

[1]) Vgl. 1339 Mai 26, Reg. 6270. [2]) sc. v. Triebelwitz; cf. Schirrmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz, S. 484. [3]) Vgl. die Urk. v. 7. Mai 1339, Reg. 6256.

de Pontwynsdorph (Beutmannsdorf). Auf dem Rücken steht von späterer Hand: Littere primi ministerii, cujus minister est Valentinus Borman. **6293**

nach Juli 6 (in iud. bannito prox. post oct. Petri et Pauli). Liegnitz. Im gehegten Dinge wird Cunad Reyfsnyder wegen Verwundung des Joh. Stellemecher auf dessen Antrag verfestet. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen, dem sogen. Blutbuch, mitget. v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 153. **6294**

vor Juli 8. Kg Johann v. Böhmen zieht nach Mähren in der Absicht, den Hzg Nikolaus v. Troppau u. Ratibor (d. Opavie et Ratiuarie) zu vernichten. Markgraf Karl, Kg Johanns Sohn, vermochte ihn kaum mit dem Kg auszusöhnen[1]); der Hzg mußte an Johann v. Böhmen Burgen u. viel Geld geben[2]). — Vita Caroli IV bei Böhmer, Fontes I, S. 258 u. bei Emler, Fontes rer. Bohem. III, S. 361. **6295**

Juli 8 (VIII die mensis Jul.). Olmütz (dat. i. Olomucz). Nikolaus, Hzg v. Troppau, bek., daß er, um die durch seinen Ungehorsam beleidigte Majestät seines Herrn, des Kgs Joh. v. Böhmen, zu versöhnen, demselben freiwillig das Städtel Zuckenmantel (Zuckmantel i. Öst.-Schlesien) m. dem Städtel Hermanstat (jetzt Df Hermannstadt, südl. v. Zuckmantel) u. dem Dfe Arnolstorff (Arnoldsdorf, nordöstlich davon) sowie m. dem Schlosse Edelnstein (Edelstein, südl. v. Zuckmantel) u. allen andern Zugehörungen u. den vorhandenen u. zukünftigen Goldbergwerken, m. allen u. jeden Rechten, dem Territorium, dem vollen Herrschaftsrecht, den Edlen, Vasallen, Menschen u. Juden, mit der Vogtei u. dem Patronatsrechte der Kirchen etc. zu freiem Erb- u. Verfügungsrecht ohne jeden Vorbehalt verreicht u. übergeben hat[3]). o. Z. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. A 3 Nr. 218 befindl. Abschr. v. ca. 1500 abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. Bd. II (1883), S. 469/470. Ältere Abdrucke b. Sommersberg, Script. rer. Sil. I, 842; Ludewig, Reliqu. MSS V, 564; Lünig, Cod. dipl. I, 1035 u. i. Cod. dipl. et ep. Morav. VII (1858), 177/178. **6296**

Juli 8 (die oct. mensis Jul.). Olmütz (dat. i. Olomuc). Nikolaus, Hzg v. Troppau, gelobt im Hinblick auf die ihm v. Kg Joh. v. Böhmen erteilten Begnadungen u. Freiheiten für sich u. s. Erben demselben u. den nachfolgenden böhmischen Kgen, die Edlen, Barone u. Vasallen seines Troppauer Landes bei ihren Rechten u. Freiheiten, so wie er ihnen dieselben durch s. beiden Urkunden v. 19. Juli 1318[4]), deren Inserierung erfolgt, verliehen hat, zu bewahren u. gewährt ihnen im Falle der Rechtsverweigerung durch ihn die Befugnis der Berufung an den Kg, der ihn durch einen Boten an die Erteilung des Rechts ermahnen soll. Bleibt er trotzdem darin saumselig, solle der Kg selbst nach dem Landesbrauche Recht sprechen dürfen. — Abgedr. i. Cod. dipl. et epist. Morav. VII (1858), S. 176/177, wonach ein Orig. i. Troppauer ständischen Arch. m. anhängendem Reitersiegel an Seidenfäden[5]), ein zweites jetzt i. Prager Staatsarch. sich befindet. Ältere Abdrucke b. Sommersberg, Script. rer. Sil. I, 841; Ludewig, Reliqu. MSS V, 561 u. Lünigs Reichsarchiv I, 296; vgl. auch Dudik, Troppau S. 266. **6297**

---

[1]) Vgl. Urk. v. 9. Juli 1339 (Reg. 6299). [2]) Emler bemerkt dazu a. a. O. in Anm. 12: „Das geschah am 7.—9. Juli." — Am 14. Jan. 1337 (Regg. 5815 u. 5816) war Hzg Nikolaus II. vom Kg Joh. mit Ratibor u. noch einmal mit Troppau belehnt worden. Wir erfahren nicht die Ursache des kgl. Zorns gegen Nik., müssen aber aus den beiden Urkk. des Hzgs Nik. dd. Olmütz 1339 Juli 8 entnehmen, daß der Hauptgrund dafür des Hzgs Ungehorsam gegen Kg Johann war. Die Stände des Hzgtums Troppau hatten sich bei ihrem kgl. Oberlehnsherrn über die Verletzung ihrer Privilegien durch Hzg Nik. beschwert, der nun versprechen mußte, sie künftig bei ihren Freiheiten, Rechten u. Gewohnheiten unverletzt zu lassen, u. der zur Strafe für seinen Ungehorsam an Kg Johann u. dessen Nachfolger die Städtel Zuckmantel u. Hermannstadt, das Df Arnoldsdorf u. das Schloß Edelstein abtreten mußte (s. unt. Regg. 6296, 6297). Vgl. dazu Palacky, Gesch. Böhmens II, 2 S. 239; Dudik, Mährens Geschichte Bd. 12, S. 172 ff.; Weltzel, Gesch. d. Stadt u. F. Ratibor II. Aufl. S. 61 f. u. Karl Peter, Die Goldbergwerke bei Zuckmantel u. Freiwaldau i. Zeitschr. f. Gesch. u. Altert. Schles. XIX (1885), S. 41. [3]) Vgl. ob. Nr. 6295. [4]) Vgl. Reg. 6126 v. 19. Juli 1338. [5]) Fr. Kopetzky, Regesten zur Gesch. des Herzogtums Troppau i. d. Archiv f. österr. Gesch. XLV. Bd., S. 167 Nr. 256.

Juli 9 (prox. fer. sexta post oct. Petri et Pauli app.). Kosel O.S. (dat. Cozle). Kazimir (III.), Hzg v. Kosel[1]), bek., daß er auf Bitten des berühmten Fräuleins Ofca (Euphemia, Priorin des Dominikanerinnenklosters)[2]), sowie seiner Schwester Elencza[3]) u. des ganzen Klosters zu Ratibor den Ankauf des i. s. Hzgtum gelegenen Dfes Uczeschcow (Autischkau, Kr. Kosel) gen. durch das Kloster von Cunad gen. v. Rogow (Rogau, Kr. Kosel)[4]) erlaubt habe u. zwar mit denselben Privilegien, wie derselbe u. s. Vorgänger es besessen hatten; auch gelobt er zu seinem u. der Seinigen Seelenheil, sie m. seiner Gunst u. mit aller Freiheit zu ihrem Nutzen u. Heile zu fördern. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 112 Urk. Dominikanerinnenkl. Ratibor 30. Orig. Perg., an dem an Streifen das s. Z. verloren gegangene u. nachträglich (c. 1880) wieder aufgefundene hzgl. Adlerschildsiegel hing. Daraus abgedr. b. Wattenbach, Urk. der Kl. Rauden u. Himmelwitz etc. (Cod. dipl. Sil. II, 1859), S. 138 unter dem falschen Datum Juli 8. **6298**

Juli 9 (fer. sexta a. f. b. Marg. virg. prox.). Olmütz (act. et dat. Olomucz). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß. er seinem geliebten Fürsten, dem erlauchten Nik., Hzge v. Troppau, wegen dessen i. unwandelbarer Treue geleisteten Dienste[5]) u. m. Rücksicht auf dessen künftiges Wohlverhalten gegen ihn, s. Nachfolger, die böhmischen Kge u. die Krone Böhmen, desgleichen dessen eheleibl. Söhnen u. Töchtern Land u. Hzgtum Ratibor m. d. Städten u. Schlössern Ratibor, Stadt m. Schloß, die Städte Zaar (Sohrau O.S.), Plezina (Pleß O.S.) u. Loslaw (Loslau, Kr. Rybnik O.S.), Rybnik, Schloß m. Städtchen, mit allen jetzigen u. künftigen Gütern, Dfern, Menschen, Vasallen, Rittern, Knappen, Freiheiten, Einkünften, Nutzungen, Zöllen, Gerichten, Äckern, Bergen, Weingärten, Wasser- u. Windmühlen, Jagden, Vogelstellereien, m. allen u. jeden Zugehörungen des gen. Hzgtums auf u. unter der Erde, nämlich an Gold- u. Silbererzen, Blei, Zinn, Kupfer, Salz oder aus welcherlei Art Metall sie bestehen, ferner m. dem Patronatsrecht über die Kirchen, m. der Münze, dem vollen Herrschaftsrecht (dominio mero et mixto, utili et directo) u. allen andern Rechten, m. denen s. geliebter Fürst Hzg Hlesko (Lestko † 1336)[6]) das gen. Hzgtum Ratibor bis zum Lebensende besessen hatte, als böhmisches Lehn verreicht u. übertragen hat. Ferner sollen Hzg Nik., s. Erben u. Nachkommen nicht dem polnischem oder irgend einem andern Recht, sondern ausschließlich dem deutschen Fürstenlehnrecht unterworfen sein. In allem diesem gelobt der Kg für sich u. s. Nachfolger, den gen. Hzg als seinen Vasallen zu schützen u. gegen jede Eingriffe getreulich zu bewahren. Außerdem bestätigt Karl, Erstgeborner des böhm. Kgs u. Markgraf v. Mähren, der alle diese Verhandlungen für seinen Vater geführt u. abgeschlossen hat[7]), für sich, s. Brüder, Erben u. Nachfolger alles dieses u. gelobt ihre stete Bewahrung. o. Z. — A. d. Registrum S. Wenceslai der Prager Universitätsbibliothek XVI. C. 7, Handschr. a. d. Anf. des 16. Jahrh., abgedr. v. Wattenbach u. Grünhagen i. Registrum St. Wenceslai, Urkk. vorzüglich z. Gesch. Oberschlesiens (Cod. dipl. Sil. VI, 1865), S. 184 ff. u. auszügl. daraus b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. Bd. II (1883), S. 385/386, sowie b. Emler, Regesta Boh. et Mor. IV, pag. 278, woselbst weitere Drucke angegeben sind. Laut Text hingen a. Orig. die S. des Kgs Johann u. des Markgrafen Karl. **6299**

Juli 19 (d. XIX m. Jul., ind. VII, hora terc.). Oppeln i. Chor d. Kreuzkirche. Proczina, Propst des Kl. Domus Dei (Czarnowanz) b. Oppeln, Prämonstrat.-Ordens, veröffentlicht eine Kundgebung der päpstl. Nuntien i. Polen, Galhard de Carceribus u. Pet. Gervasii, u. läßt sie von den unter-

[1]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten V, 23. [2]) Aus dem Titel „inclita domicella" ist zu entnehmen, daß sie fürstlicher Abstammung gewesen ist, daß das Fräulein v. Ratibor also die Tochter d. Hzgs Premislaw v. Ratibor war (Eufemia olim Presmislii ducis Rathiboriensis filia eiusdem monasterii priorissa), die am 8. Dez. 1358 ihr Testament machte, vgl. Wattenbach a. a. O. S. XXVII u. S. 159, sowie A. Weltzel, Gesch. der Stadt Ratibor, 2. Aufl., S. 815 ff. Außerdem nennt der obengen. Hzg Kasimir v. Kosel sie i. s. Urk. v. 13. Okt. 1339 (s. Reg. 6346) „Eufemia, matertera nostra dilecta". [3]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten V, 29. [4]) a. d. Geschl. v. Stosch, vgl. 1339 Okt. 13, Regg. 6346 u. 6347). [5]) Vgl. dazu die Urk. v. 8. Juli 1339, Reg. 6296), in der Hzg Nik. seinen Ungehorsam, mit dem er die Majestät Kg Johanns beleidigt habe, bekennt. [6]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten V, 19. [7]) Vgl. die betr. Angabe i. Reg. 6295.

zeichneten öffentl. kaiserl. Notar Nik. Franczkonis v. Ransyn, Bresl. Kler., unter Anführung des Schlußsatzes vorlesen, wonach ihm aufgetragen wird, Kapitel u. Klerus v. Stadt u. Land der Diöz. Bresl. aufzufordern, daß sie die Verhängung v. Exkommunikation u. Interdikt gegen gewisse Persönlichkeiten der Diöz. wegen des Peterspfennigs gewissenhaft beobachten. Kommen sie dem Befehl nicht nach, soll er sie nach 6 Monaten vor den päpstl. Stuhl zur Verantwortung vorladen. Wegen Körperschwäche konnte jedoch der gen. Propst dem Bresl. Kap. u. Klerus dies nicht verkünden, sondern nur dem Kapitel i. Oppeln, wo er die Kundgebung an der Kirchentür hatte anschlagen lassen, worauf der Oppelner Vikar Martin auf Anlaß des Mag. Andreas v. Roslavicz, des Hauptsachwalters des Bresl. Kap. u. Klerus, um die Aushändigung einer rechtsgültigen Abschrift bat. Z.: Bertold, Kan. der Joh.-Kirche i. d. Burg Oppeln, Andreas, Subkustos, die Oppelner Vikare Aaron, Peregrin, Jaroslaus, Martin, Joh. Pylacus, Peter, Cristan, Albert, Miczko, Pribco u. Nik., Mag. Joh. v. Elbing, Schulmeister zu Oppeln, u. v. a. zum Gottesdienst versammelte Geistl. u. Laien. — Inser. i. d. Urk. v. 1. Nov. 1339, s. das. **6300**

vor Juli 23[1]). Kg Johann v. Böhmen kommt nach Breslau wegen seines Streites mit dem Bischof Nanker um die Burg Militsch (vgl. Regg. 5967—69)[2]). Er sammelt auf Kosten der Breslauer[3]) ein kleines Heer, um sich von vornherein in den Besitz des Streitobjekts setzen zu können[4]). — Chron. princ. Pol. bei Stenzel, Script. rer. Sil. I, 132 u. Vita Caroli IV bei Böhmer, Fontes rer. Germ. I, 258 u. b. Emler, Fontes rer. Bohem. III, 361. **6301**

Juli 23 (fer. sexta prox. a. d. b. Jacobi ap.). Bresl. (act. Wrat.). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß er seinem getreuen Jesco v. Smolcz, da derselbe s. Allod i. Dfe Smolcz (Schmolz) i. Bresl. Distr. an Landleute gegen eine jährl. Abgabe (pro annua pensione), um einen größeren Nutzen daraus zu ziehen, aussetzen möchte, wegen s. getreuen Dienste, die er von dieser Schenkung (sc. dem Allod) leistet, alle Kollekten, Steuern, Geschosse, Geld- u. Getreideabgaben, Münzgelder, Steuern, die er, der Kg, aus der Aussetzung des gen. Allods von den darauf sitzenden Einwohnern u. Bauern zu beziehen hat, zu dessen eigenem Nutzen aus kgl. Freigebigkeit geschenkt hat. Z.: Kg Johanns Schwager, der erlauchte Hzg Boleflaus, H. v. Liegnitz, die Ritter Joh. Czamborius, Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain) u. Mathias v. Mulheym, ferner Cunad v. Ryssin[5]), Knappe (cliens). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 8b Nr. 57. Angef. b. Jacobi, Cod. epist. Joh. regis Boh. (1841), S. 101 Nr. 206 u. auszügl. nach e. Abschr. i. böhmischen Landesarch. zu Prag b. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), S. 279/280 Nr. 715. **6302**

Juli 23 (fer. sexta prox. a. d. b. Jac. ap.). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß er seinen Getreuen Jesco v. Smolcz u. dessen Oheim Heinrich wegen der i. s. Diensten im Werte v. 23 Mk. poln. Zahl erlittenen Schäden aus kgl. Freigebigkeit, um ihnen einen Entgelt zu gewähren, alle Kollekten, Steuern, Geschosse, Geld- u. Getreidezahlungen, Münzgelder, Beden, sowie auch alle großen u. kleinen, obersten u. untersten Rechte, die er auf ihren Gütern Smolcz (Schmolz) gen. i. Bresl. Distr. hat u. haben könnte, auf 6 Jahre v. Michaelis an zu ihrem eigenen Gebrauch verreicht u. geschenkt hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 8b Nr. 58. Angef. b. Jacobi, Cod. epist. Joh. regis Boh. (1841) S. 101 Nr. 207 m. der

---

[1]) Am 23. Juli urkundet er bereits in Bresl.; vgl. auch Schulte, Die polit. Tendenz des Chr. pr. Pol. S. 36, der annimmt, daß Kg Joh. Mitte Juli 1339 nach Bresl. kam. [2]) Über diesen Streit Johanns mit Nanker vgl. Stenzel, Urk. des Bistums Bresl., Einl. LXXXV; Klose, Breslau 2, 1 S. 123—130; Heyne, Gesch. d. Bist. Bresl. I, S. 801 ff.; Grünhagen, König Johann v. Böhm. u. Bisch. Nanker v. Bresl., ein Beitrag z. Geschichte des Kampfes m. d. Slaventum im deutschen Osten, Wien 1864, S. 67 ff.; Grünhagen, Gesch. Schlesiens Bd. I, S. 167 f.; Schulte, Die politische Tendenz der Chronica principum Polonie (Darst. u. Qu. z. schles. Gesch. Bd. I), S. 35 f. u. a. m. Vgl. ferner unt. die Regg. 6307, 6312 u. 6340. [3]) Vgl. Rechnungen der St. Bresl. von 1299—1358 (Cod. dipl. Sil. III), S. 66, wo unter den Ausgaben für 1339 „sumptus contra episcopum et clericos 186 marc. et 8 scot" aufgeführt werden; vgl. auch unt. S. 84 Anm. 7: „quia fuistis eciam ibi, cum" etc. [4]) Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 76. [5]) In e. Abschr. des 15. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 III 16a, fol. 127b wird er „Cunradus de Rysen" geschrieben.

falschen Zahl 20 Mk. Schaden u. daraus m. derselben falschen Zahl b. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), S. 280 Nr. 716. **6303**

nach Juli 25 (post f. s. Jac.). Ratibor. Heuschreckenschwärme ziehen über die Stadt Ratibor, daß sie wie eine große Wolke die Sonne verdunkeln, und in einer so großen Menge, daß sie viele Schäden am Getreide u. an den Bäumen anrichteten. — Ratiborer Chronik a. d. 14./15. Jahrh. i. Ratiborer Pfarrarch., mitget. v. Weltzel i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schles. Bd. IV (1862), S. 114. Über gleichzeitige ungeheure Heuschreckenschwärme aus Ungarn u. Griechenland, i. Mähren, Böhmen u. Süddeutschland vgl. die Chronik d. Neplacho, abgedr. i. d. Fontes rer. Boh. III, 481; s. a. Reg. 6021. **6304**

vor Juli 28[1]. Kg Joh. v. Böhmen belagert (vgl. Reg. 6301) die Burg Melicz (Militsch), die damals der Archidiakon u. Bresl. Domh. Herr Heinr. de Wirbna (Würben)[2]) befehligte, der sie nach Verhandlungen dem Kg v. Böhmen ausliefert[3]). — Chron. princ. Pol. bei Stenzel, Script. rer. Sil. I, 132. **6305**

Juli 28 (fer. quarta post f. b. Jac. ap.). Bresl. (dat. i. Wrat.). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß er den Zwist zwischen den Bürgern v. Görlitz u. Zittau wegen des Waids beigelegt habe. o. Z. — A. d. i. Görlitzer Ratsarch. befindl. Or., an dem das kgl. Reitersiegel m. Rücksiegel hängt, abgedr. mit dem falschen Datum 29. Juli b. Köhler, Cod. dipl. Lusat. Super. Bd. I (2. Aufl. 1856), S. 328, u. auszügl. m. richtig angelöstem Datum b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV (1892), S. 281 Nr. 718. **6306**

nach Juli 28[4]. Nach mehrfachen fruchtlosen Verhandlungen zwischen Kg Joh. u. Bischof Nanker über die Herausgabe der Burg Militsch verhängt der Bischof über das Bresl. Land das Interdikt. — Unzutreffender Bericht der Chron. princ. Pol. a. a. O. S. 132[5]). **6307**

Juli 30 (fer. sexta prox. p. d. b. Jacobi ap.). Bresl. (act. Wrat.). Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Nycolaus v. Crishanowicz s. 20 Zinshufen m. dem halben Schulzendienst das. zu Crishanowicz (Krischanowitz, Kryczanowitz, Kr. Trebnitz)[6]) mit

---

[1]) Kg Joh. urk. am 23. u. dann erst wieder am 28. Juli i. Bresl. [2]) Einer der wenigen polnisch oder streng päpstlich gesinnten Bresl. Domherren, der hier bereits gebot, als Kg Joh. im Jahre 1337 auf seinem Feldzuge gegen die Lithauer hier vorbeizog. Vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 70. [3]) Die Chr. princ. Pol. a. a. O. erzählt, daß dem Archidiakon, der gerne Wein trank, während einer geschickt geführten Übergabeunterhandlung 2 Flaschen franz. Weins vorgesetzt wurden, deren Genuß, sowie geschickte Drohungen, ihn zur Übergabe bewogen hätten. — Die Datierung dieser Begebenheit bei Stenzel, Bistumsurk. pag. LXXXV, der dafür das Jahr 1337 annimmt, u. bei Heyne, Bistumsgesch. I, S. 802, der die Belagerung u. Wegnahme der Burg durch Kg Joh. ins Jahr 1338 verlegt, ist falsch. Das Jahr 1338 kommt nicht in Frage, da Kg Joh. im März u. April dieses Jahres i. Luxemburg, i. Mai in Frankfurt, i. Juni in Mähren, i. Juli wieder in Luxemburg u. zu Ende des Jahres sich am Rhein aufhielt. Die Vita Caroli bei Emler a. a. O. S. 361 sagt darüber: „Deinde“ [nach der Zerstörung der zwischen Königgrätz u. Senftenberg i. Böhmen gelegenen Burg Potnsteyn (Pottenstein), die etwa Mitte Juli 1339 erfolgte (vgl. Böhmer, Regesta imperii VIII, pag. 9)], „ivi cum patre meo Wratislaviam. Episcopus vero illius loci erat patri meo inobediens, propter quod pater meus commotus abstulit eidem castrum Milecz.“ Vgl. auch Anm. 3 zu Reg. 6301 u. Grünhagen a. a. O. S. 76. [4]) Der in Neisse sich aufhaltende Bischof mußte von dem Vorgefallenen erst Kenntnis erhalten. [5]) Wenn auf den Bericht der Chron. princ. Pol. überhaupt Wert zu legen ist, können mehrfache schriftliche Verhandlungen über die Rückgabe der Burg wegen der Kürze der gegebenen Zeit (s. unt. Reg. 6312) kaum geführt worden sein. Die Verhängung des Interdikts über das Bresl. Land durch Bisch. Nanker vor der Exkommunikation des Kgs ist ausgeschlossen, wenn der Bisch. die Absicht hatte, mit dem Kg noch einmal persönlich über die Rückgabe der Burg zu verhandeln; auch die Fassung der Bannurk. Nankers vom 15. Dez. 1340 (s. unt.) spricht dagegen. Vgl. Grünhagen a. a. O. S. 76 u. Schulte, Die politische Tendenz der Chronica princ. Pol. 35 f. — Joh. v. Czarnkow i. M. Pol. II, S. 696 macht über den Streit zwischen Joh. u. Nanker nur die folgende Mitteilung: „Nam cum castrum Milicz capituli Wratislaviensis expugnasset et reddere recusasset, reverendus pater Nankerus, olim episcopus Wratislaviensis, indutus pontificalibus cum suis praelatis et canonicis eundem regem ad faciem excommunicavit et interdictum ecclesiasticum in tota diocesi Wratislaviensi promulgavit.“ Auch die Vita Caroli IV. a. a. O. weiß darüber nichts zu berichten. — Das Interdikt war über Breslau vielmehr wegen Nichtbezahlung des Peterspfennigs bereits im Juli 1337 (s. Reg. 5931) durch den päpstl. Legaten verhängt worden. [6]) Krisch. ist

dem Rechte, der Herrschaft, m. allen Nutzungen, Zugehörungen u. Ehrungen, wie er dieses alles selbst besessen hat, seiner Ehefrau Uta als Leibgedinge auf Lebenszeit geschenkt u. aufgelassen hat etc.[1]). Z.: Der Ritter Shibeth[2]) v. Ceczow (Zeschau), Albert v. Valkinhayn (Falkenhain), Jesco u. Heinrich v. Smolcz (Schmolz), Pasco Rinbabe (Rheinbaben), Pasco v. Gorsebkowicz (Schriegwitz) u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 53 Nr. 318. **6308**

Juli 30 (fer. VI p. Jac.). Schweidnitz. Apeczco mit dem Pferde (cum equo) kauft auf dem Gehöft des Henslin Paul für 8 Mk. 1 Mk. Zins, welchen vorher Konrad Agnetis auf dem Gehöft des Nik. Nuwirt erworben hatte (vgl. ob. 1334 o. T., Regg. 5284 u. 5285), u. überweist diese Mark Zins den aussätzigen Frauen. — Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz i. Schweidnitzer Ratsarch. (vgl. Reg. 4901 a), fol. 19. **6309**

Juli 31 (sabb. prox. p. d. b. Jac.). Bresl. (dat. Wrat.). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß er die Bgr der Stadt Bautzen wegen ihrer getreuen Dienste m. dem Rechte begnadet habe, daß er diejenigen Lehngüter i. Bautzener Kreise, die durch Tod oder aus Mangel an Leibeserben oder sonstwie an ihn rechtmäßig fallen, zu Lebzeiten ihrer Besitzer ohne deren ausdrücklichen Willen nicht an andere übertragen wolle noch dürfe. o. Z. — A. d. i. Bautzener Ratsarch. befindl. Vid. v. J. 1454 abgedr. b. Koehler, Cod. dipl. Lusat. Super. Bd. I (2. Aufl. 1856), S. 329; auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), S. 281 Nr. 719. **6310**

o. J. Juli 31 (i. vig. ad vinc. b. Petri ap.). Bresl. (dat. Wrat.). Derselbe befiehlt seinen Vasallen u. Schulzen des Distrikts (sc. Glatz), sowie der Gesamtheit der Bürger der Stadt Glatz, die Bgr i. Hawelswerd (Habelschwerdt), die Schulzen u. die andern Distriktsangehörigen (sc. v. Habelschwerdt) in ihre Einung, die sie auf seinen Befehl geschlossen, aufzunehmen u. gegen alle, die dies zu hindern versuchen, zu schützen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Urk. Rep. 4a Grafschaft Glatz Nr. 30a. Orig. Perg., a. d. jede Besieglung jetzt fehlt. Daraus abgedr. b. Volkmer u. Hohaus, Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz I (1883), S. 34 für die Zeit von 1310—1327[3]). **6311**

Anfang Aug.[4]). Nanker, Bisch. v. Bresl.[5]), versammelt das Bresl. Domkapitel u. fordert es auf, mit ihm zu gehen, um Kg Joh. persönlich zur Herausgabe der Burg Militsch aufzufordern. Die meisten Domherren weigern sich aus Furcht vor dem Kg, nur der Scholastikus Apeczko, der später Bisch. v. Lebus wurde, Otto v. Donyn, Cunczko v. Schalkow u. Peter v. Bitkaw begleiten[6]) den Bischof zum Minoritenkl. St. Jakob[7]), wo der Kg sich gerade in einer kleinen Stube neben dem Refektorium mit seinen Räten befand. Nachdem er sich hier den zuerst verweigerten Einlaß durch beharrliches Klopfen erzwungen, trat er in feierlichem Ornat (religione indutus), mit dem Kreuz auf der Brust (pectorale habens in collo) u. einem kleinen Zettel in der Hand

---

also ehemals zum Fürstentum Breslau gehörig gewesen, weil sonst der Bresl. Landeshauptmann diese Urk. nicht hätte ausstellen können; vgl. auch die Urk. v. 5. April 1336, Reg. 5610.

[1]) Die Tutores werden nicht angegeben. [2]) Sonst Schibko, Schibescho. [3]) Der Urkunde fehlt die Jahreszahl. Die Verlegung in die Jahre 1310—1327 ist nicht gut möglich, vgl. Regesten z. schles. Gesch., Cod. dipl. Sil. XVI, S. 177. Die Nachträge zu den Glatzer Geschichtsquellen i. d. Vierteljahrsschrift f. Gesch. u. Heimatskunde der Grafschaft Glatz IX (1889/90), S. 242, verlegen die obgen. Urk. i. d. J. 1339. Hinsichtlich der Anwesenheit Kg Johanns i. Bresl. am 31. Juli käme aber auch noch das Jahr 1345 in Betracht „und für das letztere Jahr spricht der Umstand, daß, wenn die hier erwähnte Einigung, von der wir sonst nichts weiter wissen, dem unter dem 12. Aug. 1343 (Glatzer Geschichtsqu. I, 77) erlassenen Befehle des Kgs an die Glatzer vorausgegangen wäre, sie voraussichtlich darin eine Erwähnung gefunden haben würde“ (Handschriftl. Bemerkung v. Grünhagen auf dem Regestenzettel von 1345, Juli 31, i. Bresl. Staatsarch.). [4]) Vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 76 Anm. 3. — Kg Joh. war bis zum 11. Aug. d. Jahres i. Bresl. (s. Reg. 6326). [5]) Der Bisch. war zuvor v. Neisse nach Bresl. gekommen. Vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 76. [6]) Grünhagen, Gesch. Schles. S. 168 gibt fälschlich nur 3 Domherren als Begleiter des Bischofs an. [7]) Das „claustrum fratrum minorum sancti Jacobi“ befand sich an der Stelle des nachmaligen St. Vincenzkl. u. des heutigen Oberlandesgerichts i. Breslau.

vor den Kg u. forderte diesen, vom Zettel ablesend, kategorisch[1]) auf, die Burg der Kirche zurückzugeben. Auf die ablehnende Antwort[2]) Kg Johanns tat er ihn nach Umwendung des Kruzifixes[3]) in den Bann[4]). Während die den Kg umgebenden Fürsten, Barone u. Ritter vor Erstaunen verstummten, gab dieser seiner Verwunderung über den Priester, der sich gerne zum Märtyrer machen wolle, Ausdruck[5]). An den Bischof aber, der das Zimmer verlassen wollte, traten die Bresl. Ratmannen, die Zeugen dieses Auftritts gewesen waren, heran u. machten ihm Vorhaltungen wegen seines übereilten Vorgehens[6]). Dieser hingegen verlangte v. ihnen, daß sie ihren Einfluß beim Kg geltend machen sollten, daß er die Burg herausgebe; als sie aber ihr Unvermögen hierzu betonten, exkommunizierte[7]) er auch sie u. fügte hinzu, Joh. v. Böhmen sei gar kein König, sondern nur ein Königlein[8]). Während der Bisch. m. s. Kanonikern nach Hause zurückkehrte, unterhielt sich des Kgs Umgebung über die Bedeutung des Wortes „regulus", u. da niemand sie zu deuten wußte, schickte man im Namen des Kgs zum Bischof mit einer Anfrage dieserhalb, die dieser dahin beantwortete, jene Äußerung beziehe sich darauf, daß der Kg v. Böhmen nicht wie die anderen Könige in seinem Lande einen Erzbischof habe, sondern, wenn er gekrönt werden wolle, sich erst den Erzbischof v. Mainz dazu erbitten müsse[9]). — Chron. princ. Pol. b. Stenzel, Script. rer. Sil. I, pag. 132—134. Unvollständiger Abdruck b. Heyne, Bistumsgesch. I, S. 804/5 Anm. 1. Vgl. auch die ob. auf S. 81 in Anm. 2 angegebene Literatur. **6312**

nach Aug. 1 (in iudicio bannito prox. post aduincla s. Petri). Liegnitz. Im gehegten Ding wird Jeschco Johannis Koufler[10]) wegen Verwundung des Müllers Ticzco auf dessen Antrag verfestet. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen, dem sogen. Blutbuch, mitget. v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 153/154. **6313**

Aug. 2 (in iudicio ad hoc bannito in crast. aduincla s. Petri). Liegnitz. Während Franczco Erbrichter u. Luther Colbel, Wenczeslaus, Jakob Hanebalke, Ticzco v. Brokotendorf (Brockendorf b. Haynau), Nik. Phutor, Peter Ekhardi u. Jakob v. Vrwenstat (Fraustadt) Schöffen waren, wird Joh. Grulich wegen des an Arnold Durre begangenen Totschlags auf Antrag des Nikel Durre verfestet. Losgesprochen wird er von demselben 1340 in iudicio prox. ante rogaciones (vor Mai 22). A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. etc., wie vorher, S. 162/163. **6314**

---

[1]) Mit den Worten: „domine rex, ego moneo vos primo, secundo et tercio et peremptorie, quantocius restituatis castrum Melicz ecclesie mee Wratislaviensi." [2]) „Adhuc non habetis tam cito, sicut vobis videtur." [3]) „E converso lignum sancte crucis manu gestans." [4]) „Et ego excommunico vos ex nunc, prout ex tunc in nomine patris et filii et spiritus sancti." [5]) „Ach anima dei, qualis est iste sacerdos, libenter moreretur et martirio coronari, et martir fieret, si quis vellet cum martirio coronare martiremque facere." [6]) „O domine, non debuissetis sic in faciem excommunicasse dominum nostrum regem, sed pocius eum alloqui miti modo." [7]) „Inducatis vos dominum vestrum regem, ut ecclesie restituat suum castrum, quia fuistis eciam ibi, cum ecclesie hujusmodi dampna fuissent illata. Dixerunt cives: domine, non est nobis tanta potestas, ut possumus hoc facere. Quibus eciam respondit episcopus: et ego eciam vos ut vestrum regem excommunico, in nomine patris et filii et spiritus sancti." — Es kann sich hier nicht um die wirkliche Exkommunikation, die zur Bannurkunde vom 15. Dez. 1340 im Gegensatz stehen würde, sondern nur um eine Drohung mit dem Bann handeln. Vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 78 Anm. 1. — Die Selbstbiographie Karls IV., a. a. O. S. 361, weiß darüber nichts zu berichten. [8]) „Et sciatis, subjunxit episcopus, eum non esse regem, sed regulum." In diesen angeblichen Worten des Bischofs Nanker spiegelt sich deutlich die animose Stimmung des Chronisten gegen das böhm. Kgtum. Vgl. darüber Schulte, Die politische Tendenz etc., S. 36. [9]) „Qui" (d. Bisch.) „respondit, se verum dixisse, quoniam ceteri reges suos habent archiepiscopos, qui eos inungant, benedicant atque coronent, sed rex Bohemie nullum hunc habet, sed quociens necessarium esset, opporteret eum alium precio atque prece conducere, notando Maguntinensem archiepiscopum, qui pridem benedicere atque coronare habuit regem Bohemie." — Man glaubt — fügt der Chronist hinzu —, daß aus Anlaß dieses bisch. Ausspruches K. Karl IV. immer darauf bedacht war, in dem Prager Bischof einen eigenen Erzbischof zu haben, was in der Folge auch geschah (23. Nov. 1344, vgl. Heyne, Bistumsgesch. I, 816). — Im Jahre 1353 machte Karl IV. einen vergeblichen Versuch, Papst Innocenz VI. zu bewegen, das Bistum Breslau unter das Erzbistum Prag zu stellen (vgl. Stenzel, Script. rer. Sil. I, S. 133 Anm. 1). [10]) d. h. Jeschko, Sohn des Johannes Koufler.

Aug. 3 (am negsten dienstag nach der feyer s. Peter des zwelffbothen). Bresl. (Vrat.). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß er seinen Getreuen, nämlich der Mannschaft, den Edelleuten u. Lehnsträgern i. Glatzischen Weichbilde verordnet u. aufgelegt hat, sich miteinander zu verbinden u. zu helfen gegen ungerechte Pfändung durch alle diejenigen, die dies auf Anforderung des erlauchten Fürsten Herrn Pollicenus (!? Bolko II.), Fürsten i. Schl. u. Hzgs zu Münsterberg, „under eines andern behelf" im Glatzischen Gebiet oder Weichbilde oder auch außerhalb desselben versuchen, u. sich auch in Zukunft vor solcher Ungerechtigkeit u. Gewalt fleißig zu verwahren, wobei er seinen diensthaftigen Mannen verheißt, alle dabei entstandenen Schäden u. Kosten ihnen zu erstatten. o. Z. — A. d. grünen Privilegienbuch i. Glatzer Ratsarch. fol. 3 abgedr. i. d. Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz edd. Volkmer u. Hohaus I (1883), S. 65 m. d. falschen Datum Juli 6[1]) u. der irrigen Ortsangabe Prag[2]). **6317**

Aug. 4 (fer. quarta prox. p. d. ad uincula s. Petri). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß er seinem getreuen Bresl. Vasall Luthold gen. Lobel 65 Schock Prager Gr. schuldig ist u. gelobt, falls er diese Summe nicht innerhalb v. 3 Jahren ihm oder seinen Kindern, falls derselbe inzwischen verstorben, bezahlt hat, daß dieselben dann alle s. großen u. kleinen kgl. Rechte, die oberste u. unterste Gerichtsbarkeit, wie auch alle u. jede Kollekten, Geschosse u. Zahlungen an Geld u. Getreide, auch die Münzgelder auf dessen Gute Shotcow (Schottgau) im Bresl. Distr. solange zum Pfandbesitz u. zur Nutznießung haben sollen, bis die obige Summe durch ihn (d. Kg) oder s. Erben völlig entrichtet ist. Z.: Heinrich v. Hugowicz (Haugwitz), Konrad v. Borsnicz, Wolferam v. Panewicz (Pannwitz), Gisco v. Reste u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 8 Nr. 51. Auszüglich daraus b. Jacobi, Cod. epist. Johannis regis Bohemiae (1841), S. 101 Nr. 208[3]). **6315**

Aug. 4 (fer. quarta prox. p. ad uincula s. Petri). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß er seinem geliebten Getreuen, dem Ritter Konrad v. Borsnicz, weil derselbe für seinen erstgebornen Sohn, den erlauchten Fürsten Karl, Markgraf v. Mähren, mit seinem eigenen Gelde 65 Schock Gr. Prager Pf. gezahlt hat, zur Wiedererlangung desselben alle s. großen u. kleinen Rechte an Geld-, Natural- u. Münzgeschoß i. u. auf dem Dfe Wirwicz (Wirrwitz, auch Würbitz) gen. i. Bresl. Distrikt auf solange überwiesen hat, bis er völlig bezahlt ist. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 8 Nr. 53. Auszüglich daraus b. Jacobi, Cod. epist. Johannis regis Bohemiae (1841), S. 101 Nr. 209. **6316**

Aug. 9 (i. vig. b. Laur. mart.). Bresl. (dat. Wrat.). Derselbe benachrichtigt seinen treuen Freund, den erlauchten Fürsten Herrn Bolko, Hzg v. Oppeln u. Herrn v. Falkenberg, daß er ihm u. s. Erben zum Dank für die bewiesene Rechtlichkeit u. Treue seine (d. Kgs) Nova Civitas (Neustadt i. O.S.) mit allen u. jeden Zugehörungen, der vollen Herrschaft, Gerichtsbarkeit, den Gefällen, Einkünften u. Nutzbarkeiten zu Lehnrecht überträgt u. daß er ihn u. s. Erben durch die i. seiner Hand haltende Gerte m. dieser Stadt u. ihren Zugehörungen investiert, sie als ständiges Lehn von ihm u. seinen nachkommenden Kgen Böhmens friedlich u. ruhig zu besitzen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts a. d. 14. Jahrh.), fol. 36. Daraus abgedr. b. Wattenbach u. Grünhagen, Registrum s. Wenceslai etc. (Cod. dipl. Sil. VI), S. 179[4]) u. inhaltlich bei Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. II (1883), S. 305 Nr. 8. **6318**

Aug. 9 (i. vig. b. Laur. mart.). Bresl. (dat. et act. Wrat.). Derselbe bek., daß er den Bresl.

---

[1]) Vgl. dazu die Berichtigung wegen des Datums i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 30 (1896), S. 340. [2]) Wegen der Berichtigung der irrigen Ortsangabe Prag statt Bresl. vgl. Vierteljahrsschrift f. Gesch. u. Heimatkunde der Grafschaft Glatz etc. Volkmer u. Hohaus Jahrg. IX (1889/1890) S. 243 unt. [3]) Dort wird der Bresl. Lehnsmann Luthold gen. Lobeck geschrieben. Beim erstmaligen Vorkommen dieses Namens in der Vorlage könnte man allerdings „Lobek" lesen, an der zweiten Stelle steht jedoch deutlich „prefato Lobel". [4]) Daselbst ist statt „iurisdicione de bailia" zu lesen „iurisdiccione et bailia".

Ratmannen u. Bürgern unter Aufhebung der gegenteiligen Bestimmung des von ihnen gebrauchten Magdeburger Rechts, wonach die Kindeskinder nach dem Tode der Eltern gegenüber den Großeltern kein Erbrecht hatten, aus kgl. Milde u. zur Mehrung guter Einrichtungen gewährt hat, daß die Kindeskinder beiderlei Geschlechts nach dem Tode der Eltern in deren Erbrecht gegenüber den Großeltern treten sollen. Ferner bestimmt er, daß die Gerade (parafrenalium wlgo gerad dictorum) im Gebiete (districtu siue dicione) der Stadt Bresl. nach Bresl. Recht u. Herkommen gegeben werden soll. o. Z. — A. d. Orig. i. Bresl. Stadtarch. D 17 abgedr. b. Korn, Bresl. Urkundenbuch I (1870), S. 144 Nr. 162, wo auch wegen des S. zu vergleichen. Ältere Abdrucke b. Böhme, Dipl. Beiträge etc. (Berlin 1770) IV, S. 190 i. deutscher Übertragung z. J. 1344 u. nach ihm angeführt b. Pelzel, Kaiser Karl IV. etc. (Prag 1780), S. 125; desgl. b. B. Klose, Von Breslau. Dokument. Gesch. etc. II (1781), S. 122/123 unter Berichtigung früherer Zitate. A. d. Orig. auch abgedr. b. Gaupp, Schles. Landrecht etc. (1828), S. 94/95 u. b. Gengler, Deutsche Stadtrechte (1852 bzw. 1866), S. 48. **6319**

Aug. 9 (den Tag vor St. Lorenz). Bresl. auf d. Rathause. Derselbe bestätigt dem Hospital z. h. Geist b. Bresl. alle demselben früher verliehenen Privilegien u. Begnadungen, u. a. über Warkowicz (richtiger Onarcowicz, Onerkwitz b. Kanth, Kr. Neum.), Samowicz (Sambowitz), Treschino (Treschen) u. Wissoka (Wessig) i. s. Bresl. Distrikt u. die Fischereigerechtigkeit innerhalb seines Bresl. Landes etc. — Nach einer Vorlage a. d. Archiv des h. Geistes zu Bresl. inhaltlich abgedr. b. B. Klose, Von Breslau. Dokument. Geschichte u. Beschreibung. In Briefen. Bd. III (1784), S. 131/132 zum Jahre 1340. Da dieses Jahr unmöglich ist, weil Kg Joh. i. Aug. 1340 fern von seinen Landen i. Frankreich weilte, dagegen 1339 um diese Zeit i. Bresl. vielfach urkundet, setzte Böhmer, Regesta Imperii (1839) S. 207 Nr. 271 diese Urk. zum 9. Aug. 1339 u. ihm folgte Emler, Reg. Boh. et Morav. IV (1892), S. 282 Nr. 726. Inzwischen hatte Korn, Bresl. Urkundenbuch I (1870), S. 146 diese Urk. aus dem Kopialbuch des Hospitals z. h. Geist i. Bresl. Stadtarch. Hs U 2 a. d. 16. Jahrh., jedenfalls der Kloseschen Quelle, unter dem Datum „anno domini MCCCXL in profesto b. Laurentii“ abgedruckt; allein verschiedene Stellen i. d. Urk., wie die Titulatur des Königs als Herrn von Breslau, die Klage über die Bedrückungen der Geistlichkeit, die Aufforderung an Markgraf Karl zum Schutze dieses Privilegs, hätten Bedenken wegen der Datierung schon damals erregen können; die Zeugen sind im Kornschen Abdruck weggelassen; sie hätten auch die Unmöglichkeit des Jahres 1340 oder 1339 bewiesen. Jedoch bald nach Böhmer hatte bereits Jacobi, Cod. epist. Joh. regis Boh. (1841), S. 107 Nr. 311, den Inhalt dieser Urk. kurz unter dem 11. Aug. 1345 gebracht mit der Angabe seiner Quelle, die er dem Bresl. Provinzialarchivar Stenzel verdankte, nämlich Bresl. Arch. lib. perp. ex maj. B. C. Bl. 4; auch Stenzel hat i. s. Landbuch des Fürstentums Bresl. unter K. Karl IV. (1842) i. s. Anm. 239 u. 244, jedenfalls unter Benutzung des Repertorium Frobenianum i. Bresl. Staatsarch. (Rep. 16 F. Bresl. Obergerichtsbuch Nr. 238), diese Urk. m. d. J. 1345 mehrfach angeführt. Das Jacobische Regest haben dann abermals Böhmers Reg. Imp. (1865), S. 410 Nr. 895 u. Emlers Reg. Boh. et Mor. IV (1892), S. 636 Nr. 1590 zum 11. Aug. 1345 übernommen, ohne anscheinend diese doppelte Anführung zu bemerken. Das Bresl. Staatsarch. besitzt nun unter Rep. 16 F. Bresl. Obergerichtsbuch Nr. 2 (Lib. perp. B Magnum), fol. 2/2b eine gleichzeitige amtliche Abschrift dieser Urk. mit Zeugenangaben u. dem Datum „anno domini M°CCC° quadragesimo Vto in crastino beati Laurentii martiris“ u. ferner eine solche a. d. zweiten Hälfte des 14. Jahrh. unter Rep. 16 F. Bresl. Obergerichtsbuch Nr. 38c (F. Bresl. III. 9. g), fol. 249/249a mit dem Datum „anno domini M°CCC°XL quinto in crastino beati Laurencii martiris“, sodaß mithin das richtige Datum unserer Urkunde mit dem 11. August 1345 feststeht u. die andern Daten wie 9. Aug. 1339 u. 9. Aug. 1340 falsch sind. **6320**

Aug. 9 (i. vig. s. Laur.). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß er in Anerkennung der treuen Ergebenheit u. des werktätigen Eifers seines Getreuen, des Bresl. Bgrs Nik. v. Sittin,

demselben, dessen Söhnen u. Töchtern, sowie deren Söhnen u. Töchtern das Df Domsla (Domslau) gen. i. Bresl. Distr., welches derselbe v. Joh. Wusthube u. dessen Brüdern gekauft u. kürzlich von seinem Bresl. Hauptmann bestätigt erhalten hat[1]), m. allen Zugehörungen u. Nutzungen, wie dies die Urkunden der ehemal. Hzge v. Bresl. deutlich besagen[2]), zu lehnrechtlichem Besitz verliehen hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 8 Nr. 52. Abgedr. b. Meitzen, Urkunden schles. Dörfer etc. (Cod. dipl. Sil. IV), S. 10/11; angef. b. Jacobi, Cod. epist. Joh. reg. Boh. S. 101 Nr. 201. **6321**

Aug. 10 (i. d. s. Laur. mart.). Bresl. (dat. Wrat.). Derselbe bek., daß er in dem Wunsche, zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil das vor der Stadt Bresl. gelegene Corpus Christi-Hospital des Johanniterordens reichlich zu versehen, damit die dort Wohnenden um so eifriger im Vertrauen auf s. kgl. Schutz als Krieger Gottes ihrer Aufgabe leben können, dem Präzeptor u. dem Konvent des gen. Hauses der Kreuzträger die völlige Freiheit gegeben hat, i. s. Bresl. Hzgtum u. Distrikt auf dem Lande (super terram) u. i. d. Städten Erbgüter u. Grundstücke andrer Art für ihre Zwecke zu ihrem Besitz namens ihres Ordenshauses als freies Eigentum zu kaufen u. zu erwerben. Er gebietet deshalb seinem jeweiligen Ldshptmann, diese Erwerbungen dem Präzeptor u. dem Konv. des Ordenshauses nach Gewohnheit seines Hzgtums zu verreichen, m. d. gleichzeitigen Verbot an s. Hauptleute, Offiziale, sowie alle u. jede s. Vasallen, die Brüder dieses Hauses irgendwie daran zu hindern. o. Z. — Bresl. Stadtarch., Urk. Heil. Leichnam i. e. Vidimus des Bresl. Rates v. 26. Febr. 1451 a. e. inserierten Urk. K. Karls IV. dd. Bresl. 18. Nov. 1348. A. e. beglaub. Abschr. d. J. 1708 i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 44 a (Urkundenabschriften d. Bresl. Johanniterkommende) abgedr. b. Knoblich, Gesch. der St. Corporis Christi-Pfarrei i. Breslau (1862), S. 147/148[3]). **6322**

Aug. 10 (an senthe Lorenczintage). o. O. (Bresl.). Derselbe bek., daß er in Anbetracht der treuen Dienste das Achtbündnis seiner Städte Breslow, Nuwenmarkte (Neumarkt i. Schl.), Glogou, Gorlicz, Budesin (Bautzen), Kamencz (Ob. Lausitz), Lubou (Löbau, Ob. Lausitz), sowie der beiden ihm verpfändeten Städte Strelin (Strehlen i. Schl.) u. Olow (Ohlau) zum Frieden u. zum Nutzen (zcu gemache) seiner Städte u. Lande dahin genehmigt habe, daß, wenn jemand i. e. Stadt durch Gerichtsspruch um Übeltaten, wie Raub, Brand, Diebstahl u. was dazu gehört, in die Acht getan wird, derselbe auch i. den übrigen gen. Städten u. den dazu gehörigen Landen darin stehen soll, wobei die ächtende Stadt den andern Städten dies nur durch Briefe mitzuteilen braucht; die gefangenen Ächter sind der ächtenden Stadt zuzuführen u. vor dem dortigen Stadtrichter zu richten. Der Kg gebietet, daß bei seiner Huld niemand die obgen. Städte daran hindern darf; wer die Ächter beherbergt (huste adir hofte), soll mit ihnen zusammen leiden. Er gestattet den gen. Städten, sich untereinander die stete Haltung dieses Gelöbnisses v. Michaelis an auf 12 Jahre zu verbriefen; will ein Fürst geloben, diese Acht in gleicher Weise zu halten, mit dem sollen sie sich auch deswegen verbinden u. verbriefen dürfen. o. Z. — A. d. i. Görlitzer Ratsarch. befindl. Orig., an dem das kgl. Reitersiegel m. Rücksiegel hängt, abgedr. b. Köhler, Cod. dipl. Lusat. Super. I (2. Aufl. 1856), S. 330/331 u. daraus b. Korn, Bresl. Urkdbuch I (1870), S. 144/145; desgl. i. Cod. dipl. Saxon. Reg. II. VII, 10. **6323**

vor Aug. 11[4]). Bisch. Nanker v. Bresl. ermächtigt vor seiner Rückkehr nach Neisse (s. d. folgende Reg.) seinen Offizial u. den Bresl. Subkustos Andreas zur Erteilung v. Indulgenzen an Personen der Stadt Breslau betr. das Anhören des Gottesdienstes u. den Empfang der Sakra-

---

[1]) Im Bresl. Landb. nicht enthalten, laut Inhaltsverzeichnis i. Rep. Frobenianum I, 48. [2]) Vgl. die Urkk. v. 30. Juli 1306, Reg. 2898, u. v. 11. Mai 1336, Reg. 5634. [3]) Das Orig. dieser Urk. befindet sich nach e. Verzeichnis der schles. Johanniterurkunden (Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 224 f, S. 2) i. Großprioratsarch. zu Prag sub Komturei Bresl. Nr. 14. [4]) Zur Datierung dieser Notiz vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 81, woselbst auch darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Bischof in hohem Maße mit dem Kapitel zerfallen sein mußte, wenn er gezwungen war, „bis zu dem Subkustos hinabzusteigen".

mente außerhalb des Bereiches des Interdikts[1]). — Aus der Bannurk. des Bisch. Nanker vom 15. Dez. 1340 (s. d.), abgedr. b. Stenzel, Bistumsurkk. S. 285. **6324**

vor Aug. 11[2]). Bisch. Nanker kehrt 3 Tage nach dem Auftritt im Bresl. St. Jakobskl. (vgl. Reg. 6312), da eine Einigung mit Kg Joh. in der Militscher Angelegenheit nicht erzielt werden konnte, nach Neisse zurück. — Chron. princ. Pol. bei Stenzel, a. a. O. pag. 134. **6325**

Aug. 11 (i. crast. s. Laur. mart.). Bresl. (dat.). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß er auf die Fürsprache seiner geliebten Getreuen, des Bresl. Hptmanns Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), des Konr. v. Borsnicz u. vieler anderer tüchtiger Männer, dem Nik. gen. v. Syffridiuilla (Seifersdorf) u. s. Erben in Anbetracht der vielen ihm treu geleisteten Dienste u. in Hoffnung auf gleiche für die Zukunft alle s. Güter i. Shriberdorf (Schreibersdorf) i. Neum. Distrikt, die derselbe v. Abt u. d. Konvent des Zisterzienserordens zu Lubens (Leubus) gkft hat, von allen Beherbergungspflichten (ab omnibus stacionibus), die er, der Kg, u. s. Erben darauf zu Recht oder tatsächlich haben oder haben könnten, nach Beratschlagung m. s. Baronen aus kgl. Freigebigkeit für immer befreit hat. Dazu überträgt er noch aus besonderer Gunst dem gen. Nik. v. Seifersdorf u. dessen Erben für ewige Zeiten alle s. (landesherrlichen) Rechte u. Gerichte, kleine u. große, niedere u. oberste, m. allen Zinsen u. Einkünften, Steuern, Beden, Fuhrlasten, Geld- u. Getreidekollekten, Münzgeldern, Taillen u. allen erdenkbaren Geschossen, wofür gen. Nik. u. s. Nachfolger v. diesen Gütern ihm u. s. Erben auf immer mit e. Wallach (cum uno spadone) i. Werte v. 10 Mk. zu dienen schuldig sein sollen. Zur Bekräftigung dieses läßt der Kg die Urk. unter dem Siegel seines Hzgtums Bresl. zu Erbe u. Sachen ausgehen. Z.: Die Ritter Heinr. v. Hugowicz, Bresl. Hptmann, Konrad v. Borsnicz u. Andreas Radac, Jakob Wineri, Herm. Burggraf (sc. v. Auras), Peter v. Pritticz, s. getreuen Bresl. Vasallen, u. Luthco v. Culpe, Notar i. seinem Bresl. Lande. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 7b/8 Nr. 50. Abgedr. daraus i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 51 (1917), S. 231 ff., wo auch wegen des falschen Datums i. der Vorlage nachzusehen ist. Angef. b. Th. Jacobi, Cod. epist. Johannis regis Bohemiae (1841), S. 100 Nr. 196. **6326**

Aug. 17 (XVI kal. Sept., p. a. quinto). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt dem päpstl. Nuntius i. Kgreich Polen, Galhard de Carceribus, da demselben v. s. Vorgänger P. Joh. XXII. u. ihm selbst die Machtbefugnis zur Einsammlung des jährl. Zinses, Peterspfennig gen., übertragen worden ist, gegen jedwede geistl. u. weltl. Person, welchen Standes sie auch sei, wenn sie dessen Einziehung hindert oder stören läßt, mit der Strenge der kirchl. Strafmittel unter Hintansetzung der Appellation vorzugehen[3]). — A. d. Vatikan. Reg. abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Poloniae et Lithuaniae I, 424/425. **6327**

Aug. 18 (fer. quarta intra oct. ass. b. Mar. virg. glor.). Bautzen (dat. Budissin). Johann, Kg v. Böhmen etc., bek., daß s. Getreuer, der Bresl. Bger Gysco v. Reste, sein (d. Kgs) Städtchen Lesna (Lissa, Kr. Neumarkt) m. d. Patronatsrecht der Kirche, den Zinsen, Rechten, Gerichten, Freiheiten, Äckern, Jagden, Wäldern, Wiesen, Weiden, Mühlen, Gewässern, jetzigen u. zukünftigen Nutzungen, wie dieses Städtchen seine (des Kgs) Vorgänger u. er selbst besessen haben, für 300 Mk. Prager Gr. poln. Zahl u. Währung, die er u. s. Erstgeborner, Markgraf Karl v. Mähren, dem gen. Gysco für verschiedene Bürgschaften schuldig waren, von ihm, s. Erben u. rechtmäßigen Nachfolgern kaufsweise, soweit dies alles ihm (d. Kge) selbst gehörte, zu Erbrecht für alle Zeiten erworben hat, jedoch unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts durch ihn u. seine Nach-

---

[1]) Nach Grünhagen (Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 80 f.) kann nur das durch den päpstl. Legaten 1337 über Bresl. verhängte Interdikt gemeint sein (s. Reg. 5931). [2]) An diesem Tage urkundet Kg Joh. noch in Bresl. (s. Reg. 6326). Es ist anzunehmen, daß d. Bisch. vor dem Kg Breslau verlassen hat; vgl. auch Grünhagen, Kg Joh. v. Böhm. u. Bisch. Nanker, S. 79. [3]) Dieser päpstl. Erlaß richtet sich besonders gegen die schlesischen Widerspenstigen wie Nik. v. Banz, Stadt Breslau, Hzg Bol. III. v. Brieg etc., s. Reg. 6200 v. 6. Jan. 1339; vgl. auch B. Maydorn, Der Peterspfennig i. Schlesien bis i. d. Mitte des 14. Jahrh., i. Zeitschr. f. Gesch. Schles. XVII (1883), S. 59.

folger als Kge v. Böhmen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. O.A. Deutsch-Lissa. Abschrift a. d. J. 1602 m. d. falschen Jahreszahl 1330. Abgedr. daraus i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schles. Bd. 51 (1917), S. 245, wo auch wegen der richtigen Datierung das Nähere nachzusehen ist[1]). **6328**

Aug. 20 (fer. sexta infra oct. ass. b. Marie virg.). Bautzen (dat. i. Budisin). Derselbe bek., daß vor ihm der erlauchte Fürst Bolezlaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz[2]), die Stadt Beroldistat (Bernstadt) m. dem ganzen Distrikt, Territorium u. der Herrschaft, m. allen Zugehörungen, Rechten, Nutzungen, Einkünften, Patronatsrechten, Vasallen usw. i. e. rechten Kaufe seinem (d. Kgs) Fürsten Hzg Konrad, Herrn v. Oels[3]), u. dessen Erben, wie die darüber ausgestellte Urkunde es besagt (nämlich v. 21. Jan. 1339, Reg. 6205), vkft u. ihn um die Bestätigung gebeten hat. Der Kg bestätigt nun diesen Verkauf der Stadt Beroldistat m. d. Distrikt u. allen Zugehörungen an Hzg Konrad v. Oels, dessen Kinder u. Erben zu Erblehnrecht, so jedoch, daß Hzg Bolezlaus die Stadt B. m. d. Distrikt um 1700 Mk. bar vor den Bresl. Ratmannen bis nächste Walpurgis (1. Mai) zurückkaufen kann; geschieht es nicht, dann sollen Hzg Konrad u. s. Erben die Stadt B. für immer ungestört besitzen[4]). o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. a (Ältestes Oelser Konfirmationsbuch a. d. 14. Jahrh.), pag. 62/63. Laut Text hing am Orig. das kgl. S. Kurze Anführung daraus b. Grünhagen u. Markgraf, Schlesiens Lehns- u. Besitzurkunden Bd. II (1883), S. 27 Nr. 23. Frühere Urkundenabdrucke b. Sommersberg, Script. rer. Sil. I (1729), 836 u. Lünig, Cod. dipl. Germ. II, 237. **6329**

Aug. 22 (prox. die dom. a. f. b. Barthol. ap.). Bautzen (dat. et act. i. Budyssin). Derselbe u. Karl, sein Erstgeborner, Markgraf v. Mähren, bek., daß sie m. reifem Rate ihrer Fürsten, Barone, Vasallen, Räte u. Getreuen um 4425 Mk. Prager Gr. poln. Zahl u. Währung ihrem (Kg Johanns) Schwager Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herrn zu Liegnitz, sowie seinen Erben u. Nachfolgern ihre Stadt Lubyn (Lüben i. Schl.) m. der anliegenden Burg, m. ihrem Distrikt, den Vasallen u. deren Huldigung, m. der vollen u. ganzen Herrschaft, m. Rechten, Herrlichkeiten, Befestigungen, Einwohnern, Zöllen, Münze, Juden, Vogteien, obersten u. niedersten Gerichten, dem Patronatsrecht über die Kirchen u. dem Präsentationsrecht für sie u. alle Benefizien m. u. ohne Seelsorge, besonders m. den aus dem Raudtener Distrikt (de districtu Rudensi) zum Lübener Distrikt gezogenen Dörfern, so wie die Hzge Johann, Herr v. Steinau[5]), u. s. Vater Heinrich[6]) Stadt, Burg u. Distrikt früher besessen hatten, i. e. wahren Erbkaufe als rechtes Lehn, wobei sie sich nichts daran vorbehalten, vkft u. aufgelassen haben etc. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. Perg., an dem an Seidenschnüren das große Reitersiegel des Kgs nebst Adlerrücksiegel u. das kleine Wappenschildsiegel des Markgr. Karl hängen, abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. Bd. I (1881), S. 313/314 u. vordem i. Cod. dipl. Morav. VII (1858), S. 179/180. S. auch 1339 Aug. 24, Reg. 6332. **6330**

Aug. 24 (i. d. b. Barthol. ap.). Bautzen (dat. Budesin). Dieselben bek., daß sie die erlauchten Fürsten, ihren (Kg Johanns) Schwager Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herrn v. Liegnitz, sowie dessen Söhne, die Hzge Wenzel u. Ludwig, zur Entschädigung wegen der Dienste u. Schäden, die dieselben durch sie in vielen Zeiten schwer erlitten, zu wahren u. rechtmäßigen Hauptleuten über Stadt u. Land Glogau auf 2 Jahre vom nächsten Martini (11. Nov.) an ernannt haben, indem sie ihnen die Stadt Glog. selbst m. der Burg u. deren Distrikt, m. allen u. jeden Geld- u. Getreidegeschossen, m. dem Allod Prsedmost (Priedemost, Kr. Glog.) u. allen andern Lösungen, Gerechtigkeiten u. Rechten, m. den Lehnsmannen u. ihren Diensten, m. den Befestigungen u. allen Einwohnern der Stadt u. des Distrikts, m. Zöllen, Münzstätten, Vogteien, Juden, obersten u. niedersten Gerichten, m. dem Patronatsrechte der Kirchen u. dem Präsentationsrecht aller Benefizien m. u.

[1]) Reg. 4903 z. J. 1330 betr. Deutsch-Lissa wäre hiernach zu berichtigen. [2]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten, I, 45. [3]) Ebendas. II, 9. [4]) Stadt u. Weichbild Bernstadt sind fortan bei dem Herzogtum Oels verblieben. [5]) Grotefend, Stammtaf. II, 11. [6]) Ebendas. II, 3.

ohne Seelsorge, unter Aufhebung aller früheren Briefe, die dagegen sprechen könnten, m. allen Nutzungen u. Hebungen, nichts ausgeschlossen als allein die Erbherrschaft, so wie sie dies alles selbst besessen hatten, mit dem Recht der Weiterverpfändung übergeben haben. Sie versprechen weiter dem gen. ihrem Schwager u. s. Söhnen, sowie zu deren Händen ihrem (der Ausst.) Vater (!), dem Hzge Rudolf v. Sachsen, desgl. den Liegnitzer Vasallen Stephan v. Parchewicz (Parchwitz, Kr. Liegnitz), Jesco Busewoy, Heinrich Landiscron u. Luther v. Schellendorf, sie aus der Hauptmannschaft v. Stadt u. Land Glogau m. allen Zugehörungen nicht eher zu entfernen oder sie darin im geringsten zu beeinträchtigen, bis sie ihnen vor den Liegnitzer Ratmannen 2125 Mk. Gr. poln. Währung vollständig ausgezahlt u. die Besserungen an der Pfandschaft, falls sie mehr als 200 Mk. betragen, ersetzt haben. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. Perg., an dem an Seidenschnüren das Reitersiegel des Kgs Joh. u. das kleine Wappenschildsiegel des Markgr. Karl hängen, abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. I (1881), S. 154/155, wo auch eine Beschreibung der S. vorliegt; desgl. vorher i. Cod. dipl. Mor. VII, 181; angef. auch b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 284 Nr. 733. **6331**

Aug. 24 etc. (wie vorher). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, sowie s. Söhne Wenzel u. Ludwig bek., daß sie sich verpflichtet haben, den erlauchten Fürsten, ihren treuen Herren, Johann, Kg v. Böhmen etc., u. Karl, seinem Erstgebornen, Markgr. v. Mähren, falls diese in der Zeit bis Geburt Mariä über 2 Jahre (also bis zum 8. Sept. 1341) ihnen 4425 Mk. Prager Gr. bar im ganzen vor den Liegnitzer Ratmannen auszahlen, Stadt Lubin (Lüben i. Schl.) m. Burg, Distrikt u. allen Zugehörungen, wie sie dies alles von ihnen erlangt haben (vgl. Reg. 6330), ohne Widerrede auszuliefern. Geschieht es nicht, dann ist das Rückkaufsrecht erloschen. o. Z. — Prager Staatsarch. Orig. Perg. Ältere Abdrucke b. Lünig, Cod. dipl. I, 1005; Ludewig, Reliquiae Manuscriptorum V, 607 (m. d. falschen Jahr 1329[1]) u. m. e. Fehler bei der Geldsumme i. d. Überschrift), sowie i. Cod. dipl. Morav. VII (1858), 180; auszügl. i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens, herausgeg. v. Grünhagen u. Markgraf I (1881), S. 314 Nr. 12 u. sonst. Abschr. d. 14. Jahrh. i. d. Annales devolutionis des Bresl. Stadtarchivs. **6332**

Aug. 25 (VIII kal. Sept., p. a. V). Avignon. P. Benedikt XII. überträgt mit Rücksicht auf Kg Kazimir v. Polen dem Kleriker der Bresl. Diözese Symon Wytkonis Hoygerii v. Boleslavia (Bunzlau?) ein zur Kollatur des Bischofs v. Bresl. gehörendes geistl. Benefizium. —

Desgl. dem Bresl. Presbyter Hermann Wedeleti ein zur Kollatur des Abtes u. des Konvents des Zisterzienserklosters Lubens (Leubus), Bresl. Diöz., gehörendes geistl. Benefizium. — A. d. päpstl. Registern auszügl. b. Theiner, Vet. Mon. Polon. et Lith. I (1860), 427 u. 428. **6333**

Aug. 27 (sexto kal. Sept.). Trebnitz (act. ad auditorium sepulchri s. Hedwigis). Hedwig, Äbtissin v. Trebnitz, bek., daß sie mit einstimmigem Rat ihres Konvents die Scholtisei ihres Dfes Slothouo (Schlottau, Kr. Trebnitz), — dessen Aussetzung zu deutschem Recht durch Ortwin u. Nik. v. Ponatowicz (Pontwitz, Kr. Oels) die frühere Äbtissin Gertrud unter dem 8. April 1296 zugelassen hatte[2]) —, nachdem dieselbe durch Kauf an sie gelangt ist, dem vorsichtigen Manne Bernasius v. Rczekta gen. u. dessen rechtmäßigen Erben u. Nachfolgern vkft hat, nämlich gemäß der Aussetzung des Dorfes 8 freie Hufen, den dritten Pfennig sowohl vom großen wie vom kleinen Gericht, einen freien Kretscham m. einer Fleischbank, einer Bäckerei u. einer Schusterei, außerdem 8 freie Gärten, 2 freie Mühlen, falls sie möglich sind, ein freies Ufer mit seiner Ver-

---

[1]) Vgl. Regesten z. schles. Gesch. Cod. dipl. Sil. Bd. XXII (1903), S. 74. [2]) Die Äbtissin Gertrud starb i. J. 1268; 1296 war Euphrosyna Äbtissin v. Trebnitz. Häusler, Gesch. des F. Oels (1883), S. 135 Anm. 2 nimmt deshalb an, daß der Schreiber der obigen Urk. sich verschrieben hat, näml. statt 1266 irrtümlich 1296. Grünhagen i. d. Regest. z. schles. Gesch. (Cod. dipl. Sil. VII, Bd. 3, S. 233) Nr. 2414 will statt MCCXCVI lieber MCCXLVI gelesen wissen, also die Urk. ins Jahr 1246 setzen. Allein i. e. zweiten vidimierten Urk. des Bresl. Rats v. J. 1569 (Bresl. Staatsarch. Rep. 125 Urk. Kl. Trebnitz Nr. 787) ist auch das Datum ganz deutlich mit 1296 ausgeschrieben.

wertung von soviel freien Fischteichen, wie dort angelegt werden können, alles zu freier Nutznießung nach dem Neumarkter Recht. Und weil das gen. Df 80 Hufen in kleinem Ausmaß nach dem Aussetzungsprivileg enthält u. diese dem Kl. v. der Hufe 1 Malter u. 1 Silbervierdung zu entrichten haben, die Dorfbewohner aber wegen der Unfruchtbarkeit ihrer Äcker dies nicht ordentlich leisten können, so haben die selige Äbtissin weil. Constancia[1]) u. sie aus Gunst den Getreide- u. den Geldzins auf die Hälfte herabgesetzt, so daß v. jeder Hufe ½ Malter Dreikorn, näml. 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen u. 2 Scheffel Hafer, u. ½ Silbervierdung geleistet werden sollen; außerdem bestimmt sie noch für die Kirche 3 freie Hufen. Z.: H. Nikolaus Prior (sc. v. Leubus), Br. Peter, Kellermeister, Br. Johann, Unterkellermeister, Br. Heinrich, Braumeister, ferner Arnko de Campo canino (Hundsfeld), Wadko v. Zauona (Schawoine, Kr. Trebnitz) u. ihre (sc. der Äbtissin v. Trebnitz) Bgr Jasco Sculteti, Philipp u. v. a.; ausgef. v. Klosternotar Jakob, „qui presencia a nobis habuit in commisso“[2]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 125 Urkk. Kl. Trebnitz 773 u. 787. Orig. Perg. i. e. Bestätigung der Äbtissin Katharina Stoschin v. Trebnitz v. 27. Aug. 1558 u. des Bresl. Rates v. 26. Sept. 1569. Laut Text hing am Orig. das S. der Äbtissin. Abgedr. a. d. Bestätigung v. J. 1558 b. W. Häusler, Urkdsammlung des Fürstentums Oels etc. (1883), 155; auszügl. b. Häusler, Gesch. des F. Oels (1883) 135 Anm. 2, 187 u. 384, ferner m. d. falschen Datum 26. Sept. u. dem falschen Ausdruck „mit einem Marktrechte“ b. Heyne, Dokum. Gesch. des Bist. Bresl. I (1860), 929. **6334**

Aug. 31 (II kal. Sept., p. a. V). Avignon. P. Benedikt XII. erlaubt dem Bischof Nanker v. Bresl., bei großer Geschäftsüberbürdung den Gottesdienst vor Tagesanbruch zu begehen. — A. d. päpstl. Registern auszügl. b. Theiner, Vet. Monum. Polon. et Lith. I (1860), 428. **6335**

Sept. 1 (prox. quarta fer. post d. decoll. s. Joh. bapt.). Neisse (act. et dat. Nise congregatis inibi eisdem canonicis nostris et capitulo generali). Nanker, Bischof v. Bresl., bek., daß er, da Dietrich v. Lagow (Logau) eine recht starke Feste (municionem seu fortalicium satis fortem) i. s. bischöfl. Dfe Henrichsdorf (Heinersdorf) gen., i. Neisser Lande, innehatte u. von ihr aus gegen ihn (den Bischof selbst) u. die Einwohner des Landes überaus gewalttätig u. ihnen lästig war, m. Rat seines Bresl. Kapitels u. seiner andern Getreuen zum gemeinen Nutzen u. zum Frieden seines Landes Feste u. Df unter nicht unerheblichem Geldaufwand von ihm zurückgekauft hat. Da aber s. eigenen Geldmittel zur Bezahlung des gen. Dietrich nicht ausreichten, habe er m. Rat u. Einwilligung seines Bresl. Kapitels das gen. Df Henrisdorf nach gründlicher Zerstörung der Befestigung, wie sie gen. Dietrich errichtet u. besetzt gehalten hatte, an Andreas gen. v. Przochod (Przychod) f. 150 Mk. böhm. Gr., 4 Solidi auf die Mk. gerechnet, bar verpfändet u. verpfände es kraft dieses Briefes m. allen Nutzungen, Wäldern, Flüssen, Fischereien usw., wie dies alles gen. Dietrich gehalten hat, u. besonders m. dem Feldzehnten des Dfes auf solange, bis die 150 Mk. durch ihn oder s. Nachfolger dem Andreas oder seinen Erben völlig erstattet worden sind, worauf dann das Df ohne jedes Hindernis an die Kirche zurückfallen muß. Außerdem sind Andreas, s. Erben oder Nachfolger verpflichtet, m. einem Streitrosse u. einem bewaffneten Reiter dazu (cum uno dextrario et ascensore ipsius armato) ihm, dem Bisch., u. seinen Nachfolgern bei allen Vorkommnissen zur Verteidigung des Neisser Landes u. des Bistums auf Erfordernis zu dienen, wofür jedoch zur Entschädigung für diesen Dienst 5 Mk. jährl. dem Andreas u. s. Erben durch ihn (den Bisch.) u. s. Nachfolger von einem andern Dienste i. seinem bischöfl. Lande u. an einem andern passenden Orte angewiesen werden sollen. Z.: Die Herren, seine (d. Bischofs geistl.) Brüder Heinrich, Propst, Stephan, Dechant, Mag. Gosco, Kantor, Nik. v. Bancz, Kantor a. h. Kreuz, Mag. Arnold v. Proczan (Protzan, Kr. Frankenstein), Mag. Opaczco[3]) Offizial, Heinr., Archidiakon v. Liegnitz, Heinr. v. Lemberg (Löwenberg), Symon v. Marsow (Marschwitz), Joh., Kustos v. Opol (Oppeln), Jakob de Bozonio (v. Preßburg), Mag. Stanco,

[1]) Äbtissin Konstanze v. vor 1309 bis 8. Aug. 1331, vgl. Häusler, Gesch. des F. Oels, S. 316/318. [2]) Diese Notariatsformel macht die obige Urk. hinsichtl. ihrer Echtheit zweifelhaft. [3]) Sonst Apetzko v. Frankenstein.

Martin v. Tincia (Tinz), Peter v. Swyn (Schweinhaus, Kr. Bolkenhain), Bresl. Domherren u. a. v. — Bresl. Staatsarch. Rep. 31 F. Neisse III. 21. B (Neisser Lagerbuch 1368—1376, also a. d. Zeit des Bresl. Bischofs Preczlaw v. Pogarell), fol. 32b/33. Laut Text hingen am Orig. das bischöfl. u. das Kapitelssiegel. **6336**

Sept. 4 (sabb. prox. post d. decoll. s. Joh.). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), v. kgl. böhm. Majestät Bresl. Hauptmann, bek., daß vor ihm die Gebr. Joh. u. Cunad v. Shellindorf ihre halbe Mühle i. Tirgarte (Tiergarten) nahe dem Städtchen Lesna (Lissa) im oberen Teile, „quod obirhalp wlgo dicitur", gelegen, m. allen Zugehörungen u. Nutzungen, wie Wiesen, Weiden, Gehölz, gegen e. gewisse bare Summe zu Erbrecht vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Konrad v. Borsnicz, Andreas Radac u. Mathias v. Mulheym (Mühlheim), Albert v. Valkinhayn (Falkenhain), Jesco v. Smolcz (Schmolz), Heinrich, dessen Oheim, u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Stadtarch. Urk. Roppau 41 C 1. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnur hängenden kgl. S. des F. Bresl. zu Erbe u. Sachen (im viergeteilten Schilde je der böhmische Löwe u. der schlesische Adler). Auf dem Bug rechts: Reg(istratum) in re. Wrat. Gleichz. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49 Nr. 189. **6337**

Sept. 5 (non. Sept., pont. a. V). Avignon. P. Benedikt XII. ernennt den Bischof v. Posen, den Dechanten v. Glogau, Bresl. Diözese, u. den Kantor v. h. Kreuz i. Bresl. zu Konservatoren des Kapitels u. des Bischofs Stephan v. Lebus. — A. d. päpstl. Registern auszügl. b. Theiner, Vet. Mon. Polon. et Lith. I (1860), S. 428. **6338**

Sept. 7 (i. vig. nat. s. Mar. in iudicio bannito). Liegnitz. Im gehegten Ding wird Andreas v. Stynauia (Steinau) wegen des an Cunad Schendewayn begangenen Totschlags auf Antrag des Herm. Schendewayn geächtet. Im nächsten Jahr im Gerichtstag vor Pfingsten (1340 Juni 4) wird er gelöst. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen (dem sog. Blutbuch) mitget. v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 163. **6339**

Sept. 10 u. danach (que facte sunt a decima die Sept. . . . et circa et post). Cunad v. Valkinhain (Falkenhain), Bresl. Landeshauptm.[1]) des Kgs v. Böhmen, u. die Bresl. Ratmannen Peter Glesil, Nik. v. Nisa (Neisse), Hanco Glogov (Glogau), Hanco Salomonis, Peter Dumelose, Peter Stengil, Franczco Hartlibi u. Hellinboldus erlassen im Namen u. auf Befehl des Kgs Joh. v. Böhm. ein öffentliches Edikt, kraft dessen sie verbieten, den Klerikern u. geistl. Personen innerhalb der Gebiete v. Breslau u. Neumarkt bezüglich deren Einkünfte u. Rechte gehorsam zu sein bzw. ihnen etwas zu zahlen; vielmehr befehlen sie, alle Einkünfte der Kleriker an sie selbst abzuliefern u. lassen diese Zinsen, Zehnten u. Gefälle auch gewaltsam wegnehmen, nach Bresl. bringen u. dort beschlagnahmen[2]). Weiter lassen von demselben Tage ab (die decima Sept. cum sequencium continuacione dierum) der Ldshptm. u. die Bresl. Ratm. die [dem Bischof treu gebliebenen] Pfarrer der drei Stadtkirchen, Thammo Quas zu St. Maria Magdalena, Br. Johann Baran zu St. Elisabeth u. Br. Johann z. heil. Geist, sowie die der Vorstadtkirchen, Nik. Romca zu St. Nikolaus u. Johann zu St. Mauritius, die sämtlich durch den Diözesanbischof kanonisch eingesetzt waren, aus ihren Kirchen gewaltsam u. schmählich vertreiben[3]) u. setzen an deren Stelle auf Befehl des Kgs die Folgenden ein: Reynhard de Thuringia, Martinus apostata vom Zisterzienserorden des Klosters i. Grisouia (Grüssau) u. Wenceslaus in die Kirche St. Maria

---

[1]) Er urkundet als Ldshptm. zum erstenmal am 4. Sept. 1339 (s. Reg. 6337). [2]) Es ist wahrscheinlich, daß die konfiszierten Gelder zum Ersatz der Unkosten der St. Bresl. bei der Eroberung v. Militsch (s. Reg. 6301) Verwendung fanden. Vgl. Grünhagen, Rechnungsbücher der St. Bresl. (Cod. dipl. Sil. III) S. 65 u. 66 u. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker etc. S. 80 Anm. 1. [3]) Wahrscheinlich, weil sie sich zur Wiederaufnahme ihrer geistlichen Funktionen, die sie seit der Verhängung des Interdikts über Bresl. (s. Reg. 5931), wie es scheint, nicht mehr ausübten, weigerten. Vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker etc. S. 80 u. weiter unt. Anm. 4 zu obigem Regest.

Magdalena, Heinr. Pistor (Bäcker), Luduicus, Nik. de Fredek (Friedek, Östr.-Schl., Bzh. Teschen) u. Jak. de Morauia (Mähren) in die Kirche St. Elisabeth, Wolfmar de Lubek (Lübeck) u. Peter de Margiburg (Marburg?) in d. Kirche zum heil. Geist, Heinr. de Cuncindorf (Kunzendorf) in die Nikolaikirche u. Johannes in die Mauritiuskirche. Diese eingeschobenen[1]) Geistlichen[2]) verrichteten die priesterl. Funktionen in den gen. Kirchen in der Folgezeit[3]). — Aus der Bannurk. des Bischofs Nanker v. Bresl. v. 15. Dez. 1340 (s. daselbst), abgedr. b. Stenzel, Urkk. d. Bistums Bresl., S. 283 f. Eine kurze Darstellung[4]) dieser Begebenheiten i. d. Chron. princ. Polon., Script. rer. Sil. I, 134, wo Stenzel nach dem Vorgang v. Klose, Breslau II, S. 159 irrtümlich den Beginn der vom Kg Johann gegen den Bischof getroffenen strengen Maßregeln erst für den Januar 1340 annimmt. Authentisch dürften indessen die in der Motivierung der Bannurkunde Nankers v. 15. Dez. 1340 genannten Tatsachen sein, die den Gebannten ihre Sünden genau vorhalten will[5]). Die Vita Caroli IV. berichtet dazu keine Einzelheiten. **6340**

nach Sept. 29 (i. iudicio prox. post Mich.). Liegnitz. Im gehegten Ding wird Hentschlin v. Waldow wegen der an dem Krämer Martin begangenen Beraubung u. Verwundung auf dessen Antrag geächtet. Desgl. Pexco Sinnerölt wegen Diebstahl u. Beraubung des vorgen. Martin.

In Waldow (Waldau b. Liegnitz) wird wegen des an Joh. Bunpczu (?) begangenen Totschlags auf Antrag der Frau u. der Kinder geächtet . . . (Name ausradiert). — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buche der Verfestungen (dem sogen. Blutbuch) mitget. v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 163. **6341**

Sept. 30 (i. crast. b. Mich.). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Andreas v. Gorsepcowicz (Schriegwitz, Kr. Neumarkt) sein Df gen. Czirniyn (Tschirnau) i. Neumarkter Distrikt, frei von jedem Dienste, wie er dies glaubhaft nachwies, m. allen Einkünften, Nutzungen u. Rechten für 40 Mk. Prager Gr. bar dem Joh. Czen u. dem Appeczco Scal, sowie beider Erben vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Die Ritter Joh. v. Borsnicz u. Mathias v. Mulheym (Mühlheim), Jesco v. Smolcz (Schmolz), Peter Zeuesil, Nik. de Syffridiuilla (Seifersdorf), Joh. Crik (sc. v. Reideburg) u. (sc. Luthco v. Culpe). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 56 Nr. 334. **6342**

Okt. 4 (fer. sec. prox. post d. s. Mich.). Reichenbach (act. et dat. Richenbach). Bolco, Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. zu Swidnicz (Schweidnitz)[6]), bek., daß er auf Einflüsterung einiger Böswilliger die v. seinem Oheim Hzg Bolezlaus (III.), Herrn zu Lignicz (Liegnitz) u. zu Brega (Brieg), dem Abte u. s. Kl. Lubens (Leubus) über die Freiheiten, Herrschaftsrechte u. Vergünstigungen auf Olsna (Langenoels) u. Heyndinrici villa (Heidersdorf) i. Nimptscher Distrikt verliehenen Privilegien u. Freiheiten[7]) als verdächtig angefochten u. deshalb den Abt vor sich berufen hatte, daß er aber, nachdem er erkannt hatte, daß alle diese dem Abt u. Kloster von s. gen. Oheim verliehenen Privilegien u. Urkk. wahr, lauter u. unverdächtig seien, zur Vermeidung künftiger Gefährnisse

---

[1]) „sola laicali potencia . . . intrusi." [2]) Vgl. Heyne, Bistumsgeschichte I, 806. [3]) Noch i. J. 1341 wurden zu ihrer Besoldung nach den Rechnungsbüchern 100 Mk. ausgeworfen (s. Cod. dipl. Sil. III, 68). In der Bannurk. Nankers v. 15. Dez. 1340 heißt es: „predictas ecclesias receperunt et eas iam amplius quam anno continue et notorio detinent occupatas". [4]) . . . (episcopus) „in Nissam reversus et totus clerus depulsus est de Wratislavia et omnes ecclesie, tam kathedralis, quam alie, regulares et seculares, clause sunt, donec cives Wratislavienses in earum aliquibus, videlicet apud sanctam Elizabet, apud sanctam Mariam Magdalenam et apud sanctum Spiritum vagabundos, sicut audivi, clericos permitterent prophanare, ad quorum celebracionem conpulsi sunt ire homines utriusque sexus. Propter quod in Wratislavia devotarum mencium magna tribulacio est suborta, nam si quispiam ex devocione volebat ire ad ecclesias, in quibus interdicti obediencia servabatur, male tractatus est et sepe ipsis sua pallia sunt ablata." . . . Die Quelle für diese Darstellung stammt aus der „Informacio pro domino Petro de Loslauia" abgedr. b. Schulte, Die politische Tendenz der Cronica princ. Pol. (Darst. u. Quellen Bd. I) S. 199. Das Interdikt war bereits im Juli 1337 über Breslau verhängt worden (s. Reg. 5931). [5]) Vgl. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker etc. S. 79 Anm. 3. [6]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten IV, 9. [7]) Vgl. z. B. die Urkk. v. 19. Nov. 1311, Reg. 3238 u. v. 20. Dez. 1330, Reg. 4984.

aus Ehrerbietung vor der Mutter Gottes, auf deren Beistand er dereinst hofft, u. auf Bitten des Abtes alle diese über die gen. Dörfer verliehenen Priv. u. Freiheiten m. dem Versprechen, alles u. jedes unverbrüchlich aufrecht zu erhalten, bestätigt hat. Z.: Die Ritter Joh. v. Hayn, Arnold v. Petirswalde, Nik. Henningi u. Bernhard v. Rotewicz, Zacharias v. Werde, Peczco Eyken u. Tammo Schellindorf, hzgl. Protonotar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kl. Leubus 280. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnur hängenden großen hzgl. Fußsiegel (abgeb. v. Roehl i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 26 (1892) Taf. IV, 7). **6343**

Okt. 6 (i. oct. b. Mich. fer. quarta). o. O. (dat.). Der Bresl. Ldshptmann (Konr. v. Falkenhain) bek., daß im Landgericht Nik. Busowow seinen Zins auf 15 Hufen in Lutin (Leuthen, Kr. Neumarkt), weil s. Bruder Bernhard (vor Gericht) nicht erschienen war, zugesprochen erhalten hat. Z.: Andreas Radac, C(onrad) v. Borsnicz, Gisco v. Reste, Barthol. v. Kumeysa (Camöse, Kr. Neum.), Heinrich d. Kahle (caluus), Peter Zevessil u. Luth(co) Zomervelt (Sommerfeld)[1]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49. Nur. i. e. Vermerk. **6344**

Okt. 7 (fer. quinta i. communi septimana). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Martin v. Cadlup seine 5/4 Hufen Acker i. Crampicz (Krampitz) i. Neumarkter Distrikt m. allen Rechten u. Nutzungen seinem Sohne Martin, dessen Ehefrau Katharina u. beider Erben geschenkt u. aufgelassen hat, so jedoch, daß, falls Martin vorher stürbe, seine gen. Ehefrau Kath. diese 5/4 Hufen Acker als Leibgedinge auf Lebenszeit haben solle etc. Z.: Ritter Mathias v. Mulheym (Mühlheim), Albert v. Valkinhayn (Falkenhain), Jakob Wineri, Jesco u. Heinrich v. Smolcz (Schmolz), Helwic v. Mollinsdorf. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 49 Nr. 290. **6345**

Okt. 13 (III id. Oct.). Kosel O. S. (act. et dat. Cosle). Kazimir (III.), Hzg v. Kosel[2]), bek., daß ihm Cunad gen. Stoschouicz e. unbeschädigte Urk. seines Großvaters weil. Hzg Kazimirs (II.) v. Beuthen[3]) v. 21. Juli 1295[4]), die er transsumieren läßt[5]), vorgelegt u. daß letzterer nach eingeholtem Rate der Seinen seine Güter, näml. sein Df u. Erbgut Vcestcow (Autischkau) gemeinhin gen. i. Kr. Kosel m. allen u. jeden Nutzungen, in den Grenzen, wie Df u. Erbgut v. alters her festgesetzt sind, m. d. vollen Rechte u. der Herrschaft, desgleichen bei Warmuntouicz (Warmuntau), ebenfalls i. Kr. Kosel, die Hälfte des Dfes u. des Erbgutes m. allen Nutzungen, Zugehörungen u. Rechten, wie ihm dies alles gehört, dem Fräulein v. Ratibor, der Schwester Eufemia[6]), seiner (d. Hzgs Kas.) geliebten Muhme, namens des Dominikanerinnenkl. z. h. Geist, der Jungfrau Maria u. des Apostels Joh., sowie dem ganzen Nonnenkonvente das. vkft u. für 400 Mk. Prager Gr. zu Erbrecht u. zu ewigem Besitz unter Verzicht auf alle weiteren Ansprüche aufgelassen hat. Der Hzg bestätigt diesen Verkauf u. verreicht dies alles seiner Muhme, Schwester Eufemia, dem Nonnenkonvent u. dem gen. Kl. Z.: Arnold v. Glezin (Gläsen, Kr. Leobschütz, vor 1818 Kr. Neustadt), Czenco v. Coprsiwnicz (?), Mancina v. Twardaua (Twardawa, Kr. Neust.), Andreas v. Gerlachsem (Gerlachsheim), Janczo Golamconis, der Koseler Bgr Martin u. a. v. — Bresl. Staatsarch. Rep. 112 Urk. Dominikanerinnenkl. Ratibor 31. Orig. Perg., m. d. an Seidenschnur hängenden hzgl. Adlerschildsiegel. Abgedr. daraus b. Wattenbach, Urkunden der Klöster Rauden u. Himmelwitz, der Dominikaner u. der Dominikanerinnen i. d. Stadt Ratibor (Cod. dipl. Sil. II, 1859), S. 138/139, wo auch wegen der Siegelumschrift zu vergleichen ist. **6346**

Okt. 13 (III yd. Oct.). Kosel (dat. Cozle). Kazimir (III.), Hzg v. Kosel, bek., daß vor ihm

---

[1]) Hier muß dem Ingrossator ein Versehen begegnet sein, denn ein Luthco Sommerfeld ist in jener Zeit nicht nachweisbar, wohl aber der Landschreiber Luthco v. Culpe. Jedenfalls hat der Zeuge (Johann v.) Sommerfeld noch nachträglich eingefügt werden sollen; allerdings wäre damit die übliche Zahl der 6 Zeugen überschritten gewesen. [2]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten V, 23. [3]) Ebendas. V, 10. [4]) Vgl. Schles. Reg. Nr. 2369. [5]) Wegen einiger Abweichungen des Transsumpts v. Orig. vgl. Wattenbach a. a. O. S. 110. [6]) Vgl. Grotefend a. a. O. V, 20.

Cunad gen. Sthosch i. Vertrauen auf den weisen Rat der Seinen sein ganzes Df u. Erbgut Vczeschcow (Autischkau) u. seinen Anteil am Dfe Warmuntowicz (Warmuntau), beide i. Kr. Kosel gelegen, m. allen Nutzungen, Einkünften u. Grenzen seiner (d. Hzgs) Muhme, der Schwester, Fräulein Eufemia, u. dem ganzen Konvent des Dominikanerinnenkl. z. h. Geist, der Jungfrau Maria u. des Apostels Joh. i. Ratibor vkft u. aufgelassen hat. Diese Erbgüter verreicht der Hzg den Genannten m. allem Recht u. der Herrschaft, wie dies i. d. Privilegien seiner Vorfahren gefunden werden könnte. Z.: Arnold v. Glezin (Gläsen, Kr. Leobschütz, vor 1818 Kr. Neustadt), Czenko v. Koprsynvicz (?), Manczina v. Tuardaua (Twardawa, Kr. Neust.), Andreas v. Gerlachsheym, Jenczo Golamconis, der Kosler Bgr Martin, ausgefertigt v. hzgl. Notar Peter. — Bresl. Staatsarch. Rep. 112 Urk. Dominikanerinnenkloster Ratibor 32. Orig. Perg. m. d. an Seidenschnur hängenden hzgl. Adlerschildsiegel, wie vorher (Reg. 6346). Abgedr. daraus b. Wattenbach, Urkunden der Klöster Rauden u. Himmelwitz, der Dominikaner u. der Dominikanerinnen i. d. Stadt Ratibor (Cod. dipl. Sil. II, 1859), S. 139/140. **6347**

Okt. 15 (i. d. b. Hedwigis). o. O. (act. et dat.). Mysczicus (Mesko) gen. v. Kornicz (Körnitz, Kr. Neustadt) bek., daß er nach Beratschlagung m. verständigen Leuten u. m. Zustimmung seines Herrn, des erlauchten Fürsten Nik. (II.), Hzgs v. Troppau u. Ratibor[1]), seiner Gattin u. seiner Kinder allen seinen Besitz i. Dfe Jenowicz (Janowitz) gen., nämlich das halbe Df i. Distrikt der Stadt Ratibor am Flusse Czen (Zinna) gemeinhin gen. gelegen, der Pfarrkirche zu St. Maria i. Ratibor[2]) m. aller Herrschaft, allen Gefällen u. Nutzungen, so wie er alles besessen hat, zu seinem, seiner Gattin u. seiner Erben Seelenheil zur Nutznießung durch den jeweiligen Pfarrer gibt u. verreicht, jedoch m. dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß an dem Altare, den der jetzige Pfarrer Heinrich auf seine Kosten in dieser Kirche errichten will, eine Messe, nämlich die erste in jeder Woche, wie der Pf. für sich u. s. nachfolgenden Pfarrer i. Ratibor gelobt hat, für ihn (Mesko v. K.) u. s. Geschlecht (congregacio) auf ewige Zeiten gehalten wird. Z.: Herr Girlacus, Pfarrer der Nikolaikirche b. Ratibor, Daczko, Ratiborer Hofrichter, Jakob v. Rasczczycz (Raschzitz, Kr. Ratibor), Ratiborer Vlodar[3]), Zegroda v. Slauicow (Slawikau, Kr. Rat.), Joh. Zaganer (Zagauer?) u. Matheus v. Schachow (Stachow?) u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 111 Kollegiatstift Ratibor 5[b]. Sehr defektes Vid. des Bresl. Bischofs Preczlaw v. Pogarell dd. Ottmachau 15. April 1360. Laut Beschreibung hing am Orig. das Siegel des weil. Ritters Mysczico v. Kornicz. Kurze Inhaltsangabe unter dem falschen Datum 15. April 1339 bei A. Welzel, Gesch. der Stadt u. Herrschaft Ratibor, 2. Aufl. (1881), S. 632. **6348**

Okt. 15 (i. d. b. Hedwigis). Brieg (dat. Brege). Bolezlaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, sowie s. Söhne Wencezlaus u. Ludwig u. seine Gattin Katharina bek., daß vor ihnen die Ratmannen ihrer Stadt Brieg nachgewiesen haben, wie ihnen durch ihre (der Ausst.) Vorfahren vergünstigt worden sei[4]), daß in den 4 der Stadt dienenden Dfern in villa Bregensi (Briegischdorf), Schusselerdorf (Schüsselndorf), Paulow (Paulau) u. Schriberdorf (Schreibendorf, Kr. Brieg) der Landvogt über Totschlag, Nachstellungen, Raub u. Frauenschändung, sowie über alle großen u. kleinen Vergehen, wie diese genannt werden möchten, sowohl in den gen. Dfern als auch i. deren Gemarkungen weder zu urteilen noch dem Gerichte vorzusitzen habe. Diese Begnadung wird v. den Ausst. für ewige Zeiten der Stadt Brieg bestätigt. Z.: Stephan v. Parchewicz (Parchwitz), Henczca v. Pogrella (Pogarell), Peter Podusca, Joh. Rinberg, Heinrich d. Hofrichter, Haulo Czamborii u. Nik., hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — A. d. im Brieger Stadtarch. I, 24 befindl. Orig. Perg., a. d. an Seidenfäden das hzgl. Reitersiegel hängt, abgedr. b.

---

[1]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten XI, 2. [2]) 1416 wurde das Kollegiatstift v. Schlosse zu Ratibor in die Stadt an diese Marienkirche verlegt, die fortan die Kollegiatsstiftskirche war. Janowitz gehörte bis zur Säkularisation diesem Kollegiatstift. [3]) Pfleger, Amtmann. [4]) In der Aussetzungsurkunde Hzg Heinrichs III. v. J. 1250, abgedr. b. Grünhagen, Urk. der Stadt Brieg S. 219, heißt es bereits: „Omnes ville site infra spacium miliaris unius, ab ipsa civitate jura sua requirere debent“ etc.

Grünhagen, Urkunden der Stadt Brieg (Cod. dipl. Sil. IX), S. 241[1]); auszügl. b. Böhme, Diplomatische Beiträge etc. I (1770), 11 aus e. Urkundeninventar der Stadt Brieg[2]), u. b. Rößler, Urk. Herzog Ludwigs I. v. Brieg, i. d. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Alt. Schlesiens Bd. VI (1864), S. 4 Nr. 10. **6349**

Okt. 15 (i. d. b. Hedwigis). Brieg (dat. Brege). Bolezlaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr v. Liegnitz, sowie s. Söhne Wenczlaus u. Ludwig u. s. Gemahlin Katharina bek., daß sie die Dreidinge (tria judicia, que magna judicia sunt vocata), denen der Landvogt bisher dreimal i. Jahre i. d. Stadt Brieg vorzusitzen pflegte, von jetzt an des Friedens wegen, der der Stadt daraus ersprießen wird, auf immer aufheben u. vollständig abschaffen, doch m. d. Bestimmung, daß der jeweilige Landvogt alle 14 Tage gemäß der städtischen Einrichtung (secundum cursum civitatis) als Verhörsrichter (ut auditor causarum) allen Gerichtsverhandlungen beizusitzen hat u. ihm s. gewohnten 2 Pfennige (d. h. $^2/_3$ der Gerichtsstrafen) aus den Strafverhandlungen gebühren sollen. Z.: Stephan v. Parchewicz, Henczca v. Pogrella, Peter Podusconis, Joh. Rinberg, Heinr. d. Hofrichter, Haulo Czamborii u. Nik., hzgl. Hofnotar. — A. d. i. Brieger Stadtarch. I, 25 abgedr. Orig. Perg., von dessen 2 S. nur noch die Seidenfäden erhalten sind, abgedr. b. Grünhagen, Urkunden der Stadt Brieg (Cod. dipl. Sil. IX), S. 241/242; auszügl. b. Böhme u. Rößler wie vorher. **6350**

nach Okt. 15 (in iudicio prox. post Hedwigis). Liegnitz (act.). Franczko, Erbrichter zu Legnicz (Liegnitz), u. die Schöffen das., Luther Colbel, Wencezlaus, Jakob Hanebalke, Ticzko Brocotendorf (Brockendorf), Nik. Phutor (Gießer), Peter Echardi u. Jakob v. Vrowenstat (Fraustadt), bek., daß vor ihnen i. gehegten Gericht Frau Margaretha, Witwe des weil. Baders Heynuscho, m. ihrem Stiefsohne Henslin den Ratmannen u. der Stadt selbst den Badeplatz am Wasser Cazbach i. d. Frauengasse (in platea domine nostre)[3]), der ihnen in rechtmäßiger Erbfolge durch den Tod des Gatten bzw. des Vaters zugefallen ist, vkft u. aufgelassen hat, wobei beide wegen der Zinsen u. Schulden, zu denen sie den Ratmannen verpflichtet waren, sich der Gunst derselben unterwerfen. — Städtisches Gymn. zu Liegnitz. Orig. Perg. mit den an Streifen hängenden stark beschädigten S. des Erbrichters (im Schilde ein Helm) u. der Stadtschöffen (im Schilde der schlesische Adler). Auszügl. m. dem falschen Datum 13. Okt. 1339 b. Kraffert, Über einige Urk. zur schles. Gesch., i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. XIV (1878), S. 229 Nr. 1. **6351**

Okt. 16 (XVII kal. Nov.). Wüstebriese, Kr. Ohlau (Bresmir). Heinrich v. Wirbna (Würben), Bresl. Archidiakon u. Einsammler des Peterspfennigs, läßt durch den Notar Jacobus bescheinigen, daß er den Peterspfennig für zehn Jahre — pro Jahr 9 Skot — v. den Parochianen der Kirche in Bresmir (Wüstebriese, Kr. Ohlau) durch Johannes, den Pfarrer vorgenannter Kirche, empfangen habe. Z.: Conrad, Pfarrer in Borow (Bohrau, Kr. Oels), Magister Conrad v. Lemberg (Löwenberg), Paulus v. Rosenberg. — Nach dem Regest i. Bresl. Stadtarch., da das unter V. 10. 0. 2 dort registrierte Orig. Perg. bereits seit 1916 vermißt wird. **6352**

Okt. 19 (crast. Luce). Liegnitz. Im gehegten Dinge wird Jakob Vlechtener von der Verfestung wegen Verwundung des Hermann Vlectener (s. ob. 1339 nach Mai 23, Reg. 6264) befreit. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen (dem sogen. Blutbuch) mitgeteilt v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 153. **6353**

Okt. 22 (XI kal. Nov.). o. O. Bolco (II.), Hzg v. Schl., Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, verreicht[4]) dem Ritter Joh. v. Zirn alle s. hzgl. Rechte auf den Gütern Bixin (Pitschen, Kr. Striegau, vor 1818 zum Kr. Neumarkt, also zum Halte Kanth gehörig), das oberste u. unterste Recht u. Gericht mit alleiniger Ausnahme des Dienstes zu Lehnsrecht als ewigen Besitz. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Obergerichtsbuch Nr. 237, Repertorium Frobenianum Bd. I

---

[1]) Das. ist in der ersten Zeile vor „Legniczensis" versehentlich „dominus" ausgelassen. [2]) Im Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. Stadt Brieg Nr. 330. [3]) 1399 wird ebenfalls eine Badestube an der Katzbach in der Frauengasse an den Liegnitzer Rat verkauft. Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenbuch, S. 248. [4]) sc. als Besitzer des Haltes Kanth.

Nr. 14. Nur i. e. Auszuge a. d. 16. Jahrh. (2. Hälfte) a. d. verloren gegangenen Bresl. Landbüchern A minor. u. B II^do minor. **6354**

Okt. 23 (sabb. prox. post undecim milia virg.). Steinau (acta sunt hec et data Stynauie). Johann, Hzg v. Schl. u. Herr zu Steinau[1]), bek., daß er seinem Bruder Konrad, Hzg v. Schl. u. Herrn zu Olsnicz (Oels)[2]), auf dem Wege freundlicher Übereinkunft u. m. Rat seiner Getreuen seine Stadt Stynauia (Steinau) m. ihrem Distrikt u. das Df gen. Meresicz (Merschwitz, Kr. Liegnitz, vor 1816 Kr. Steinau)[3]), m. allen Zugehörungen u. seinem Herrschaftsrecht um 100 Mk. kgl. Gr. poln. Zahl verpfändet u. die Bgr dieser Stadt sowie sämtliche Vasallen u. Einwohner des Territoriums aus ihrem Eid entlassen u. an s. Br. Konrad pfandweise gewiesen hat, auf solange, bis er die 100 Mk. seinem Bruder oder dem Ritter Heinr. v. Gorin oder dem Lutold v. Lobil oder letzteren beiden zs. ausgezahlt hat; dann soll die Stadt St. m. allen Vasallen u. Bgrn sogleich wieder an ihn fallen. Auch gestattet er seinem andern Bruder Hzg Heinr. v. Sagan[4]) sich unter gewissen Bedingungen zur Hälfte an der Pfandschaft zu beteiligen etc. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A (Ält. Oelser Kopialbuch a. d. 14. Jahrh.), pag. 250. Laut Text hing a. Orig. das hzgl. S. Ältere ungenaue Abdrucke b. Sommersberg, Script. rer. Sil. III, 127 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 239 u. aus Sommersberg b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I (1881), S. 155/157[5]). **6355**

Okt. 28 (XXVIII die mensis Oct., ind. sept., hora tercia vel quasi, pont. p. Benedicti XII. a. quinto). Krakau (acta sunt hec i. Cracouia in domo fratrum Predicatorum). Die päpstl. Nuntien Galhard de Carceribus u. Peter Gervasii befehlen mehreren polnischen Äbten u. Pröpsten, unter ihnen dem Propst v. Oppeln i. d. Bresl. Diözese, den von ihnen im päpstl. Auftrag gefällten Spruch gegen den deutschen Orden in Sachen desselben m. d. Erzbisch. v. Gnesen u. dem Bisch. v. Posen dem Orden zu verkündigen u., falls er sich weigert, dem Erzbischofe u. d. Bischofe Genugtuung wegen der zugefügten Unbilden zu leisten, ihn auf solange für exkommuniziert zu erklären, bis derselbe v. päpstl. Stuhle Absolution erlangt hat. Z. nicht schlesisch. — A. d. i. Gnesener Kapitelsarch. befindl. Orig. abgedr. i. Cod. dipl. Maj. Pol. II (1878), S. 524 ff. **6356**

Okt. 28 (i. d. Symonis et Jude). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm Joh. Clauiger (Schleusser) u. s. Ehefrau Katharina 1 Mk. jährl. u. ständigen Zinses i. u. auf ihren 2 Hufen b. d. Städtchen Lesna (Lissa) i. Bresl. Distrikt dem Bresl. Bgr Herm. d. Mälzer (brasiatori), dessen Ehefrau Katharina u. beider Erben bar zu Pfandrecht vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Konrad v. Borsnicz, Albert v. Pak, Jakob Wineri, Albert v. Valkinhayn, Thiczco, Sohn des Jenchin v. Rydeburg (Reideburg), Dietrich v. Mulheym (Mühlheim) u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 50 Nr. 296. **6357**

Nov. 1 (d. prima m. Nov., ind. sept., p. Bened. pape XII. a. quinto). o. O. (Krakau). Matthias, Kler. d. Prager Diözese, legt dem päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus den Exekutionsbefehl des Propstes Proczina v. Czarnowanz v. 19. Juli (s. das., Reg. 6300) vor u. bittet wegen der Verzögerung um Entschuldigung, denn der ausfertigende Notar Nik. Franczkonis de Ransyn, Bresl. Kler., habe in Begünstigung des Bresl. Kapitels die erforderte Abschr. nicht eher herausgegeben.

---

[1]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 11. [2]) Grotefend a. a. O. II, 9. [3]) So vermuten Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens I, 155 Anm. 1. Wenn diese Annahme richtig ist, so gehörte Merschwitz damals noch nicht mit zum Steinauer Distrikt. Ein Schreibfehler Meresicz statt Mesericz, wobei man an die Gegend zwischen Oder u. Bartsch denken könnte, die derselbe Hzg Joh. i. J. 1353 vkfte, (vgl. Grünh. u. Markgr. a. a. O. S. 170 u. 171), kann nicht angenommen werden, da es eine „villa" Mesericz nicht gab. [4]) Grotefend a. a. O. II, 8. [5]) Das. S. 155 Z. 36 lies Olsnicz statt Olesnicz, S. 156 Z. 12 lies tunc statt tum, Z. 30 lies sibi statt ei, Z. 31 exsoluerimus statt exsolvimus. S. 156 Z. 2 ist die Lesart veri pignoris ganz richtig u. es erübrigt sich daher die Konjektur i. Anm. 1; S. 156 Z. 37 lies vel statt videlicet, wodurch ebenfalls die in Anm. 2 ausgesprochene Vermutung hinfällig wird.

U. d. Z.: Joh. v. Wirbna a. d. Bresl. Diöz. Ausgef. v. päpstl. u. kaiserl. Notar Albert Cristini, Kler. d. Krak. Diöz. — A. d. Vatikan. Arch. abgedr. b. Theiner, Mon. Hist. Polon. I, 426/427. **6358**

nach Nov. 1 (i. iudicio prox. post omn. sanctorum). Liegnitz. Im gehegten Ding wird Walter Czudener wegen Verwundung des Niklin v. Heyda (Heidau, Kr. Liegnitz?) auf dessen Antrag verfestet. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen (dem sogen. Blutbuch) mitget. v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 154. **6359**

Nov. 3 (fer. quarta post omn. sanct.). Liegnitz (act. et dat. Legnicz). Bolezlaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß er m. Rat seiner Getreuen den Gebr. Syfrid u. Nik. gen. v. Rusendorf (Reußendorf) seinen Wald gen. Hanewalt (Hainwalde, Hahnwald) i. s. Goldberger Distrikt m. d. Grund u. Boden des Waldes, m. allem Rechte, m. dem obersten u. niedersten Herrschaftsrecht (dominio supremo et infimo), den Nutzungen, u. a. dem Recht der Ausrodung etc., zu freiem Erbrecht u. frei v. jedem Dienst u. jeder Anforderung vkft hat[1]). Z.: Die Ritter Jesco Busewoy, Heinr. Landiscrona (Landskron) u. Gawin Abstacz (Abschatz), Joh. Rymberg, Luther v. Schellindorf, hzgl. Liegnitzer Hofrichter, Peczco Schirmer u. Gerlach, hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132 Urk. Dep. Stadt Goldberg 26. Orig. Perg., an dem das hzgl. S. (laut Text das größere) nebst Siegelschnur jetzt fehlt. Auszüglich abgedr. b. Sutorius, Gesch. v. Löwenberg I (1784), S. 56. **6360**

Nov. 10 (i. vig. b. Mart.). Posen (act. et dat. Poznanie). Johann, Bischof der Posener Kirche, genehmigt die Aussetzung des Posener Kapitelsgutes Stęszewko (Stanschewo) zu deutschem Neumarkter Recht (ad ius theutonicum Novifori sive Srzedense) unter Aufführung der einzelnen Verpflichtungen u. Rechte. Z.: Die Posener Domherren Bogufal, Dechant, Ylicus, Scholastikus, Dominikus, Archidiakon, Woyslaus, Kantor, Johann, Kustos, Andreas, Kanzler, Paul u. Ambrosius. — A. d. i. Posener Kapitelsarch. befindl. Privilegienbuch B Nr. 198 abgedr. i. Cod. dipl. Maj. Pol. II (1878), S. 527/528. **6361**

Nov. 11 (d. s. Mart.). Brieg (dat. Brege). Boleslaus (III.), Hzg v. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß er dem Peter Kosmatko zum Dank für dessen langjährige treue Dienste die 2½ Hufen im Dorfe Pampicz (Pampitz) i. Brieger Distrikt, die dieser von Jano Hachenberg gekauft hatte, sowie eine beliebige dort noch zu kaufende halbe Hufe zu einem Allod vereinigt und diese drei Hufen ihm, seinen Erben u. rechtmäßigen Nachfolgern frei von allen Diensten, Geld- u. Getreideabgaben, Münzgeldern, Kuhzinsen (vaccalibus), Kollekten, Steuern u. allen anderen Angarien u. hzgl. Abgaben, sowie unter Befreiung von allen bäuerlichen Pflug- u. Spanndiensten (seruiciis arandi, vehendi vel alio quocumque nomine cum rusticis faciendi) als ein rechtes Allod zu Erbrecht für ewige Zeiten zugleich mit dem Recht, dort 200 Schafe zu halten, übertragen hat. Z.: Die Ritter Borutha d. Ältere v. Stachow, Merbota v. Hain, Hencza v. Pogrella (Pogarell) u. Nik. Rotkirche (Rothkirch), Ulrich v. Syfrydsdorff (Seifersdorf), Ranfold v. Schiltberg u. Nik., Notar des hzgl. Hofes. — Nach einer Photographie i. Bresl. Staatsarch. ad Acc 19/24 von dem in der Wiener Staatsbibliothek unter Nr. 5105 befindlichen Kopialbuche des Brieger Hedwigsstifts, fol. 85; kurzer Auszug i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 245 Nr. 32. **6362**

Nov. 13 (sab. prox. p. d. b. Mart.). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm der Bresl. Bgr[2]) Konrad Ulinbruch u. Katharina, s. Gattin, die jährl. Einkünfte v. 3 Mk. auf ihren Gütern Jescotil (Jäschgüttel) gen. i. Bresl. Distr. dem

---

[1]) Als i. J. 1676 das Stift Trebnitz Ansprüche auf den Hanewald u. ein Gut Schiffe i. Fürstentum Liegnitz b. der Liegnitzer Regierung erhob, legte der Goldberger Rat e. Abschr. der obgen. Urk., sowie einer solchen v. 1393 vor, laut welcher die Stadt Goldberg diesen Wald v. den Gebr. Raußendorff gekauft hatte. Bezüglich des angeblichen Gutes Schiffe antwortete die Regierung, daß der Name „in keinem Catastro beym Lande, auch in keinem Lehnregister bey alldortiger Ambts Canzelley zu finden sein solle". Näheres darüber i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 308 (Trebnitzer Kopialbuch), pag. 82 ff. [2]) Im Text steht „ciues".

Bresl. Bgr Dietrich v. Neumarkt i. Namen u. zu Händen der Kinder des weil. Peter Stabilwicz (Stabelwitz), näml. Nik., Joh. u. Anna, für 24 Mk. Prager Gr. poln. Zahl zu Pfandrecht vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Albert v. Pak u. Mulich v. Rideburk, Albert v. Valkinhayn, Jesco v. Smolcz, Dietrich v. Mulheym, Hanco v. Mollinsdorf u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Alt. Bresl. Landb. A, fol. 50b Nr. 301. **6363**

Nov. 17 (fer. quarta p. Mart.). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß vor ihm u. den Landschöffen, den Rittern Andreas Radac, Konrad v. Borsnicz, Ticzco v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, sowie Jesco v. Smolcz u. Bartholomeus v. Kumeysa (Kamöse), im gehegten Ding, dem Dietrich v. Mulheym an seiner Stelle vorsaß, Joh. Claviger gegen die Ansprüche des Fischers Welcelo sein Recht auf den Wasserlauf bei seinem auf dem Olwing (Elbing, nördl. Vorstadt v. Bresl.) gelegenen Garten u. auf die Fischerei darin durch eine v. weil. Hzg Heinrich VI. v. Bresl. darüber verliehene Urk.[1]) nachgewiesen hat. — Bresl. Diözesanarch. Urk. FF 2. Orig. Perg., an dem nur noch ein Rest des Pergamentstreifens von der Besieglung erhalten ist; Abschrift in dem ebenfalls im Bresl. Diözesanarch. befindl. Liber niger fol. Ib u. später nochmals auf fol. CCCLXIXa, wo in der Überschrift fälschlich 1330 steht. **6364**

Nov. 24 u. danach (oct. kal. Dec. . . . et citra et continue . . .). Der Bresl. Ldshptmann [Konr. v. Falkenhain] u. die Bresl. Ratmannen hindern vom obigen Tage ab durch ihre Trabanten (satellites) die Geistlichen der Bresl. Domkirche[2]) am Betreten derselben u. an der Verfügung über die in ihr befindlichen Meßgewänder (casulae), Kelche, Chormäntel (capae), Bücher, Kreuze u. anderen Ornamente u. Kirchengeräte, lassen die Tür zur Sakristei der Domkirche, in der der Kirchenschmuck aufbewahrt wurde, durch einen Schmied durchbohren u. derart mit Eisenwerk u. Schlössern verrammeln, daß diese mit den Kirchenschlüsseln nicht geöffnet werden konnte, u. beschlagnahmen[3]) die ganze Kirche mit allem Zubehör. — Aus der Bannurk. des Bisch. Nanker v. 15. Dez. 1340 (s. d.); angef. b. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker etc., S. 81. **6365**

Nov. 30 (a. Tage s. Andree). Brieg. Boleslaus (III.), Hzg i. Schl. u. Herr zu Liegnitz, bek., daß — nachdem die Gebr. Heinrich, Stephan, Hentzko, Bernhard u. Cunzko gen. v. Mosch ihrer Schwester Elisabeth u. deren Ehemann Nik. Lange 12½ Hufen auf dem Gute Leypow (Leippe) i. Grottkauer Weichb. m. aller Gerechtigkeit u. Herrschaft, wie es ihnen von ihrer Großmutter zugefallen ist, m. e. Teil des Patronats- oder Lehnsrechts über die Kirche, den Kretscham, die Gärtner u. ein Dienstroß von einer freien Hufe u. dem Schulzen daselbst zugeeignet u. übergeben haben u. Elisabeth darüber ihren Bruder Heinrich zu einem rechtmäßigen Verwalter u. Vormund eingesetzt hat —, dieser Heinrich m. Wissen u. Willen seiner Schwester El. u. ihres Gatten, sowie seiner obengen. Brüder diese 12½ Hufen m. allen Rechten u. Gerechtigkeiten an Stephan v. Mosche für 70 Mk. Prager Gr. u. Bresl. Zahl vkft u. verreicht hat. Z.: Hentschko v. Pogrella (Pogarell), Joh. Kumren[4]), Mersan v. Pogrell, Pakuschon v. Loben (Lüben), Berthold Schenekes v. Schönaw, Brieger Hofrichter, u. Joh., hzgl. Landschreiber. — Nach der i. Bresl. Diözesanarch. unter MM 5 befindl. u. von dem durch Kaspar Bischofsheim von der Leippe dem Brieger Rat vorgelegten lat. Transsumpt dieser Urk. dd. 1472, April 24, durch diesen erteilten Verdeutschung u. Vidimation dd. 1597, Dez. 30. **6366**

nach Nov. 30 (in iudicio bannito prox. post Andree). Liegnitz. Im gehegten Ding wird Joh. gen. Roppot wegen des an Joh. Hoberch begangenen Totschlags auf Antrag des Heinr. Hoberch

[1]) Nach dem alten Urkundenverzeichnis des Bresl. Domarchivs, dem Liber Berghius v. J. 1619, wäre dies die Urk. des Hzgs Heinr. VI. v. Bresl. v. 25. Mai 1324, Reg. 4352a (Cod. dipl. Sil. XVIII, S. 326/327) gewesen. [2]) Seit der Verhängung des Interdikts über Breslau durch den päpstl. Legaten i. Juli 1337 hatte nach Grünhagen, a. a. O. S. 80, der Bischof allen Gottesdienst in der Domkirche suspendieren lassen. [3]) Die Chron. princ. Pol. bei Stenzel, Script. rer. Sil. I, pag. 134, weiß nur ganz allgemein zu berichten: „Visa itaque constancia episcopi intromisit se rex de cunctis bonis ecclesie personarumque ecclesiasticarum, tam regularium quam secularium quarumcunque“ . . . [4]) Vermutlich mit Hanco von Cumeraw identisch; vgl. Urkk. d. St. Brieg (Cod. dipl. Sil. IX), Register.

geächtet. — A. d. i. Liegnitzer Stadtarch. befindl. Buch der Verfestungen (dem sogen. Blutbuch) mitget. v. C. J. Schuchard, Die Stadt Liegnitz. Ein deutsches Gemeinwesen usw. (Berlin 1868), S. 163. **6367**

Dez. 1 (fer. quarta p. d. b. Andree ap.). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn (Falkenhain), Ldshptmann etc., bek., daß vor ihm u. den edlen Männern Andreas Radac, Konrad v. Borsnicz, Heinr. v. Rydeburk (Reideburg) u. Hoyger v. Pritticz (Prittwitz), Rittern, Gisco v. Reste, Otto v. Borsnicz, Cunad v. Borsnicz, Jesco v. Smolcz u. Poppo v. Hugowicz (Haugwitz), Knappen (clientes), die im Hofgericht saßen, während Dietrich v. Mulheym dem gehegten Gericht vorsaß, Anna, Tochter des weil. Bresl. Bgrs Dominicus d. Kürschners (pellificis), Ehefrau des Godinus gen. Sebinwirt, gegen ihre Mutter Margarethe u. ihren Schwestermann Peczco gen. Bavarus, der die ganze Familie vertrat (nomine tocius congermanitatis sue sexus utriusque), auf all ihren Erbanteil, der nach dem Tode ihres Vaters hinsichtlich des Besitzes apud sanctam Katherinam (Df Kattern, Kr. Bresl.) u. sonstwo ihr gebührte, Verzicht geleistet hat, so daß sie gegen ihre Brüder u. Schwestern keine weiteren Ansprüche hat etc. Z.: s. ob. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 51b Nr. 206. **6368**

Dez. 2 (die sec. mensis Dec., ind. octaua, hora quasi completorii). Steinau (in eccl. parroch. Stynauiensi, Wrat. dyoc., ante majus altare omnium sanctorum). Johann, Hzg v. Schl. u. Herr v. Steinau[1]), gelobt eidlich, sich dem schiedsrichterl. Spruche der Herren Nik. v. Bancz u. des Kan. u. Offizials Apeczko sowie des ganzen Kapitels der Bresl. Kirche hinsichtlich der von ihm ihnen zugefügten Schäden nach Inhalt seiner darüber gegebenen Urk.[2]) zu unterwerfen. Desgleichen beschwört u. gelobt er, den Bisch. u. dessen ganzen Klerus durch sich oder durch andere, öffentlich oder heimlich, nicht zu beschweren oder zu belästigen, vielmehr sie in ihren Rechten u. Einkünften zu bewahren u. den Geboten der Kirche als ein katholischer Fürst zu gehorchen. Z.: Die Herren Joh. v. Brockothendorf (Brockendorf), Propst z. h. Georg[3]) u. Kan. der Gnesener Kirche, Otto v. Lobel, Propst der Glog. Kirche, die Presbyter Bartko, Prokurator v. Glog., Joh., Prediger zu Steinau u. Jakob, Vikar das., Nik., Vogt v. Steinau, Konrad Pruthenus, Peter Wyerech, z. Z. Bgrmstr., Peter Wrawentreuht, Ratmannen der Stadt Steinau, Wenczlo v. Rakeuicz, hzgl. Hofrichter, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 76 Urk. Glog. Kollegiatstift 62. Notariatsinstrument des kaiserl. öffentl. Notars Joh., Sohnes des Joh. v. Sagan, mit dem Notariatszeichen, aber ohne jede Besieglung. Abgedr. daraus b. Stenzel, Urk. z. Gesch. d. Bist. Breslau etc. (1845), 278. **6369**

Dez. 5 (i. vig. Ny.). Bresl. (act. Wrat.). Konrad v. Valkinhayn, Ldshptmann etc., bek., daß die tüchtigen Männer Joh. u. Heinr., Söhne des weil. Eberhard Gallicus, u. ihre Ehefrauen Elisabeth u. Agnes 12 Mk. Prager Groschen, 4 Solidi auf die Mk., jährl. Einkünfte auf all ihren Besitz zu Warin (Wahren) u. auch auf ihre das. befindl. Allode i. Neumarkter Distrikt (offenbar irrtümlich statt Auraser Distr., wie richtig in Reg. 5654 angegeben) vor allen andern Zinsen u. Hebungen, auch bei Brand u. andern Schäden ohne jede Beeinträchtigung, dem Bresl. Bgrmstr.

---

[1]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 11. [2]) Nach Stenzel, Bistumsurk. S. 278 Anm. 2 ist weder diese Urk. noch sonst etwas über die angeführten Streitigkeiten u deren Beilegung bekannt. [3]) In Steinau, dem Ausstellungsort der Urk., gab es wohl eine Georgenkapelle, aber das dortige Hospital, dem ein Propst vorstand, hieß z. h. Geist. Ferner hieß die Stadt Gran in Ungarn neben Strigonium auch civitas s. Georgii, vgl. Grässe-Benedict, Orbis latinus, 2. Aufl. (1909), S. 292 u. Österley, Histor.-geograph. Wörterbuch des deutschen Mittelalters (1883), S. 228. Trifft letzteres zu, so wäre der Zeuge Joh. v. Brockendorf prepositus ecclesie s. Georgii et can. eccl. Gnes. Dompropst an der erzbischöfl. Kirche zu Gran u. Domherr an der erzbischöfl. Kirche zu Gnesen gewesen. Dagegen gab es in Gnesen eine ecclesia b. Georgii in arce — vgl. Cod. dipl. Maj. Pol. I, 294, Urk. v. J. 1255 u. II, 533, Urk. v. J. 1340 („can. eccl. s. Georgii in Gnezna plebanusque ecclesie in Rogosna") —, u. noch heute besteht in Gnesen die alte ecclesia collegiata s. Georgii in arce Gnesnensi. Demgemäß wäre der obengenannte Joh. v. Brockendorf Propst an der Kollegiatkirche z. h. Georg u. Kan. an der Kathedralkirche (z. h. Adalbert) in Gnesen gewesen.

Nik.[1]) (v. Neisse) zu Erbrecht um 100 Mk. Pr. Gr. vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter C(onrad) v. Borsnicz u. Mulich v. Rideburk, Jesco v. Smolcz, Joh. Crik v. Rydeburk, Joh. Belcow u. Luthco (v. Culpe). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 50b Nr. 299. **6370**

Dez. 10 (fer. sexta infra oct. b. Nyc.). Bresl. (act. Wrat.). Derselbe bek., daß Peter Zeuessil sein Allod Sycorshiczt (jetzt Meesendorf) gen. i. Neumarkter Distrikt, bestehend aus 5 Hufen Acker u. Gebüsch, m. allen beweglichen u. unbeweglichen Dingen, so wie alles steht u. liegt, für 35 Mk. Prager Gr. bar an Joh. u. Heinrich, Söhne des weil. Eberhard Gallicus, vkft u. aufgelassen hat etc. Z.: Ritter Mathias v. Mulheym, Jesco u. Heinr. v. Smolcz, Joh. Crik v. Rydeburk (Reideburg), Henning Ome, Heinr. Qualush v. Cadlup (Kadlau, Kr. Neumarkt). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 50b Nr. 300. **6371**

Dez. 28 (1340 V kal. Jan.). o. O. Nanker, Bischof v. Breslau, bestätigt die Schenkung des Schweidnitzer Bgrs Joh. v. Brega (v. Brieg) von 6 Mk. an den Altar der heil. Evangelisten u. der 4 abendl. Kirchenlehrer (ss. evangelistarum et quattuor doctorum) [nämlich i. d. Pfarrkirche zu Schweidnitz]. o. Z. — Nur diese Aufzeichnung a. d. J. 1682 i. Schweidnitzer Pfarrarch., desgl. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 292 b Nr. 14. **6372**

gegen Ende des Jahres[2]). Nanker, Bischof v. Breslau, beruft im Hinblick auf die Halsstarrigkeit der Bresl. Bgr (in s. Streit m. Kg Joh. v. Böhm., cfr. Regg. 6301, 6307, 6312, 6340 u. 6365) den Ketzerrichter Br. Johann v. Swenkenfelt[3]) (Schwengfeld b. Schweidnitz), Mag. in sacra pagina, zu sich nach Neisse, stellt ihm vor, wie leichtfertig und hartnäckig die Bresl. Bgr in Exkommunikation u. Interdikt verharrten, u. bittet ihn um die Wahrnehmung seines Inquisitionsamtes in dieser Angelegenheit, worauf sich Joh. v. Schwengfeld nach Bresl. begibt. — Chronic. princ. Pol. pag. 135 m. der v. Stenzel dazugesetzten falschen Datierung 1341. Angef. b. Klose, Breslau 2. 1, S. 157 ff.; Heyne, Gesch. d. Bist. Bresl. Bd. I, S. 736 ff. u. Grünhagen, Kg Joh. u. Bisch. Nanker, S. 82 f. **6373**

gegen Ende d. J.[4]). Johann, Kg v. Böhm., begibt sich v. Montpellier[5]) in Begleitung s. S., des Markgrafen Karl v. Mähren, nach Avignon, um mit Papst Benedikt XII. in s. Streit mit Bisch. Nanker v. Bresl.[6]) (cf. Regg. 6301, 6307, 6312, 6340, 6365 u. 6372) u. wegen des Peterspfennigs der Bresl. Diöz. zu einer Verständigung zu gelangen. Die hierüber geführten Verhandlungen scheitern indessen[7]). — Vita Caroli IV. b. Emler, Fontes rer. Bohemie III, S. 362 u. Urk. v. 2. Sept. 1341 b. Heyne, Gesch. des Bist. Bresl. I, 736 ff. **6374**

---

[1]) Im Texte folgt noch etwas, das man wie „de" lesen könnte; im weiteren Verlaufe heißt der Bresl. Bgrmstr. kurzweg nur noch Nik. Gemeint ist natürlich Nic. de Nysa (Neisse), cf. Cod. dipl. Sil. XI, 11. [2]) Über die Datierung vgl. Grünhagen a. a. O. S. 82 u. S. 83 Anm. 1. Nach der b. Heyne a. a. O. S. 736 ff. abgedruckten Urk. dd. 2. Sept. (IIII° non. Sept.) 1341 war Schwengfeld im Januar 1341 bereits als Inquisitionsrichter i. Bresl. tätig. [3]) Am 23. Nov. 1330 befiehlt Bisch. Nanker den Geistlichen seiner Diözese, den durch päpstl. Autorität mit dem Ketzerrichteramt in der Bresl. Diöz. betrauten Dominikanerbr. Joh. v. Swenkenfelt in der Aufspürung der Ketzer zu unterstützen (s. Reg. 4982). [4]) Zur Datierung vgl. Böhmer, Regesta imperii VIII Nr. 81b; Böhmer, Urkk. Kg Johanns v. Böhmen Nr. 276c; Grünhagen, Kg Joh. v. Böhm. u. Bisch. Nanker v. Bresl. etc. S. 87. — Palacky, Gesch. v. Böhmen 2, 2 S. 242 ff. u. Emler, Fontes rer. Bohemic. III, S. 362 verlegen die Reise nach Avignon fälschlich in den Anfang des Jahres 1340. Indessen sagt Karl IV. i. s. Selbstbiographie, daß er nach den fruchtlosen Verhandlungen mit dem Papste „una cum patre meo reversus sum in Franciam". Am 26. Jan. 1340 aber urkundet Kg Joh. in Paris, cf. Mating-Sammler, Karl v. Lützelburg, S. 32. (Emler, Fontes rer. Bohemie III, S. 362 Anm. 25, nimmt für den Zeitpunkt der Abreise v. Avignon Mitte März 1340 an, weil am 16. März Markgr. Karl in Paris urk.). [5]) Kg Joh. v. Böhm. hatte an dieser altberühmten medizinischen Anstalt Heilung von seinem Augenübel gesucht, cf. Palacky, Gesch. v. Böhm. 2, 2 S. 242. [6]) Der Kg hatte gegen das Verfahren des Bresl. Bischofs an den päpstl. Stuhl appelliert u. dabei einen Teil der gegen die Bresl. Geistlichkeit verhängten Maßregeln als von den Bresl. Ratmannen eigenmächtig vorgenommen hingestellt; cf. Urk. v. 2. Sept. 1341 b. Heyne a. a. O. S. 737 f.: ... „cum tamen rex in appellacione quadam a domino episcopo Wratislauiensi suo nomine interposita neget, erepta, que sibi per dictos superius ascribunt, permisisse". [7]) Karl IV. gibt als Zweck der Reise nach Avignon lediglich Verhandlungen über den Peterspfennig der Bresl. Diözese an: „ad concordandum cum eo de

(nach 1339) o. T. o. O. Russo v. Lutitz, Unterkämmerer des Kgs (Joh.) v. Böhmen, befiehlt dem Richter u. den Geschwornen in Tzukmantel (Zuckmantel, Bzh. Freiwaldau i. Österr.-Schl.), da er ihren Brief m. anhangendem Siegel, an dem zugleich das Siegel ihres Mitbgrs Hainlin d. Pragers hing, gesehen hat, nach welchem das Haus, die Mühle u. sämtlicher anderer Besitz des gen. Hainlin der Nonne Mara zu St. Maria Magdalena b. Prag wegen 20 Schock Prager Gr. verpfändet sind, daß sie dem Überbringer dieses auf dessen Erfordern Genüge tun. — Th. Jacobi, Cod. epist. Joh. reg. Boh. (a. e. Handschr. des Bresl. Staatsarch. Rep. 135 E 25), Berlin 1841, S. 79; bei Pfitzner, Gesch. d. Stadt Zuckmantel (1924), nicht erwähnt. **6375**

um 1340. Johann II., Vorsteher des Matthiashospitals der Kreuzherren m. d. roten Stern zu Breslau, stirbt; zu seinem Nachfolger wird Konrad II. gewählt. — Abgedr. aus Mich. Jos. Fibigers Series et acta magistrorum Wratislaviensium . . . hospitalis s. Mathiae etc. bei Stenzel, Script. rer. Siles. II (1839), 299/301. **6376**

um 1340. Glatz. Fritsche Jerlink schuldet dem Spital (zu Glatz) den jährl. Zins v. 1 Vierdung u. 5 Mk. Zins v. Stynewitz (Steinwitz b. Glatz), desgl. Jakob v. Hawelswerde (Habelschwerdt) 9 Vierd. j. Z. auf seinem Erbe zu Pfaffendorf (jetzt Quergasse i. Glatz), desgl. S(G?)eiselher der Lange 1 Mk. j. Z. auf seinem Hof am andern Ring, desgl. die Fleischhauer insgesamt jährl. 2 Schock Pf. von des Kuttelhofes (Schlachthofes) wegen, desgl. Nicloz d. Lange jährl. ½ Mk. Zins von Vrodenowe (Freudenau b. Glatz), desgl. Herm. Keyser ½ Vierd. j. Z. von der Überschar, die da liegt bei der Metzin burne (Brunnen), desgl. hat das Spital 1 Vierd. j. Z. auf der der Spitalbrücke gegenüber liegenden Schmiede. Das Spital ist schuldig dem Komtur (der Johanniter in Glatz) oder dem Pfarrer zu Glatz 4 Mk. jährl. dafür zu geben, daß der Glatzer Pfarrer täglich eine Messe im Spital hält, desgl. dem Pf. Heinrich v. Eberhardsdorf (Ebersdorf b. Glatz) 4 Mk. j. Z. zu seinen Lebzeiten, desgl. dem Pf. Tylemann v. Kyselingeswalde (Kieslingswalde, Kr. Habelschwerdt) 2 Mk. j. Z. zu seinen Lebzeiten. Geruz (Geruscha), des Thicze Elsleger (Oelschläger) Hausfrau, hat auf ihr Haus in der böhmischen Gasse dem Spital 4 Krüge Oels (jährl.) vkft; die Simoninne von der Wilcz (Wiltsch b. Glatz) hat 6 Gr. auf der Schmiede, die da vor dem Vrankinbergischen Tore in dem Graben liegt, gkft. Die Aussätzigen haben jährl. 1 Mk. Zins, welchen Gertraud, des Webers Cunrad Tochter v. Sweidelerdorf (Schwedeldorf b. Glatz), erworben hat, auf des Heinr. Slegel Erbe. Die Stadt (Glatz) ist schuldig den Aussätzigen jährl. 1 Mk. Zins, welchen der Priester Michel bestimmt hat, u. zwar der Stadtschreiber Philipps u. Reynel 9 Lot Zins auf Mich. (29. Sept.) u. 1 Vierd. auf Walpurgis (1. Mai), dazu die Stadt 3 Lot[1]). Die Aussätzigen haben jährl. 1 Vierd. Zins vom Schultheiß Gremel v. Ysenrichsdorf (Eisersdorf b. Glatz) her auf dem Spital. Heinr. Gebaur hat den Aussätzigen 1 Brotbank, von der man ihnen wöchentlich für 1 Schilling Wert Brot zu leisten hat, überwiesen. — A. d. i. Glatzer Ratsarch. befindl. pergamentenen Fundations-Zinsbuche des Aussätzigenspitals (St. Georgii) in Glatz abgedr. v. Volkmer u. Hohaus, Geschichtsquellen der Grafsch. Glatz I (1883) S. 66/67. **6377**

um 1340 o. T. Schweidnitz. Ratssatzungen: 1. Jeder Ratmann soll nicht mehr als einen Morgen Holz nehmen, den Mehrbedarf aber bis zu einem Viertel-Morgen dazukaufen dürfen. Zuwiderhandlungen sollen mit je einer Mark Groschen an die Stadt u. an den Stadtschreiber bestraft werden. 2. Niemand soll Eichen, Tannen oder Verkaufholz im Bürgerwalde (in der borger holcz) abhauen; der Zuwiderhandelnde ist kein unbescholtener Mann (bedirman) u. soll für jede umgehauene Eiche, Tanne oder Esche je eine Mark Groschen zahlen. 3. Jeder Ratmann soll in dem Jahre, in dem er im Rate ist, desgl. der Stadtschreiber, von seiner fahrenden Habe u.

---

denario sancti Petri, qui datur in diocesi Wratislaviensi. Nec tunc fuit concordatum, sed remansit in discordia" . . . Diese Verhandlungen selbst dürften zum größten Teil i. Anfang Januar 1340 geführt worden sein. Es kam zu keiner Verständigung, weil der Kg die Zahlung des Peterspfennigs, dessen Entrichtung der Papst wie von allen polnischen Diözesen, so auch von der Diözese Breslau forderte, nicht zugestehen wollte. Vgl. Palacky, Gesch. Böhmens 2. 2. S. 243 f. [1]) Die Mk. hatte 4 Vierdung bzw. 16 Lot.

von dem Gehöft, in dem er wohnt, schoßfrei sein; von allem andern Erbe aber, es seien Höfe, Mühlen, Vorwerke oder was auch immer, soll er schossen; tut er das nicht, so handelt er gegen seinen Eid u. seine Ehre; „auch was der rotman eyner mit deme groestin schossit fon syner farnden habe vnd hoeffe, do her ynne wonyt, das oberege sal man den andirn rotman irfullen, daz en allen glich geschee, wenne sie alle glich bordin tragen fon der stat wegen"; jeder Ratmann u. der Stadtschreiber soll einen Morgen Holz zu seinem Vorwerk für ihre Arbeit, die sie für die Stadt leisten, haben[1]). 4. Der alte u. der neue Rat, die Ältesten u. Geschworenen setzen fest, daß zum Besten der Stadt und ihrer Einkünfte (urburan) niemand Bürger werden soll, der nicht lesen u. schreiben gelernt hätte (her sey denne gelard)[2]). — Schweidn. Ratsarchiv, Ältestes Schweidn. Stadtbuch (I 163 e), fol. 15 u. 35, wo die angeführten 4 Willküren ohne Beifügung des Datums vermerkt sind; nach der Eintragungsstelle im Stadtbuch fallen sie etwa in die Mitte des 14. Jahrh.; als nachträgliche Eintragungen sind sie in dem mit dem Jahre 1321 beginnenden, aber erst nach 1360 fortlaufend geführten Stadtbuch hinter einer Urkunde v. J. 1342 vermerkt. Cod. dipl. Sil. XXII, Reg. 4901, hat diese Satzungen nach einem Vermerk im Jauerschen Ms. XIV, 466, der als Datierung 1330 oder 1340 angibt, z. J. 1330 mit kurzer Inhaltsangabe gebracht. Das Register zu den Jauerschen Mss. (Bd. XXXVIII) setzt sie ohne ersichtlichen Grund in d. J. 1340. Vgl. über d. Datierung auch Schulte, Zeitschr. f. Gesch. Schles. XLV, S. 345. **6378**

o. T. Glatz. Die neuen Konsuln sind: Cunrad Herolt, Joh. Ekkel, Joh. Czeterwange u. Nik. Wolurami. Menczil Lywste (Libste, Libstein) kauft von Pesce (Peter) u. Joh., Söhnen des Jocob Ruker, 1½ Hufen Ackers bei Hannus Ekkils oberstem Raine, wie diese von ihrem weil. leibl. Vater an sie gefallen sind, wobei Pesce, Hannus, Jocob, Elisabeth und Anna (Kinder des vorgen. Jak. Rukker) auf dieses Erbe Verzicht leisten. Engel Gundelinne besitzt 1 Vierdung j. Z. auf dem Hofe des Pecze Polsnycz, welcher Zins nach ihrem Tode an das Spital (der Aussätzigen zu Glatz)[3]) zu e. ewigen Seelengeräte fallen soll. Henel Leupold kauft 1 Vierd. j. Z. auf dem Hofe des Laurencz beim Frankenberger Tore. Margarethe, Ehefrau des Nikel Homut, Elisabeth, seine Tochter, u. s. Söhne Nikil u. Hannus bek. vor gehegtem Dinge, daß dem Hannus Homut 13 Mk. vom väterl. Erbe zukommen. Menczil Lywste kauft einen Garten unter dem Anger von der Jocob Rukerynne u. ihren Kindern. Nikil, Oheim des Volkil, kauft den Hof des Pfarrers v. Piscowicz (Pischkowitz b. Glatz), zwischen den Höfen des Heinr. Ekkart u. Zeidel Coczcze gelegen, wofür er 6 Gr. jährl. dem Heinr. Ekkart bzw. dessen Nachkommen zu entrichten hat; Heinr. soll „daz höfelyn vorwachen und vorschossen (versteuern) mit zeinem hauze" (am Rande steht: causa Henrici Blahut). Katherein, Frau des Nikil bei dem Tore, kauft ½ Mk. Zins auf dem Malzhause des Hannus v. Piscowicz. Niclos Pezolt kauft 1 Vierdung Zins auf dem Hofe des Cunczil Streit, gelegen zwischen denen des Albrecht Richel u. Pezolt. Menczil Lywste kauft ½ Hufe am Tore gegen Willemstorf (Wilmsdorf b. Glatz) zu von Rudel von der Wilcz (Wiltsch b. Glatz). Agnit Stokkitelinne kauft ½ Brotbank, die vierte vom Gange, der durch die Kaufkammern geht u. an den Kaufkammern gen den Kramen liegt; diese ½ Brotbank fällt nach ihrem Tode an das Spital. Die Vogtin von der Landiskrone gibt dem Spital nach ihrem Tode zu einem ewigen Seelgeräte die sechste Brotbank, wenn man geht von der Bleiwage an der Seite nach dem Markte. Jekil Czigeler soll jährl. von seinem Hofe, von 2 Kalköfen, von einem Plane (Fläche, Platz) u. einem Garten 1 Malter Kalk der Stadt (Glatz) geben; nötigenfalls darf sich die Stadt an dem Zins von 4 Gr., den Jekil auf Peter Czotbruchs Hofe hat, schadlos halten. — A. d. i.

---

[1]) Auszüglich u. nicht ganz zutreffend bei Schmidt, Geschichte von Schweidnitz, S. 56, der diese Ratswillkür ohne Zeitangabe bringt. [2]) Vgl. Burda, Untersuchungen zur mittelalterlichen Schulgeschichte im Bistum Breslau (1916), S. 167 u. 353; Schubert, Gelehrte Bildung in Schweidnitz im 15. u. 16. Jahrh. in Zeitschr. f. Gesch. Schles. XXXVII, S. 171, u. Schulte, Schulbildung als Bedingung für das Bürgerrecht in den schles. Städten des Mittelalters in Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens XLV, S. 345. [3]) Vgl. die Eintragung z. J. 1333, Cod. dipl. Sil. XXII, Reg. 5174, u. Neuling, Schles. Kirchorte, 2. Aufl., S. 70.

Glatzer Stadtarch. befindl. Ältesten Glatzer Stadtbuch (1324—1412) abgedr. v. Volkmer i. d. Geschichtsquellen d. Grafsch. Glatz Bd. IV (Das Glatzer Stadtbuch, 1889) S. 6/7 u. vorher ebenda Bd. I, S. 65/66. **6379**

o. T. o. O. Johannes, Glatzer Dechant u. Pfarrer v. Rengersdorf, wird von Friczko Lewenstein, Besitzer des Richtergutes in Rengersdorf (b. Glatz), ermordet. — Nur dieser Vermerk v. Kögler a. d. liber proscriptorum in curia Glacensi abgedr. i. d. Geschichtsquellen d. Grafsch. Glatz, herausgeg. v. Volkmer u. Hohaus I (1883), S. 65. **6380**

o. T. o. O. Sophie, Witwe des Ritters Joh. Czambor, u. ihr Sohn Nik. vkfen m. Zustimmung der andern Erben, näml. des Albert Czambor u. des Rudger v. Hugwitz, dem Strehlener Pfarrer Vitalis den sogen. Buchwald f. 10 Mk. Pr. Gr. — Diese Angabe b. Fr. X. Görlich, Gesch. d. Stadt Strehlen (1853), S. 6/7, gehört tatsächlich zur Urk. v. 21. Okt. 1341 (s. das.) i. Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. St. Strehlen Nr. 5. **6381**

o. T. Habelschwerdt. „1340 hieß der Vogt oder Stadtrichter Nicolaus Staude. Um diese Zeit fing man an, statt lateinisch deutsch zu schreiben." — Nur diese Notiz bei Joseph Thamm, Geschichte der Stadt Habelschwerdt (1841), S. 11, deren Quelle nicht ermittelt werden konnte; Volkmer, Geschichte der Stadt Habelschwerdt (1897), erwähnt diesen Vogt in dem die Habelschwerdter Vogtei behandelnden Abschnitt (S. 17 ff.) nicht. **6382**

o. T. Prag. Der Franziskaner Br. Heinrich gen. v. Glatz schreibt nach seiner Rückkehr aus Avignon den dort gehörten Bericht des Missionsreisenden Fr. Odoricus v. Pordenona, der bis nach China gekommen war, nieder. — A. d. Acta Sanctor. 14. Jan. T I, p. 992 angef. i. d. Vierteljahrschrift f. Gesch. u. Heimatskunde d. Grafsch. Glatz Bd. III (1883/4), S. 271/72. **6383**

o. T. Freystadt i. N Schl. Die i. J. 1339 abgebrannte Pfarrkirche der Stadt Freystadt wird von Hzg Heinrich IV. (v. Glogau) nicht nur wieder aufgebaut, sondern auch vergrößert. — Nur diese Angabe b. Fischer u. Stuckart, Zeitgesch. der Städte Schlesiens, Bd. II (1819), S. 169, jedenfalls aus Gottfr. Försters Freystädtischer Chronica (1751), S. 167, wo es fälschlich Heinrich V. heißt, entnommen. **6384**

o. T. o. O. Herzog Nik. v. Münsterberg gewährt der Stadt Strehlen das Recht des Salzhandels etc. — Diese Angabe b. Görlich, Gesch. der Stadt Strehlen (1853), S. 71, gehört vielmehr ins J. 1344 u. stützt sich auf die Urk. v. 1. Febr. 1344 i. Bresl. Staatsarch Rep. 132a Dep. Urk. St. Strehlen Nr. 7. **6385**

o. T. o. O. Rechnungsablegung des päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus über den von ihm in diesem Jahre gesammelten Peterspfennig, u. a. die Diözese Breslau: der Bresl. Bischof gab von seinem Lande Neisse für 4 Jahre 4 Mk. Gold weniger 1 Quart von 20 Karat; das Archidiakonat Oppeln: der Kustos v. Oppeln entrichtete für das Archidiakonat Oppeln 20 Mk. Gr., desgl. f. d. Archipresbyterat Gleiwitz (pro sede Glivicensi) 3 Mk. Gr. weniger 9 Gr. — A. d. päpstl. Registern abgedr. v. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic.) I (1913), S. 403. **6386**

o. T. Krakau. Bei den Auflassungen etc. im gehegten Gericht vor Vogt und Schöffen werden u. a. folgende Personen mit schlesischen Namen aufgeführt: Friedrich Gallicus (a. d. Bresl. Geschlecht der Gallici stammend?), Hermann von Brege (Brieg) und Jeklo (1339: Jeklo von Breslau)[1]) als Krakauer Schöffen, Hermann de Glogouia (Glogau), Heynuscho de Nysa (Neisse), der Gewandschneider Sydelmann de Glogouia (Glogau) mit seiner Gattin Aluscha, Johann de Oppauia (Troppau), Heinrich, Sohn d. Hermann v. Rathibor, u. seine Schwester, Frau Katharina mit ihrem Sohn Heynco u. ihren Töchtern Margarethe, Agnes, Katharina u. Anna, Hanco gen. Briger, Hermann v. Osswenczin (Auschwitz) gen. Gyersnase (Geiernase). — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krakauer Stadtbuch v. 1300—1372) ed. Dr. Fr. Piekosiński, Monum. Polon. hist. IV (1877), S. 146/150. **6387**

---

[1]) Vgl. Reg. 6196.

Vorläufiger Nachtrag.

Ergänzungen und Berichtigungen[1]).

1338.

Jan. 2. Henczindorf i. Auraser Distrikt ist nicht Hennigsdorf, Kr. Trebnitz, ehemals Kr. Breslau, sondern Heinzendorf, Kr. Wohlau. **6031**

Jan. 20. Die Slenczinne mol ist nicht die Schlanzmühle a. d. Weistritz, sondern jedenfalls die heutige Voigtsmühle unterhalb Frankenthal oder vielleicht die heutige Waldmühle oberhalb Frankenthal. **6041**

April 4. Der verschriebene Name Slesint ist als Glesil zu deuten. **6073**

Juni 16. Bei Jesco v. Symeanowicz ist Symeanowicz nicht mit Schönbach, Kr. Neumarkt, sondern als Schimmelwitz, Kr. Trebnitz, zu erklären. **6109**

1339.

Jan. 11 (indictione sept., III. ydus Jan., hora quasi tercia). Breslau (act. et fact. Wrat. in consistorio, vbi hominibus iusticiam fieri est consuetum). Arnold de Proczano (Protzan), Richter des Bresl. Kapitels, u. Franczko de Aureomonte (Goldberg), derzeitiger Vertreter des Bresl. Offizials Apeczko, bek., daß Haulus v. Schiltberg, Sohn des weiland Zchamborius, an Herrn Joh. Moranfca, Vikar der Bresl. Kirche, mit Einwilligung seiner Erben u. Nachkommen einen zu Philippi u. Jakobi und zu Michaelis je zur Hälfte zahlbaren jährl. Zins von 6 Mk. üblicher Münze in u. auf allen seinen Gütern u. Gefällen, u. zwar 3 Mk. auf 18 Hufen u. der Schenke im Dfe Wynchemericz (Winzenberg, Kr. Grottkau) u. die anderen 3 Mk. auf 16 Hufen im Dfe Herczogenwald (Herzogswaldau) i. Grottkauer Distr. für 50 Mk. Groschen Prag. Pfennige u. 1 Vierdung, 4 Solidi auf die Mk., vkft u. durch s. Kapuze in die Hände der Aussteller aufgelassen hat, worauf diese damit Joh. Moranfca unter der Bescheinigung, daß die gen. Kaufsumme richtig bezahlt wurde, investieren. Über diesen Zins, der vor jeder anderen Zinszahlung der beiden gen. Dörfer, selbst wenn diese so verarmen sollten, daß dort nicht mehr als 6 Mk. Zins erhoben werden können, entrichtet werden muß, soll Joh. Moranfca nach freiem Ermessen verfügen dürfen. Zur Einhaltung dieses Kontraktes unterwirft Haulus v. Schildberg die Schulzen u. übrigen Bewohner der beiden Dörfer mit ausdrücklicher schriftlicher Einwilligung seines Herrn, des Hzgs Bolezlaus v. Schles. u. H. v. Liegnitz, dem geistlichen Recht u. stellt die gen. Dörfer hierin unter die Jurisdiktion des Bischofs, des Kapitels u. des Offizials. Z.: Die Herren Ludwig, Joh. v. Hirsperg (Hirschberg) u. Thilo quondam officialis [notarius], Altaristen; Stanko succentor, Sdeslaus, Nik. quondam archidyaconi [caplanus] u. Priczlaus de Opul (Oppeln), Bresl. Vikare; Tylo u. Heinr. Springinsteyner, Laien u. Familiare des Haulus. — Bresl. Diözesanarch., Vikarien-Kommunität unter ob. Datum, Notariatsinstrument mit den beigezeichneten Notariatssigneten der Bresl. Kleriker u. öffentlichen kaiserl. Notare Nikolaus, Sohnes des Heinr. v. Poutwynsdorph (Beuth-

---

[1]) Die nachfolgenden Verbesserungen u. Berichtigungen zur ersten Doppellieferung des neuen Regestenbandes verdanken wir der sachverständigen Nachprüfung der Aushängebogen durch unser Mitglied Herrn Dr. iur. von Loesch auf Oberstephansdorf, Kr. Neumarkt.

mannsdorf), u. Johann, Sohnes des Gunther v. Nysa (Neisse), an dem die nach dem Text daran vorhanden gewesenen Siegel des Kapitels u. des Offizials jetzt fehlen. Auf der Rückseite der Urk. der etwas spätere Vermerk: „Incorporatum est mansionarie, quam habet dictus Bernhardinus Schidlicz“, der betreffs der Verwendung der 6 Mk. Zins Aufschluß gibt. **6202a**

März 6. Der Garbenzehnte wird verliehen auf allen Äckern „allodii Genelyn siue Aptowitcz wlgariter nuncupati siti prope Borech villam“, laut Überschrift i. d. Kopialbuch „in villa Opathowitcz prope Borgk alias Jelenyn“. Demnach kann nur Ottwitz in Frage kommen, das auch sonst den Doppelnamen Gerelyn (i. d. Vorlage verschrieben Genelyn) führt; vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 153. Jelline, Kr. Strehlen, ist daher zu tilgen. **6237**

März 11. Sdanowicz i. Bresl. Distr. dürfte nicht mit Stannowitz, Kr. Ohlau, zu identifizieren sein, es muß eher dicht bei Unchristen (heute Bismarcksfeld) zu suchen sein und ist vielleicht in diese Gemarkung aufgegangen. **6241**

Mai 13 bzw. 1268 Jan. 9 (S. 68 Anm. 2). Nova villa circa Sobot bzw. Nova villa Haconis ist = Langenneudorf b. Zobten, Kr. Löwenberg, Nova villa Sifridi bzw. Nova villa Bebirsteyn = Neudorf a. Rennweg u. Nova villa australis (nämlich östlich sc. v. Gröditzberg) bzw. Nova villa Kiczoldi = Neudorf a. Gröditzberg. **6261**

Mai 18. Das Allod Buchwalt i. Neumarkter Distrikt ist nicht Buchwald, das früher zum Striegauer Weichb. gehörte, sondern Buchwäldchen i. Kr. Neumarkt. **6262**

Juli 30. Daß Crishanowicz mit Krischanowitz bzw. Kryczanowitz i. Kr. Trebnitz zu deuten ist, steht doch nicht so unbedingt fest, da dieses auf dem rechten Weideufer liegt, u. die Weide stets die Grenze zwischen den Fürstentümern Oels und Breslau gebildet hat. Der jetzt nicht mehr nachweisbare Ort lag in der Nähe von Krieblowitz u. Bischwitz a. Berge (vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. Nr. 340), daher erklärt sich auch die Eintragung dieser Urk. i. Ält. Bresl. Landb. A u. seine Verzeichnung nebst der Urk. v. 5. April 1336 (Reg. 5610) i. Rep. Frobenianum I. Nr. 131 (i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ober-Ger.-Buch Nr. 237), während die Eintragung beider Urkunden, wenn Krischanowitz i. Kr. Trebnitz gemeint sein würde, in einem Oelser Kopialbuch hätte erfolgen müssen. **6308**

6 b 8
1 /3